cobra Adress PLUS

Systemverwalterhandbuch

©Copyright 2011 cobra – computer's brainware GmbH

cobra Adress PLUS® ist eingetragenes Warenzeichen der cobra – computer's brainware GmbH. Andere Begriffe können Warenzeichen oder anderweitig geschützt sein und werden hier ohne jegliche Gewährleistung der freien Verwendbarkeit benutzt.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung der cobra GmbH in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm, Scan oder ein anderes Verfahren) – auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung – reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Änderungen, Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Bearbeitet von Harald Borges.

www.cobra.de und www.cobraag.ch

Inhalt

cobra und der SQL Server 6
Vor der Installation 6

Installation 8
Datensicherung 8
So sichern Sie Ihre Daten 8
Installation als Einzelplatzversion 9
Installation im Netzwerk 10
Übersicht 10
Vorgehensweise im Netzwerk 11
Schritt 1: Server-Installation 12
Schritt 2: Client-Installationen 13
Technische Informationen 14
Rechte auf Netzwerkebene für Programm- und Systemdatenverzeichnis 14
Peer-to-Peer-Netzwerke 16
Netzwerklizenzen 17
Nach der Installation auf dem ersten Client oder dem Einzelplatz 18
Installation prüfen 20

Datenübernahme aus früheren Versionen 21
Übernahme aus cobra vor Version 11 21
Übernahme aus einer Einzelplatz-Installation der cobra-Versionen 11, 12 und 2009 in eine Einzelplatz-Installation von cobra 2010 21
Übernahme aus einer Server-Installation der cobra-Versionen 11, 12 und 2009 in eine Server-Installation von cobra 2010 22
Der Datenübernahme-Assistent 23
SQL Server-Assistent 26
Client-Installation 26
Datei öffnen 28
Eine Access-Datenbank öffnen 28
Eine SQL-Datenbank öffnen 32

Der SQL Server-Assistent 33
Hintergrund 33
So geht's 33
Vorhandene SQL Server Express Edition auswählen 35
SQL Server Express Edition lokal installieren 37
SQL Server Express im Netzwerk installieren 39

Weitere Hinweise zur Installation 40
Computerverwaltung 40
Microsoft SQL Server 2008 Management Studio Express Edition (SSMSEE) 41
Benutzer- und Sicherheitseinstellungen 46
Unicode 49

Systemeinstellungen 50
Allgemein 51
Adressformat in Dialogen 55
Kontaktarten definieren 56
Dokumentenverwaltung 58
Server auswählen 62
Connection String (ADL-Datei) anlegen 62
Den Inhalt vorhandener ADL-Dateien lesen 64
Systemdatenbanken 64
Adressdatenbanken 66

Dateieinstellungen 67
Datenbank 69
Datei-Beschreibung 69
Mandanten- und Projektverwaltung aktivieren 70
Kontakte für andere Gruppenmitglieder zu erzeugen ist erlaubt 70
Private Adressen und Kontakte 70
Gruppenadressen und Gruppenkontakte 70
Serverseitige Cursor 71
Adressfelder, Zusatzdaten und Kontakte 71
Felder zur Datenbank hinzufügen 72
Abhängige Auswahllistene 77
Felddefinitionen ändern 79
Felder aus der Datenbank löschen 80
Feldeigenschaften 80
Feldtypen 84
Neue Zusatzdatentabelle anlegen 86
Sortierungen 86
Filter 87
Hierarchie 89
Dubletten 90
vCards 92
Datenbank reorganisieren 93
Datensicherung 94

Sicherheitssystem 96
Die Benutzerverwaltung 96
Benutzer 98
Benutzergruppen 100
Einstellungen 102
Benutzerverwaltung mit dem Active Directory 104
Konfiguration 105
Auswirkungen auf cobra 110

Die Zugriffsrechte ... 111
Systemweite Rechte – Systemrollen ... 112
Datenbankrechte ... 120

Ansichten ... 128
Ansichten neu anlegen oder bearbeiten ... 130
Werkzeuge ein- und ausblenden, Anzeigengröße festlegen ... 131
Der Komponenten-Vorrat der Werkzeugleiste ... 132
Die Statuszeile ... 133
Die Fläche und ihre Ebenen ... 134
Menü- und Symbolleiste im Detail ... 136
Die Menüs ... 136
Die Symbolleiste ... 148
Der Komponentenvorrat ... 149
Registerkarte »Komponenten« ... 149
Übergreifende Komponenten ... 155
Registerkarte »Adressen« ... 158
Registerkarten »Kontakte«, »Zusatzdaten« und »Dokumente« ... 160
Registerkarten »Systembausteine« und »Benutzerbausteine« ... 160
Registerkarte »Zusatzmodule« ... 160
Komponenten bearbeiten ... 163
Kontextmenü ... 163
Eigenschaften bearbeiten ... 164
Ansichten nach Plan erstellen ... 174
Geometriemanager ... 174
Eigenschaften mehrerer Elemente nacheinander bearbeiten ... 175
Felddefinitionen ändern ... 175
Spalten verschieben ... 175
Untergeordnete Flächen selektieren ... 176
Tastaturkürzel im Ansichteneditor ... 177

Datenaustausch ... 178
Daten abgleichen ... 178
Datenabgleich Schritt für Schritt ... 179
Starten des Datenabgleichs ... 179
Einstellungen festlegen ... 180
Abgleichregeln definieren ... 182
Abgleich durchführen ... 190
Adressunterschiede abgleichen ... 190
Abgleich automatisch fortsetzen ... 192
Ergebnisprotokoll ... 193
Zusammenführen ... 193
Outlook-Abgleich (Neu) ... 194

Schnittstelle zur Warenwirtschaft einrichten ... 195
cobra Fakturdatenbank ... 196
Assistent I ... 196
Assistent II ... 202
Daten abgleichen ... 205

SMTP-Konten für den Mail-Versand 206

Der Assistent für Statistiken 208

Die Telefonie einrichten 214
cobra 2010 215
Frühere Version 216

Technische Informationen 230

Stichwortverzeichnis 232

cobra und der SQL Server

Anders als ihre Vorgängerversionen arbeitet die Version 2010 ausschließlich mit SQL-Datenbanken. *Zur Übernahme von Daten aus ältern Versionen siehe ab Seite 21.*

Das Programm arbeitet mit

- Microsoft SQL Server 2005 Express Edition
- Microsoft SQL Server 2008 Express Edition
- Microsoft Desktop Engine (MSDE) 2000

zusammen.

Ist in dieser Dokumentation von »SQL Server« die Rede, ist damit eines dieser Programme gemeint.

Wir liefern Microsoft SQL Server 2008 Express Edition auf unserem Datenträger mit aus. SQL Server Express Edition finden Sie in einer stets aktuellen Version zum kostenlosen Download auch im Internet auf den Seiten von Microsoft.

Allgemeinere Informationen etwa zur Sprache SQL oder zum zugrunde liegenden Datenbankkonzept entnehmen Sie bitte der von Microsoft zu Ihrer Variante des SQL Servers mitgelieferten Dokumentation.

Vor der Installation

Es gibt zwei Arten, das Programm einzusetzen:

- Die *Einzelplatz-Installation*. Das Programm ist isoliert auf nur einem Rechner installiert. Dieser Rechner benutzt keinerlei Daten gemeinsam mit anderen Rechnern. *Beachten Sie den Hinweis zu Updates von einer früheren Version auf Seite 9.*
- Die *Netzwerkinstallation*. Das Programm liegt dabei zum Teil auf einem Server. Mehrere andere Rechner greifen auf Daten auf diesem Server zu. So können Adressdaten von vielen Benutzern gemeinsam benutzt und bearbeitet werden. *Beachten Sie den Hinweis zu Updates von einer früheren Version auf Seite 11.*

Eine solche Netzwerkinstallation muss in zwei Stufen vorgenommen werden:

Zuerst wird eine Server-Installation durchgeführt.

Auf jedem einzelnen Arbeitsplatz folgt eine Clientinstallation aus dem Installations-Verzeichnis auf dem Server.

Es ist nicht möglich, von mehreren *Einzelplatz*-Installationen aus gemeinsam auf Daten im Netzwerk zuzugreifen. Dazu müssen Sie vielmehr Server und Clients in einer Netzwerk-Installation separat installieren.

Installation

Datensicherung

Sie nehmen auf einem Rechner, auf dem sich bereits cobra befindet, eine Neuinstallation, eine Reparatur oder eine wie auch immer geartete Änderung an der Installation vor? Dann sichern Sie vorher unbedingt Ihre Daten. Dies gilt insbesondere für Adressdatenbanken, aber auch für Benutzereinstellungen usw.

So sichern Sie Ihre Daten

Manuell

Mit cobra können Sie Ihre Adressdatenbank mit dem Befehl „Datei: Datensicherung“ sichern.

Die cobra Systemdatenbank (cobra_main) hingegen können Sie nur mit dem SQL Management Studio sichern, nicht über den erwähnten cobra-Befehl.

Achtung: Das Sicherungsverzeichnis befindet sich stets im SQL Server-Verzeichnis.

Automatisch

Für eine automatische Sicherung benötigen Sie den SQL Agent, der nur in der Kaufversion des SQL Servers enthalten ist. Hier können Sie einen entsprechenden Datensicherungs-Job anlegen.

cobra Installations-Verzeichnisse

Zusätzlich müssen Sie das cobra Installationsverzeichnis und die Dokumentablage sichern.

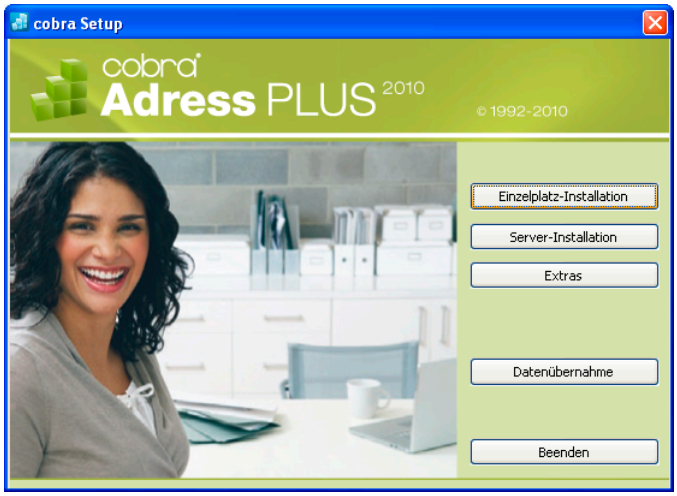
Überschreiben Sie *niemals* eine bereits vorhandene Einzelplatz-Installation durch eine Server-Installation, sondern deinstallieren Sie die Einzelplatz-Installation, bevor Sie die Server-Installation durchführen.

Installation als Einzelplatzversion

Einzelheiten zur Datenübernahme aus früheren Versionen finden Sie ab Seite 21.

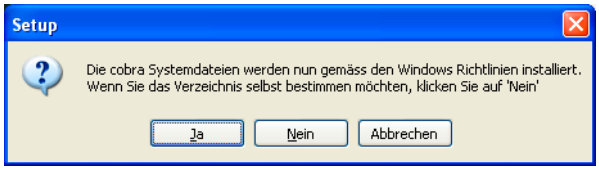
Für eine Installation müssen Sie über administrative Rechte auf diesem Rechner bzw. Server verfügen.

Die Installation beginnt automatisch, sobald Sie die CD ins Laufwerk legen. Sollte die Installation nicht automatisch starten, öffnen Sie den Windows Explorer, wechseln zur Installations-CD und klicken auf ihr die Datei SETUP.EXE doppelt an.



Wählen Sie die Einzelplatz-Installation und folgen Sie den Anweisungen des Installations-Assistenten.

Standardmäßig werden die System-Dateien in ein bestimmtes Verzeichnis installiert.


Setup
Die cobra Systemdateien werden nun gemäss den Windows Richtlinien installiert.
Wenn Sie das Verzeichnis selbst bestimmen möchten, klicken Sie auf 'Nein'
Ja
Nein
Abbrechen

- Wollen Sie ein anderes Verzeichnis wählen, können Sie dies während der Installation tun. Wir empfehlen Ihnen aber, es beim vorgeschlagenen Verzeichnis zu belassen.

Der SQL Server-Assistent öffnet sich. *Lesen Sie hierzu mehr ab Seite 33.*

Installation im Netzwerk

Übersicht

In PC-Netzwerken muss das Programm auf einem Fileserver oder einem anderen PC installiert werden, auf welchen alle Benutzer Zugriff haben.

Bei der Installation auf mehreren Arbeitsstationen gehen Sie in dieser Reihenfolge vor:

- Nehmen Sie eine Server-Installation vor. Möchten Sie eine UNC-Pfadangabe anstelle eines verbundenen Netzwerklaufwerks verwenden, wählen Sie »Durchsuchen« und tragen den UNC-Namen manuell ein.
- Auf dem Server wird bei der Server-Installation u. a. ein Unterverzeichnis \CLIENT-SETUP erzeugt. Darin finden Sie ein Installationsprogramm, das Sie anschließend von jedem Client aus durchführen müssen.
- Nehmen Sie die Anpassungen für Peer-to-Peer-Netzwerke vor (optional).
- Tragen Sie die Netzwerklizenz(en) beim Start von cobra ein.
- Legen Sie die notwendigen Datenbanken an.
- Richten Sie die Felder der Datenbank ein.
- Richten Sie die Benutzer und Benutzergruppen ein und aktivieren Sie die Benutzerverwaltung.
- Wollen Sie mit der Active Directory-Benutzerverwaltung arbeiten, schauen Sie bitte vorher im Kapitel »Sicherheitssystem« ab Seite 96 nach.
- Legen Sie die Zugriffsrechte fest.
- Installieren Sie die weiteren Arbeitsstationen.
- Legen Sie die Startparameter fest *(siehe Benutzerhandbuch)*.

Vorgehensweise im Netzwerk

Einzelheiten zur Datenübernahme aus früheren Versionen finden Sie ab Seite 21.

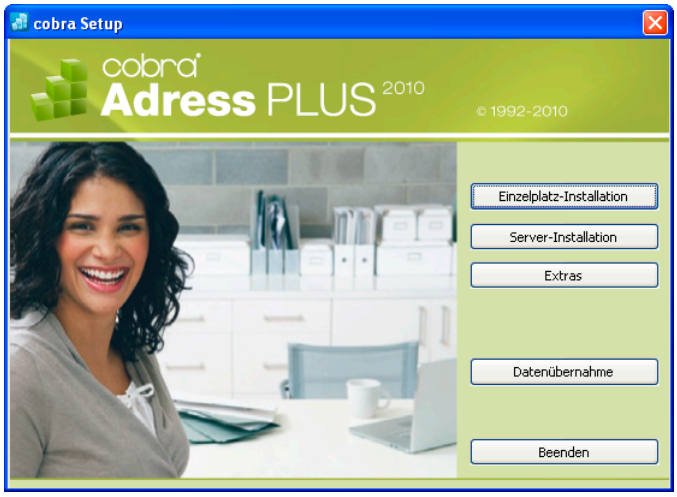
Wollen Sie von der Vorgängerversion auf die aktuelle Version updaten, verfahren Sie folgendermaßen:

- Sichern Sie die Daten der vorhandenen Installation.
- Belassen Sie die ältere Installation auf dem Server, deinstallieren Sie cobra auf dem Server also **nicht**.
- Starten Sie die Server-Installation von cobra 2010.
- Die Server-Installation darf nicht in das bereits existierende Systemverzeichnis erfolgen. Geben Sie vielmehr einen neuen Pfad für das Systemverzeichnis an, beispielshalber ...\cobra2010.
- Führen Sie die Server-Installation durch.
- Ein Upgrade-Assistent startet. Startet er nicht automatisch, finden Sie ihn auf der cobra-CD im Unterverzeichnis \UpgradeWizard. Klicken Sie dort die Datei UPGRADETO14.EXE an.
- Sollte das nicht funktionieren, kopieren Sie das komplette Verzeichnis »UpgradeWizard« von Ihrer cobra-DVD auf Ihren Rechner. Klicken Sie auf Ihrem Rechner die Datei »UpgradeTo14.exe« doppelt an. (Dies kann notwendig werden, weil .NET-Anwendungen je nach Rechteeinstellungen Ihres Systems eventuell nicht direkt von einer DVD bzw. einem Netzwerkpfad ausgeführt werden können.)
- Starten Sie auf den einzelnen Arbeitsplätzen die Client-Installation. Im Zuge dieser Client-Installation werden die Clients automatisch auf Version 2010 aktualisiert.

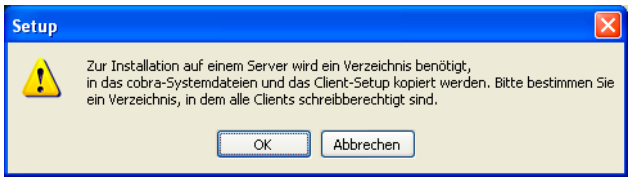
Schritt 1: Server-Installation

Führen Sie die Server-Installation von einem Client aus durch.

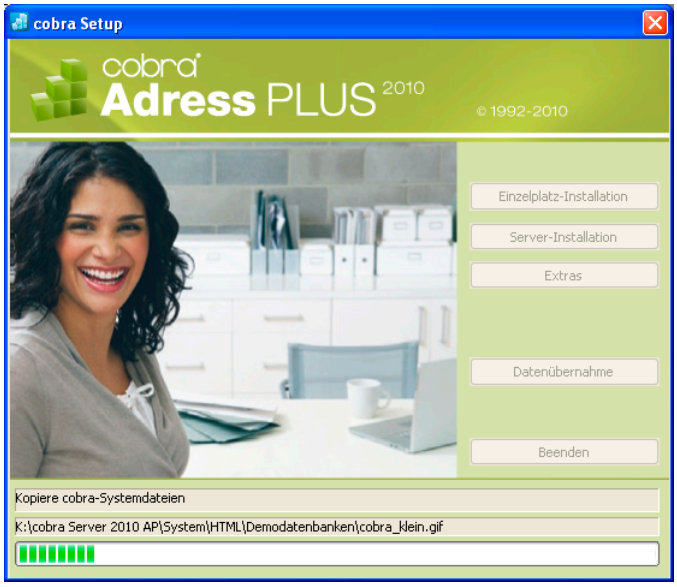
Die Installation beginnt automatisch, sobald Sie die CD ins Laufwerk legen. Sollte die Installation nicht automatisch starten, öffnen Sie den Windows Explorer, wechseln zur Installations-CD und klicken auf ihr die Datei SETUP.EXE doppelt an.



- Zur Installation im Netzwerk wählen Sie die Schaltfläche »Server-Installation«.
- Der ausgewählte Server kann auch ein reiner Fileserver sein.


Setup
Zur Installation auf einem Server wird ein Verzeichnis benötigt,
in das cobra-Systemdateien und das Client-Setup kopiert werden. Bitte bestimmen Sie
ein Verzeichnis, in dem alle Clients schreibberechtigt sind.
OK
Abbrechen

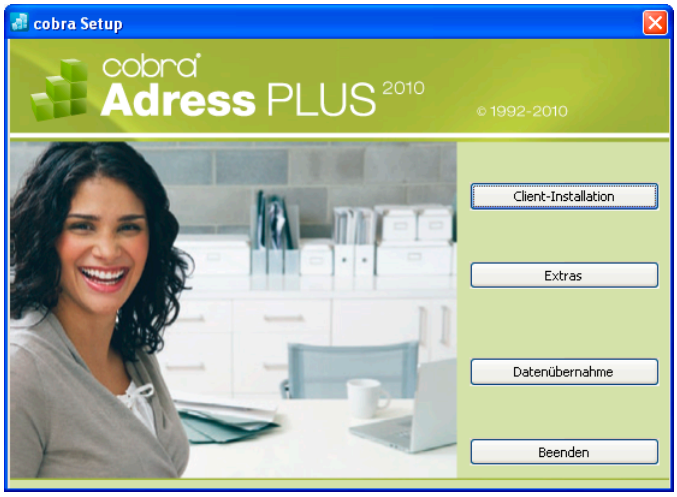
- Legen Sie auf dem Server ein Verzeichnis für die cobra-Dateien an.
- Die Installation der Daten auf dem Server wird durchgeführt.



Der SQL Server Assistent öffnet sich. *Lesen Sie hierzu mehr ab Seite 33.*

Schritt 2: Client-Installationen

- Für jeden Client muss anschließend eine Client-Installation durchgeführt werden. Dazu rufen Sie am Client-PC über das Netzwerk im Pfad der Server-Installation im Verzeichnis \CLIENT-SETUP das Programm SETUP.EXE auf.



- Bei der Client-Installation wird im Windows-Startmenü des Clients eine Verknüpfung auf cobra erzeugt. Hierüber kann das Programm gestartet werden.

- Die Netzwerk-Installation ist hiermit abgeschlossen.

Die Systemumgebung wurde auf dem Server installiert. Das Programm selbst liegt lokal auf dem Client.

Weitere optionale Komponenten installieren Sie über die Schaltfläche »Extras« des Setups.

Technische Informationen

Sicherheitsaspekte

Das Programm kann beliebig viele Dateien mit jeweils fast beliebig vielen Adressen verarbeiten. In der Regel arbeiten mehrere Personen mit Adressdaten eines Arbeitsbereichs oder einer Firma.

Dabei sind mehrere verschiedene Formen der Zusammenarbeit denkbar:

- mehrere Personen arbeiten nacheinander an einem PC.
- mehrere Personen arbeiten gleichzeitig oder nacheinander an mehreren Computern in einem PC-Netzwerk.

Aus diesen Formen der Zusammenarbeit ergeben sich vielfältige Anforderungen an die Sicherheit. Eine Benutzerverwaltung muss die Einschränkung der Zugriffsberechtigung für einzelne Benutzer und Datenbanken zulassen.

Nach der Installation besitzen alle Benutzer, die es starten, volle Zugriffsrechte. In einem Netzwerk sollten Sie deshalb als nächstes Ihre Benutzerumgebung und die Zugriffsrechte einrichten.

Das Programm stellt zu diesem Zweck folgende Funktionen zur Verfügung:

- *Systemkennwort* zur Identifikation des Systemverwalters.
- *Benutzerverwaltung* mit Benutzern und Benutzergruppen mit Benutzerkennwort.
- *Berechtigungssystem* zur Definition fein abgestufter Zugriffsrechte für jeden Benutzer in jeder Datenbank.

Rechte auf Netzwerkebene für Programm- und Systemdatenverzeichnis

Da in einem Netzwerk die gleichen Dateien von mehreren Benutzern verwendet werden, müssen sie je nach Verwendungszweck unterschiedlich eingerichtet werden.

- Bei *Einzelplatz-Installationen* befindet sich die Systemumgebung standardmäßig unter C:\Dokumente und Einstellungen\All Users\Anwendungsdaten\cobra... Die Programmdateien liegen im von ihnen gewählten Installationsverzeichnis.

- Bei *Netzwerk-Installationen* befindet sich das Programmverzeichnis auf dem lokalen Arbeitsplatz. Die Systemumgebung hingegen liegt im Netzwerk. Dabei werden die Dateien in folgende Gruppen aufgeteilt:

Arbeitsplatz

\Programm ..... Ins *Programmverzeichnis* gehören die eigentliche Programmdatei AdressPlus.Exe, alle Dynamic Link Libraries (DLLs) sowie einige weitere Dateien. Alle diese Dateien sollten im Netzwerk vor Schreibzugriffen geschützt werden.

Systemumgebung

\Benutzer ..... Dieses Verzeichnis enthält alle benutzerspezifischen Einträge (etwa Ansichten) sowie Formate für Etiketten, Briefe und andere Drucksachen. Alle Benutzer müssen darauf Vollzugriff haben.

\Client-Setup ..... Dieses Verzeichnis wird nur bei Netzwerkinstallationen eingerichtet und enthält die SETUP.EXE für die Installation der einzelnen Arbeitsplätze.

\Daten ..... Die von den Benutzern eingetragenen Adressen sind die eigentlichen Daten. Im Datenverzeichnis können die Datenbanken abgelegt werden. Alle Benutzer benötigen hier Schreibrechte. Wenn Ihre Benutzer immer die gleiche Datenbank verwenden, können Sie die Startparameter so einstellen, dass diese Datenbank immer beim Start sofort geöffnet wird.
Wenn Sie in einem Verzeichnis mehrere Datenbanken speichern und der Benutzer beim Start eine davon auswählen soll, tragen Sie in der Verknüpfung zu cobra dieses Verzeichnis als *Arbeitsverzeichnis* ein. Der Dialog »Datei öffnen« zeigt dann beim Start sofort alle hier gespeicherten Datenbanken an.

\Documentation ... Dieses Verzeichnis enthält technische Dokumentation.

\Dokument ..... Bei eingeschalteter Dokumentenverwaltung kann dieses Verzeichnis als Wurzelverzeichnis für die gesamte Korrespondenz dienen. Alle Mitarbeiter müssen Vollzugriff auf dieses Verzeichnis haben.

\Gruppen..... Dieses Verzeichnis enthält alle gruppenspezifischen Einträge (etwa Ansichten) sowie Formate für Etiketten, Briefe und andere Drucksachen. Alle Benutzer müssen darauf Schreibrechte besitzen.

\Help ..... Dieses Verzeichnis enthält Online-Hilfe.

\System..... Die im *Systemverzeichnis* enthaltenen Dateien speichern die aktuellen Einstellungen (Benutzerverwaltung, Auswahllisten, Telefontreiber, Postleitzahlen, Warenwirtschafts-Anbindungen) sowie Formate (für Etiketten, Karteikarten, Datenexport etc.). Diese können von allen Mitarbeitern benutzt, aber nur vom Systemverwalter bearbeitet werden. Alle Benutzer müssen darauf Schreibrechte besitzen.

Mit dieser Unterteilung wird die Übersicht über die einzelnen Dateien verbessert und die Zuordnung von Netzwerkzugriffsrechten vereinfacht.

Peer-to-Peer-Netzwerke

In Peer-to-Peer-Netzwerken wird cobra auf einem PC installiert, der als Server dient und auf den alle Arbeitsstationen zugreifen können. Wenn cobra auf diesem PC auch gestartet werden soll, und Sie kein reines Microsoft-Netzwerk (Windows 2000 und höher) einsetzen, müssen Sie gegebenenfalls die Datei WINPLUS.SYS anpassen, um diesen Zugriff zu ermöglichen.

Die Datei WINPLUS.SYS

Die Datei WINPLUS.SYS im Verzeichnis \PROGRAMM teilt dem Programm mit, wo die Systemumgebung gespeichert ist.

Diese Datei ist eine Textdatei, die nach der Installation diesen Inhalt hat:

```
[cobra]
SYS-PATH=C:\Dokumente und Einstellungen\...
```

SYS-PATH enthält das Systemverzeichnis und kann mehrere Formen annehmen:

Relativ..... Standardeinstellung. Die Pfadangabe erfolgt relativ zum Programmverzeichnis. Diese Form können Sie immer dann verwenden, wenn sich Programm- und Systemverzeichnis auf dem gleichen logischen Laufwerk befinden. Beispiel:
SYS-PATH=...\SYSTEM

UNC..... Wenn sich das Systemverzeichnis nicht auf dem gleichen logischen Laufwerk befindet wie das Programmverzeichnis, können Sie mit sogenannten UNC-Namen arbeiten und hier direkt Maschinen- und Freigabenamen eintragen, zum Beispiel:
SYS-PATH=\\SERVER\COBRA\PLUS14...\SYSTEM

Laufwerk ..... Das Systemverzeichnis wird absolut mit Laufwerksbuchstaben und Verzeichnis angegeben, zum Beispiel: SYS-PATH=F:\PLUS14\SYSTEM

Während die relative Pfadangabe und die Angabe mit Hilfe von UNC-Namen sehr flexibel und für alle PCs in einem Netzwerk einheitlich sind, ist die Angabe mit absoluten Laufwerksbuchstaben auf bestehende Netzwerkverbindungen (Im Windows Explorer: »Extras: Laufwerk verbinden«) angewiesen.

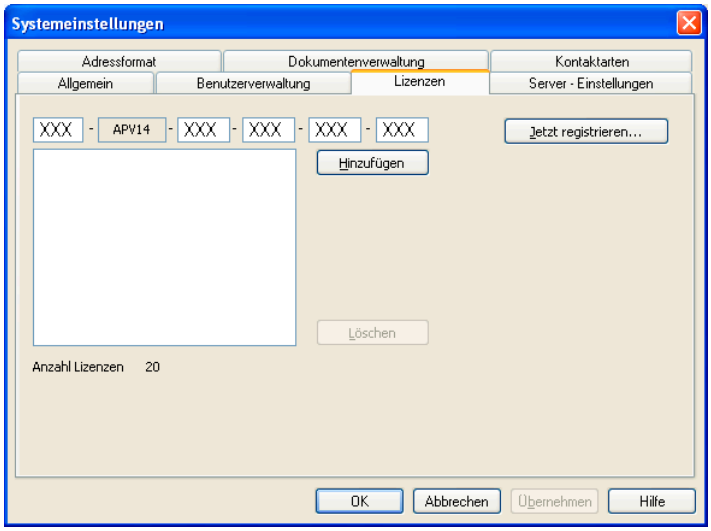
Wenn alle Benutzer im Netzwerk die gleichen Laufwerksbuchstaben und Netzwerkverbindungen verwenden, funktioniert die Zuweisung auch damit einwandfrei.

Netzwerklizenzen

Das Programm ist grundsätzlich uneingeschränkt netzwerkfähig. Wird es in einem PC-Netzwerk installiert, können beliebig viele Benutzer damit arbeiten – jedoch immer nur so viele Benutzer zur gleichen Zeit, wie gültige Netzwerklizenzen eingetragen wurden.

Um das Programm weiteren Benutzern zur Verfügung zu stellen, müssen Sie zusätzliche Netzwerklizenzen erwerben und eintragen.

- Wählen Sie »Extras: Systemeinstellungen: Lizenzen«.
- Beim Start haben Sie die erste Lizenznummer bereits eingegeben oder bisher nur in einer Demoversion gearbeitet.



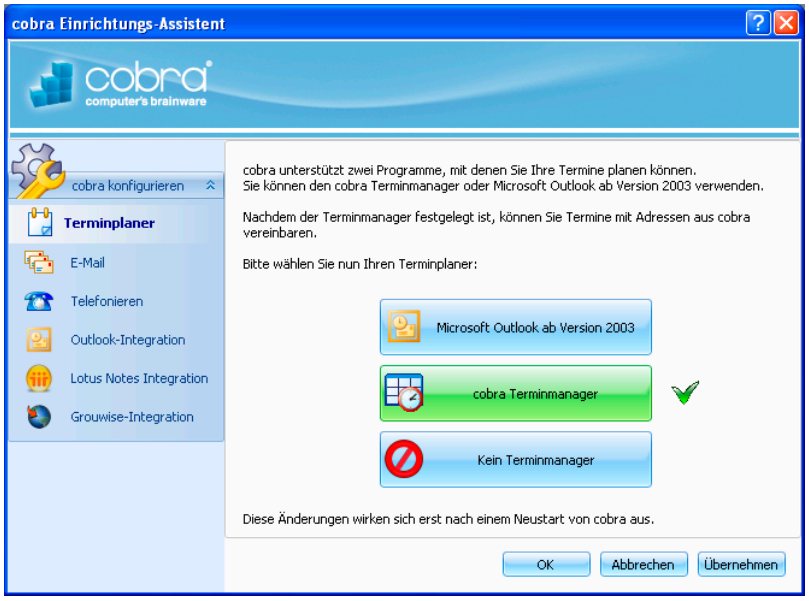
- Tragen Sie eine Lizenznummer ins obere Feld ein.
- Klicken Sie »Hinzufügen« an. Die Nummer wird in die Liste der Lizenznummern übernommen, und das Eingabefeld steht für eine neue Lizenznummer zur Verfügung.

- Wiederholen Sie den Vorgang für alle weiteren Lizenznummern.
- Nachdem Sie die letzte Nummer eingetragen haben, wählen Sie »OK« oder »Übernehmen«.

Nach der Installation auf dem ersten Client oder dem Einzelplatz

Starten Sie das Programm direkt nach der Installation auf dem ersten Client.

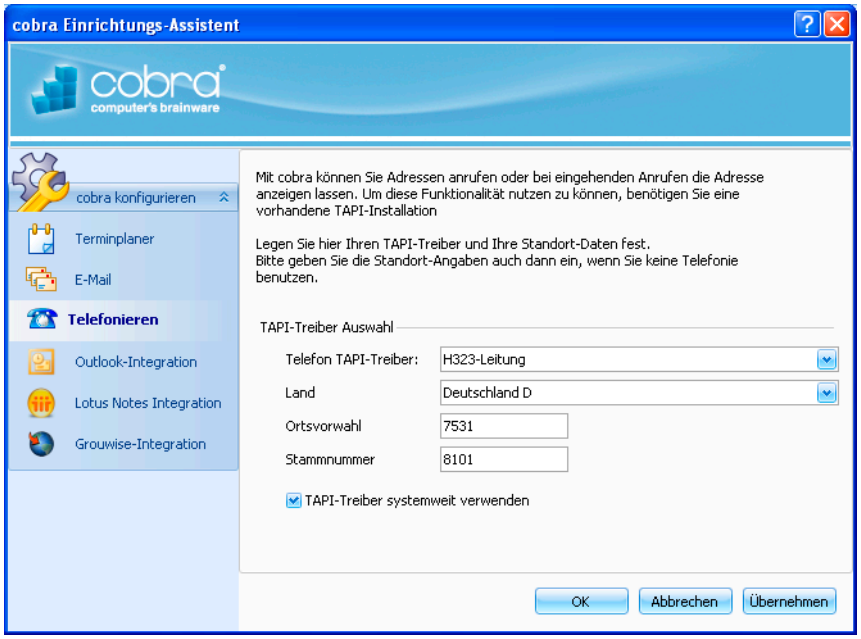
- Der Einrichtungs-Assistent öffnet sich.


cobra Einrichtungs-Assistent
cobra computer's brainware
cobra konfigurieren
Terminplaner
E-Mail
Telefonieren
Outlook-Integration
Lotus Notes Integration
Grouwise-Integration
cobra unterstützt zwei Programme, mit denen Sie Ihre Termine planen können.
Sie können den cobra Terminmanager oder Microsoft Outlook ab Version 2003 verwenden.
Nachdem der Terminmanager festgelegt ist, können Sie Termine mit Adressen aus cobra vereinbaren.
Bitte wählen Sie nun Ihren Terminplaner:
Microsoft Outlook ab Version 2003
cobra Terminmanager
Kein Terminmanager
Diese Änderungen wirken sich erst nach einem Neustart von cobra aus.
OK
Abbrechen
Übernehmen

Für Systemverwalter ist nur der Eintrag »Terminplaner« dieses Assistenten von Belang. Diese Einstellung gilt systemweit für alle Anwender, die auf diese Installation zugreifen. Sie wird beim ersten Öffnen des Programms für alle Anwender vorgenommen.

- Klicken Sie unter »cobra konfigurieren« den Eintrag »Terminplaner« an.
- Bestimmen Sie in der Auswahl rechts, mit welchem der angezeigten Programme die Termine im System verwaltet werden sollen.
- Sie können diese Einstellung später unter »Extras: Systemeinstellungen: Allgemein« wieder ändern.

Falls Sie mit der Telefonie arbeiten, müssen Sie hier angeben, mit welchem System dies geschieht.



TAPI-Treiber ..... Wählen Sie den entsprechenden TAPI-Treiber aus.

Land ..... Wählen Sie aus der Liste jenes Land aus, in dem die Anlage sich befindet.

Ortsvorwahl ..... Tragen Sie hier die Vorwahl Ihres Ortsnetzes ein, allerdings nicht in der Form, wie Sie sie kennen, sondern ohne führende Null. Wohnen Sie also beispielsweise in Konstanz, tragen Sie statt der gewohnten 07531 nur eine 7531 ein. Sollten Sie die Vorwahl doch mit einer führenden 0 eintragen, wird diese vom System automatisch entfernt.

Stammnummer ..... Arbeiten Sie an einem Einzelplatz mit Mehrgeräteanschluss, geben Sie Ihre Telefonnummer ohne Vorwahl ein. Ist Ihre Telefonnummer also beispielsweise 07531/77790, tragen Sie 77790 ein.

Arbeiten Sie mit einer Telefonanlage mit mehreren Nebenstellen, verfahren Sie wie folgt: Angenommen, Ihr Unternehmen hat die Telefonnummer 07531/373-0, dann haben die einzelnen Nebenanschlüsse Nummern wie beispielsweise 07531/373-87, 07531/373-28 usw. In diesem Fall geben Sie als Stammnummer 373 ein.

TAPI-Treiber systemweit verwenden

Schalten Sie diese Option ein, können Benutzer keinerlei Veränderungen an den Einstellungen vornehmen. Nur Sie als Systemverwalter können diese Option wieder deaktivie-

ren, so dass für einen Rechner individuelle Einstellungen getroffen werden können.

Die anderen Einstellungen in dieser Dialogbox betreffen nur den jeweiligen Benutzer. Hier brauchen Sie nichts zu tun.

Installation prüfen

Überprüfen Sie abschließend die Installationspfade und Einstellungen auf allen Clients und dem Server. Sie finden diese Systemeinstellungen im Menü »?: Info: System Info«.

- Überprüfen Sie auf den Clients, ob alle Rechner mit derselben Programmversion arbeiten.
- Überprüfen Sie die Einstellungen für den Dateizugriff.
- Überprüfen Sie, welche Benutzer außerdem gerade angemeldet sind.

Legen Sie die Zugriffsrechte für die einzelnen Datenfelder gegebenenfalls so fest, dass der Zugriff auf bestimmte Daten nur dem Systemverwalter erlaubt ist.

Datenübernahme aus früheren Versionen

Wir empfehlen Ihnen dringend, vor jeder Datenübernahme eine umfassende Datensicherung durchzuführen! Bedenken Sie dabei unbedingt, dass sich in die aktuelle cobra-Version konvertierte Daten in einer älteren Version nicht mehr öffnen lassen!

Übernahme aus cobra vor Version 11

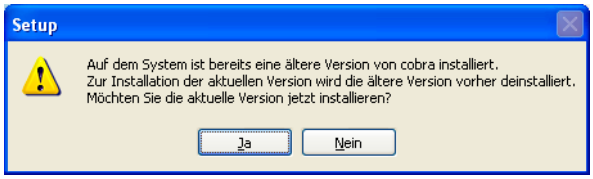
Aus Versionen vor 11 ist keine direkte Datenübernahme nach cobra 2010 möglich. Vielmehr müssen Sie die älteren Dateien zuerst nach Version 11 konvertieren. Die dazu notwendigen Werkzeuge stellen wir Ihnen im Internet zur Verfügung.

- Erteilen Sie den Menübefehl »?: Datenübernahme«. Die entsprechende Website wird geöffnet.

Übernahme aus einer Einzelplatz-Installation der cobra-Versionen 11, 12 und 2009 in eine Einzelplatz-Installation von cobra 2010

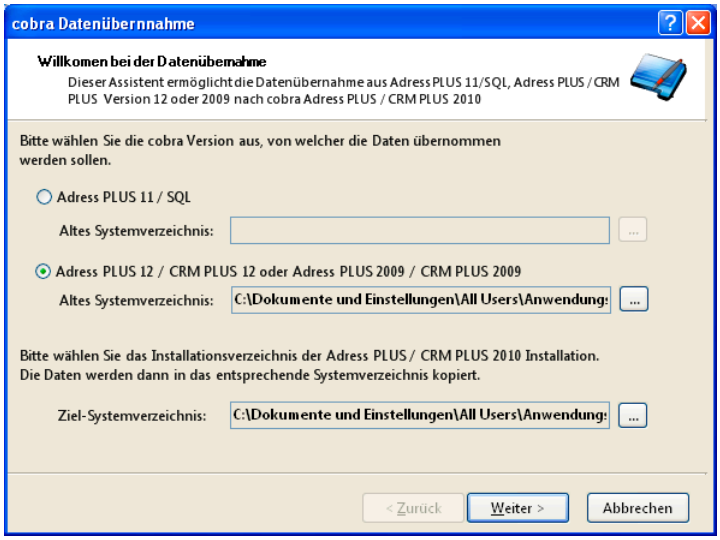
Sie installieren cobra 2010 auf demselben Rechner, auf dem sich auch die Einzelplatz-Installation von cobra 2009 befindet.

- Starten Sie die Installation von Ihrer cobra-DVD.
- Wählen Sie die »Einzelplatz-Installation«.
- Das Installationsprogramm entdeckt, dass auf Ihrem Rechner schon eine ältere Version von cobra vorhanden ist.


Setup
Auf dem System ist bereits eine ältere Version von cobra installiert.
Zur Installation der aktuellen Version wird die ältere Version vorher deinstalliert.
Möchten Sie die aktuelle Version jetzt installieren?
Ja
Nein

Diese Version muss deinstalliert werden. Im Zuge dieser Deinstallation werden auch die bisherigen Daten in die neue Version übernommen.

- Dazu klicken Sie »Ja« an. Die Einzelplatz-Installation beginnt.


cobra Datenübernnahme
Willkomen bei der Datenübernahme
Dieser Assistent ermöglicht die Datenübernahme aus Adress PLUS 11/SQL, Adress PLUS / CRM PLUS Version 12 oder 2009 nach cobra Adress PLUS / CRM PLUS 2010
Bitte wählen Sie die cobra Version aus, von welcher die Daten übernommen werden sollen.
Adress PLUS 11 / SQL
Altes Systemverzeichnis:
Adress PLUS 12 / CRM PLUS 12 oder Adress PLUS 2009 / CRM PLUS 2009
Altes Systemverzeichnis:
C:\Dokumente und Einstellungen\All Users\Anwendung:
Bitte wählen Sie das Installationsverzeichnis der Adress PLUS / CRM PLUS 2010 Installation.
Die Daten werden dann in das entsprechende Systemverzeichnis kopiert.
Ziel-Systemverzeichnis:
C:\Dokumente und Einstellungen\All Users\Anwendung:
< Zurück
Weiter >
Abbrechen

☛ Lesen Sie bitte auf Seite 23 weiter. Die Datenübernahme und weitere Installation erfolgen analog zu einer Server-Installation.

Übernahme aus einer Server-Installation der cobra-Versionen 11, 12 und 2009 in eine Server-Installation von cobra 2010

- Nehmen Sie eine Server-Installation vor.

Wählen Sie für die Server-Installation unbedingt ein neues Verzeichnis! Versuchen Sie niemals, in ein bereits vorhandenes cobra-Verzeichnis zu installieren!

- Während dieser Installation wird die Vorgängerversion automatisch entdeckt, sofern auf dem Rechner, auf dem Sie die Server-Installation gestartet haben, eine ältere Client-Version vorhanden ist.

Der Datenübernahme-Assistent öffnet sich.

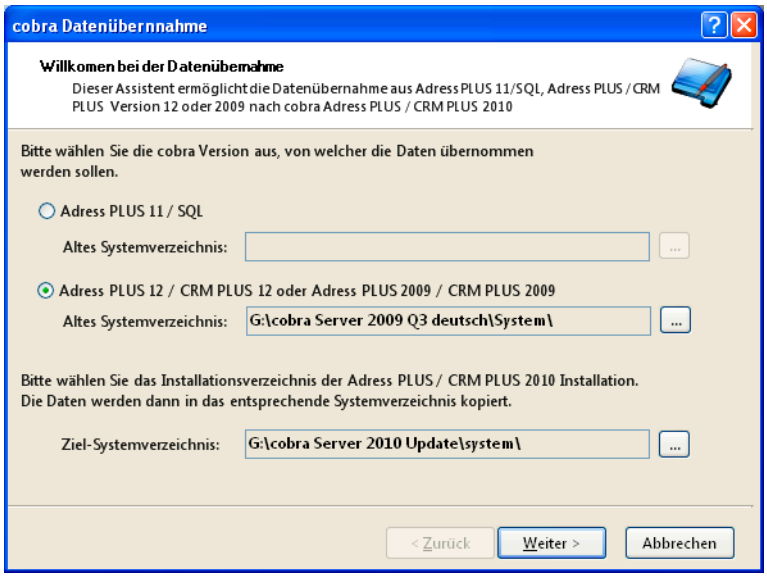
- Sollte auf besagtem Rechner keine Client-Installation vorhanden sein oder der Datenübernahme-Assistent vorzeitig beendet werden, können Sie den Assistenten jederzeit wieder manuell starten.

- Kopieren Sie dazu das komplette Verzeichnis »UpgradeWizard« von Ihrer cobra-DVD auf Ihren Rechner. Dies ist notwendig, da .NET-Anwendungen je nach Rechteeinstellungen Ihres Systems nicht direkt von einer DVD bzw. einem Netzwerkpfad ausgeführt werden können.

- Klicken Sie auf Ihrem Rechner die Datei »UpgradeTo14.exe« doppelt an.

Der Assistent startet.

Der Datenübernahme-Assistent

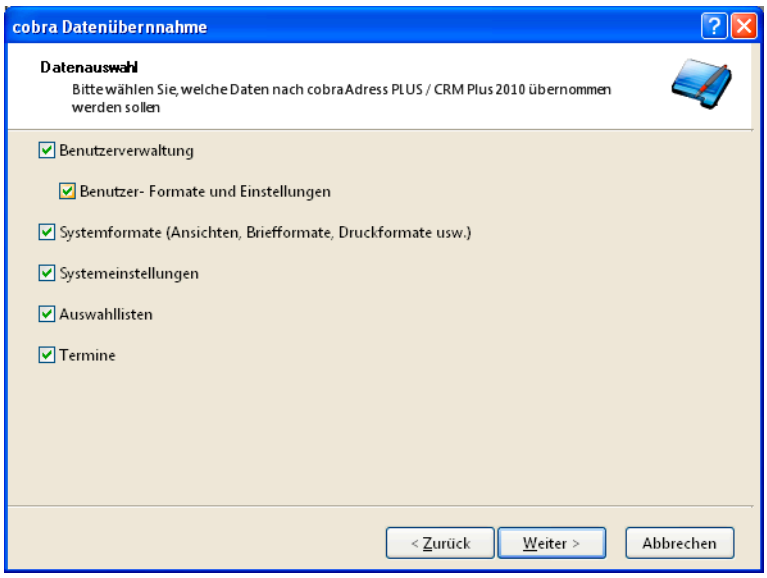

cobra Datenübernnahme
Willkomen bei der Datenübernahme
Dieser Assistent ermöglicht die Datenübernahme aus Adress PLUS 11/SQL, Adress PLUS / CRM PLUS Version 12 oder 2009 nach cobra Adress PLUS / CRM PLUS 2010
Bitte wählen Sie die cobra Version aus, von welcher die Daten übernommen werden sollen.
Adress PLUS 11 / SQL
Altes Systemverzeichnis:
Adress PLUS 12 / CRM PLUS 12 oder Adress PLUS 2009 / CRM PLUS 2009
Altes Systemverzeichnis:
G:\cobra Server 2009 Q3 deutsch\System\
Bitte wählen Sie das Installationsverzeichnis der Adress PLUS / CRM PLUS 2010 Installation.
Die Daten werden dann in das entsprechende Systemverzeichnis kopiert.
Ziel-Systemverzeichnis:
G:\cobra Server 2010 Update\system\
< Zurück
Weiter >
Abbrechen

- Wählen Sie die ältere Version, aus der Daten übernommen werden sollen.

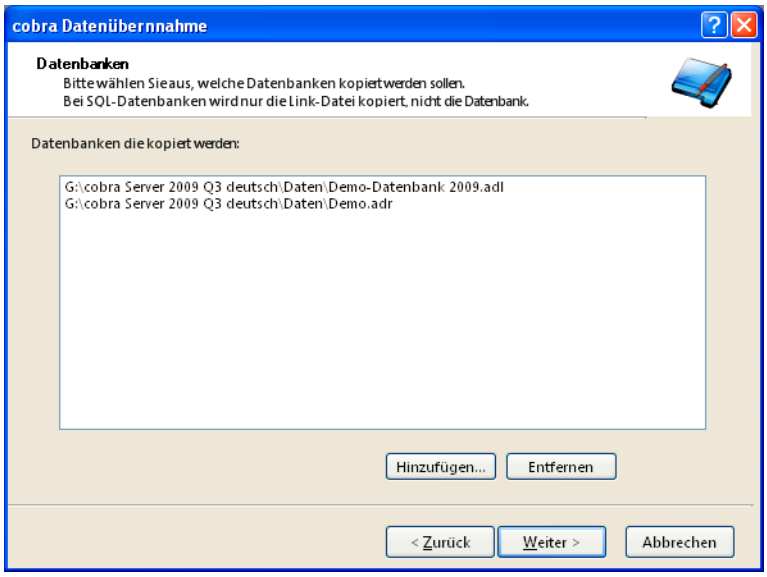
- Wählen Sie gegebenenfalls über die Schaltfläche ... den Pfad zum Systemverzeichnis Ihrer älteren Installation aus.

- Wählen Sie als Zielverzeichnis das Systemverzeichnis Ihrer aktuellen cobra-Installation an.

- Bestätigen Sie mit »Weiter«.



- Wählen Sie aus, welche Daten Sie aus Ihrem bisherigen System übernehmen möchten.

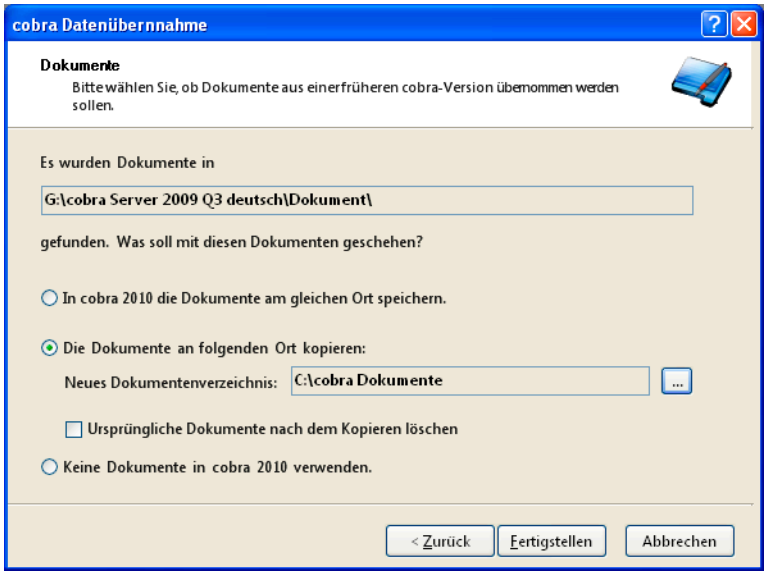

cobra Datenübernnahme
Datenbanken
Bitte wählen Sie aus, welche Datenbanken kopiert werden sollen.
Bei SQL-Datenbanken wird nur die Link-Datei kopiert, nicht die Datenbank.
Datenbanken die kopiert werden:
G:\cobra Server 2009 Q3 deutsch\Daten\Demo-Datenbank 2009.adl
G:\cobra Server 2009 Q3 deutsch\Daten\Demo.adr
Hinzufügen...
Entfernen
< Zurück
Weiter >
Abbrechen

- Hier werden Ihnen sämtliche Datenbanken angeboten, die sich im Verzeichnis »Daten« Ihrer bisherigen Installation befinden. Dabei kann es sich sowohl um *.ADR- (Access-) Datei als auch um eine *.ADL (Verknüpfung zur SQL-Datenbank handeln).

  - Wollen Sie weitere Datenbanken übernehmen, klicken Sie »Hinzufügen« an und suchen die Datenbanken aus.

  - Wollen Sie hier angebotene Datenbanken nicht übernehmen, markieren Sie sie und betätigen »Entfernen«. Dabei wird die Datenbank selbst nicht gelöscht, sondern lediglich nicht ins neue Datenverzeichnis übernommen.

Der folgende Schritt erscheint nur, wenn in der bisherigen Version die Dokumentenverwaltung aktiviert ist.


cobra Datenübernnahme
Dokumente
Bitte wählen Sie, ob Dokumente aus einerfrüheren cobra-Version übernommen werden sollen.
Es wurden Dokumente in
G:\cobra Server 2009 Q3 deutsch\Dokument\
gefunden. Was soll mit diesen Dokumenten geschehen?
In cobra 2010 die Dokumente am gleichen Ort speichern.
Die Dokumente an folgenden Ort kopieren:
Neues Dokumentenverzeichnis:
C:\cobra Dokumente
...
Ursprüngliche Dokumente nach dem Kopieren löschen
Keine Dokumente in cobra 2010 verwenden.
< Zurück
Fertigstellen
Abbrechen

Der Pfad, in dem bisher Ihre Dokumente abgelegt wurden, wird vom Datenübernahme-Assistenten automatisch erkannt.

In cobra 2010 die Dokumente am gleichen Ort speichern

Wählen Sie diese Option, wenn Sie die Dokumente an Ihrem momentanen Speicherort belassen wollen. Dies bietet sich etwa an, wenn Sie ein eigenes Dokumentenverzeichnis außerhalb Ihrer bisherigen cobra-Installation gepflegt haben.

Die Dokumente an folgenden Ort kopieren

Sollten Sie die Dokumente nicht am bisherigen Ort belassen, sondern in ein neues Verzeichnis überführen wollen, aktivieren Sie diese Option. Alle Dokumente werden in das neue Verzeichnis verlegt. Dabei wird auch die bisherige Ordnerstruktur Ihrer Dokumentenverwaltung übernommen.

Ursprüngliche Dokumente nach dem Kopieren löschen

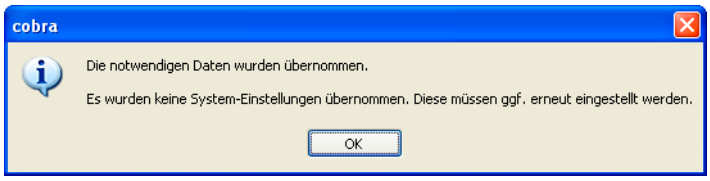
Sie können die Dokumente, nachdem diese in Ihre neue Installation übernommen wurden, vom alten Ablageort unwiderruflich entfernen lassen – dazu klicken Sie diese Option an. Sie können die Dateien aber auch am bisherigen Speicherort belassen und zu einem beliebigen späteren Zeitpunkt manuell löschen.

Keine Dokumente verwenden

Arbeiten Sie bisher schon nicht mit der Dokumentenverwaltung oder wollen Sie diese in Ihrer neuen Installation nicht mehr verwenden, klicken Sie bitte diese Option an. Damit wird die Dokumentenverwaltung deaktiviert und keinerlei Dokument übernommen.

Mit Klick auf »Fertigstellen beginnt die Datenübernahme.

Sie erhalten folgende Meldung:


cobra
Die notwendigen Daten wurden übernommen.
Es wurden keine System-Einstellungen übernommen. Diese müssen ggf. erneut eingestellt werden.
OK

Verschiedene Systemeinstellungen, die Sie unter »Extras: Systemeinstellungen« getroffen haben, können eventuell nicht aus der Vorgängerversion übernommen werden. Überprüfen Sie nach dem Abschluss der Installation Ihre Systemeinstellungen, insbesondere auch die Einrichtung der Dokumentenverwaltung.

SQL Server-Assistent

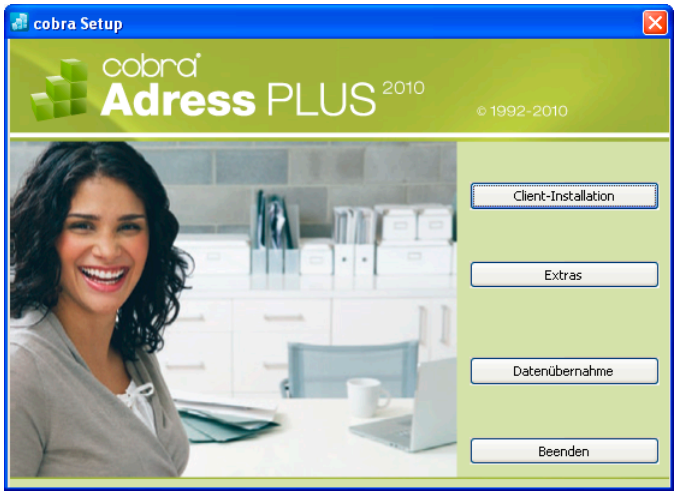
Zum SQL Server-Assistenten siehe Seite 33 ff.

Damit ist die Server-Installation erfolgreich abgeschlossen.

Client-Installation

Anschließend müssen Sie auf jedem einzelnen Arbeitsplatz eine Client-Installation durchführen.

- Öffnen Sie Ihren Windows Explorer.
- Wechseln Sie zu Ihrer Server-Installation.
- Gehen Sie dort ins Verzeichnis »Client-Setup«.
- Klicken Sie die dortige Datei SETUP.EXE doppelt an.

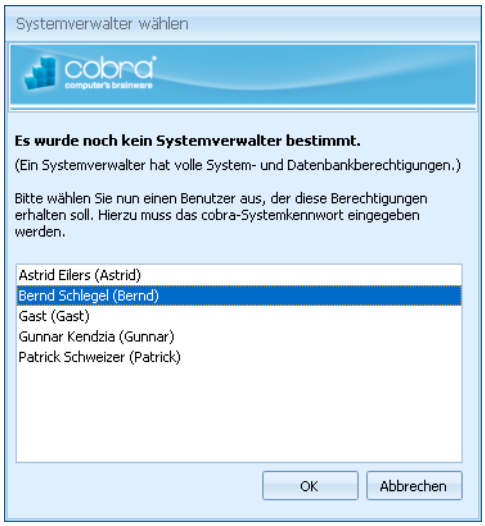


- Klicken Sie »Client-Installation« an und folgen Sie den Anweisungen des Assistenten.

Damit ist Ihre Installation abgeschlossen. Die Daten der bisherigen Version wurden übernommen.

Sie können das Programm jetzt starten.

Beim ersten Start werden Sie – je nachdem, welche Systemeinstellungen aus der bisherigen Version übernommen wurden – gebeten, einen Systemverwalter anzugeben.


Systemverwalter wählen
cobra
Es wurde noch kein Systemverwalter bestimmt.
(Ein Systemverwalter hat volle System- und Datenbankberechtigungen.)
Bitte wählen Sie nun einen Benutzer aus, der diese Berechtigungen erhalten soll. Hierzu muss das cobra-Systemkennwort eingegeben werden.
Astrid Eilers (Astrid)
Bernd Schlegel (Bernd)
Gast (Gast)
Gunnar Kendzia (Gunnar)
Patrick Schweizer (Patrick)
OK
Abbrechen

Es ist unerlässlich, dass es immer mindestens einen Systemverwalter gibt. Ansonsten kann es vorkommen, dass Sie sich unwiderruflich von gewissen Funktionen oder Daten aussperren!

Zur Anmeldung benötigen Sie das Systemkennwort Ihrer bisherigen Installation.

Überprüfen Sie nach dem Abschluss der Installation Ihre Systemeinstellungen, insbesondere auch die Einrichtung der Dokumentenverwaltung. Dies geschieht unter »Extras: Systemeinstellungen«.

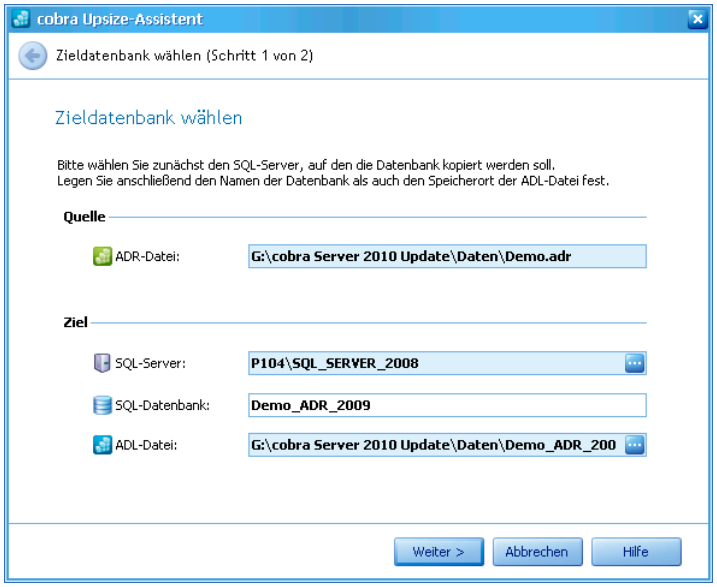
Datei öffnen

Im Datenverzeichnis Ihrer Installation können sich jetzt (je nachdem, was Sie übernommen haben) zwei Typen von Datenbanken befinden – genauer gesagt: Eine ADL-Verknüpfung zu einer SQL-Datenbank und/oder eine ADR- (Access-) Datenbank. Sie können beide öffnen.

Eine Access-Datenbank öffnen

Eine Datenbank, die in die aktuelle Version von cobra konvertiert wurde, lässt sich in jener Version von cobra, in der sie ursprünglich erzeugt wurde, nicht mehr öffnen. Benötigen Sie diese Datenbank also noch im ursprünglichen Format, sichern Sie sie, bevor Sie sie in cobra 2010 öffnen!

- Erteilen Sie den Befehl »Datei: Öffnen«.
- Öffnen Sie die Datei mit der Extension *.ADR.
- Der cobra Upsize-Assistent hilft Ihnen bei der Konversion der Datenbank in das aktuelle System. Außerdem legt er eine ADL als Verknüpfung zur neuen Datenbank an.
- Nach einem Begrüßungsbildschirm gelangen Sie in den 1. Schritt des Konvertierungsvorganges.



Quelle..... Geben Sie hier die zu konvertierende Datenbank aus der bisherigen Version an.

Ziel ..... Tragen Sie hier ein, auf welchen SQL Server die Datenbank konvertiert werden soll.

Klicken Sie die Schaltfläche ... rechts des SQL Servers an. Es öffnet sich der nachstehend abgebildete Dialog. In ihm können Sie sich am Server anmelden oder gegebenenfalls SQL Server Express Edition installieren.

Über die ADL-Datei greifen Sie dann auf die Datenbank zu. Sie können den Namen der ADL-Datei beliebig festlegen. Wir empfehlen Ihnen, diese Datei im Datenverzeichnis Ihrer aktuellen Installation abzulegen.

SQL-Server auswählen
SQL-Server
Wählen Sie den SQL-Server aus, auf den die cobra-Datenbank kopiert werden soll. Bei der Autorisierung ist normalerweise die „Windows Anmeldung" ausreichend. Prüfen Sie mit dem Knopf "Verbindungstest", ob eine Verbindung zum Server hergestellt werden kann.
Servername:
P104\SQL_SERVER_2008
Autorisierung:
Windows Anmeldung
SQL Server Anmeldung (nicht empfohlen)
Benutzer:
sa
Passwort:
****
Verbindungstest
SQL-Server Zugriffsrechte
Achtung! Auf den SQL Server bzw. auf die cobra Datenbanken können nur Benutzer oder Gruppen (Windows / Active Directory) zugreifen. Aus diesem Grund ist es unbedingt erforderlich, einen Benutzer oder eine Gruppe anzugeben, welche Zugriff auf den SQL-Server bzw. auf die cobra Datenbanken erhalten sollen.
Einen Benutzer oder Gruppe dem SQL Server hinzufügen.
Benutzer- oder Gruppenname:
VORDEFINIERT\Benutzer
Domäne:
BORGESVM
Sollten Sie keinen SQL-Server auf Ihrem Rechner oder innerhalb Ihres Netzwerkes zur Verfügung haben, können Sie lokal die SQL-Server 2005 Express-Edition installieren.
SQL-Server 2008 Express Edition lokal installieren
OK
Abbrechen

SQL Server ..... Klicken Sie die Schaltfläche »Verbindungstest« an, um zu sehen, ob eine Verbindung zum ausgewählten SQL Server hergestellt werden kann. Ist dies nicht der Fall, tragen Sie hier bitte Ihre Anmeldeinformationen ein.

SQL Server-Zugriffsrechte

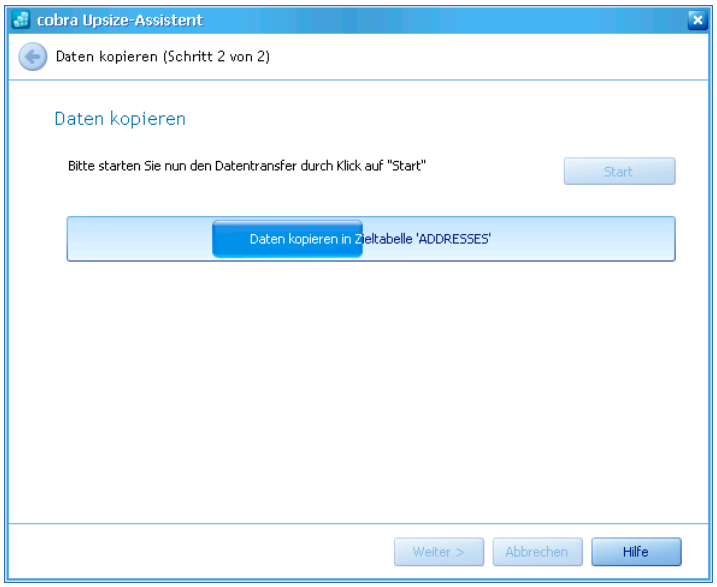
Hier melden Sie sich an, wenn Sie mit dem Active Directory arbeiten.

SQL Server 2008 Express lokal installieren

Haben Sie keinen SQL Server Express installiert, können Sie dies hier nachholen.

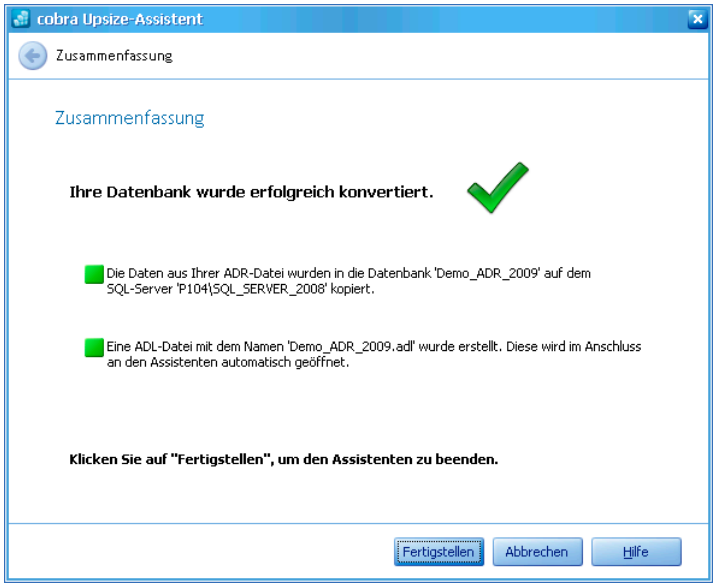
Beenden Sie die Anmeldung per Klick auf »OK«.

Mit »Weiter« beginnen Sie den letzten Schritt der Datenkonversion.

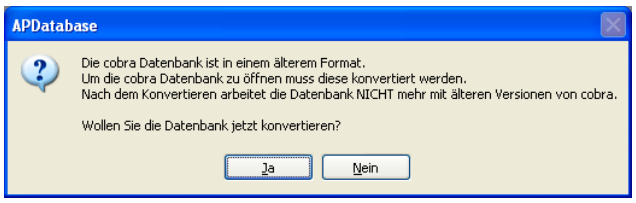


- Klicken Sie »Start« an.

Sie erhalten zum Schluss eine Übersicht über die vorgenommenen Änderungen:


cobra Upsize-Assistent
Zusammenfassung
Zusammenfassung
Ihre Datenbank wurde erfolgreich konvertiert.
Die Daten aus Ihrer ADR-Datei wurden in die Datenbank 'Demo_ADR_2009' auf dem SQL-Server 'P104\SQL_SERVER_2008' kopiert.
Eine ADL-Datei mit dem Namen 'Demo_ADR_2009.adl' wurde erstellt. Diese wird im Anschluss an den Assistenten automatisch geöffnet.
Klicken Sie auf "Fertigstellen", um den Assistenten zu beenden.
Fertigstellen
Abbrechen
Hilfe

- Bestätigen Sie mit »Fertigstellen«. Sie werden nochmals gewarnt.


APDatabase
Die cobra Datenbank ist in einem älterem Format.
Um die cobra Datenbank zu öffnen muss diese konvertiert werden.
Nach dem Konvertieren arbeitet die Datenbank NICHT mehr mit älteren Versionen von cobra.
Wollen Sie die Datenbank jetzt konvertieren?
Ja
Nein

- Bestätigen Sie hier mit »OK«, werden die Daten konvertiert und können ab sofort ausschließlich in cobra 2010 genutzt werden.

Eine SQL-Datenbank öffnen

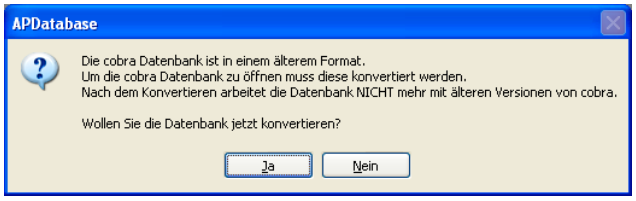
Eine Datenbank, die in die aktuelle Version von cobra konvertiert wurde, lässt sich in jener Version von cobra, in der sie ursprünglich erzeugt wurde, nicht mehr öffnen. Benötigen Sie diese Datenbank also noch im ursprünglichen Format, sichern Sie sie, bevor Sie sie in cobra 2010 öffnen!

Eine Sicherung der ADL-Datei(en) allein genügt nicht, Sie müssen vielmehr ein Backup auf dem SQL Server selbst vornehmen.

Sie rufen die Datenbank wie gewohnt über ihre ADL-Datei auf. Diese wurde in der Installation der aktuellen Version angelegt.

- Erteilen Sie dazu den Befehl »Datei öffnen«.

Sie sehen eine Warnung.


APDatabase
Die cobra Datenbank ist in einem älterem Format.
Um die cobra Datenbank zu öffnen muss diese konvertiert werden.
Nach dem Konvertieren arbeitet die Datenbank NICHT mehr mit älteren Versionen von cobra.
Wollen Sie die Datenbank jetzt konvertieren?
Ja
Nein

Bestätigen Sie hier mit »OK«, werden die Daten konvertiert und können ab sofort ausschließlich in cobra 2010 genutzt werden.

Der SQL Server-Assistent

Hintergrund

In älteren cobra-Versionen wurden die Systemdatenbanken bei der Installation automatisch als eigene Dateien angelegt. Sie befanden sich im System-Verzeichnis und hießen etwa BENUTZER.DB oder SYSTEM.DB.

In der Version 2010 wird standardmäßig eine einzige Datenbank namens COBRA_MAIN auf dem SQL Server abgelegt. Bei einer Datenübernahme werden auch die Daten aus den Systemdatenbanken der älteren Version in diese eine Datenbank übernommen. Sie können diese Einstellung allerdings ändern und für bestimmte Systemdaten eigene Datenbanken im SQL Server anlegen. Dazu dient dieser Assistent.

So geht's

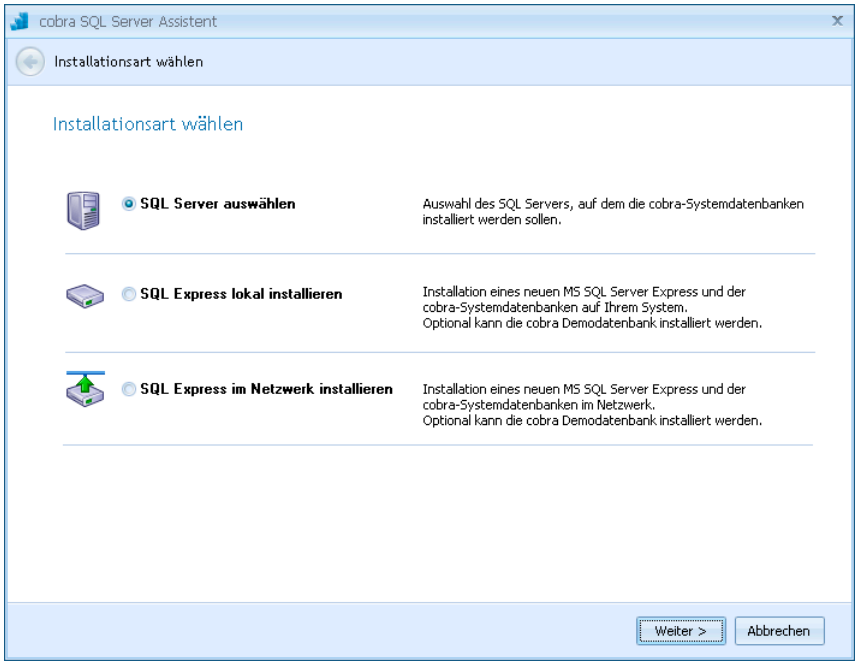
Zum Abschluss der Installation öffnet sich ein Assistent, mit dessen Hilfe Sie die System-Datenbanken im SQL Server verwalten und auf Wunsch eine Demo-Datenbank mit fiktiven Daten zum Üben anlegen können.

Sie können den Assistenten auch manuell öffnen.

- Dazu gehen Sie in Ihrer cobra-Installation ins Unterverzeichnis \SYSTEM\SQL SERVER.
- Klicken Sie dort die Datei SQLServerSetupWizard.exe doppelt an.

cobra SQL Server Assistent
Willkommen zum cobra SQL Server Assistenten
Willkommen zum cobra SQL Server Assistenten
cobra speichert seine System- als auch Adressdatenbanken im MS SQL Server.
Bevor Sie eine SQL-Datenbank verwenden können, müssen Sie einen SQL Server in Ihrem Netzwerk installiert haben. Sollte dies nicht der Fall sein, können Sie mit diesem Assistenten den kostenlosen MS SQL Server 2008 Express Edition lokal installieren. Gleichzeitig kann die cobra Demodatenbank im SQL Server angelegt werden.
Systemstatus
Benutzer-Datenbank:
Termin-Datenbank:
Dokumente-Datenbank:
System-Datenbank:
Die rot markierten cobra System-Datenbanken müssen nun auf einen SQL Server kopiert werden, um weiterhin verwendet werden zu können. Dieser Assistent wird Ihnen dabei behilflich sein.
Grün markierte Systemdatenbanken befinden sich bereits auf einem SQL Server.
Weiter >
Abbrechen

Sie erkennen hier an den roten Symbolen, welche Datenbanken *nicht* vorhanden sind. Bei einer Neuinstallation sind das naturgemäß alle. Durch Klick auf »Weiter« gelangen Sie zum nächsten Schritt.


cobra SQL Server Assistent
Installationsart wählen
Installationsart wählen
SQL Server auswählen
Auswahl des SQL Servers, auf dem die cobra-Systemdatenbanken installiert werden sollen.
SQL Express lokal installieren
Installation eines neuen MS SQL Server Express und der cobra-Systemdatenbanken auf Ihrem System.
Optional kann die cobra Demodatenbank installiert werden.
SQL Express im Netzwerk installieren
Installation eines neuen MS SQL Server Express und der cobra-Systemdatenbanken im Netzwerk.
Optional kann die cobra Demodatenbank installiert werden.
Weiter >
Abbrechen

Sie haben die Wahl zwischen drei Installationsarten:

SQL Server auswählen

Sollten Sie bereits über eine SQL Server Express-Installation verfügen – sei es im Netzwerk oder lokal – müssen Sie diese Option wählen, um sich mit Ihrem SQL Server Express zu verbinden.

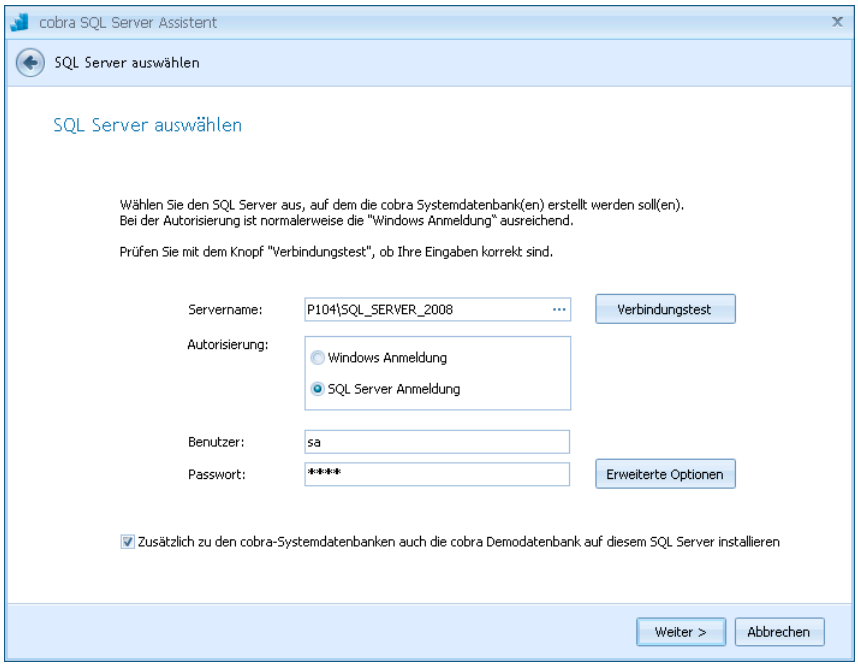
SQL Server Express lokal installieren

SQL Server Express Edition gehört zum Lieferumfang von cobra. *Einzelheiten finden Sie auf Seite 37 ff.*

SQL Server Express im Netzwerk installieren

Um SQL Server Express als Server im Netz zu verwenden, müssen Sie SQL Server Express lokal auf jenem Rechner installieren, der als Server dienen soll. Sie können den SQL Server Express für den Netzwerkbetrieb also nicht von einem anderen Rechner aus installieren! Später verbinden Sie sich dann von jedem Client aus mit dem SQL Server Express.

Vorhandene SQL Server Express Edition auswählen



Lassen Sie am besten gleich eine Demo-Datenbank mit fiktiven Daten zum Üben mitinstallieren.

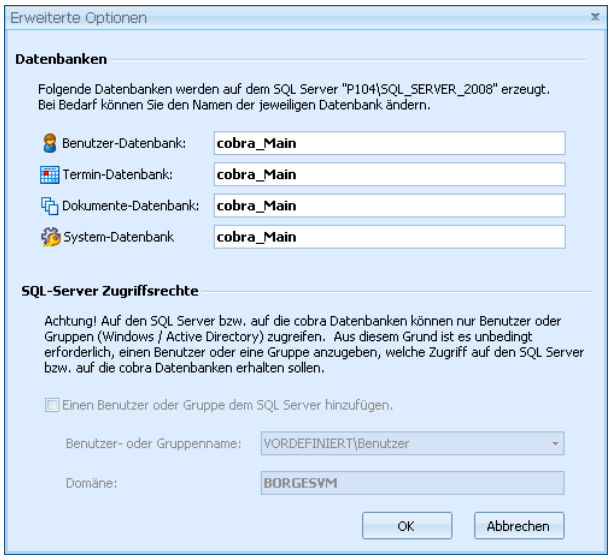
Autorisierung..... Es gibt zwei Möglichkeiten, sich am SQL Server anzumelden.

Windows-Anmeldung
Diese Anmeldung funktioniert gut, wenn auf die Datenbank nur innerhalb der Domäne zugegriffen wird. Hierbei authentifiziert der SQL Server die Benutzer automatisch anhand des Benutzernamens oder der Gruppenmitgliedschaft. Standardmäßig werden im SQL Server zwei lokale Konten konfiguriert. Hierbei handelt es sich jeweils um das lokale Gruppen- und das Benutzerkonto »Administrator«.

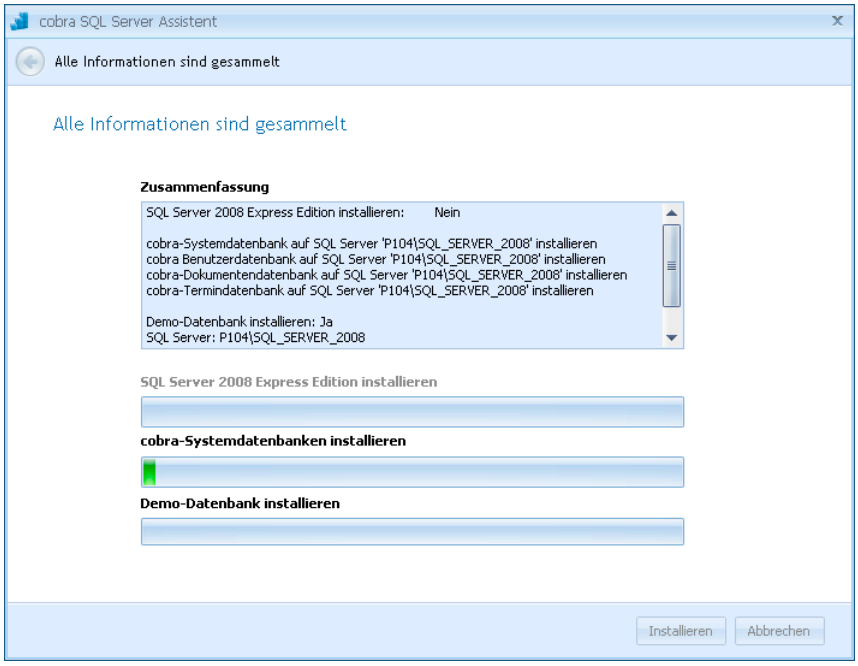
SQL Server Anmeldung
Diese Authentifizierung wird verwendet, wenn auch externe Benutzer auf die Datenbank zugreifen sollen bzw. wenn nicht mit Windows-Domänen gearbeitet wird. In diesem Fall prüft der SQL Server, ob sich der Benutzer über einen gültigen SQL Server-Anmeldenamen anmeldet. Ist die Anmeldung falsch, wird die Verbindung verweigert.

Zusätzlich ... auch Demo-Datenbank installieren
Sie können hier eine Datenbank mit fiktiven Daten zum Üben mitinstallieren. Sie können eine solche Datenbank jederzeit auch nachträglich mit dem Befehl »Datei: Neu« erstellen.

Wollen Sie zusätzliche Einstellungen treffen, klicken Sie »Erweiterte Optionen« an.


Erweiterte Optionen
Datenbanken
Folgende Datenbanken werden auf dem SQL Server "P104\SQL_SERVER_2008" erzeugt.
Bei Bedarf können Sie den Namen der jeweiligen Datenbank ändern.
Benutzer-Datenbank:
cobra_Main
Termin-Datenbank:
cobra_Main
Dokumente-Datenbank:
cobra_Main
System-Datenbank
cobra_Main
SQL-Server Zugriffsrechte
Achtung! Auf den SQL Server bzw. auf die cobra Datenbanken können nur Benutzer oder Gruppen (Windows / Active Directory) zugreifen. Aus diesem Grund ist es unbedingt erforderlich, einen Benutzer oder eine Gruppe anzugeben, welche Zugriff auf den SQL Server bzw. auf die cobra Datenbanken erhalten sollen.
Einen Benutzer oder Gruppe dem SQL Server hinzufügen.
Benutzer- oder Gruppenname:
VORDEFINIERT\Benutzer
Domäne:
BORGESVM
OK
Abbrechen

In diesem Dialog können Sie die Systemdaten auf dem SQL Server in anders benannte Datenbanken speichern.



- Mit einem Klick auf »Installieren« werden die Datenbanken erzeugt. Im Systemverzeichnis werden zusätzlich zu jeder dieser Datenbanken ADL-Dateien angelegt. Sollten Sie cobra jemals neu installieren und auf dieselbe(n) Systemdatenbank(en) zugreifen wollen, müssen Sie diese ADL-Dateien sichern und später ins Systemverzeichnis Ihrer Neuinstallation einspielen.

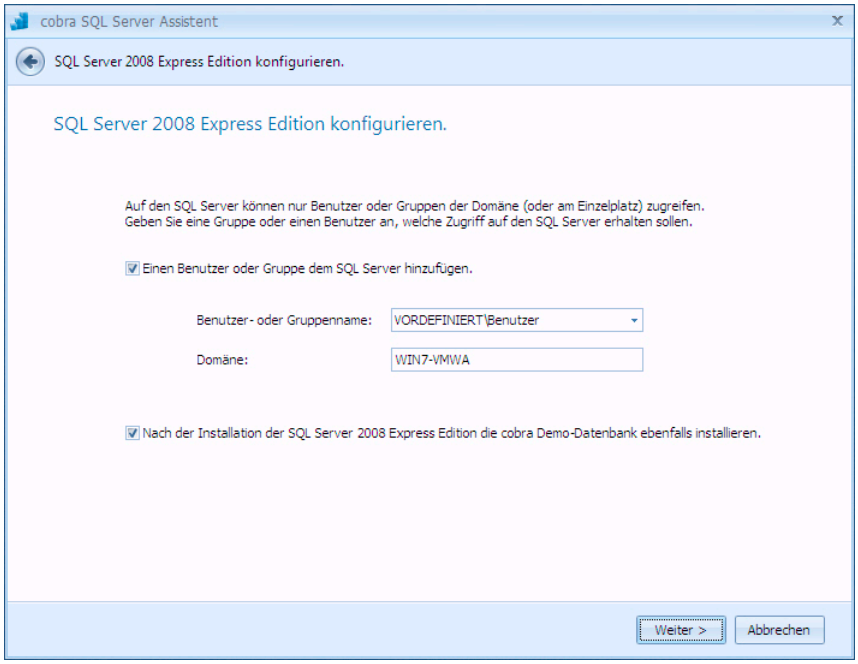
Bei einer *Einzelplatz-Installation* ist dies der abschließende Schritt. Sie können das Programm jetzt starten.

Bei einer *Netzwerk-Installation* folgt jetzt die Installation der einzelnen Clients.

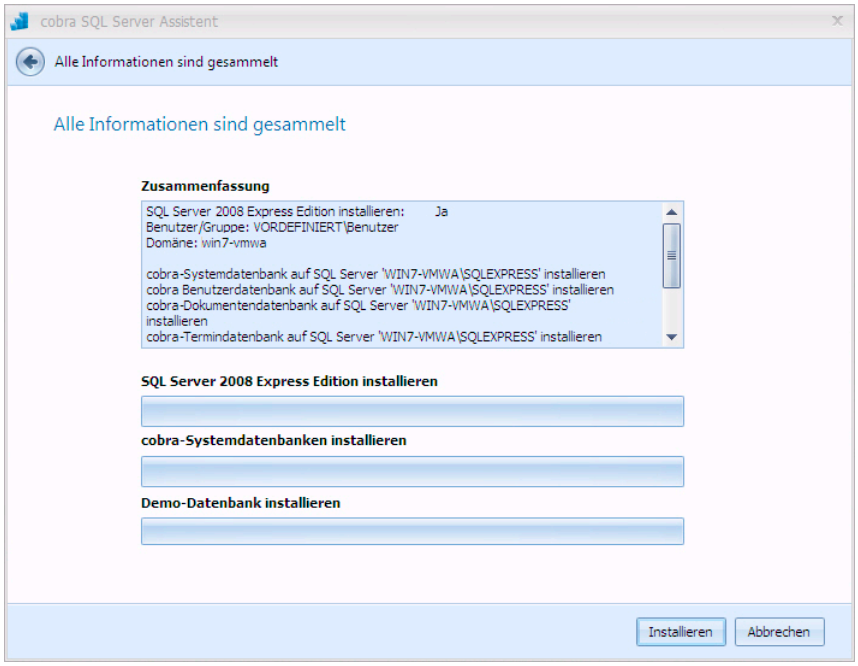
SQL Server Express Edition lokal installieren

Sie können auch den mitgelieferten SQL Server Express Edition lokal installieren.

- Es öffnet sich ein Assistent, der Sie durch den Installationsvorgang geleitet.


cobra SQL Server Assistent
SQL Server 2008 Express Edition konfigurieren.
SQL Server 2008 Express Edition konfigurieren.
Auf den SQL Server können nur Benutzer oder Gruppen der Domäne (oder am Einzelplatz) zugreifen.
Geben Sie eine Gruppe oder einen Benutzer an, welche Zugriff auf den SQL Server erhalten sollen.
Einen Benutzer oder Gruppe dem SQL Server hinzufügen.
Benutzer- oder Gruppenname:
VORDEFINIERT\Benutzer
Domäne:
WIN7-VMWA
Nach der Installation der SQL Server 2008 Express Edition die cobra Demo-Datenbank ebenfalls installieren.
Weiter >
Abbrechen

- Wir empfehlen Ihnen, gleich eine Demo-Datenbank mit fiktiven Daten zum Üben mitzuinstallieren.



Bei einer *Einzelplatz-Installation* ist dies der abschließende Schritt. Sie können das Programm jetzt starten.

Bei einer *Netzwerk-Installation* folgt jetzt die Installation der einzelnen Clients.

SQL Server Express im Netzwerk installieren

- Installieren Sie den SQL Server Express wie eben beschrieben lokal auf jenem Rechner, der als Server dienen soll.
- Danach installieren Sie die einzelnen cobra Clients auf den entsprechenden Rechnern.

Anschließend verbinden Sie sich mit dem SQL Server Express auf dem Server.

- Dazu wählen Sie auf den Clients zum Abschluss der Installation im SQL Server Assistenten die Option »SQL Server auswählen«.
- Dann wählen Sie den SQL Server Express auf dem Server aus.
- Die System-Datenbanken werden jetzt auf dem ausgewählten SQL Server Express angelegt.

Bei einer *Einzelplatz-Installation* ist dies der abschließende Schritt. Sie können das Programm jetzt starten.

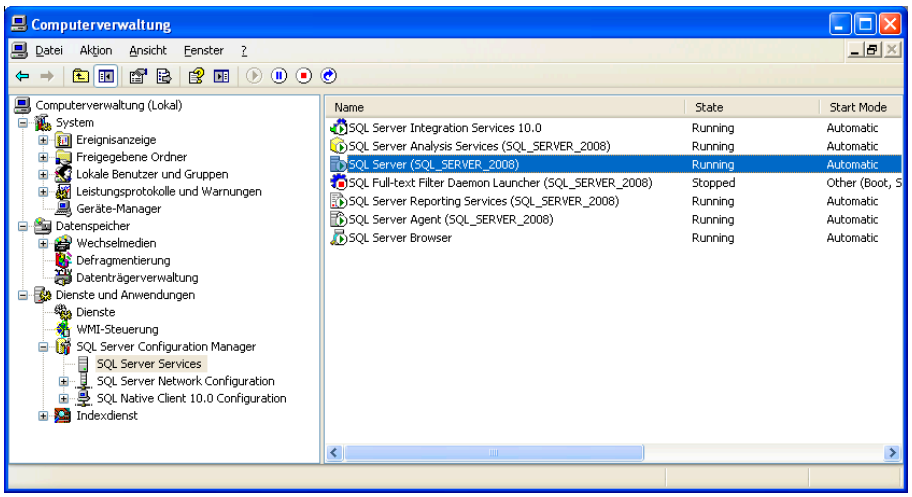
Bei einer *Netzwerk-Installation* folgt jetzt die Installation der einzelnen Clients.

Weitere Hinweise zur Installation

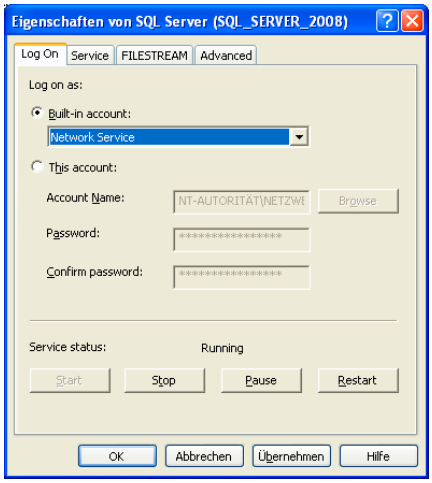
Computerverwaltung

Der SQL Server läuft als Dienst. Änderungen nehmen Sie in der Management Console (MMC) vor.

- Sie finden die Management Console in der Systemsteuerung unter »Verwaltung« in der »Computerverwaltung«.
- Klicken Sie »SQL Server ...« in der rechten Liste mit der rechten Maustaste an.
- Wählen Sie aus dem Kontextmenü »Eigenschaften«.



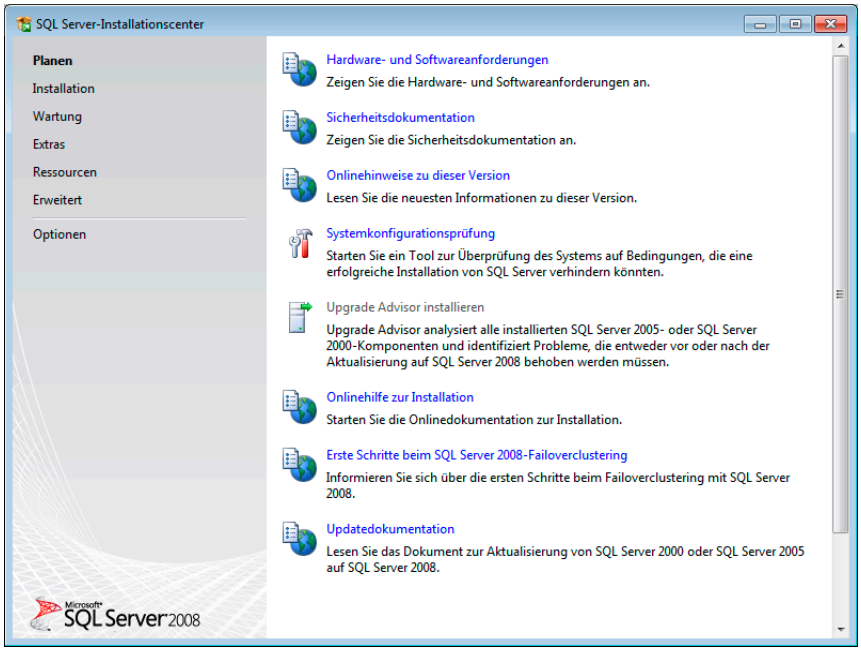
Standardmäßig läuft der Dienst unter dem Integrierten Konto »Netzwerkdienst«. Wünschen Sie ein anderes Konto, können Sie es unter »dieses Konto« auswählen.



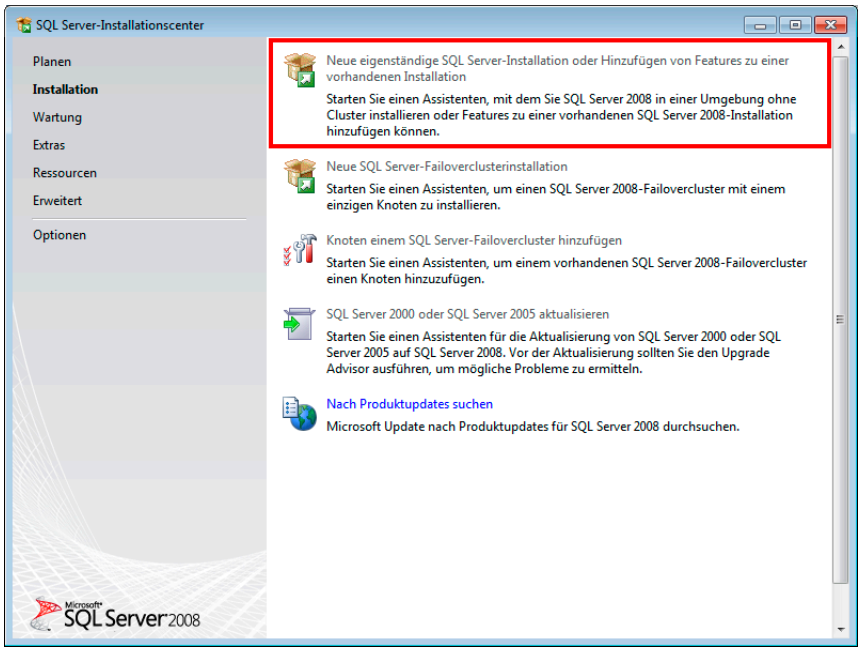
Microsoft SQL Server 2008 Management Studio Express Edition (SSMSEE)

Microsoft SQL Server Management Studio Express Edition (SSMSEE) ist ein kostenloses, leicht zu verwendendes grafisches Verwaltungstool zum Verwalten von SQL Server Express Edition. Ziehen Sie unbedingt auch die Dokumentation von Microsoft zu Rate.

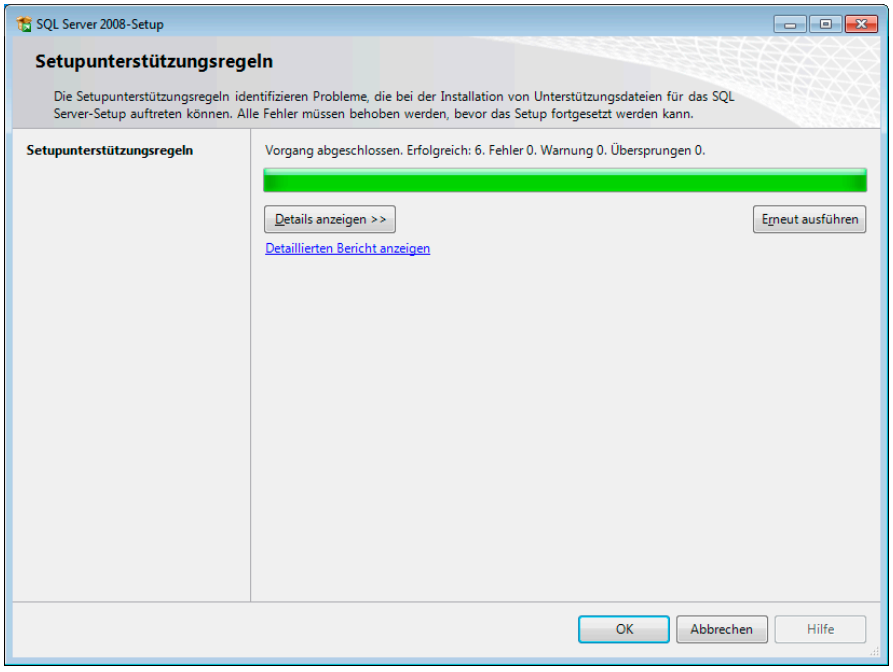
- Sie finden diese Software im Ordner \EXTRAS\SQLMANAGEMENTSTUDIO auf Ihrer cobra-CD.


SQL Server-Installationscenter
Planen
Installation
Wartung
Extras
Ressourcen
Erweitert
Optionen
Hardware- und Softwareanforderungen
Zeigen Sie die Hardware- und Softwareanforderungen an.
Sicherheitsdokumentation
Zeigen Sie die Sicherheitsdokumentation an.
Onlinehinweise zu dieser Version
Lesen Sie die neuesten Informationen zu dieser Version.
Systemkonfigurationsprüfung
Starten Sie ein Tool zur Überprüfung des Systems auf Bedingungen, die eine erfolgreiche Installation von SQL Server verhindern könnten.
Upgrade Advisor installieren
Upgrade Advisor analysiert alle installierten SQL Server 2005- oder SQL Server 2000-Komponenten und identifiziert Probleme, die entweder vor oder nach der Aktualisierung auf SQL Server 2008 behoben werden müssen.
Onlinehilfe zur Installation
Starten Sie die Onlinedokumentation zur Installation.
Erste Schritte beim SQL Server 2008-Failoverclustering
Informieren Sie sich über die ersten Schritte beim Failoverclustering mit SQL Server 2008.
Updatedokumentation
Lesen Sie das Dokument zur Aktualisierung von SQL Server 2000 oder SQL Server 2005 auf SQL Server 2008.
Microsoft SQL Server 2008

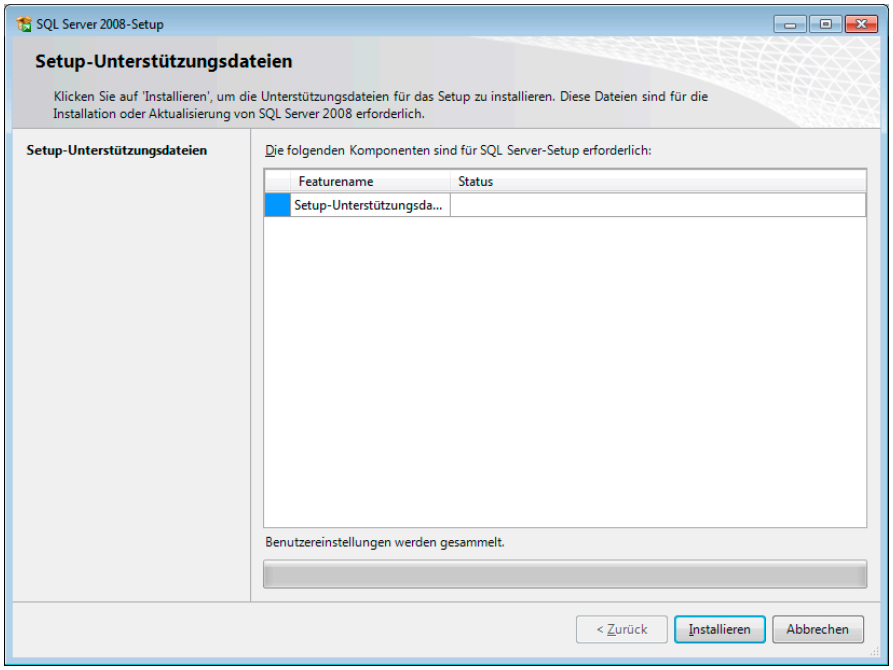
- Klicken Sie oben links »Installation« an.


SQL Server-Installationscenter
Planen
Installation
Wartung
Extras
Ressourcen
Erweitert
Optionen
Neue eigenständige SQL Server-Installation oder Hinzufügen von Features zu einer vorhandenen Installation
Starten Sie einen Assistenten, mit dem Sie SQL Server 2008 in einer Umgebung ohne Cluster installieren oder Features zu einer vorhandenen SQL Server 2008-Installation hinzufügen können.
Neue SQL Server-Failoverclusterinstallation
Starten Sie einen Assistenten, um einen SQL Server 2008-Failovercluster mit einem einzigen Knoten zu installieren.
Knoten einem SQL Server-Failovercluster hinzufügen
Starten Sie einen Assistenten, um einem vorhandenen SQL Server 2008-Failovercluster einen Knoten hinzuzufügen.
SQL Server 2000 oder SQL Server 2005 aktualisieren
Starten Sie einen Assistenten für die Aktualisierung von SQL Server 2000 oder SQL Server 2005 auf SQL Server 2008. Vor der Aktualisierung sollten Sie den Upgrade Advisor ausführen, um mögliche Probleme zu ermitteln.
Nach Produktupdates suchen
Microsoft Update nach Produktupdates für SQL Server 2008 durchsuchen.
Microsoft SQL Server 2008

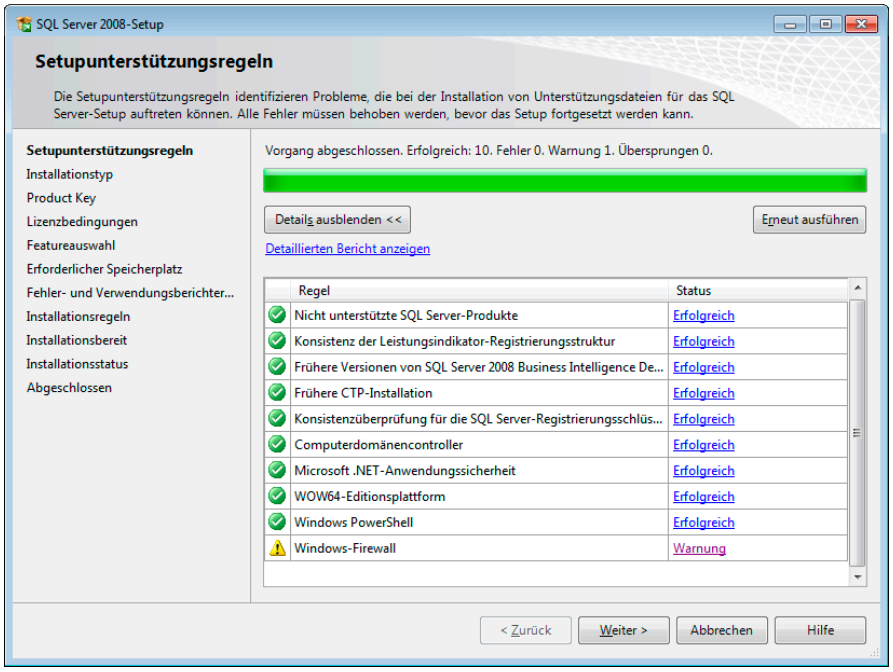
- Wählen Sie die markierte erste Option.


SQL Server 2008-Setup
Setupunterstützungsregeln
Die Setupunterstützungsregeln identifizieren Probleme, die bei der Installation von Unterstützungsdateien für das SQL Server-Setup auftreten können. Alle Fehler müssen behoben werden, bevor das Setup fortgesetzt werden kann.
Setupunterstützungsregeln
Vorgang abgeschlossen. Erfolgreich: 6. Fehler 0. Warnung 0. Übersprungen 0.
Details anzeigen >>
Erneut ausführen
Detaillierten Bericht anzeigen
OK
Abbrechen
Hilfe

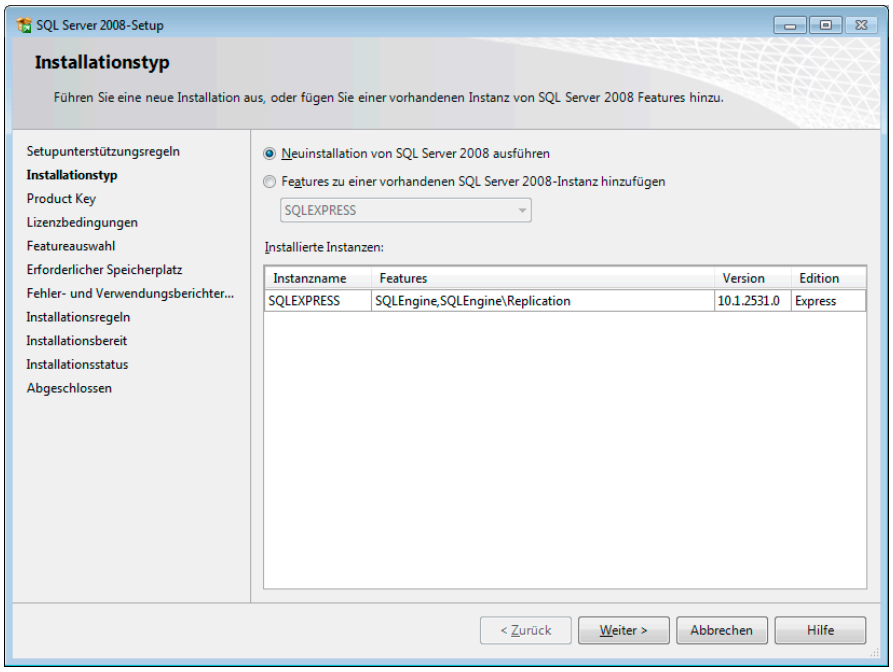
- Bestätigen Sie mit OK.


SQL Server 2008-Setup
Setup-Unterstützungsdateien
Klicken Sie auf 'Installieren', um die Unterstützungsdateien für das Setup zu installieren. Diese Dateien sind für die Installation oder Aktualisierung von SQL Server 2008 erforderlich.
Setup-Unterstützungsdateien
Die folgenden Komponenten sind für SQL Server-Setup erforderlich:
Featurename
Status
Setup-Unterstützungsda...
Benutzereinstellungen werden gesammelt.
< Zurück
Installieren
Abbrechen

- Klicken Sie hier auf »Installieren«,

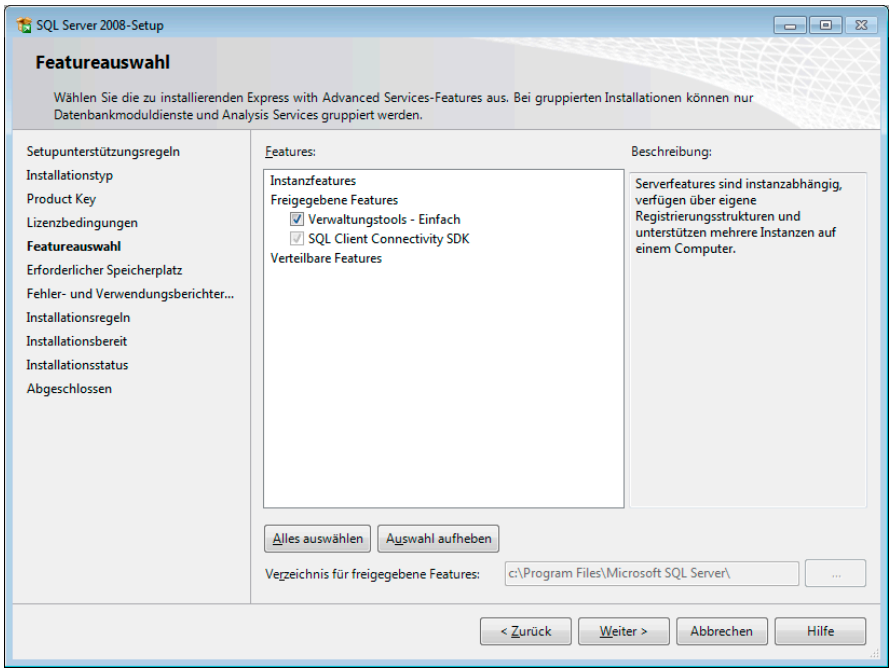


- Gehen Sie »Weiter« bis zum folgenden Dialog:



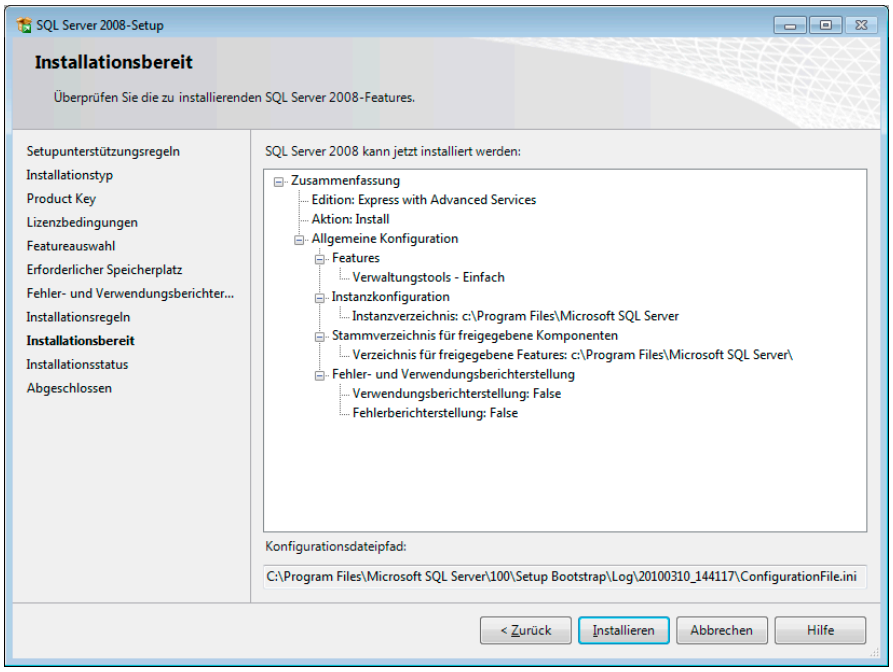
- Klicken Sie auf jeden Fall die Option »Neuinstallation« von SQL Server 2008 ausführen an!

- Klicken Sie in den nächsten Dialogen auf »Weiter«, bis Sie folgenden Dialog sehen:

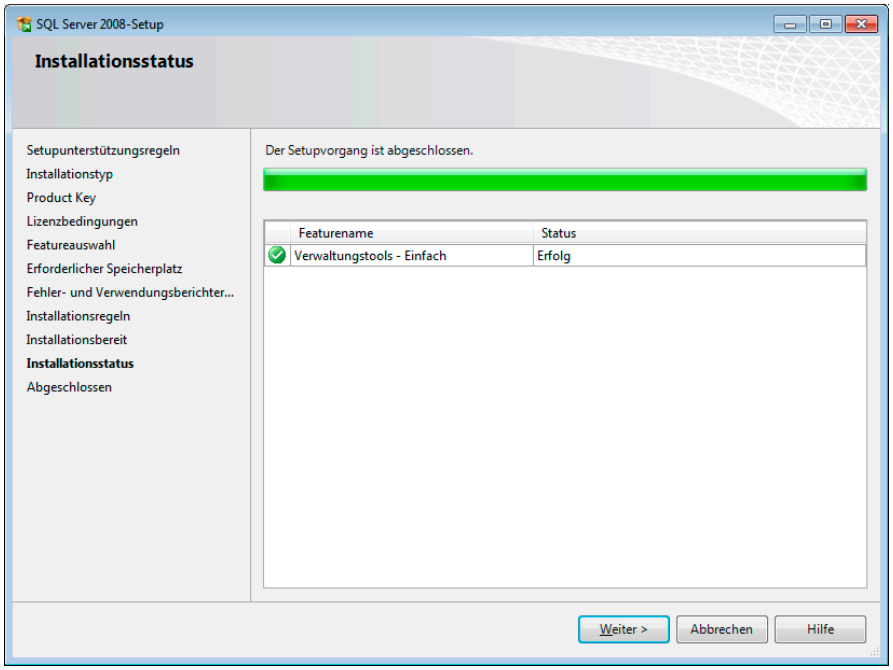


- Wählen Sie hier die Option »Verwaltungstools«.

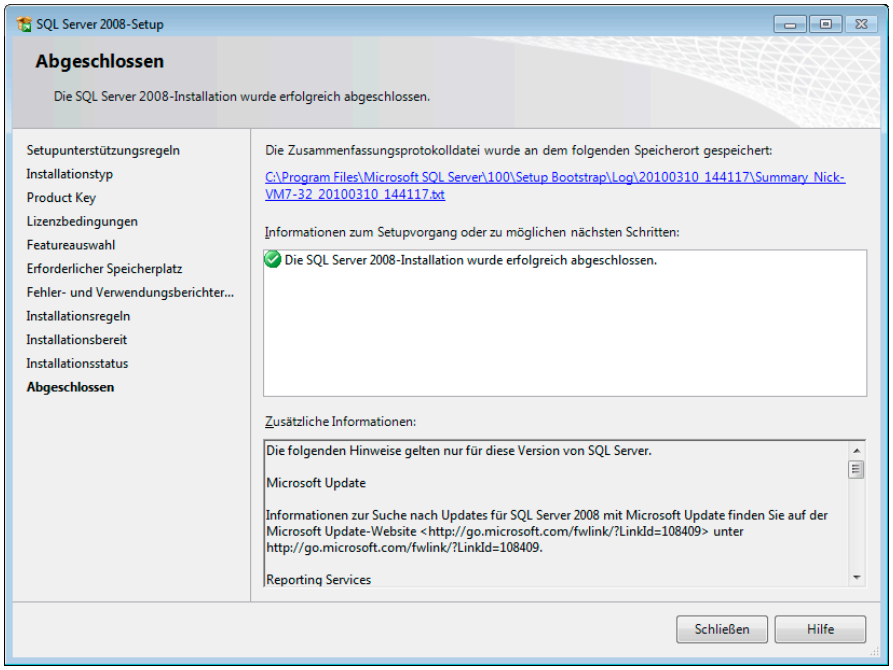
- Klicken Sie »Weiter«, bis Sie sich in diesem Dialog befinden:



- Bestätigen Sie diese Zusammenfassung durch einen Klick auf »Installieren«.

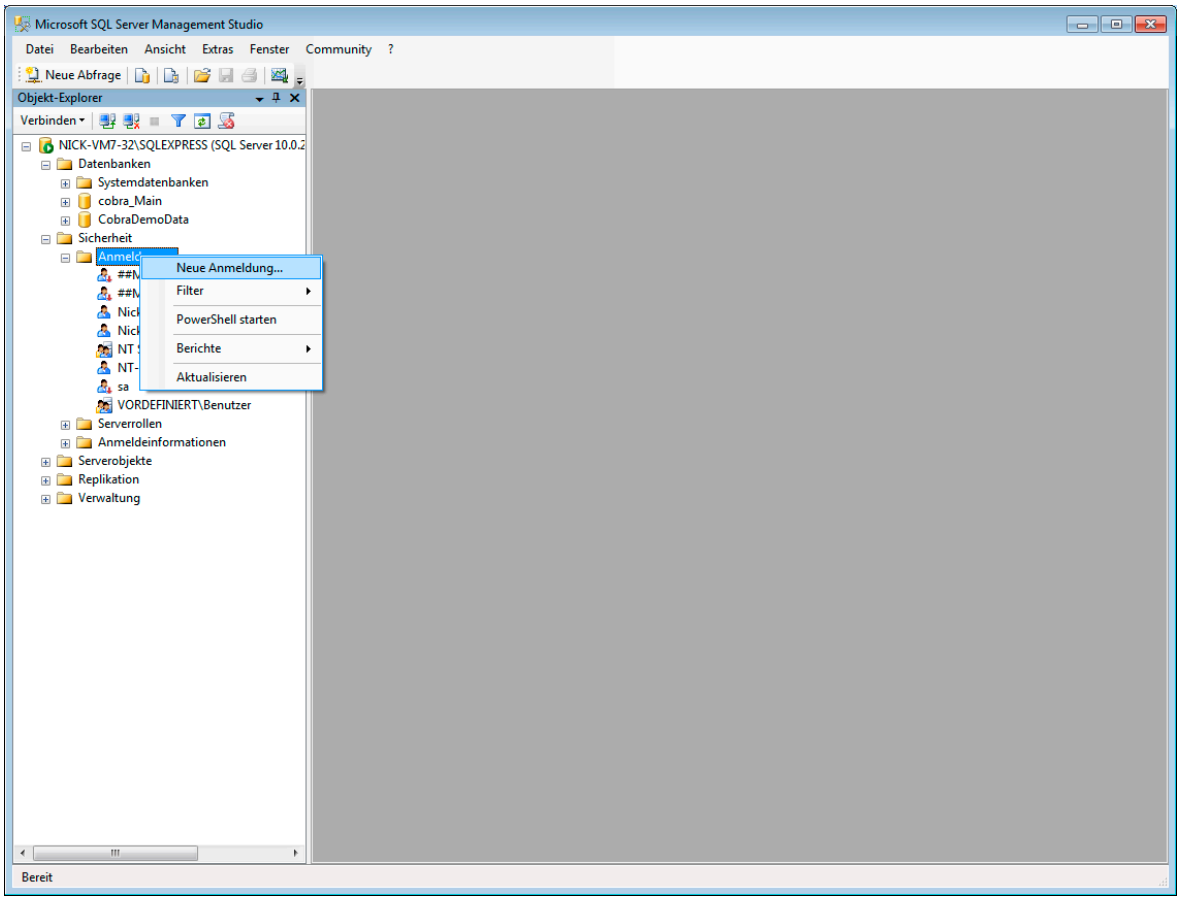


- Den Abschluss des Vorganges bestätigen Sie durch Klick auf »Weiter«.
- Die Installation ist hiermit abgeschlossen.

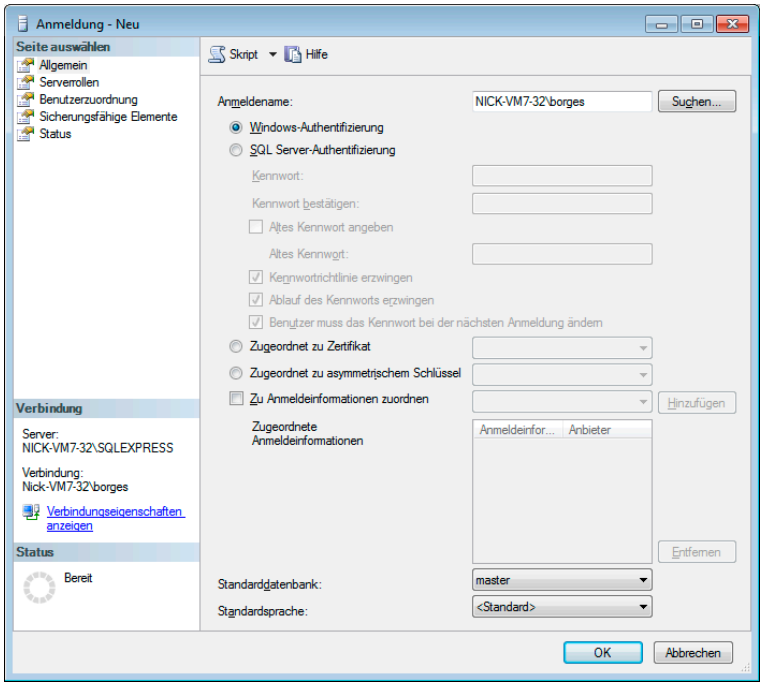


Benutzer- und Sicherheitseinstellungen

Beim Installieren des SQL Servers wird standardmäßig ein Account »sa« angelegt, der serverweit alle Rechte besitzt.

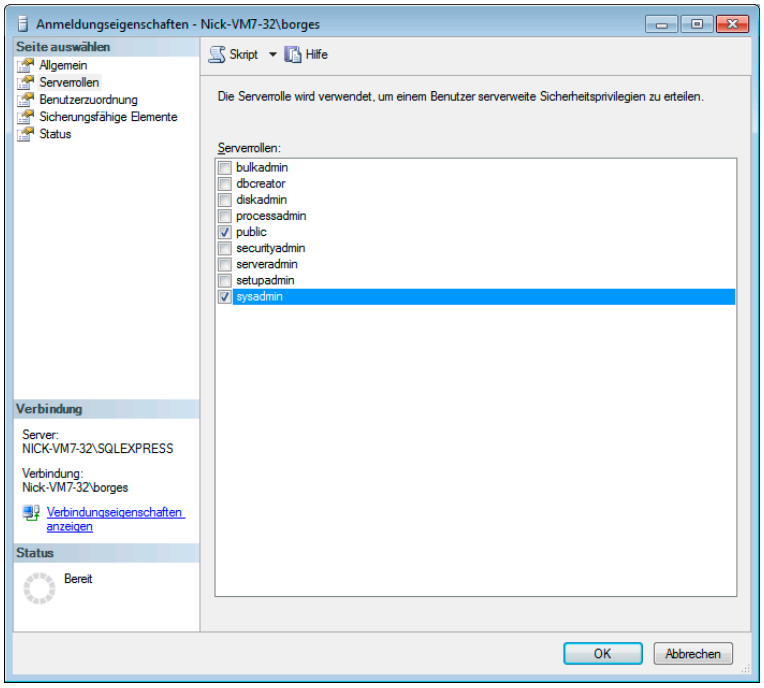


Benutzer werden unter »Sicherheit – Anmeldungen« erfasst. Klicken Sie dort mit der rechten Maustaste. Wählen Sie aus dem Kontextmenü »Neue Anmeldung«.

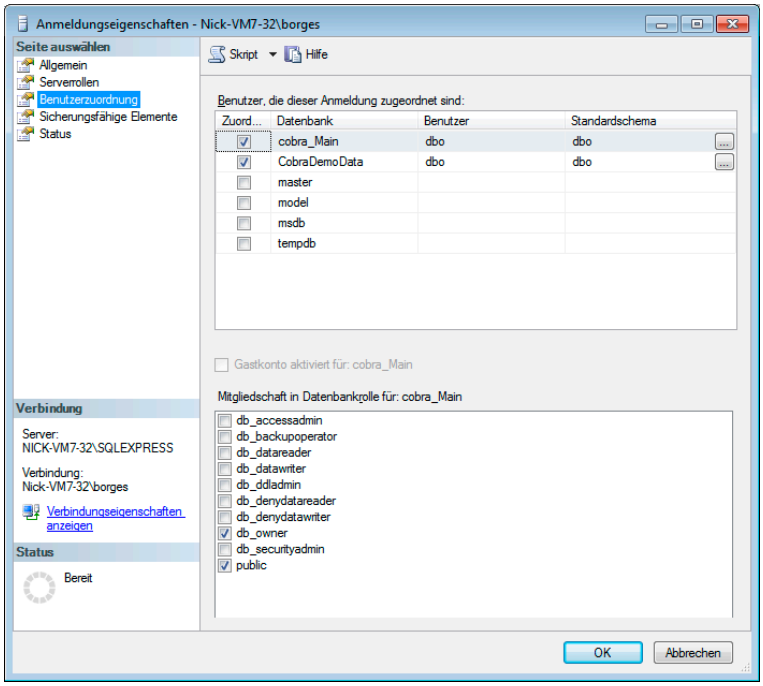


Als »Name« können Sie Gruppen aus den Domänen auswählen. So ersparen Sie es sich, alle Gruppenmitglieder einzeln definieren zu müssen – Sie können aber natürlich auch einzelne Gruppenmitglieder als Benutzer anlegen.

Jedem Benutzer wird eine »Serverrolle« zugewiesen; sie beinhaltet seine Rechte:



Unter »Benutzerzuordnung« geben Sie einerseits an, auf welche Datenbanken der Benutzer zugreifen darf.



In der Liste »Mitgliedschaft« sehen Sie, welche Benutzer eine Datenbankrolle innehaben.

Datenbankrolle	**Rechte**
db_accessadmin	Datenbankzugriff erlauben/verweigern
db_backupoperator	Befehle zur Datenbanksicherung und -wartung erteilen
db_datareader	Leserechte in allen Benutzertabellen
db_datawriter	Schreibrechte in allen Benutzertabellen
db_ddladmin	DDL-Statements ausführen
db_denydatareader	Kein Leserecht in Benutzertabellen
db_denydatawriter	Kein Schreibrecht in Benutzertabellen
db_owner	Uneingeschränkte Rechte in der Datenbank
db_securityadmin	Rollen, Mitgliedschaften und Rechte in der Datenbank verwalten

Datenbankrollen (db_datareader, db_datawriter) für die Anmeldung setzen

Jeder Benutzer, der Zugriffsrechte auf eine Datenbank hat, wird außerdem automatisch in die Datenbankrolle „Public“ aufgenommen.

Unicode

Das Programm beherrscht Unicode. D. h., Sie können sämtliche Unicode-fähigen Zeichensätze verwenden. Sie müssen darauf achten, für die Ansicht eine Schriftart zu wählen, welche diese Zeichen auch darstellen kann.

Ältere Datenbanken müssen zuerst mit einem eigenen Werkzeug konvertiert werden. Sie finden es in Ihrer Installation unter \PROGRAMM\ als UnicodeDBConvert.exe. Klicken Sie diese Datei doppelt an.

Systemeinstellungen

Dieses Kapitel widmet sich den Systemeinstellungen, die unabhängig von der jeweils geöffneten Datenbank und unabhängig vom jeweiligen Benutzer systemweit gelten:

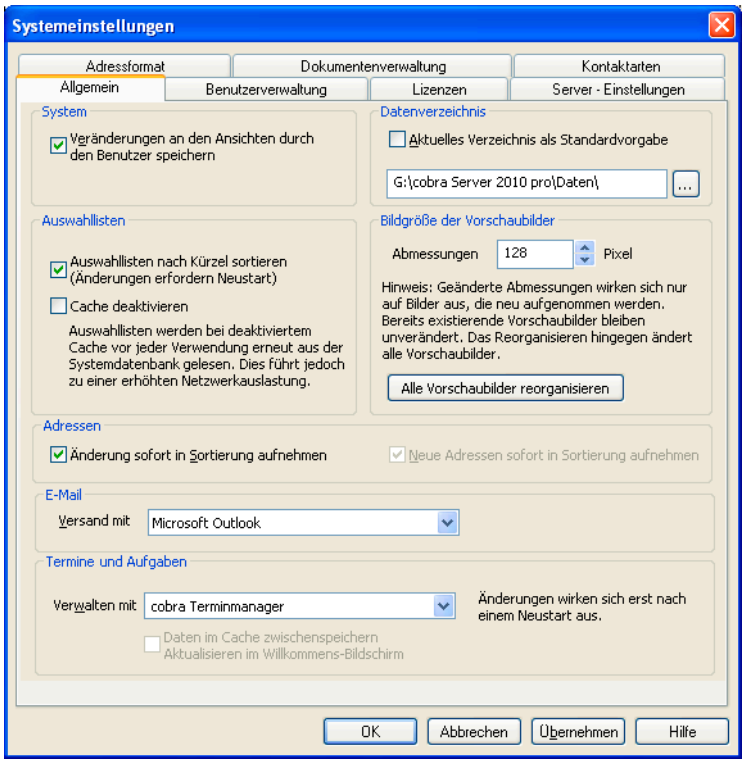
- Benutzerverwaltung
- Eintragen der Netzwerklizenzen
- Sortierung geänderter und neuer Adressen
- Anzeige der aktuellen Adresse in Abfrage-Dialogen
- Servereinstellungen
- Kontaktarten
- Dokumentenverwaltung

Die Systemeinstellungen sind nur Systemverwaltern zugänglich, d.h. Benutzern, denen die Systemrolle »Systemverwalter« zugewiesen wurde.

Ebenfalls Zugriff auf die Systemeinstellungen haben sonstige Benutzer, die sich mit dem Befehl »Extras: Systemverwalter anmelden« über das Systemkennwort als Systemverwalter legitimiert haben.

- Erteilen Sie den Befehl »Extras: Systemeinstellungen«.

Allgemein



Die *Benutzerverwaltung* wird ab Seite 96ff. ausführlich dargestellt. Das Eintragen der *Netzwerklizenzen* gehört zur Installation und wurde deshalb dort ab Seite 17 behandelt.

Veränderungen an Ansichten speichern

- Erteilen Sie den Befehl »Extras: Systemeinstellungen: Allgemein«.
- Aktivieren oder deaktivieren Sie die Option »Veränderungen an den Ansichten durch den Benutzer speichern«.

Ist diese Option eingeschaltet, werden individuelle Änderungen an den Ansichten durch den Benutzer während des laufenden Betriebes – also etwa die Breite dynamischer Fenster, die Reihenfolge der Tabellenspalten oder der Zeilenumbruch im Bemerkungsfenster – gespeichert. Diese Änderungen bleiben damit *für den speziellen Benutzer* erhalten.

Ist diese Option ausgeschaltet, gehen solche benutzerspezifischen Veränderungen beim Verlassen des Programmes verloren.

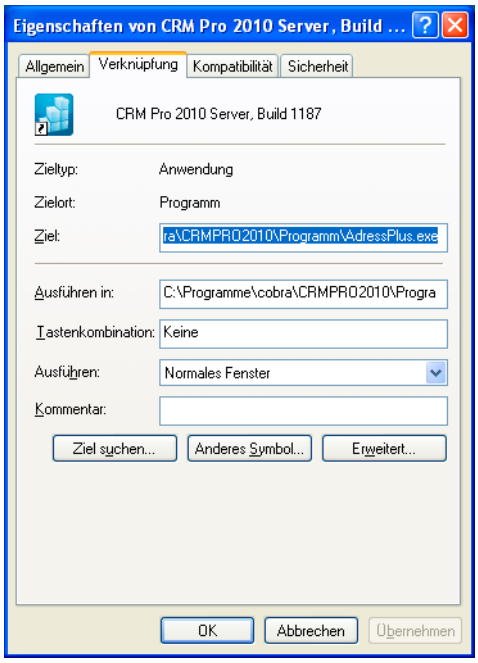
Verzeichnis beim Öffnen von Datenbanken

- Erteilen Sie den Befehl »Extras: Systemeinstellungen: Allgemein«.
- Klicken Sie die Option »Aktuelles Verzeichnis als Standardvorgabe« an, um den in der Verknüpfung eingetragenen Pfad zum Standardpfad zu machen,
- oder tragen Sie einen Pfad manuell ein.

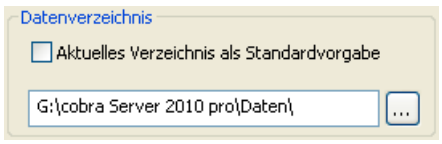
Damit legen Sie den Standardpfad beim Öffnen von Datenbanken fest.

Es handelt sich hierbei um den Pfad, der beim Öffnen von Dateien im Dialog »Datei öffnen« vorgeschlagen wird. Gewöhnlich wird dabei das Verzeichnis \DATEN im Installationsverzeichnis vorgeschlagen.

Dieser Pfad wurde bei der Installation automatisch in der Verknüpfung im Windows Startmenü hinterlegt oder später eingetippt.



- Schalten Sie in den Systemeinstellungen die Option »Aktuelles Verzeichnis als Standardvorgabe« ein, wird immer der Pfad aus der Verknüpfung vorgeschlagen.
- Schalten Sie die Option aus und wählen einen anderen Pfad aus, wird dieser Pfad beim Öffnen vorgeschlagen, was auch immer in der Verknüpfung stehen mag.

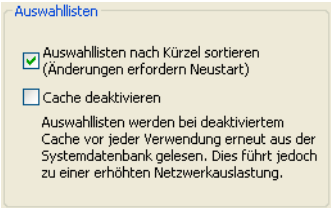


Diese Einstellung gilt jeweils für alle Benutzer. Benutzer können natürlich jederzeit auch in anderen Pfaden suchen.

Auswahllisten

Sortierung

- Erteilen Sie den Befehl »Extras: Systemeinstellungen: Allgemein«.


Auswahllisten
Auswahllisten nach Kürzel sortieren (Änderungen erfordern Neustart)
Cache deaktivieren
Auswahllisten werden bei deaktiviertem Cache vor jeder Verwendung erneut aus der Systemdatenbank gelesen. Dies führt jedoch zu einer erhöhten Netzwerkauslastung.

- Aktivieren oder deaktivieren Sie die Option »Auswahllisten nach Kürzel sortieren ...« , um die Einträge in Auswahllisten entweder alphabetisch nach dem Kürzel oder aber alphabetisch nach ihrem Namen sortieren zu lassen.

Diese Option ist im Auslieferungszustand aktiv. Das bewirkt, dass die den Feldern hinterlegten Auswahllisten alphabetisch nach dem Kürzel sortiert dargestellt werden.

Auswahllisten vom Server holen

Werden die Auswahllisten in den Cache übernommen, werden die Netzwerkressourcen geschont, aber von anderen Benutzern an den Auswahllisten vorgenommene Änderungen werden eventuell nicht angezeigt.

Wird der Cache deaktiviert, werden Auswahllisten jeweils vom Server geholt. Dadurch sind sie immer aktuell, aber die Netzwerkbelastung steigt.

- Schalten Sie in den Systemeinstellungen die Option »Auswahllisten immer vom Server holen« ein oder aus.

Größe der Vorschaubilder

Der Benutzer entscheidet, ob er Bilder im Original oder in (meist reduzierter) Vorschauqualität anzeigen lässt. Sie legen hier fest, wie groß diese Vorschaubilder werden sollen.

- Erteilen Sie den Befehl »Extras: Systemeinstellungen: Allgemein«.

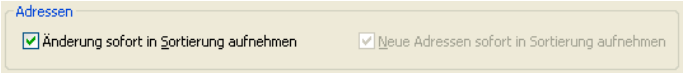
- Geben Sie unter »Größe der Vorschaubilder: Abmessungen« die Größe in Pixel an.

Ändern Sie die Einstellung, gelten die neuen Werte nur für in Zukunft in die Datenbank aufgenommene Bilder, bisherige Vorschaubilder bleiben unverändert.

Klicken Sie »Alle Vorschaubilder reorganisieren« an, werden auch die bereits in der Datenbank vorhandenen Bilder entsprechend angepasst.

Sortieren von Adressen

- Erteilen Sie den Befehl »Extras: Systemeinstellungen: Allgemein«.
- Klicken Sie die entsprechende Option an, um geänderte bzw. neue Adressen sofort einsortieren zu lassen.



Adressen, die neu erfasst werden, werden sofort richtig in die Tabelle einsortiert. Das gleiche gilt auch für Adressen, deren aktuelles Sortierfeld (zum Beispiel »Firma«) sich ändert.

Sie können die Anzeige beschleunigen, indem Sie die sofortige Aktualisierung ausschalten. Geänderte Adressen bleiben dann vorerst an ihrer bisherigen Position, und neue Adressen werden am Ende der Tabelle angefügt.

Bei der nächsten manuellen Aktualisierung werden die Adressen dann richtig sortiert dargestellt.

- Um neue Adressen nicht sofort einzusortieren, deaktivieren Sie das Kontrollkästchen »Neue Adressen sofort in Sortierung aufnehmen«.
- Um geänderte Adressen nicht sofort richtig einzusortieren, deaktivieren Sie das Kontrollkästchen »Adressänderung sofort in Sortierung aufnehmen«.

Die nächste Aktualisierung wird in diesem Falle durchgeführt, wenn Sie

- die Sortierung durch Klick in den Kopf der Sortierspalte wechseln,
- eine andere Ansicht wählen oder
- mit Umschalt+F5 manuell aktualisieren.

E-Mail-Versand

- Erteilen Sie den Befehl »Extras: Systemeinstellungen: Allgemein«.
- Wählen Sie das gewünschte Programm aus.

Unter »E-Mail: Versand mit« legen Sie fest, mit welchem E-Mail-Programm Mails standardmäßig verschickt werden sollen. Diese Einstellung wird zunächst für alle Benutzer getroffen. Jeder Benutzer kann sie aber unter »Extras: Benutzereinstellungen« für seinen eigenen PC ändern.

Diese Einstellung kommt etwa dann zum Tragen, wenn der Benutzer aus einem E-Mail-Feld über die rechte Maustaste oder das Symbol eine E-Mail an eine in der Datenbank hinterlegte E-Mail-Adresse versendet.

Automatische Erkennung (mailto)
: Mails werden mit Ihrem Standard-E-Mail-Programm verschickt.

Groupwise
: Mails werden mit Groupwise verschickt.

LotusNotes Mail
: Mails werden mit LotusNotes verschickt.

Microsoft Outlook
: Mails werden mit Outlook verschickt.

Termine und Aufgaben

- Erteilen Sie den Befehl »Extras: Systemeinstellungen: Allgemein«.
- Wählen Sie das Programm für Termine und Aufgaben aus.

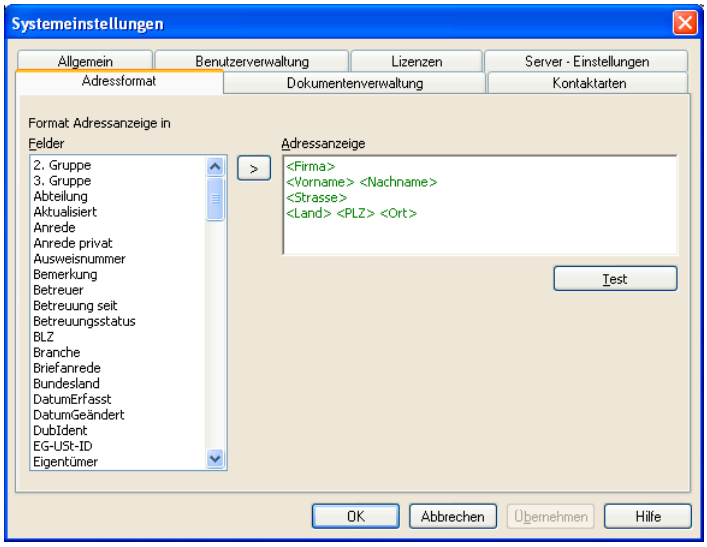
Sie legen fest, mit welchem Programm Termine und Aufgaben verwaltet werden sollen. Sie können zwischen dem cobra Terminmanager und Outlook wählen.

Daten im Cache zwischenspeichern
: Sollten Sie in Outlook sehr viele Termine verwalten, können Sie durch Aktivieren dieser Checkbox die Arbeit mit cobra beschleunigen. Die Termine aus Outlook werden dann nur einmalig ausgelesen und zwischengespeichert. Sie können in diesem Fall aber in Outlook vorgenommene Terminänderungen erst sehen, nachdem Sie den Willkommensbildschirm manuell aktualisiert haben.

Adressformat in Dialogen

- Erteilen Sie den Befehl »Extras: Systemeinstellungen: Adressformat«.
- Legen Sie das Format im Feld »Adressanzeige« fest.

In allen Dialogen, die eine einzelne Adresse bearbeiten, sehen Sie den aktuellen Datensatz zur Bestätigung. Die Darstellung dieser Adressen kann Ihren Bedürfnissen angepasst werden.



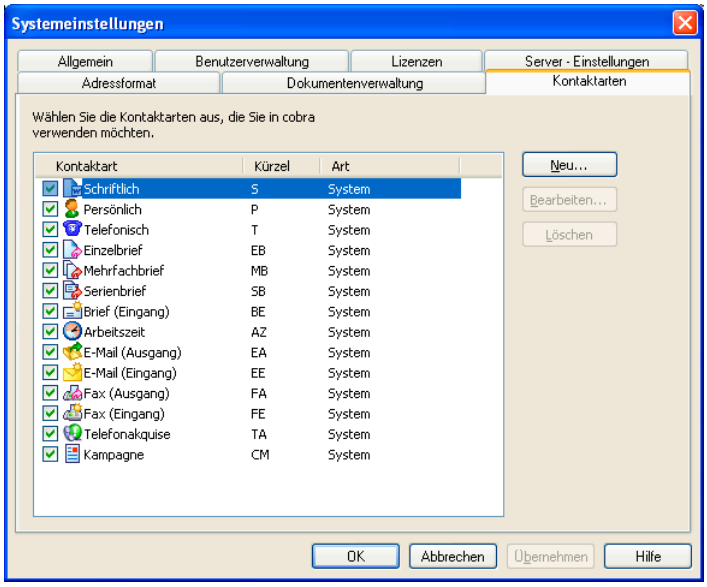
- Verwenden Sie dazu die Felder aus der Liste »Felder«, indem Sie diese doppelt anklicken – oder markieren und die Schaltfläche mit dem Pfeil anklicken.
- Sie können die Felder aber auch einfach in der »Adressanzeige« eintippen (in spitzen Klammern).
- Mit »Test« wird eine Vorschau mit der aktuellen Adresse angezeigt, und mit »Format« können Sie danach weitere Änderungen anbringen.

Kontaktarten definieren

Beim Anlegen eines Kontaktes wird die Art eines Kontaktes festgelegt. In den Kontaktübersichten wird diese Art dann zusätzlich durch ein Symbol gekennzeichnet. Sie können nach Kontaktarten auch recherchieren.

Sie können die mitgelieferte Liste der Kontaktarten erweitern, mitgelieferte Kontaktarten aber nicht löschen.

Systemkontaktarten können aber abgewählt werden → Häkchen entfernen



- Klicken Sie »Neu« an.
- Tragen Sie Namen und Kürzel der Kontaktart ein.
- Mit »Bearbeiten« öffnen Sie eine kleine Bildbearbeitung, in der Sie das zugehörige Symbol pixeln.

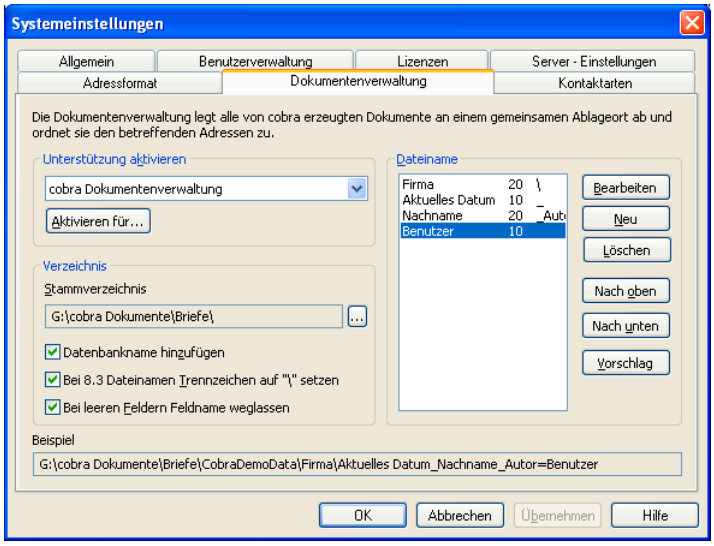
Die neue Kontaktart wird in die Liste der Kontaktarten aufgenommen und funktioniert genauso wie die System-Kontaktarten.

Dokumentenverwaltung

Dokument-Voreinstellungen

→ **»Extras: Systemeinstellungen: Dokumentenverwaltung«**

Die Dokumentenverwaltung ordnet Dokumente wie E-Mails oder Briefe bestimmten Adressen und Kontakten zu.



Unterstützung aktivieren
: Hier schalten Sie die Dokumentenverwaltung ein und aus.

Aktivieren für ..... : Durch Klick auf diese Schaltfläche öffnen Sie die nachstehend abgebildete Dialogbox, in der Sie angeben, welche Dokumentsorten von der Dokumentenverwaltung erfasst werden sollen.

Stammverzeichnis.... : Sie legen ein Verzeichnis fest, in welchem die Dokumente durch die Dokumentenverwaltung automatisch abgelegt werden sollen.

Dem in diesem Feld angegebenen Dateinamen werden dann als Suffix oder Unterverzeichnisse die rechts unter »Dateiname« ausgewählten Felder hinzugefügt. Dieser Pfad wird dann jeweils in dem Kontakt hinterlegt, über den Sie das Dokument später wieder öffnen können.

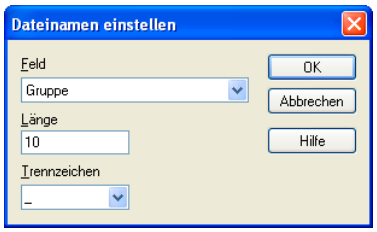
Datenbankname hinzufügen
: Sie können direkt als erstes Unterverzeichnis im Dokumentenpfad den Namen der Datenbank anlegen lassen.

Bei 8.3.-Dateinamen alle Trennzeichen auf „\“ setzen
Diese Einstellung müssen Sie wählen, wenn Ihr System lange Dateinamen *nicht* unterstützt.

Beispiel ..... Sie sehen, wie sich der Pfad für Dokumente mit den momentanen Einstellungen ausnimmt.

Dateiname..... Legen Sie die Ergänzungen des Stammverzeichnis-Namens fest. Zur Auswahl stehen Ihnen alle in der Datenbank definierten Felder.

Klicken Sie die Schaltfläche »Neu« oder »Ändern« an, um ein neues Element in den Dateinamen aufzunehmen:



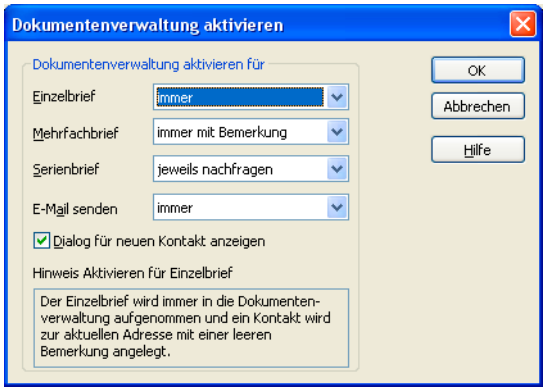
Unter »Feld« geben Sie an, aus welchen Feldern sich der Dateiname für Dokumente zusammensetzen soll. Sie können mehrere Felder nacheinander bestimmen. Geben Sie etwa zuerst den Benutzernamen und dann den Firmennamen an, lassen sich Dokumente in einer übersichtlichen Verzeichnisstruktur auf der Festplatte ablegen. Wie sich Ihre jeweiligen Einstellungen auf den Speicherort der Dokumente auswirkt, sehen Sie in der Anzeige „Beispiel“ unten links.

Als »Länge« tragen Sie ein, wie lang der jeweilige Eintrag sein soll. Hat das Feld mehr Zeichen, wird der Eintrag abgeschnitten. Diese Angabe ist vor allem dann von Bedeutung, wenn Ihr Dateisystem Datei- und Pfadnamen auf 8 Zeichen begrenzt.

Das »Trennzeichen« wird hinter das jeweils ausgewählte Feld gestellt. Mit dem Trennzeichen „\“ legen Sie jeweils ein neues Unterverzeichnis an.

Mit »Löschen« entfernen Sie Einträge aus dem Dateinamen, mit »Nach oben« bzw. »Nach unten« verschieben Sie ausgewählte Einträge innerhalb der Liste.

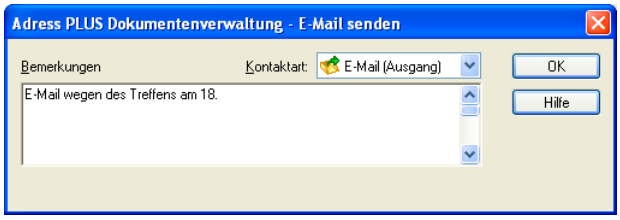
Dokumentenverwaltung aktivieren für
Wählen Sie hier aus, welche Art von Dokumenten von der Dokumentenverwaltung erfasst werden sollen. Sie bestimmen für jede Dokumentenart, ob sie immer, nie oder nur auf Rückfrage von der Dokumentenverwaltung erfasst werden soll.



Geben Sie hier für die verschiedenen Dokumentarten an, ob und wenn ja wie sie in die Dokumentenverwaltung übernommen werden sollen. Werden Dokumente in die Dokumentenverwaltung übernommen, werden sie im entsprechenden Pfad ab- und ggf. als Kontakt angelegt. Sie haben folgende Auswahlmöglichkeiten:

immer – es wird automatisch ein Kontakt angelegt, der später aus der Kontaktübersicht heraus bearbeitet wird.

immer mit Bemerkung – es wird jeweils automatisch ein Kontakt angelegt, dabei kann noch etwas in das Bemerkungsfenster des Kontaktes eingetragen werden.



jeweils nachfragen – es wird jeweils gefragt, ob überhaupt ein Kontakt zu den jeweiligen Dokumenten angelegt werden soll.

Der Benutzer kann mit der Schaltfläche »Nicht speichern« dafür sorgen, dass gar kein Kontakt angelegt wird. Auch das Dokument wird in diesem Fall nicht gespeichert.

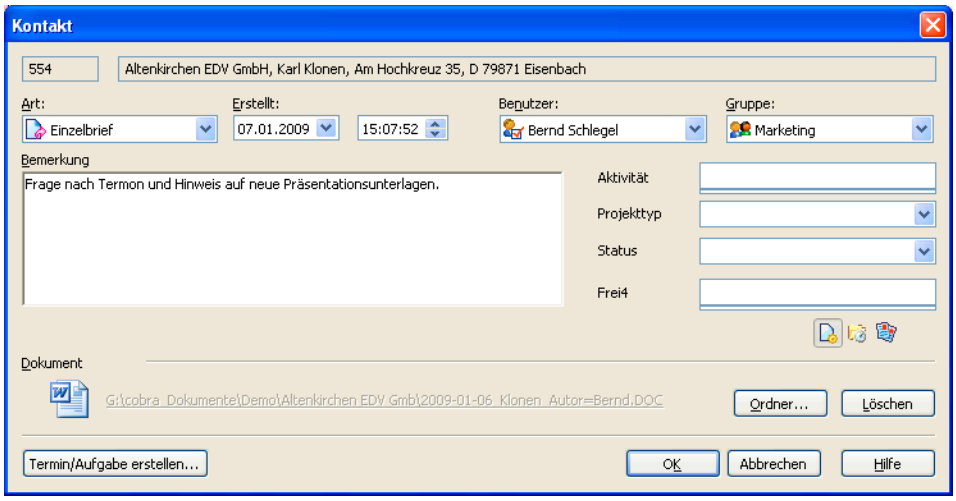
Will der Benutzer einen Kontakt anlegen, kann er einen Bemerkungstext für den Kontakt eingeben und muss durch Betätigen der Schaltfläche »Speichern« bestätigen. Das Dokument wird dann automatisch unter dem vordefinierten Pfad abgelegt und kann über den Kontakt jederzeit wieder aufgerufen werden.

nie – es wird kein Kontakt zu dieser Dokumentart angelegt.

Dialog für neuen Kontakt anzeigen

Lassen Sie durch die Dokumentenverwaltung Kontakte und Dokumente speichern, erscheint durch diese Option zusätzlich zu den gezeigten Fenstern auch noch das Kontaktfenster, ehe der Kontakt angelegt wird.

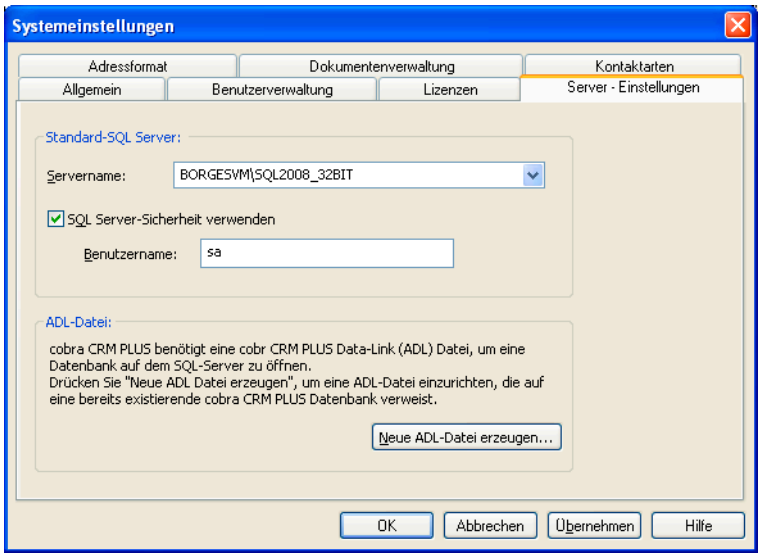
Der Benutzer kann so einen kompletten Kontakt auch für andere anlegen, den Kontakt mit dem Dokument einem Projekt zuweisen usw., ohne den Kontakt erst nachträglich aus der Kontaktübersicht zum Bearbeiten aufrufen zu müssen.



Server auswählen

- Erteilen Sie den Befehl »Extras: Systemeinstellungen: Server-Einstellungen«.
- Wählen Sie den gewünschten Server aus.

Sie können auf einem Rechner oder in einem Netzwerk mehrere SQL Server laufen lassen. Server, die Ihnen – etwa beim Speichern einer Datenbank unter einem anderen Namen – angeboten werden sollen, legen Sie hier fest. Dies ist ein reiner Vorschlagswert, den Sie dann jeweils an den entsprechenden Stellen ändern können.



Servername ..... Wählen Sie aus der Liste den gewünschten Server aus. Ihnen werden alle aktiven Server angeboten.

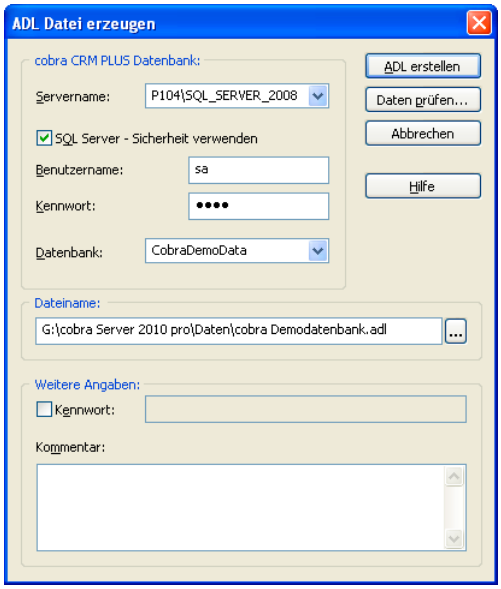
SQL Server-Sicherheit verwenden
Geben Sie hier an, wie Sie sich an diesem Server anmelden. In der Abbildung sehen Sie die Standardanmeldung, welche bei der Installation automatisch erzeugt wird.

Connection String (ADL-Datei) anlegen

- »Extras: Systemeinstellungen: Server-Einstellungen«
- Klicken Sie »Neue ADL-Datei erzeugen« an.

Sie öffnen SQL-Datenbanken nicht direkt, sondern über eine ADL-Datei. Legen Sie mit dem Befehl »Datei: Neu« eine Datenbank auf einem SQL Server an, werden Sie dabei meistens gleich eine ADL-Datei mit erzeugen.

Mit dem Befehl hier in den Systemeinstellungen lassen sich weitere ADL-Dateien zu vorhandenen Datenbanken erstellen.



Servername ..... Wählen Sie den SQL Server aus, auf dem die Datenbank liegt.

SQL Server-Sicherheit, Benutzername, Kennwort
Tragen Sie ein, wie Sie sich an diesem Server anmelden.

Datenbank..... In dieser Liste sehen Sie alle auf dem Server verfügbaren Datenbanken. Wählen Sie die Datenbank aus, zu der Sie eine ADL-Datei erstellen wollen.

Dateiname..... Wählen Sie hier den Pfad und Namen für die ADL aus. Dieser Name kann vom Namen der Datenbank, auf den die ADL-Datei verweist, abweichen.

Daten prüfen Klicken Sie diese Schaltfläche an, wird geprüft, ob die Datenbank tatsächlich vorhanden ist und über die ADL-Datei darauf zugegriffen werden kann.

Den Inhalt vorhandener ADL-Dateien lesen

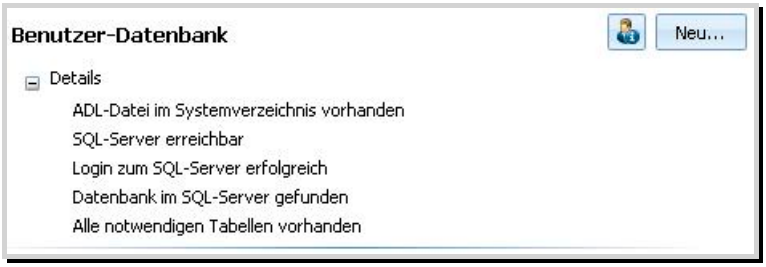
Systemdatenbanken

Im Verzeichnis \PROGRAMM Ihrer Installation findet sich eine Datei namens SystemADLVerifier.exe. Mit deren Hilfe können Sie die Daten vorhandener ADL-Dateien lesen. So erkennen Sie, auf welche Datenbank eine bestimmte ADL-Datei verweist, auf welchem Laufwerk und welchem SQL Server diese Datenbank liegt etc.

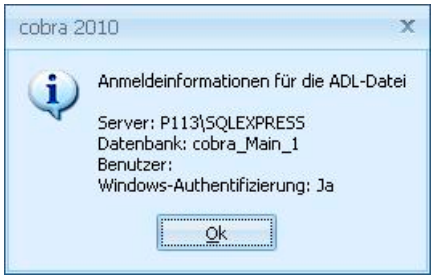
- Wechseln Sie in das Programmverzeichnis Ihrer Installation, Dies kann beispielsweise C:\PROGRAMME\COBRA\...\PROGRAMM sein.

- Klicken Sie dort die Datei SystemADLVerifier.exe doppelt an.

- Angeboten werden Ihnen zunächst nur die die vorhandenen Systemdatenbanken. Klicken Sie die »Details« an, sehen Sie einen knappen Statusbericht zur jeweiligen Datenbank.



- Den Inhalt der ADL-Datei sehen Sie, wenn Sie die Schaltfläche anklicken.



- Mit der Schaltfläche »Neu« legen Sie eine andere ADL-Datei für die entsprechende Datenbank an. Dadurch wird die bisherige ADL-Datei überschrieben.

- Melden Sie sich am SQL Server an und wählen Sie die entsprechende Datenbank aus. Dabei kann es sich sowohl um eine System- als auch um eine Adressdatenbank handeln.

- Mit Klick auf »OK« entsteht die neue ADL-Datei.

Adressdatenbanken

- Über die Schaltfläche »ADL hinzufügen« können Sie sämtliche ADLs (also auch die von Adressdatenbanken) öffnen und einsehen.

- Wählen Sie zuerst die ADL aus. Klicken Sie dann die Schaltfläche an.

Mit der Schaltfläche »Neu« können Sie wie beschrieben eine neue ADL für die jeweilige Datenbank anlegen.

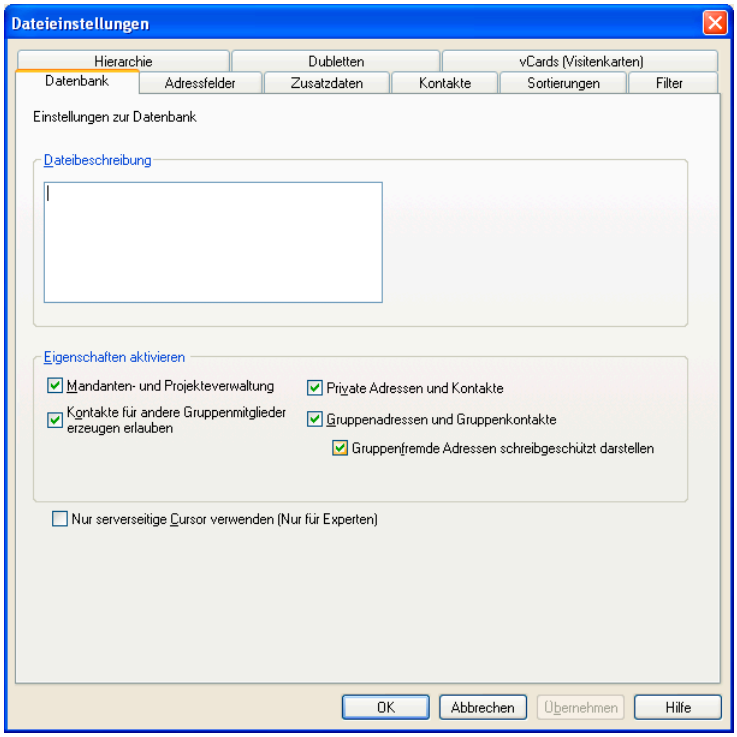
Dateieinstellungen

Jede neue Datenbank wird mit vordefinierten Einstellungen angelegt. Diese Einstellungen können mit dem Befehl »Datei: Einstellungen« verändert werden. Diese Einstellungen betreffen jeweils nur die gerade geöffnete Datenbank.

Datei-Voreinstellungen

→ **»Datei: Einstellungen«**

→ **Entsprechendes Register wählen**



Datenbank..... Hier tragen Sie eine Beschreibung für die Datenbank ein. Außerdem werden hier die Mandanten/Projektverwaltung sowie private und Gruppenadressen ein- und ausgeschaltet.

Adressfelder..... Die voreingestellten »Feldnamen« können geändert werden, um die Datenbank Ihren Wünschen anzupassen. Weiter geben Sie hier an, welche »Auswahlliste« jedem Feld zur Verfügung steht, ob ein Feld eingabepflichtig ist oder einen Standardwert hat.

Zusatzdaten ..... Jede Adresse kann eine beliebig lange Tabelle zusätzlicher Daten enthalten. Die Felder und der Name der Tabelle werden hier vereinbart. Maximal 3 Zusatzdatentabellen können angelegt werden

Kontakte..... Bestimmen Sie hier die Eigenschaften der frei definierbaren Felder der Kontakterfassung.

Sortierungen ..... Definieren Sie mehrstufige Sortierungen.

Filter ..... Definieren Sie eigene Filter für Kontakte und Zusatzdaten.

Hierarchie..... Adressen lassen sich hierarchisch verwalten. Dabei werden »Haupt- und Nebenadressen« angelegt; beliebig viele Nebenadressen können einer Hauptadresse zugeordnet werden.

Dubletten..... Für die Erkennung doppelt vorhandener Adressen muss hier angeben werden, woran eine Dublette erkannt werden soll.

vCards..... Ordnen Sie die Felder von vCards denen von cobra zu.

Alle anderen Einstellungen, beispielsweise Etiketten- oder Druckformate, sind global und stehen Ihnen zum Bearbeiten *aller* Datenbanken zur Verfügung.

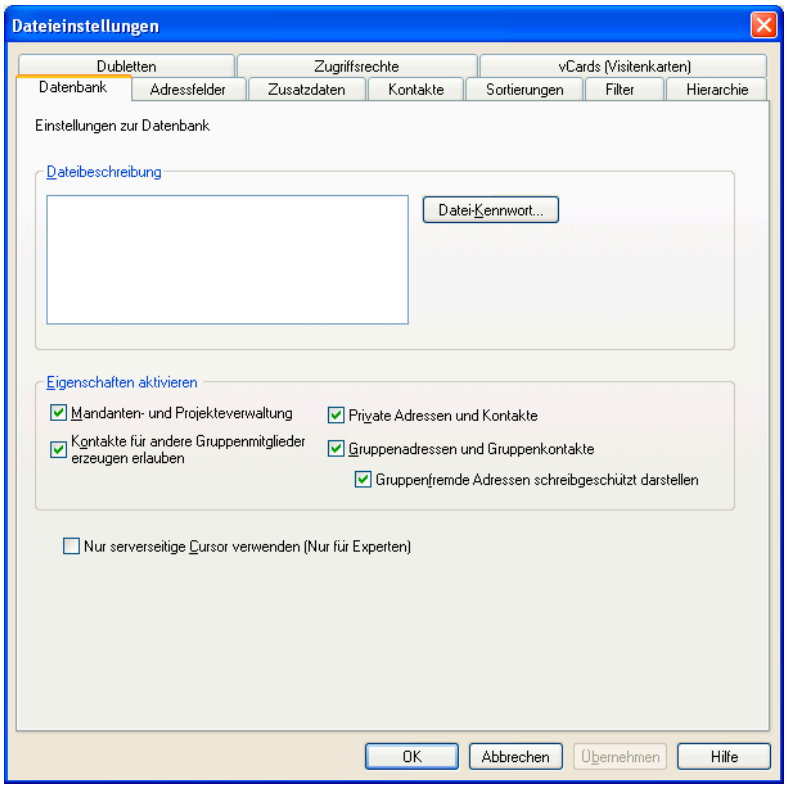
Treffen Sie die hier beschriebenen Dateieinstellungen, *bevor* umfangreichere Datenmengen erfasst werden.

Datenbank

Datei-Voreinstellungen

→ **»Datei: Einstellungen«**

→ **Register »Datenbank« wählen**



Datei-Beschreibung

In der Registerkarte »Dateibeschreibung« des Befehls »Datei: Einstellungen« können Sie ein Memo zur aktuellen Datenbank eintragen. Diese Beschreibung wird immer dann angezeigt, wenn der Benutzer im Befehl »Datei: Öffnen« eine Datenbank auswählt.

Mandanten- und Projektverwaltung aktivieren

Mit dieser Checkbox schalten Sie die Mandanten- und Projektverwaltung ein oder aus. Nur wenn sie eingeschaltet ist, werden die Befehle im Menü »Extras: Mandant/Projekt zugänglich«, und nur dann sehen Sie im unteren Teil der Dialogbox »Kontakte« die entsprechenden Auswahl- und Eingabefelder, mit denen Sie die Kostenfaktoren erfassen können.

Haben Sie Mandanten-/Projektdaten erfasst und schalten die Mandanten- und Projektverwaltung aus, werden diese Daten nicht etwa gelöscht, sondern nur nicht mehr angezeigt. Nach dem Wiedereinschalten der Verwaltung tauchen auch diese Daten wieder auf.

Kontakte für andere Gruppenmitglieder zu erzeugen ist erlaubt

Benutzer können normalerweise die Kontakte aller anderen Mitglieder ihrer Gruppe einsehen. Sie können aber auch Kontakte für andere Benutzer (etwa während deren Abwesenheit) erfassen. Nur wenn diese Option eingeschaltet ist, können Benutzer Kontakte für andere Benutzer ihrer Gruppe erstellen.

Private Adressen und Kontakte

Schalten Sie diese Optionen ein, können Sie auch Privatadressen und Privatkontakte erfassen. Private Adressen sind Adressen, die nur von ihrem Besitzer gelesen und bearbeitet werden können, andere Benutzer und auch der Systemverwalter sehen diese Adressen nicht. Ebenso verhält es sich mit Privatkontakten.

Gruppenadressen und Gruppenkontakte

Gruppenadressen sind Adressen, die nur von den Mitgliedern einer bestimmten Gruppe gelesen und bearbeitet werden können, Mitglieder anderer Gruppen und auch der Systemverwalter sehen diese Adressen nicht. Ebenso verhält es sich mit Gruppenkontakten.

Aktivieren Sie die Möglichkeit »Gruppenfremde Adressen schreibgeschützt darstellen«, können Angehörige anderer Gruppen die Adressen lesen, aber nicht bearbeiten.

Werden gruppenfremde Adressen schreibgeschützt dargestellt, gibt es Funktionen, die naturgemäß nicht mehr verwendet werden können. So lassen sich Stichwörter nicht mehr ergänzen oder ersetzen, und Kontakte lassen sich nicht mehr recherchierten Adressen hinzufügen. Auch die Arbeit mit Zusatzdaten ist eingeschränkt.

Diese Funktionen sind nicht nur für die gruppenfremden Adressen, sondern für *alle* Adressen abgeschaltet. Auch die Funktion »Bearbeiten: Recherchierte Adressen löschen« ist für *alle* Adressen gesperrt, wenn Sie gruppenfremde Adressen zur Lektüre freigeben. An solche Adressen lassen sich zwar Briefe schreiben, diese Briefe können aber nicht als Kontakte erfasst werden.

Arbeiten Sie in größeren Adressbeständen mit Privatadressen, kann dies die Such- und Recherche-Funktionen deutlich verlangsamen. Die Möglichkeit, Gruppenadressen anzulegen, verlangsamt solche Prozesse nicht oder nur unbedeutend. Sollten Sie also bei der Arbeit mit Privatadressen deutliche Geschwindigkeitsverluste feststellen, empfehlen wir Ihnen, statt mit Privatadressen zu arbeiten entsprechende Benutzergruppen einzurichten.

Serverseitige Cursor

Serverseitige Cursor können bei bestimmten Performance-Problemen in Netzwerken eingesetzt werden. Verwenden Sie diese Funktion nur, wenn Sie wissen, was ein serverseitiger Cursor im Netz bewirkt.

Adressfelder, Zusatzdaten und Kontakte

Dateieinstellungen

→ **»Datei: Einstellungen«**

→ **Entsprechendes Register wählen**

- Erteilen Sie den Befehl »Datei: Einstellungen«.
- Wählen Sie das Register »Adressfelder«, »Zusatzdaten« oder »Kontakte«
- In einer *Datenbank* können Sie nahezu beliebig viele Adressfelder anlegen. Dazu können u. a. Adressfelder (Name, Straße, PLZ usw.) sowie ggf. Bemerkungen, branchenspezifische Angaben, Geburtstage und eine Vielzahl weiterer Daten gehören.
- Die *Kontakte* werden in einer eigenen Tabelle verwaltet, in der Sie keine Felder hinzufügen oder löschen können.
- Es gibt außerdem Zusatzdaten. Auch hierfür können Sie die Felder selbst definieren.
- *Zusatzdaten* sind immer einem Adressdatensatz zugeordnet. Zusatzdaten sind also eine spezielle Art von Datentabellen, die automatisch der Adresstabelle zugeordnet werden.

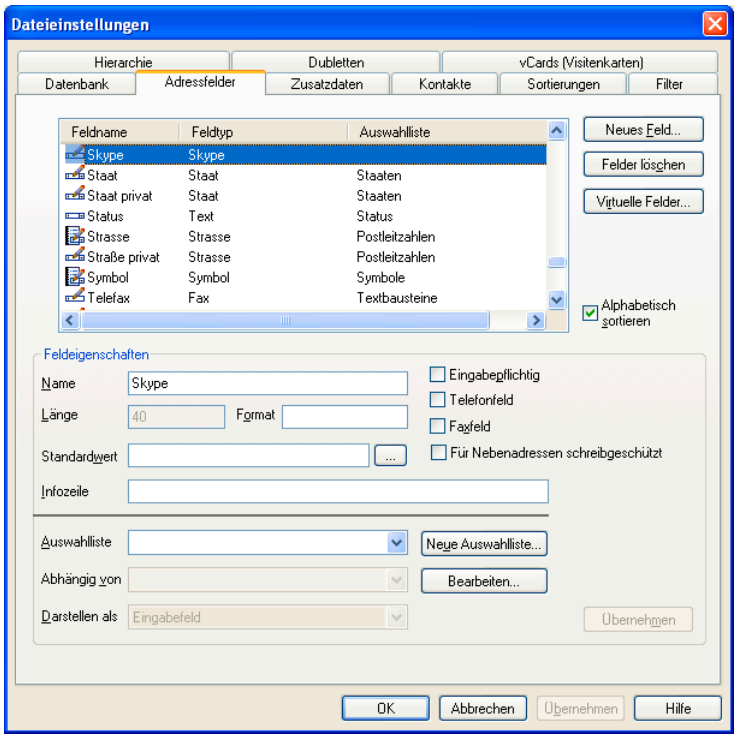
Ein Beispiel:

Die Adressen von Kunden, die bei Ihnen einen Rechner gekauft haben, verwalten Sie in der Adresstabelle.

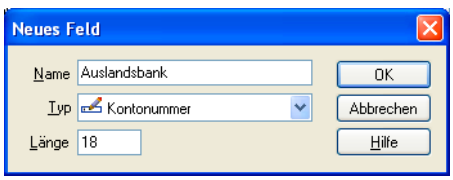
Ein Kunde kann bei Ihnen beliebig viele verschiedene Rechner kaufen. Jeder dieser Rechner ist ein eigener Datensatz in der Zusatztabelle »Geräte« und ist mit dem Adressdatensatz des Käufers verbunden. Dieser Datensatz enthält die spezielle Konfiguration des jeweiligen Gerätes (Arbeitsspeicher, Festplatte, Gerätenummer).

Felder zur Datenbank hinzufügen

- Nur für Adressfelder und Zusatzdaten, nicht für Kontakte.
- Falls Sie nicht genügend Zugriffsrechte besitzen, melden Sie sich als Systemverwalter an.



- Klicken Sie »Neue Felder« an. Der Dialog »Neues Feld« wird angezeigt.



- Tragen Sie den Namen für das neue Feld ein.

- Wählen Sie aus der Liste einen Feldtyp aus.
- Je nach Feldtyp können Sie auch die »Feldlänge« festlegen. Feldtyp und Feldlänge lassen sich später nicht mehr verändern.
- Schließen Sie den Dialog »Neues Feld« mit »OK«.
- Nehmen Sie unter »Feldeigenschaften« Ihre Änderungen vor. Einige Felder besitzen Einstellungen, die nicht geändert werden können. Diese Einstellungen können nur bei der Anlage dieser Felder festgelegt werden, da eine spätere Änderung zu Datenverlusten führen würde.
- »Für Nebenadressen schreibgeschützt« bewirkt, dass der Inhalt dieses Feldes nur von der Hauptadresse aus geändert werden kann.

Die Felder, die Sie in der Datenbank anlegen, werden nicht automatisch in der Adressmaske angezeigt. Sie müssen Sie also noch über den Ansichteneditor in die Adressmaske aufnehmen.

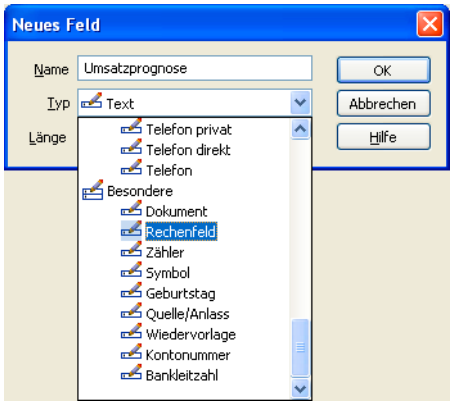
Skype (Telefonie)

- Legen Sie ein neues Feld an.
- Nennen Sie es z. B. »Skype«.
- Wählen Sie den Typ »Skype« aus.

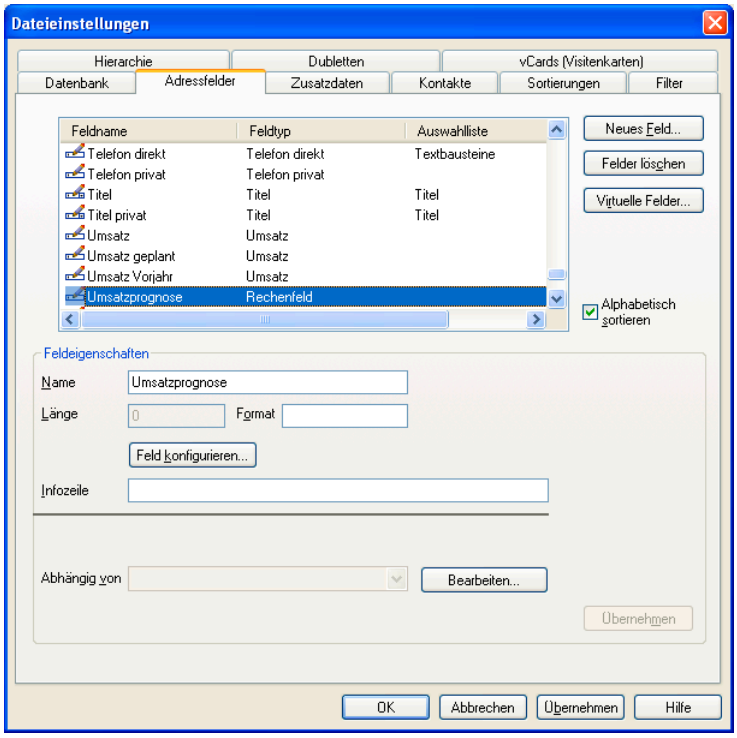
Rechenfelder

Ein Beispiel aus der Registerkarte »Adressfelder«.

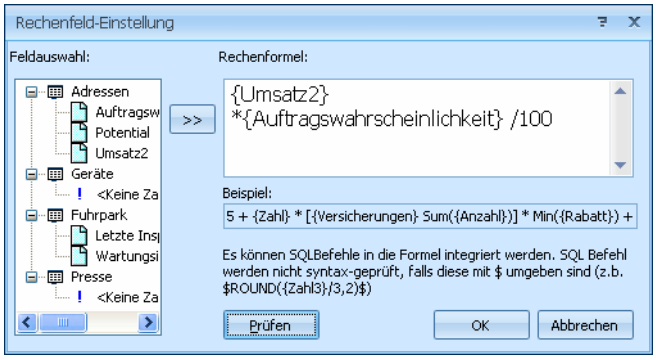
- Legen Sie ein neues Feld an.



- Nennen Sie es »Umsatzprognose«.
- Wählen Sie als Typ »Besondere: Rechenfeld«

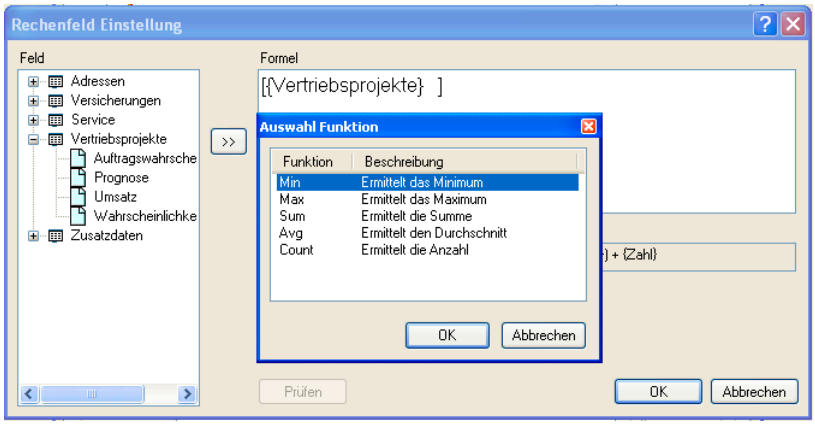


- Klicken Sie die Schaltfläche »Feld konfigurieren« an.
- Links finden Sie alle Zahlenfelder dieser Tabelle. Mit Doppelklick werden sie den Rechenoperationen zugeordnet.
- Geben Sie die gewünschte Formel ein.

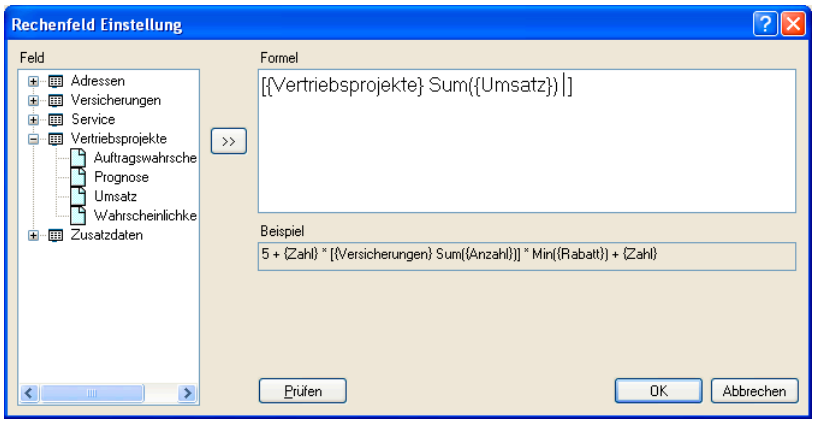


- Verfügbare Rechenoperationen sind: + - * /
- Die Klammersetzung folgt den mathematischen Regeln.
- Die Felder selbst werden in geschweifte Klammern gesetzt.
- Rechenoperationen bzw. Aggregatfunktionen werden in eckige Klammern gesetzt.

Hier ein Beispiel aus einem Vertriebsprojekt:



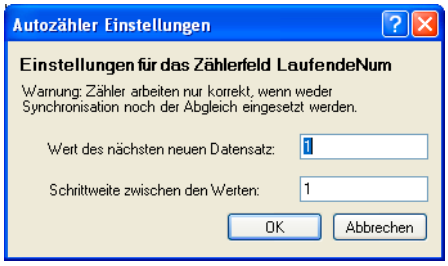
- Klicken Sie hier »Sum« an. So werden sämtliche Umsätze eines Projekts direkt in der Adresse aufsummiert.



Rechenfelder lassen sich nicht nur in Adress-, sondern auch in Zusatzdaten verwenden.

Zähler

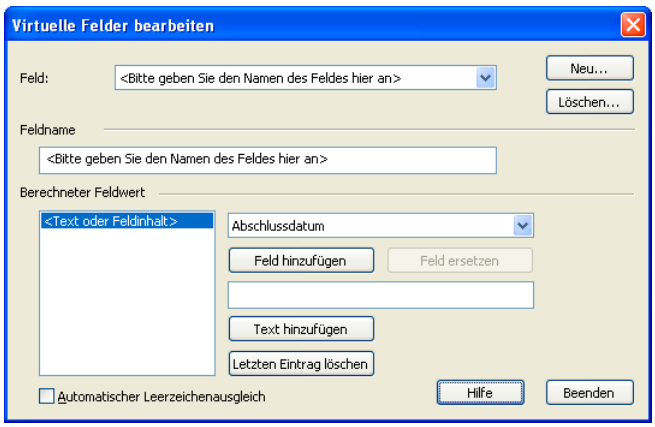
- Wählen Sie auf der Registerkarte Zusatzdaten die Zusatztabelle »Service«
- Legen Sie ein neues Feld an.
- Nennen Sie es »LaufendeNummer«.
- Wählen Sie den Typ »Besondere: Zähler«.
- Klicken Sie die Schaltfläche »Feld konfigurieren« an.
- Bestimmen Sie die nächste Nummer sowie die Schrittweite (Inkrement) des Zählers.



Virtuelle Felder hinzufügen

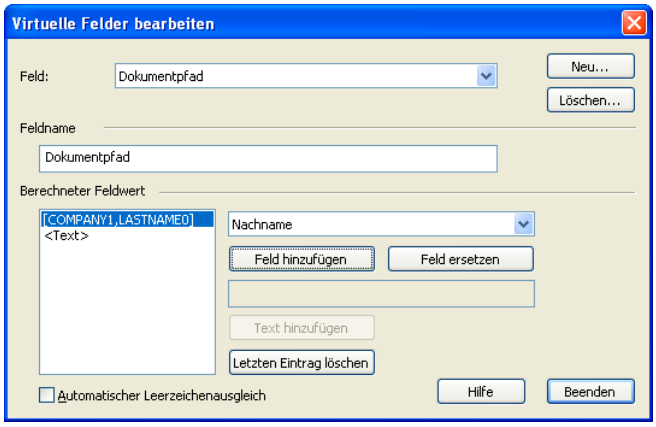
Sie können virtuelle Felder erzeugen, deren Feldinhalt sich aus mehreren tatsächlichen Feldern zusammensetzt.

- Betätigen Sie in der abgebildeten Registerkarte »Adressfelder« oder »Zusatzdaten« die Schaltfläche »Virtuelle Felder«.
- Betätigen Sie in der nun erscheinenden Dialogbox die Schaltfläche »Neu«.



- Tragen Sie unter »Feldname« den Namen des neuen virtuellen Feldes ein.
- Im unteren Teil suchen Sie dann ein bestehendes Feld aus und nehmen es mit »Feld hinzufügen« ins virtuelle Feld auf. In der linken Spalte wird der Original-Feldname ("Logical Name") eingefügt, nicht der in den Dateieinstellungen vergebene Feldname (»Userlevel Name«), der den Benutzern angezeigt wird.
- Zwischen die Felder können auch Texte eingefügt werden.
- In unserem Beispiel fassen wir in einem virtuellen Feld zwei Felder aus der Datenbank zusammen: Hat das erste Feld einen Inhalt, wird dieser Wert übernommen. Ist das erste Feld leer, wird der Inhalt des zweiten Feldes übernommen.

Alle virtuellen Felder können zusätzlich auch freien Text enthalten:



Ggf. müssen Sie mit Leerzeichen arbeiten, damit Text und Feldinhalt nicht "zusammenkleben".

Möchten Sie ein vorhandenes Feld editieren, markieren Sie es in der linken Spalte. Die Schaltfläche »Feld ersetzen« wird aktiv.

- Klicken Sie die Schaltfläche an und wählen Sie ein anderes Feld aus.
- Um Text zu bearbeiten markieren Sie ihn, verändern ihn und klicken abschließend auf die Schaltfläche »Text hinzufügen«. Der veränderte Text wird gespeichert.
- Die Benutzer können diese virtuellen Felder nicht bearbeiten, was durch die Grauunterlegung des Feldes erkennbar wird.

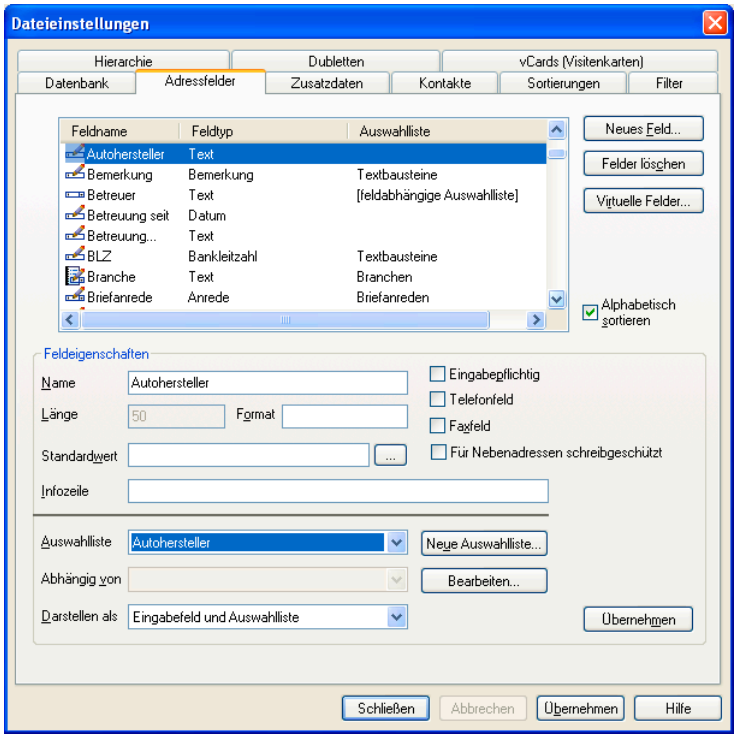
Das so erstellte virtuelle Feld muss dann noch in die Ansicht eingefügt werden. Es steht Ihnen in der normalen Liste der Felder zur Verfügung.

Abhängige Auswahllistene

Auswahllisten können von den Einträgen in einem anderen Feld abhängig gemacht werden. Wird beispielsweise in einem Feld »Autohersteller« aus einer Auswahlliste der Eintrag »Alfa Romeo« ausgewählt, sollen im nächsten Feld »Automodell« nur Einträge dieses Herstellers angeboten werden und nicht etwa Automodelle anderer Hersteller. Dieses System lässt sich weiter verschachteln, so dass etwa auch abhängig vom Automodell wiederum bestimmte Sonderausstattungen etc. erfassen können.

Auf diese Weise werden Fehler beim Erfassen von Daten reduziert, die Anzahl zu verwaltender Auswahllisten steigt aber unter Umständen erheblich.

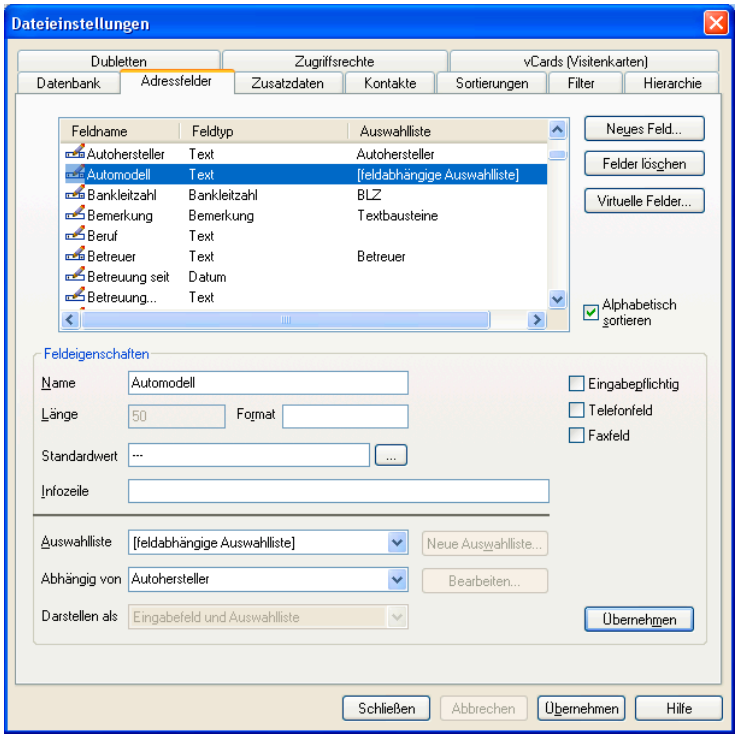
- Legen Sie ein Feld an, von dem ein anderes abhängig sein soll. Dieses Feld definieren Sie ganz normal und hinterlegen ihm eine Auswahlliste.



- Jetzt legen Sie ein weiteres Feld an, das vom vorherigen Feld abhängig sein soll. Entscheidend ist, dass Sie

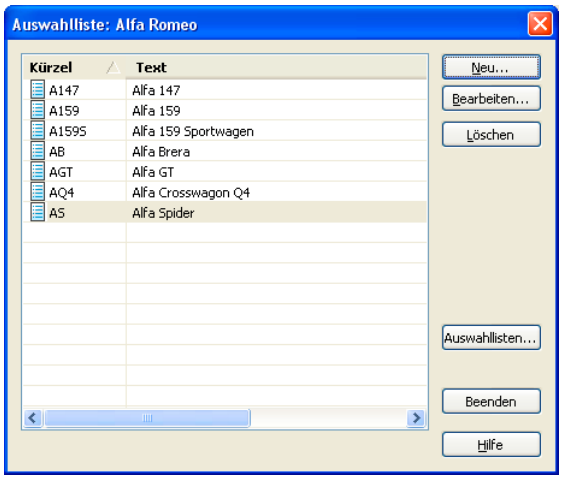
  1. als »Auswahlliste« keine bestimmte Auswahlliste aussuchen, sondern die Option »Feldabhängige Auswahlliste« wählen und

  2. unter »Abhängig von« angeben, von welchem Feld (bzw. dessen Auswahlliste) diese neue Auswahlliste abhängig sein soll.



- Erfassen Sie nun zu jedem Eintrag der Auswahlliste »Autohersteller« gleichnamige Auswahllisten mit Automodellen. Erfassen Sie also eine neue Auswahlliste »Alfa Romeo«. welche ausschließlich Modelle von Alfa Romeo enthält, eine Auswahlliste »BMW« mit den verschiedenen Modellen von BMW usw.

- Sie müssen diese Felder nun in eine Ansicht einbinden.



Felddefinitionen ändern

- Wählen Sie in der Tabelle oben jenes Feld, dessen Eigenschaften Sie ändern möchten.

- Nehmen Sie im unteren Teil »Feldeigenschaften« die gewünschten Änderungen vor. Einige Felder zeigen Einstellungen an, die nicht geändert werden können. Diese Einstellungen können nur bei neuen Feldern festgelegt werden, da eine spätere Änderung zu Datenverlust führen könnte.

- Nach dem Schließen des Dialoges sind die Änderungen sofort gültig.

Felder aus der Datenbank löschen

- Wählen Sie in der Tabelle das Feld, das Sie löschen möchten.
  Sie können mit der Umschalt- oder der Strg-Taste auch mehrere Felder auswählen.
- Klicken Sie »Feld löschen« an.
- Nach dem Schließen des Dialoges sind die Löschungen sofort gültig.

Dieser Vorgang lässt sich nicht rückgängig machen, Feld und Inhalt gehen also unwiderruflich verloren.

Feldeigenschaften

In diesem unteren Bereich der Registerkarten für Feldeigenschaften geben Sie für jedes Feld an, welche Auswahlliste dort zur Verfügung steht, ob es eingabepflichtig ist usw.. Es gibt u.a. folgende Optionen:

Eingabepflichtig

Erklären Sie ein Feld für eingabepflichtig, kann die Adressmaske zu einer Adresse erst dann verlassen werden, wenn in diesem Feld etwas eingetragen worden sind.

Haben Sie diese Option für ein Feld eingeschaltet und sehen eine bereits vorhandene Adresse, bei der dieses Feld leer ist, in der Adressmaske an, wird die Eingabe ebenfalls erzwungen: Sie können die Adressmaske mit dieser Adresse erst wieder verlassen, nachdem Sie in diesem Feld einen Eintrag vorgenommen haben. Nicht betroffen von der Eingabepflicht sind solche Adressen, die nicht geändert, sondern nur angesehen werden.

Telefonfeld

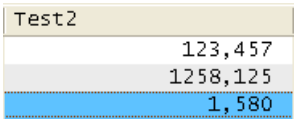
Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wird das betroffene Feld in den Auswahllisten der möglichen Telefonnummern aufgeführt, wenn Sie einen der Befehle »Kommunikation: Telefonnummer wählen« oder »Kommunikation: Adresse aufnehmen« wählen. Außerdem werden Telefonfelder auch unter »Kommunikation: Telefoneinstellungen: Rufnummer« zur Auswahl angeboten.

Faxfeld

Alle Felder, bei denen dieses Kontrollkästchen aktiviert ist, werden im Dialog »Kommunikation: Telefaxeinstellungen« zur Auswahl angeboten. Das dort ausgewählte Feld kann automatisch an ein Faxprogramm übergeben werden.

Format

In einer Tabelle – z. B. mit Zusatzdaten – werden Werte wie beispielsweise EURO-Beträge bündig dargestellt, so dass sich in allen Feldern die Kommas übersichtlich untereinander befinden.



Feldinhalt der Datenbank	Format	Bewirkt Anzeige von	Angezeigter Wert
Datumsfelder			
13.06.2005 10:29:56	D	Datum	13.06.2005
13.06.2005 10:29:56	T	Zeit	10:29:56
13.06.2005 10:29:56	DT	Datum Zeit	13.06.2005 10:29:56
	$SYSTEM	Kurzes Datumsformat wie in der Windows Systemsteuerung festgelegt.	
Kurzformate für Zahlenfelder			
100,2578	$SYSTEM	Zahlenformat wie in der Windows Systemsteuerung festgelegt.	
100,2578	,2	Anzahl der Nachkommastellen. Die Ausgabe wird auf die Anzahl der Nachkommastellen gerundet.	100,26
Sonstige Formate			
	%	Steht am Beginn jeder Formatdefinition außer der Kurzformate (Pflichteingabe).	
100,25	-	Der Eintrag wird linksbündig angezeigt. Ohne dieses Zeichen werden führende Leerzeichen (hier durch Punkte symbolisiert) oder führende Nullen ausgegeben.	100,25 100,25
275,43	0	Führende Nullen werden angezeigt. Wie viele Nullen dies evtl. sind, bestimmt sich aus der Gesamtzahl der angezeigten Stellen. Führende Nullen werden nur ausgegeben, wenn das Format nicht linksbündig ist.	0000275,43
	n	Gesamtzahl der angezeigten Stellen (Dezimalpunkt und Komma werden als Zeichen mitgezählt).	
100,2578	,m	Anzahl der Nachkommastellen.	100,25

100,2578	d	Ganze Zahl ohne Komma, Nachkommastellen werden nicht angezeigt (Pflichteingabe, Sie müssen d *oder* f ans Ende des Formates stellen).	100
	f	Fließkommazahl (Pflichteingabe, Sie müssen d *oder* f ans Ende des Formates stellen).	
Beispiele			
1,5298	%010,3f	Führende Nullen, 10 Stellen insgesamt, 3 Nachkommastellen, Fließkomma.	000001,530
1,5298	%03d	Führende Nullen, 3 Stellen insgesamt, Ganze Zahl.	001
1,5298	%5,2f	Keine führenden Nullen, 5 Stellen insgesamt, 2 Nachkommastellen, Fließkomma.	1,53

Diese Formate regeln nur die Anzeige von Daten, nicht aber die Möglichkeiten der Eingabe von Daten. Das heißt:

- Sie haben das Format %5,2f für ein Eingabefeld festgelegt.
- Anwender können aber trotzdem den Wert 1,5298 eintippen. Dieser Wert wird direkt in die Datenbank übernommen.
- Wechselt man zu einer anderen Adresse und kehrt später zu dieser Eingabemaske zurück, wird der Wert 1,53 *angezeigt*.

Für Tabellen kann das hier für die Datenbank festgelegte Format für einzelne Ansichten im Ansichteneditor in der Dialogbox »Spaltenauswahl« übersteuert werden.

Standardwert

Der Standard-Eingabewert ist ein Vorschlagswert, der jede neu angelegten Adresse im ausgewählten Feld zugewiesen wird.

Haben Sie beispielsweise dem Feld »Firma2« den Standard-Eingabewert »GmbH & Co. KG« zugewiesen, so wird jede neu angelegte Adresse im Feld »Firma2« den Text »GmbH & Co. KG« haben. Sie können diesen Eintrag später ändern.

Auswahlliste für ein Feld einstellen

Zu jedem Feld können Sie einstellen, welche Auswahlliste zum Einfügen von Textbausteinen mit den Bausteintasten F3 und F8 zur Verfügung stehen soll:

- Textbausteine
- Anreden
- Ortsnamen und Postleitzahlen (nur für manche Länder)
- Symbole
- eigene Auswahllisten

Wählen Sie hier eine Liste aus.

Neue Auswahlliste anlegen

Benötigen Sie weitere Auswahllisten, um vordefinierte Texte in bestimmte Felder zu übernehmen, können Sie diese hier anlegen,

Damit können Sie zum Beispiel eine Liste der Bankleitzahlen, Produkte, Artikel oder weitere Listen anlegen und bestimmten Feldern zuordnen. Diese Listen stehen Ihnen dann im jeweiligen Feld mit den Bausteintasten F3 und F8 zur Verfügung.

Wie die Textbausteine und Anreden sind auch diese zusätzlichen Auswahllisten global für alle Benutzer und in allen Datenbanken vorhanden. Mit der Schaltfläche »Neue Auswahlliste« können Sie weitere eigene Auswahllisten anlegen:

Alle Auswahllisten stehen unter dem Befehl »Extras: Auswahllisten« zum Sichten und Bearbeiten zur Verfügung. *Dieser Befehl wird im Benutzerhandbuch beschrieben.*

Darstellen als

Hier wählen Sie aus, welcher Art die Auswahlliste sein soll.

- Es gibt Listenfelder, in denen Sie nur unter den bereits vorhandenen Einträgen wählen können – diese bezeichnen wir als „Auswahllisten“.
- Es gibt aber auch so genannte „Eingabefelder“, in denen Sie nichts auswählen können, sondern nur etwas eintippen dürfen.
- Und es gibt eine Mischform aus beidem, bei der Sie Einträge aus einer Liste auswählen oder einen Eintrag eintippen können. Dieser eingetippte Eintrag wird allerdings nicht in die Auswahlliste übergenommen!

Infozeile

Zu jedem Feld kann eine Zeile eingetragen werden, die den Benutzern in der Statuszeile Informationen zum Feldinhalt oder zum verlangten Format geben kann. Die Informationen werden hier eingetragen.

Feldtypen

Jedes Feld in einer Datenbank ist von einem bestimmten Typ. Es gibt eine große Zahl von Feldtypen, die den Verwendungszweck genau bestimmen. Wenn Sie mit Formaten arbeiten, speichert cobra bei den von Ihnen festgelegten Feldern neben dem Feldnamen auch den Feldtyp.

Öffnen Sie eine andere Datenbank, die völlig andere Feldnamen enthält, kann cobra Ihre Formate trotzdem sinnvoll anwenden, indem es einfach über die Feldtypen die richtigen Felder ermittelt.

Die Feldtypen (hier werden nur die am häufigsten eingesetzten aufgeführt) gehören verschiedenen Bereichen an.

Standardmäßig ist die Länge aller Textfelder auf 50 Zeichen eingestellt. Sie können diese Felder aber auf bis zu 255 Zeichen verlängern.

Allgemein

Betrag (Text)	Textfeld
Bemerkung	Bemerkung
Währung	Zahlenfeld
Datum und Zeit	Datumsfeld
Datum	Datumsfeld
Zeit	Datumsfeld
Zahl	Zahlenfeld

Text	Textfeld
Ja/Nein	Optionsfeld (WAHR=-1, FALSCH=0)

Anschrift

GE-Ort*	Textfeld für Großempfänger-Ort
GE-PLZ*	Textfeld für Großempfänger-Postleitzahl
Land*	Textfeld
Ort*	Textfeld
PLZ*	Textfeld für Postleitzahl
Postfach*	Textfeld
PPZ*	Textfeld für Postfach-Postleitzahl
Staat	Textfeld
Strasse*	Textfeld

Besondere

Bankleitzahl	Textfeld
Geburtstag	Datumsfeld
Kontonummer	Textfeld
Quelle/Anlass	Textfeld
Symbol	Textfeld
Wiedervorlage	Datumsfeld

Firma

Abteilung	Textfeld
Firma*	Textfeld
Kundennummer	Textfeld

Kommunikation

E-Mail	Textfeld
Fax	Faxfeld
Internet	Textfeld
Telefon	Telefonfeld
Telefon direkt	Telefonfeld
Telefon mobil	Telefonfeld
Telefon privat	Telefonfeld

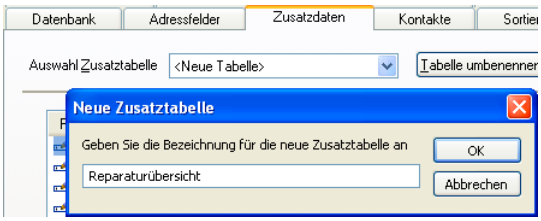
Person

AnPerson	Textfeld
Anrede	Textfeld
Name	Textfeld
Position	Textfeld
Titel	Textfeld
Vorname	Textfeld

** Diese Felder können nicht gelöscht werden!*

Neue Zusatzdatentabelle anlegen

Das Programm verwaltet mehrere Zusatzdatentabellen.



Wählen Sie die »Auswahl Zusatzdatentabelle« und dort »Neue Tabelle«. geben Sie der Tabelle einen Namen.

Ordnen Sie ihr dann Felder zu.

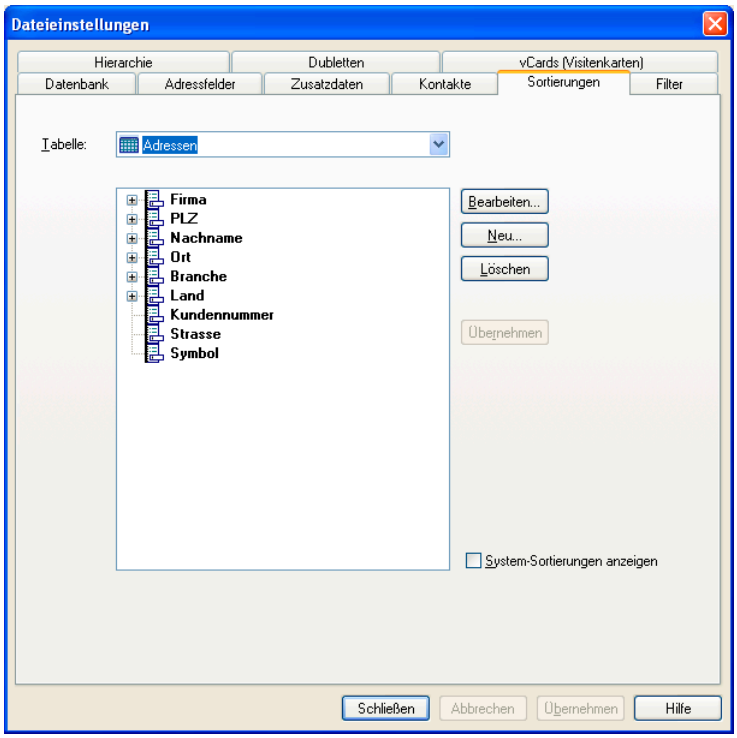
Sortierungen

Datei-Voreinstellungen

→ **»Datei: Einstellungen«**

→ **Register »Sortierungen« wählen**

Sie können Adressen nach verschiedenen Kriterien sortieren. Daten werden dabei mehrstufig sortiert, d.h. nach mehreren Kriterien, die hierarchisch verstanden werden.



- Durch Klick auf »Neu« oder »Bearbeiten« starten Sie die Definition oder Redefinition einer Sortierung.

- Eine Untersortierung gibt jeweils an, nach welchem Feld sortiert werden soll, wenn die Einträge mehrerer Adressen für das jeweils darüber liegende Feld gleich sind.

- Zum Schluss tragen Sie die neue Sortierung mit der Schaltfläche »Übernehmen« in das Menü »Sortieren« ein. Löschen Sie die Sortierung später, verschwindet Sie gleichzeitig aus dem Menü.

Filter

Datei-Voreinstellungen

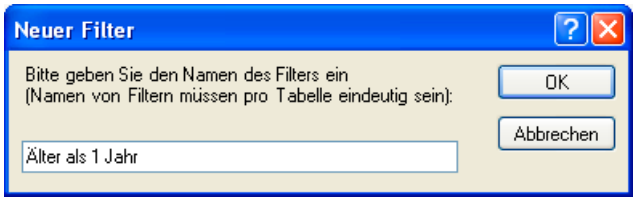
→ **»Datei: Einstellungen«**

→ **Register »Filter« wählen**

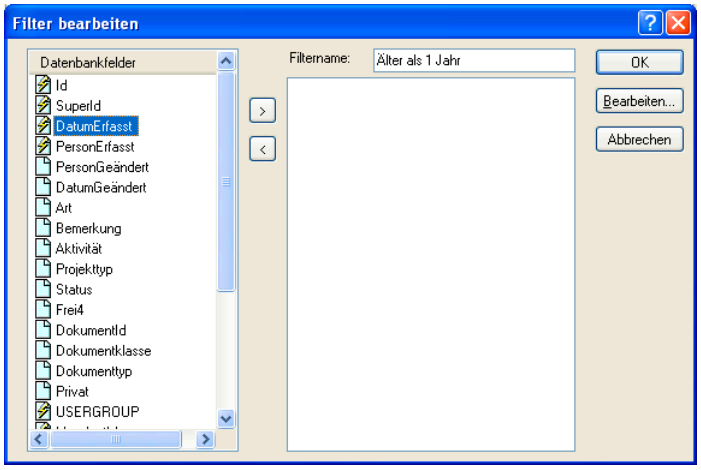
Sie können eigene Filter für Kontakte und Zusatzdaten definieren

- Wählen Sie beispielsweise die Tabelle »Kontakte« aus.

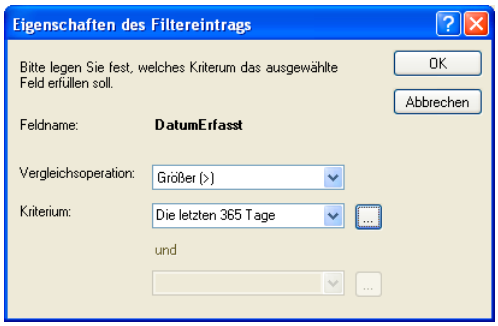
- Klicken Sie dann auf »Neu«.


Neuer Filter
Bitte geben Sie den Namen des Filters ein
(Namen von Filtern müssen pro Tabelle eindeutig sein):
Älter als 1 Jahr
OK
Abbrechen

- Bestätigen Sie mit OK.



- Klicken Sie »DatumErfasst« doppelt an.
- In der nun folgenden Dialogbox definieren Sie den eigentlichen Filter:



Dieser Filter steht ab sofort zum Filtern der Kontakte zur Verfügung.

Hierarchie

Datei-Voreinstellungen

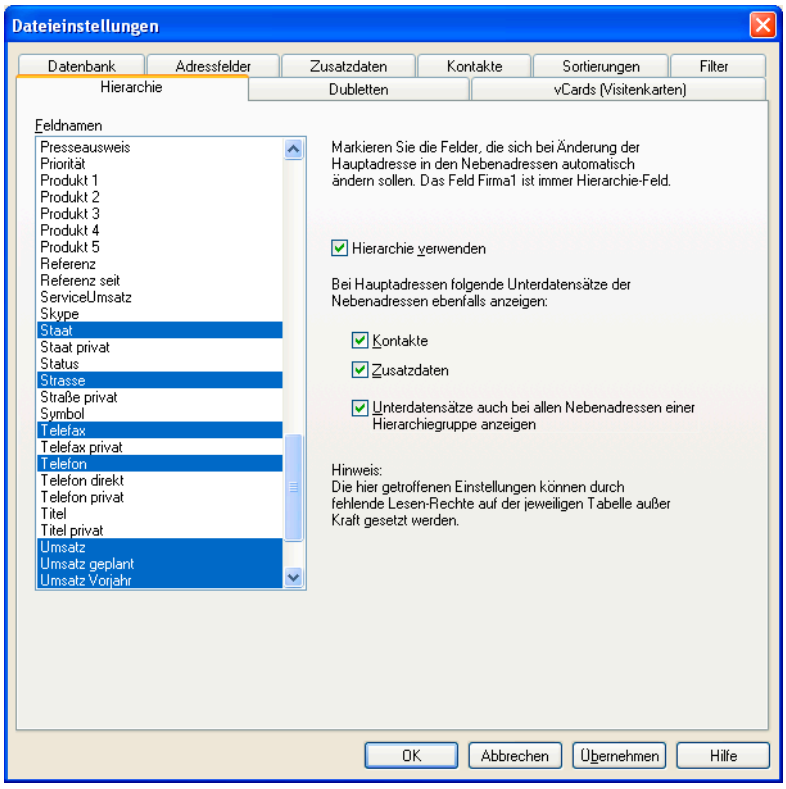
→ **»Datei: Einstellungen«**

→ **Register »Hierarchie« wählen**

Sie können Adressen hierarchisch verwalten. Dabei werden Haupt- und Nebenadressen angelegt; damit können Sie zu einer Firma (Hauptadresse) beliebig viele Ansprechpartner (Nebenadressen) anlegen.

Datenbank für Adressen mit mehreren Ansprechpartnern vorbereiten

- Öffnen Sie die Datenbank.



- Markieren Sie in der Liste »Feldnamen« alle Felder, die in *Hauptadresse* und allen *Nebenadressen* den gleichen Inhalt haben sollen. (*Zu Haupt- und Nebenadressen vergleiche das Benutzerhandbuch.)*

- Das Feld »Firma« ist immer Hierarchie-Feld.

- Aktivieren Sie das Kontrollkästchen »Hierarchie verwenden«. Damit ist das Erfassen von Haupt- und Nebenadressen aktiv.

- Sie können bei einer Hauptadresse auch Kontakte und Zusatzdaten von Nebenadressen anzeigen lassen. So sehen Sie, wenn Sie die Hauptadresse einer Firma aufrufen, gleich auch die Kontakte mit sämtlichen Ansprechpartnern in diesem Unternehmen. Diese Einträge werden grau wiedergegeben und sind schreibgeschützt.

- Aktivieren Sie das Kontrollkästchen »Unterdatensätze ...«, werden in allen Nebenadressen sämtliche Unterdatensätze (also auch jener der Hauptadresse sowie anderer Nebenadressen mit angezeigt. So können Benutzer etwa bei einem Ansprechpartner sehen, welche Geräte die Firma, für die dieser Ansprechpartner arbeitet, insgesamt gekauft hat.

Dubletten

Datei-Voreinstellungen

→ **»Datei: Einstellungen«**

→ **Register »Dubletten« wählen**

Sie können Dubletten bei der Eingabe und beim Import erkennen und in einem Adressenbestand nach Dubletten suchen. Zuvor müssen Sie allerdings angeben, woran eine Dublette erkannt werden soll.

Was leistet die Dublettenkontrolle?

- Bei der Eingabe neuer Adressen: Nach der Eingabe einer neuen Adresse (beim Verlassen der *Adressmaske*) wird geprüft, ob zu dieser Adresse eine Dublette besteht. Eine entsprechende Abfrage erscheint am Bildschirm.

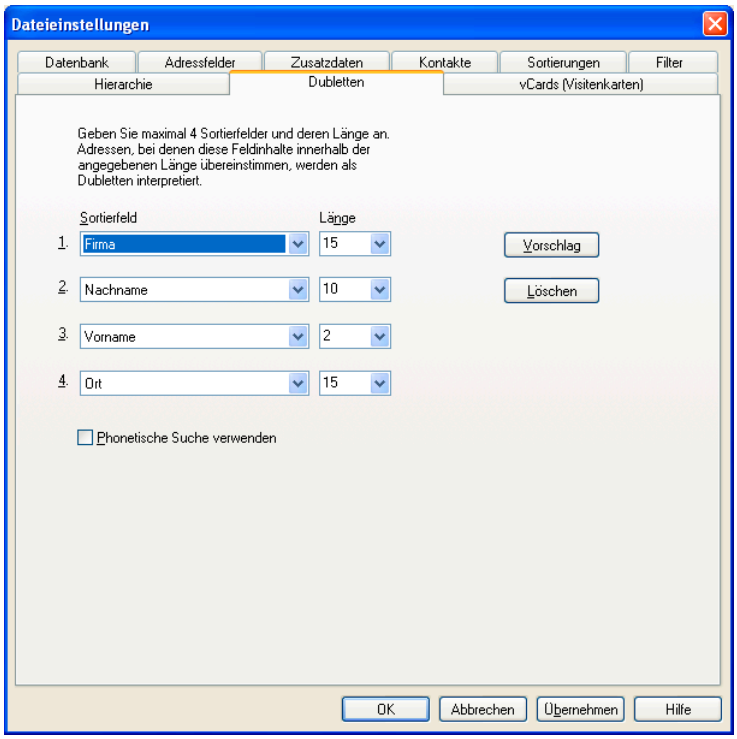
- Beim Importieren: Tritt beim Importieren oder Zusammenführen von Dateien eine Dublette auf, erscheint am Bildschirm eine Abfrage, ob die Dublette importiert werden soll.

- Die Recherche nach Dubletten: Die Dublettenrecherche sucht in einer Datenbank nach Dubletten und recherchiert diese zur weiteren manuellen Nachbearbeitung.

Dublettenkontrolle einschalten

Um die Dublettenkontrolle einzuschalten, müssen Sie festlegen, welche Felder über welche Länge geprüft werden sollen:

- Öffnen Sie die Datenbank.
- Wählen Sie »Datei: Einstellungen: Registerkarte Dubletten«:



- In der ersten Zeile wählen Sie in »Sortierfeld« das erste Feld aus, das für die Dublettenprüfung angewendet werden soll. Bestimmen Sie in »Länge«, wie viele Zeichen geprüft werden sollen.
- Wiederholen Sie den Vorgang für die Zeilen 2-4.
- Klicken Sie »Vorschlag« an, wenn Sie eine sinnvolle Prüfungskombination als Beispiel sehen möchten.
- Eine „phonetische“ Suche findet auch lautverwandte Worte. Suchen Sie etwa phonetisch nach „Mayer“, werden neben Mayer auch Meier, Meyer usw. gefunden.

Dublettenkontrolle ausschalten

- Klicken Sie »Löschen« an. Alle Zeilen werden gelöscht und die Dublettenkontrolle ausgeschaltet.

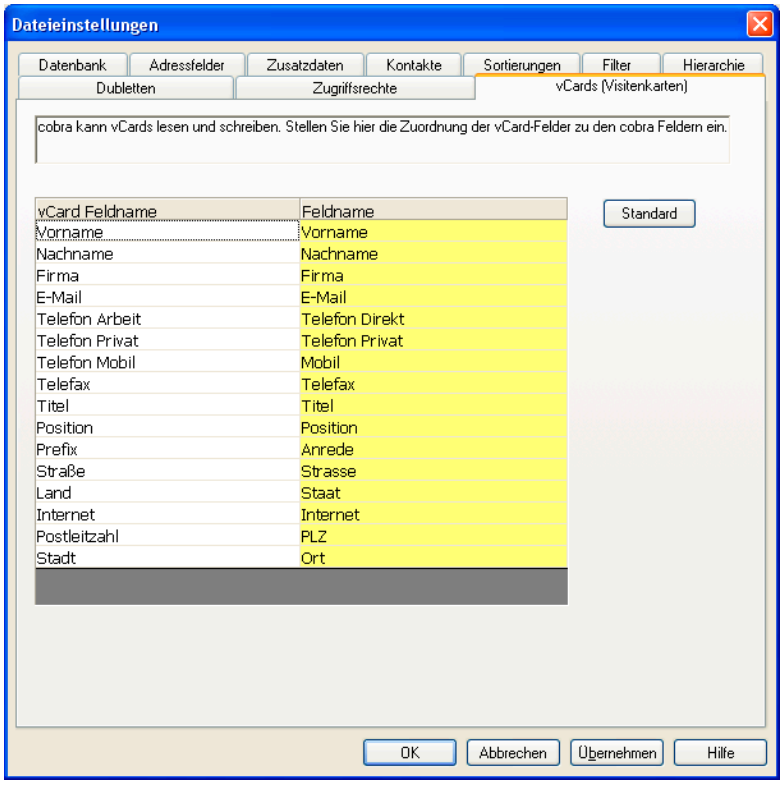
vCards

Datei-Voreinstellungen

→ **»Datei: Einstellungen«**

→ **Register »vCards« wählen**

cobra tauscht Adressen mit anderen Programmen via vCard aus. In diesem Fenster ordnen Sie die Felder von vCards denen von cobra zu.



Datenbank reorganisieren

Datenbank reorganisieren

→ **Wählen Sie »Datei: Reorganisieren«.**

→ **Die Reorganisation wird gestartet.**

Sollte die Arbeit einmal gestört oder von außen abgebrochen werden, kann es vorkommen, dass das Programm nicht mehr alle Dateien zu einer Datenbank korrekt abspeichern kann. In diesem Fall wird der Befehl »Datei: Reorganisieren« die Datenbank reparieren und kompakter und schneller abrufbar machen.

Wenn Sie diesen Befehl von Zeit zu Zeit auf Ihre Datenbanken anwenden, können Sie möglicherweise einige bis dahin nicht bemerkte Unstimmigkeiten in der Datenbank ausräumen.

Gleichzeitig wird die Datenbank verkleinert.

Eine Reorganisation kann nur im Exklusiv-Modus durchgeführt werden. D. h., es dürfen währenddessen keine Benutzer auf die Datenbank zugreifen.

- Führen Sie vorher unbedingt eine Datensicherung durch.
- Wählen Sie hier aus, welche Daten bei diesem Durchgang geprüft werden sollen.

Datensicherung

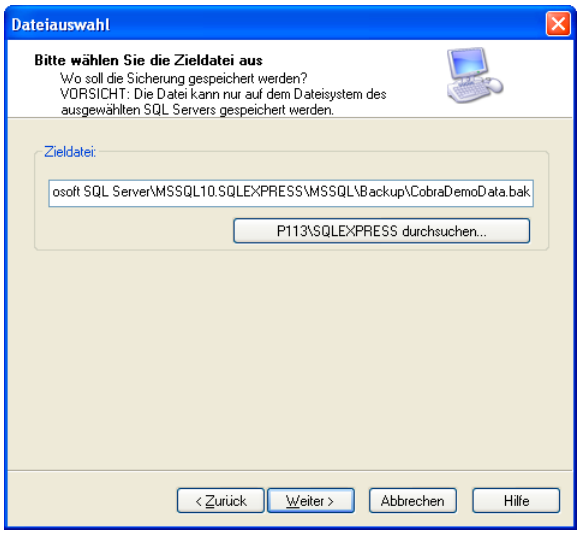
Schritt 1

Dieser Befehl ruft einen Assistenten auf.

Datensicherung
Willkommen beim Datensicherungs-Assistenten
Mit diesem Assistenten sichern Sie eine Datenbank in einer Datei.
Mit dem Datenwiederherstellungs-Assistenten können Sie die Daten dann jederzeit wieder zurückspielen.
cobra computer's brainware
< Zurück
Weiter >
Abbrechen
Hilfe

In ihm bewegen Sie sich mit den Schaltflächen »Weiter« und »Zurück«.

Schritt 2



Geben Sie an, wohin die Datenbank gespeichert werden soll. Als Sicherungsort können Sie nur auf die lokalen Festplatten zugreifen, auf denen der SQL-Server läuft.

Beachten Sie bitte, dass der Ordner, in welchen Sie speichern, auf der Festplatte vorhanden und gegebenenfalls manuell angelegt werden muss. Ist der Ordner noch nicht vorhanden, legen Sie ihn bitte jetzt im Windows Explorer an.

Schritt 3

Sie sehen eine Übersicht über Ihre Einstellungen und sichern die Daten durch Klick auf die Schaltfläche »Fertigstellen«.

Sicherung einspielen

Daten in eine Datenbank sichern

→ **Befehl »Datei: Datensicherung: Adressdatei wiederherstellen«**

Das Wiederherstellen erfolgt analog zur Datensicherung.

Sie wählen aus, wo die Sicherungsdatei liegt, und geben dann an, wohin sie kopiert werden soll.

Sicherheitssystem

In diesem Kapitel finden Sie Erläuterungen zu Benutzerverwaltung und Zugriffsrechten.

Sicherheitssystem einrichten

→ **Benutzerverwaltung einrichten**

→ **Zugriffsrechte auf System-Ebene zuordnen**

→ **Zugriffsrechte auf Datenbank-Ebene zuordnen**

Mit dem Sicherheitssystem können für jede einzelne Datenbank ebenso wie für verschiedenste Funktionen des Programms die Zugriffsrechte einzelner Benutzer individuell geregelt werden. Dazu müssen zuerst Benutzer und Benutzergruppen eingerichtet werden.

Die Benutzerverwaltung

Das Sicherheitssystem mit der Benutzerverwaltung und den Zugriffsrechten schützt Ihre Daten innerhalb einer geschlossenen Installation vor unerwünschten Zugriffen. Andere Anwendungen müssen sich nicht unbedingt an dieses Sicherheitssystem halten. Auch beim Einsatz in offenen Systemen ist der Schutz nicht immer gewährleistet.

Benutzerverwaltung einrichten

→ **Benutzer erfassen**

→ **Gruppen einrichten**

→ **Gruppenzugehörigkeiten der Benutzer festlegen**

→ **Anmeldung verlangen**

Die Benutzerverwaltung übernimmt mehrere Aufgaben:

Persönliche Einstellungen
: Für jeden Benutzer werden individuelle Daten gespeichert: Programmeinstellungen, aktuelle Recherche, die zuletzt benutzten Formate für Ansichten, Etiketten, Einzelbriefe, ... Zum Speichern der Formate wird auf der Festplatte für jeden Benutzer ein persönliches Unterverzeichnis angelegt.

Systemfelder ..... Einige Felder der Datenbank werden automatisch ausgefüllt: Neben zwei Datums- und Zeitangaben, die für jede Adresse Auskunft darüber geben, wann sie erfasst und zuletzt geändert wurde, speichert das Programm auch die Namen der Benutzer, die eine Adresse erfasst und zuletzt geändert haben.

Zugriffsrechte ..... Jedem Benutzer können bestimmte Funktionen zugänglich gemacht oder gesperrt werden. Diese Einstellungen werden für jede Datenbank separat vorgenommen.

Benutzer und Benutzergruppen
: Benutzer lassen sich zu *Benutzergruppen* zusammenfassen. Damit wird die Zuordnung von Zugriffsrechten für den Systemverwalter einfacher. Benutzergruppen können auch über gemeinsame Formate für Etiketten, Karteikarten, Tabellenansichten und so weiter verfügen. Für die Speicherung der Formate wird auf der Festplatte für jede Benutzergruppe ein eigenes Unterverzeichnis angelegt.

Formate verwalten ... Die verschiedenen Formate für Etiketten, Karteikarten, Ansichten und so weiter werden für jeden Benutzer getrennt gespeichert. Sie können aber vom *Systemverwalter* auch einer *Benutzergruppe* oder allen Benutzern zugänglich gemacht werden.

Ausgangslage

Die Benutzerverwaltung ist direkt nach der Installation ausgeschaltet; es wird von den Benutzern beim Start keine Anmeldung verlangt; alle Benutzer werden automatisch mit dem Namen »Gast« angemeldet.

Zu diesem Zeitpunkt gibt es nur diesen einzigen Benutzer mit dem Namen »Gast«. Er hat alle Berechtigungen des *Systemverwalters*, bis Sie die Systemsicherheit eingerichtet haben. (Ab dann kann sich der *Gast* – wie alle später eingetragenen Benutzer – höchstens noch mit dem *Systemkennwort* als *Systemverwalter* anmelden.)

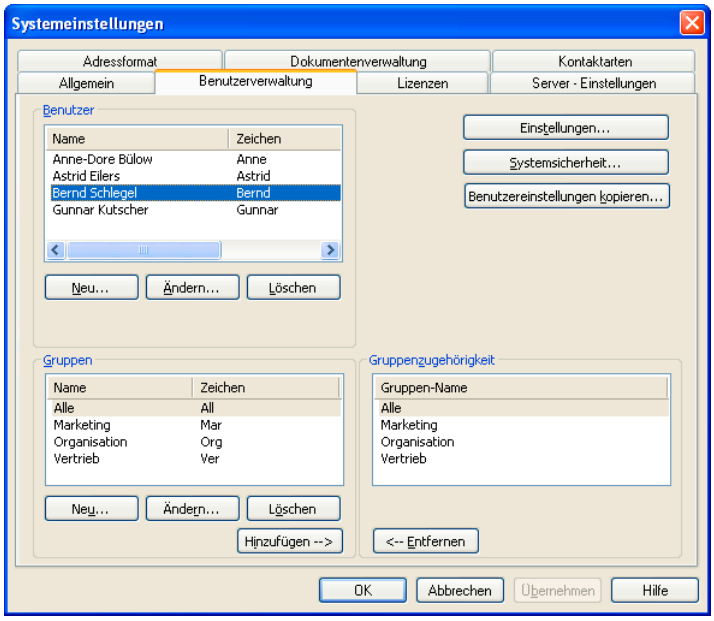
Benutzer

Benutzer einrichten

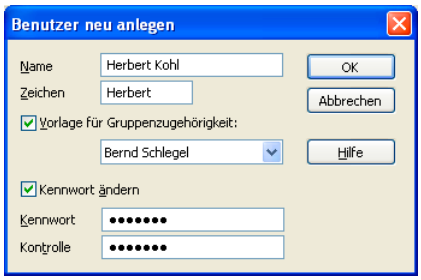
Jeder Benutzer wird durch seinen Namen und ein Kurzzeichen gekennzeichnet.

So richten Sie einzelne Benutzer ein:

- Wählen Sie »Extras: Systemeinstellungen: Benutzerverwaltung«.



- Wählen Sie »Neu« im Abschnitt »Benutzer«.



Name, Zeichen..... Tragen Sie den »Namen« und ein »Zeichen« für den neuen Benutzer ein. Beide Felder sind eingabepflichtig. Das »Zeichen« kann bis zu acht Zeichen lang sein; Ziffern sind erlaubt.

Vorlage für den Benutzer
Sie können benutzerspezifische Einstellungen von einem anderen Benutzer übernehmen. Wollen Sie dies tun, klicken Sie die Checkbox »Vorlage für den Benutzer« an und wählen aus der Liste den entsprechenden Benutzer aus. Sie können

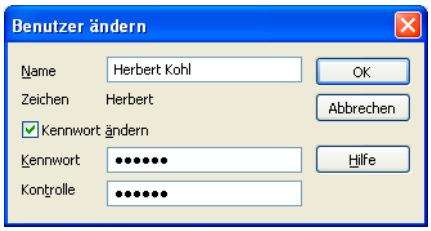
die übernommenen Einstellungen dann entsprechend ändern.

Kennwort ändern..... Falls Sie für den neuen Benutzer ein Kennwort festlegen wollen, aktivieren Sie das Kontrollkästchen »Kennwort ändern« und tragen das gewünschte Kennwort in die beiden Felder »Kennwort« und »Kontrolle« ein.

Der Benutzer kann sich jetzt in Adress PLUS anmelden.

Benutzereigenschaften ändern

- Wählen Sie in der Benutzerverwaltung den gewünschten Benutzer aus.
- Klicken Sie die Schaltfläche »Ändern« direkt unter der Benutzerliste an.



- Im Dialog »Benutzer ändern« können Sie den Namen und das Kennwort ändern. Tragen Sie die neuen Angaben ein.
- Das »Zeichen« kann hier nicht geändert werden. Um einem Benutzer ein neues Zeichen zuzuweisen, müssen Sie den Benutzer löschen und komplett neu anlegen.
- Die Zugriffsrechte des Benutzers haben sich damit nicht geändert.

Das Systemkennwort darf auf keinen Fall als Benutzerkennwort verwendet werden!

Benutzer löschen

- Klicken Sie in der »Benutzerverwaltung« einen Benutzer an.
- Betätigen Sie die Schaltfläche »Löschen« im Abschnitt »Benutzer«.
- Der Benutzer wird aus der Liste gelöscht.

Das persönliche Unterverzeichnis im Installationsverzeichnis von Adress PLUS wird bei diesem Löschvorgang nicht gelöscht. Die darin gespeicherten Daten stehen wieder zur Verfügung, sobald Sie wieder einen Benutzer mit diesem Kurzzeichen anlegen.

Benutzergruppen

Die Gruppenzugehörigkeit können Sie nach unterschiedlichen Kriterien bestimmen:

- Sie übernehmen die Abteilungsstruktur Ihres Unternehmens.
- Sie erstellen Gruppen aufgrund der benötigten Zugriffsrechte.

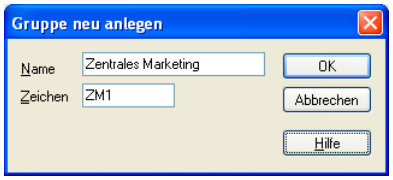
Datei-Voreinstellungen

→ **»Extras: Systemeinstellungen«**

→ **»Benutzerverwaltung« anklicken**

Benutzergruppe einrichten

- Wählen Sie »Neu« im Abschnitt »Gruppen«.



- Tragen Sie im Dialog »Gruppe Neu« den »Namen« und ein »Zeichen« für die neue Gruppe ein. Beide Felder sind eingabepflichtig. »Zeichen« kann bis zu acht Zeichen lang sein und Ziffern enthalten.

Benutzergruppe ändern

- Wählen Sie in der Benutzerverwaltung die gewünschte Gruppe und klicken Sie »Ändern« im Abschnitt »Gruppe« an.
- Im Dialog »Gruppe ändern« können Sie den »Namen« der Gruppe ändern. Das »Zeichen« kann nicht geändert werden.
- Die Zugriffsrechte der Gruppe haben sich nicht geändert.

Benutzergruppe löschen

- Wählen Sie in der Benutzerverwaltung die gewünschte Gruppe und klicken Sie »Löschen« im Abschnitt »Gruppe« an.
- Die Gruppe wird aus der Liste gelöscht.

Benutzer als Mitglied in eine Gruppe aufnehmen

- Wählen Sie in der Benutzerverwaltung im Abschnitt »Benutzer« den Benutzer, der in eine oder mehrere Gruppen aufgenommen werden soll.
- Wählen Sie im Abschnitt »Gruppe« die Gruppe, deren Mitglied der Benutzer werden soll.
- Klicken Sie »Hinzufügen« an. Die Gruppe wird nun auch im Abschnitt »Gruppenzugehörigkeit« angezeigt.
- Wiederholen Sie den Vorgang ggf. für weitere Gruppen.

Benutzer aus einer Gruppe löschen

- Wählen Sie im Abschnitt »Benutzer« den Benutzer, der aus der Gruppe gelöscht werden soll.
- Wählen Sie im Abschnitt »Gruppenzugehörigkeit« die Gruppe, aus welcher der Benutzer gelöscht werden soll.
- Klicken Sie »Entfernen« an. Die Gruppe wird nun im Abschnitt »Gruppenzugehörigkeit« gelöscht.

Einstellungen

Datei-Voreinstellungen

→ **»Extras: Systemeinstellungen«**

→ **Schaltfläche »Benutzerverwaltung«**

→ **Einen Benutzer markieren**

→ **Schaltfläche »Einstellungen« anklicken**

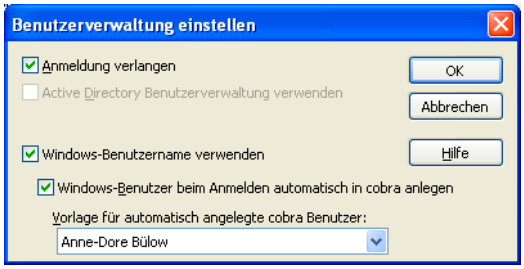
Für die Anmeldung gibt es Einstellmöglichkeiten, *die für alle Benutzer gelten*. Sie werden im Dialog »Benutzerverwaltung einstellen« vorgenommen. Zur Active Directory-Benutzerverwaltung siehe Seite 104ff.

Benutzerverwaltung einschalten

Nach der Installation des Programms ist die Benutzerverwaltung inaktiv. Jeder Anwender darf das Programm also starten, ohne einen Benutzernamen eingeben zu müssen; er wird automatisch als »Gast« mit sämtlichen Rechten angemeldet.

Damit die Benutzerverwaltung arbeitet, müssen Sie eine Anmeldung verlangen.

- Erteilen Sie den Befehl »Extras: Systemeinstellungen: Benutzerverwaltung«.
- Klicken Sie die Schaltfläche »Einstellungen« an. Aktivieren Sie im Dialog »Benutzerverwaltung einstellen« zumindest »Anmeldung verlangen«.



Dies führt dazu, dass jeder Benutzer beim Programmstart seinen Namen oder sein Kurzzeichen und sein Kennwort eintragen muss, bevor er eine Datenbank öffnen kann.

Active Directory

Zur Active Directory-Benutzerverwaltung siehe Seite 104ff.

Windows-Benutzername verwenden

Sie können die Windows-Loginnamen der Benutzer zur Anmeldung verwenden. Der Loginname kann dabei dem »Namen« oder dem »Zeichen« der Benutzerverwaltung entsprechen. Der Benutzer erhält nur noch dann den Anmeldedialog, wenn er ein Kennwort eintragen muss. Bei Windows-Loginnamen, für die das Programm keinen entsprechenden Benutzer in der eigenen Verwaltung findet, erhält der Benutzer wie immer den Anmeldedialog. Nicht erkannte Netzwerk-Loginnamen können auch automatisch als neue Benutzer angelegt werden.

- Aktivieren Sie im Dialog »Benutzerverwaltung einstellen« das Kontrollkästchen »Windows-Benutzername verwenden«.

Windows-Benutzer automatisch in cobra anlegen

Ist »Windows-Benutzername verwenden« aktiviert, steht Ihnen auch das Kontrollkästchen »Windows-Benutzer beim Anmelden automatisch anlegen« zur Verfügung. Wird es aktiviert, überprüft das Programm beim Start, ob es bereits einen Benutzer gibt, der dem aktuellen Loginnamen der Arbeitsstation entspricht. Ist er schon vorhanden, erfolgt die Anmeldung aufgrund des »Windows-Benutzernamens« wie oben. Ist er jedoch noch nicht vorhanden, wird automatisch ein neuer Benutzer mit diesem Namen angelegt, anschließend erfolgt die direkte Anmeldung mit »Windows-Benutzername verwenden«.

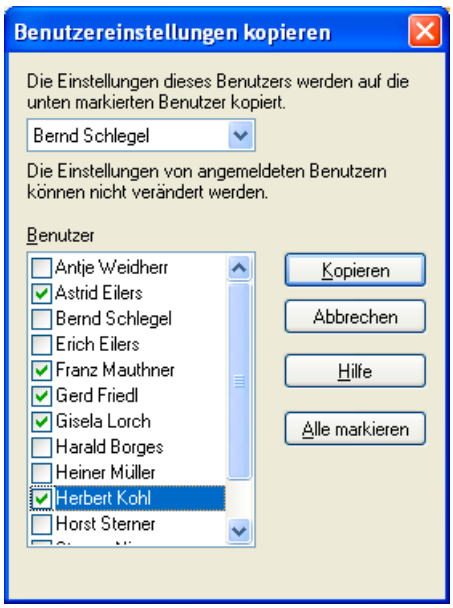
- Aktivieren Sie im Dialog »Benutzerverwaltung einstellen« das Kontrollkästchen »Benutzer automatisch anlegen«. Dieses Kontrollkästchen ist nur verfügbar, wenn auch »Benutzername vom Netz« aktiviert ist.

Für das automatische Anlegen eines Benutzers aufgrund seines Netzwerknamens benötigt das Programm als Vorlage einen Referenzbenutzer. Dessen Berechtigungen werden für alle automatisch angelegten neuen Benutzer übernommen.

- Bestimmen Sie, welche Einstellungen für automatisch angelegte neue Benutzer gelten sollen. Wählen Sie dazu in der Liste »Vorlage ...« einen Benutzer aus, dessen Rechte automatisch übernommen werden.

Benutzereinstellungen auf andere Benutzer kopieren

Benutzereinstellungen lassen sich auch nachträglich noch für einen oder mehrere Benutzer ändern. Dazu klicken Sie in der Benutzerverwaltung die Schaltfläche »Benutzer kopieren« an.



Dank dieser Funktion können Sie die Einstellungen für mehrere Benutzer gleichzeitig ändern. Es handelt sich hier um jene nicht auf eine Datenbank bezogenen Einstellungen, welche die Benutzer selbst vornehmen und die das Äußere des Programms wie Farben und Schriftarten sowie Druckereinstellungen, Mail- und Faxprogramm usw. betreffen. Hiermit kopieren Sie also weder Zugriffsrechte noch Anmeldungseinstellungen.

Erst wenn ein Benutzer sich tatsächlich einmal am Programm angemeldet und das Programm wieder geschlossen hat, lassen sich seine Einstellungen auf einen anderen Benutzer kopieren. Sonst erhalten Sie eine Fehlermeldung.

Benutzerverwaltung mit dem Active Directory

Sie können Adress PLUS auf die Active Directory-Benutzerverwaltung umstellen. Die Benutzerverwaltung wird dann nicht mehr doppelt in Windows und zusätzlich in Adress PLUS geführt, sondern findet im Active Directory statt. Das führt zu wesentlich geringerem Administrationsaufwand, weil Sie in cobra nach der Einrichtung nichts mehr administrieren müssen.

Voraussetzung: Die Arbeitsstationen und die Benutzer müssen an einer Windows-Domäne angemeldet sein.

Wir empfehlen Ihnen, eine Gruppe im Active Directory zu pflegen, in der sämtliche Gruppen, die mit cobra arbeiten, Mitglied sind. Diese Gruppe kann Ihnen dann bei

der weiteren Konfiguration als Basisgruppe dienen. Eine solche wäre also etwa eine Gruppe »Cobra« mit entsprechenden Untergruppen. Entfernen Sie aus dieser Basisgruppe später Gruppen oder fügen Sie ihr Gruppen hinzu, haben Sie damit zugleich die Gruppen in cobra geändert.

cobra arbeitet direkt mit der Active Directory-Benutzerverwaltung von Windows und liest das Active Directory aus. **D.h., cobra nimmt keinerlei Änderungen am Active Directory vor!**

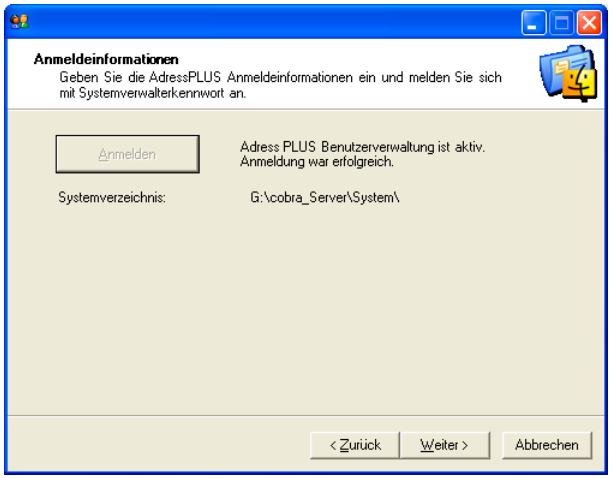
Konfiguration

Rufen Sie aus der **cobra**-Programmgruppe im Startmenü von Windows den AD-Assistenten auf.

Schritte 1 und 2

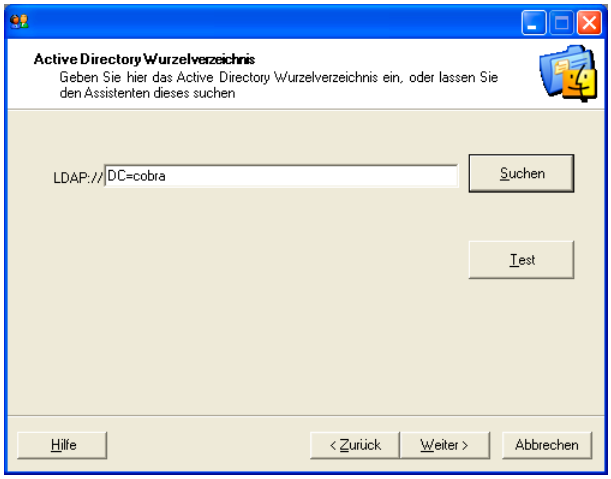
Sie werden begrüßt. Klicken Sie auf »Weiter«.

Klicken Sie »Anmelden« an. Sie müssen sich nun als Systemverwalter anmelden.



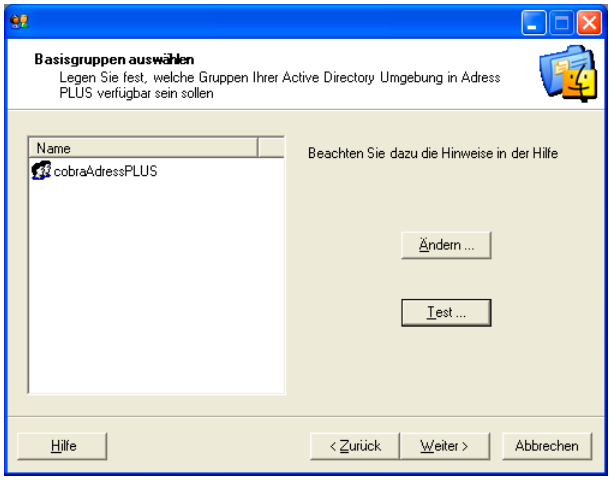
Geben Sie das **cobra**-Systemkennwort ein.

Schritt 3



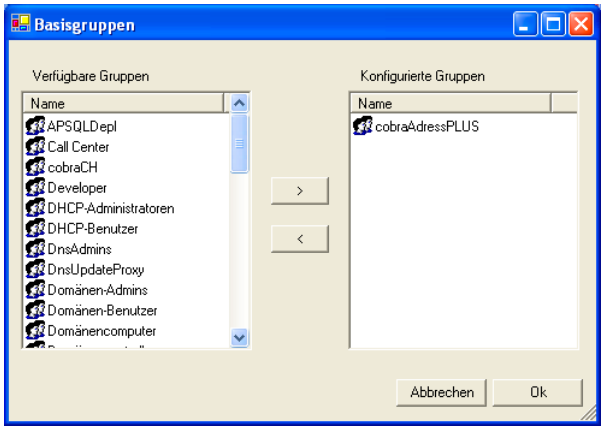
Geben Sie hier das LDAP-Wurzelverzeichnis ein. Die Schaltfläche »Suchen« hilft Ihnen dabei. Haben Sie das Verzeichnis manuell eingetragen, überprüfen Sei seine Richtigkeit mit »Test«.

Schritt 4



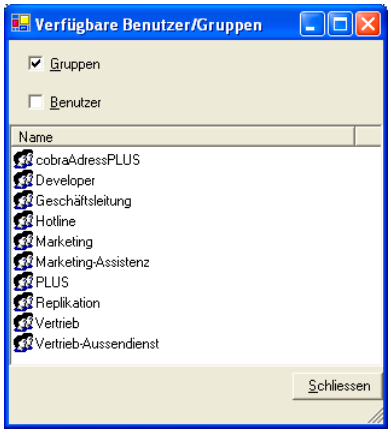
Tragen Sie hier die Basisgruppen ein. Basisgruppen sind solche Gruppen, welche andere Gruppen enthalten (können). Dabei hilft Ihnen der Assistent.

Klicken Sie die Schaltfläche »Ändern« an.



Ihnen werden die im Active Directory vorhandenen Gruppen angeboten. Geben Sie an, welche Gruppen Sie für die Benutzerverwaltung mit **cobra** übernehmen wollen.

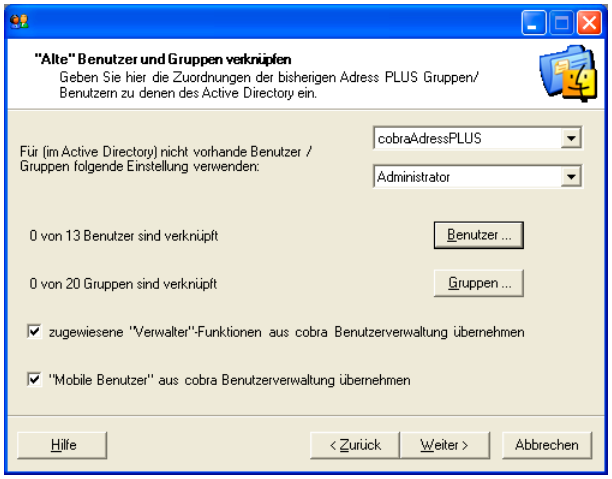
Bestätigen Sie mit »OK«, um zur vorherigen Dialogbox zurückzukehren.



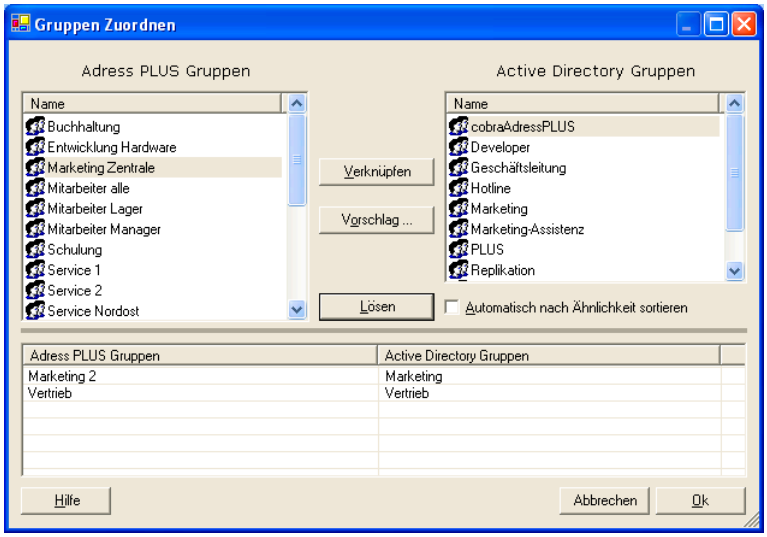
Klicken Sie auf »cobra Adress PLUS«. Ihnen werden – je nach Auswahl – sämtliche Benutzer und/oder Gruppen aufgelistet, welche in den ausgewählten Basisgruppen Mitglied sind.

Schritt 5

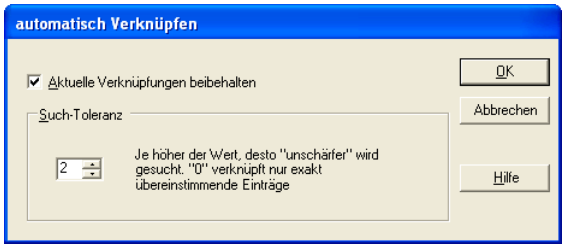
Sind in cobra bereits Zugriffsrechte an Gruppe und Benutzer vergeben worden, so ordnen Sie hier die Gruppen aus cobra den Gruppen aus dem Active Directory zu. Damit erhalten die Gruppen aus dem Active Directory später beim Öffnen einer Datenbank die Zugriffsrechte der Gruppen aus cobra. Wenn Sie wollen, können Sie auch die Verwalterrechte in cobra auf Active Directory-Benutzer übertragen. Dabei wird nicht ins Active Directory geschrieben. cobra speichert diese Informationen vielmehr in einer internen Datenbank.


"Alte" Benutzer und Gruppen verknüpfen
Geben Sie hier die Zuordnungen der bisherigen Adress PLUS Gruppen/ Benutzern zu denen des Active Directory ein.
Für (im Active Directory) nicht vorhande Benutzer / Gruppen folgende Einstellung verwenden:
cobraAdressPLUS
Administrator
0 von 13 Benutzer sind verknüpft
Benutzer ...
0 von 20 Gruppen sind verknüpft
Gruppen ...
zugewiesene "Verwalter"-Funktionen aus cobra Benutzerverwaltung übernehmen
"Mobile Benutzer" aus cobra Benutzerverwaltung übernehmen
Hilfe
< Zurück
Weiter >
Abbrechen

Zuerst weisen Sie mit den Schaltflächen »Benutzer« und »Gruppen« in beiden Systemen vorhandene Benutzer und Gruppen einander zu. Beide Dialogboxen arbeiten gleich.

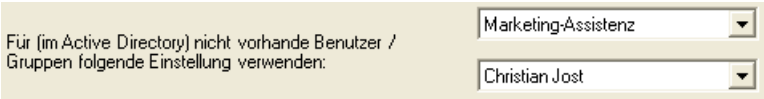


Benutzen Sei dabei den »Vorschlag«, können Sie die Suchschärfe beeinflussen. Je niedriger der wert, desto höher ist die Übereinstimmung zwischen den beiden vorgeschlagenen Einträgen. Dabei werden sowohl die »Lang«-Namen als auch die »Kürzel« berücksichtigt.

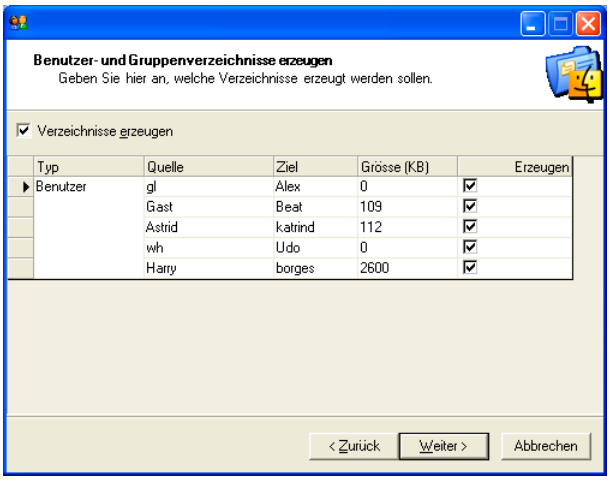


Sollten noch Benutzer und/oder Gruppen verbleiben, die es in cobra, aber nicht im Active Directory gibt, können Sie auch diese noch zuordnen. Wenn Sie eine Datenbank öffnen, in der beispielsweise Kontakte als Eigentümer einen Mitarbeiter haben, der schon lange nicht mehr in der Firma ist, weisen Sie hier diese Kontakte

einem im Active Directory vorhandenen Benutzer zu. Dasselbe gilt auch für Gruppen.


Für (im Active Directory) nicht vorhande Benutzer / Gruppen folgende Einstellung verwenden:
Marketing-Assistenz
Christian Jost

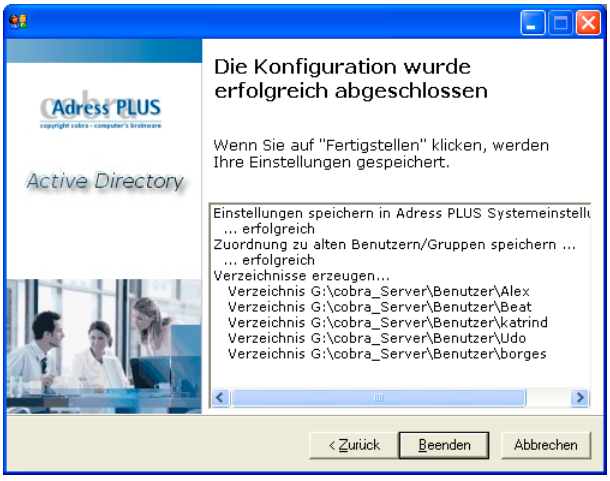
Schritt 6



Für alle Benutzer und Gruppen aus dem Active Directory werden in cobra eigene Ordner erstellt, in denen benutzer- oder gruppenspezifische Einstellungen und Formate abgelegt sind.

Diese Einstellungen sollen für einander im vorherigen Schritt zugeordnete Benutzer und Gruppen übernommen werden. Hier geben Sie einzeln an, welche Benutzer/Gruppen aus der bisherigen Benutzerverwaltung in welche Benutzer/Gruppen der neuen Benutzerverwaltung kopiert werden sollen.

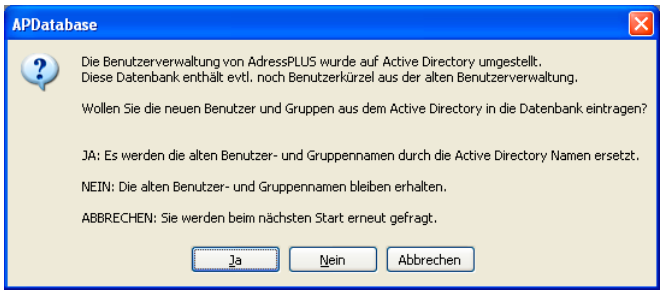
Schritt 7



Damit sind Sie zum Ende gekommen. Sie können den Vorgang jederzeit wiederholen und dabei Ihre Einstellungen verändern.

Auswirkungen auf cobra

Wird eine Datenbank erstmals mit der Active Directory-Benutzerverwaltung geöffnet, erscheint eine Meldung:


APDatabase
Die Benutzerverwaltung von AdressPLUS wurde auf Active Directory umgestellt.
Diese Datenbank enthält evtl. noch Benutzerkürzel aus der alten Benutzerverwaltung.
Wollen Sie die neuen Benutzer und Gruppen aus dem Active Directory in die Datenbank eintragen?
JA: Es werden die alten Benutzer- und Gruppennamen durch die Active Directory Namen ersetzt.
NEIN: Die alten Benutzer- und Gruppennamen bleiben erhalten.
ABBRECHEN: Sie werden beim nächsten Start erneut gefragt.
Ja
Nein
Abbrechen

Wechseln Sie im Menü »Extras« von cobra in die Systemeinstellungen. Wählen Sie die Registerkarte »Benutzerverwaltung«. Klicken Sie dort die Schaltfläche »Einstellungen« an.

Hier können Sie die Active Directory-Benutzerverwaltung jederzeit wieder ausschalten.

Außerdem können Sie mit »Bei erster Anmeldung Einstellungen kopieren von Benutzer« einen Benutzer zum Musterbenutzer machen. Dessen Einstellungen aus »Extras: Benutzereinstellungen« werden dann auf sämtliche Benutzer übertragen, sowie diese sich zum allerersten Mal über Active Directory in cobra anmelden.

Eventuell vorher eingegebene Attribute für die cobra-Benutzer werden jetzt durch die im Active Directory eingegebenen Benutzerattribute überschrieben.

Mit der Schaltfläche »Attribute kopieren« übernehmen Sie benutzerspezifische Attribute auf dem Active Directory.

Ausschalten

Wollen Sie die Active Directory-Benutzerverwaltung ausschalten, entfernen Sie das Häkchen vor »Active Directory-Anmeldung aktiviert«. Danach wird cobra geschlossen.

Nach einem Programmneustart wird die bisherige cobra-Benutzerverwaltung wieder aktiv.

Wieder einschalten

Um auf die Active Directory-Benutzerverwaltung zurückzuschalten, rufen Sie erneut, die Systemeinstellungen und dort die Schaltfläche »Einstellungen« wieder auf.

- Setzen Sie das Häkchen bei »Active Directory-Benutzerverwaltung verwenden«.
- Oder führen Sie den Assistenten mit denselben oder geänderten Einstellungen erneut durch.

Starten Sie cobra wieder, ist die Active Directory-Benutzerverwaltung wieder eingeschaltet.

Die Zugriffsrechte

Das Sicherheitssystem mit der Benutzerverwaltung und den Zugriffsrechten schützt Ihre Daten innerhalb einer geschlossenen Installation vor unerwünschten Zugriffen. Andere Programme müssen sich nicht unbedingt an dieses Sicherheitssystem halten. Auch beim Einsatz in offenen Systemen ist dieser Schutz nicht immer gewährleistet.

Es gibt zwei Berechtigungsebenen:

- Systemrollen regeln die Zugriffsrechte von Benutzern bzw. Benutzergruppen im gesamten Programm, also unabhängig davon, welche Datenbank gerade geöffnet ist.
- Datenbankrollen regeln die Zugriffsrechte von Benutzern bzw. Benutzergruppen auf bestimmte Datenbanken. So können für jede Datenbank spezielle Zugriffsrechte vergeben werden.

Diese Benutzerrollen ersparen es Ihnen, die Rechte für jeden Benutzer einzeln einstellen zu müssen. Eine Rolle ist also eine Zusammenstellung von Zugriffsrechten, die für jeden Benutzer übernommen wird, der sich in dieser Rolle befindet.

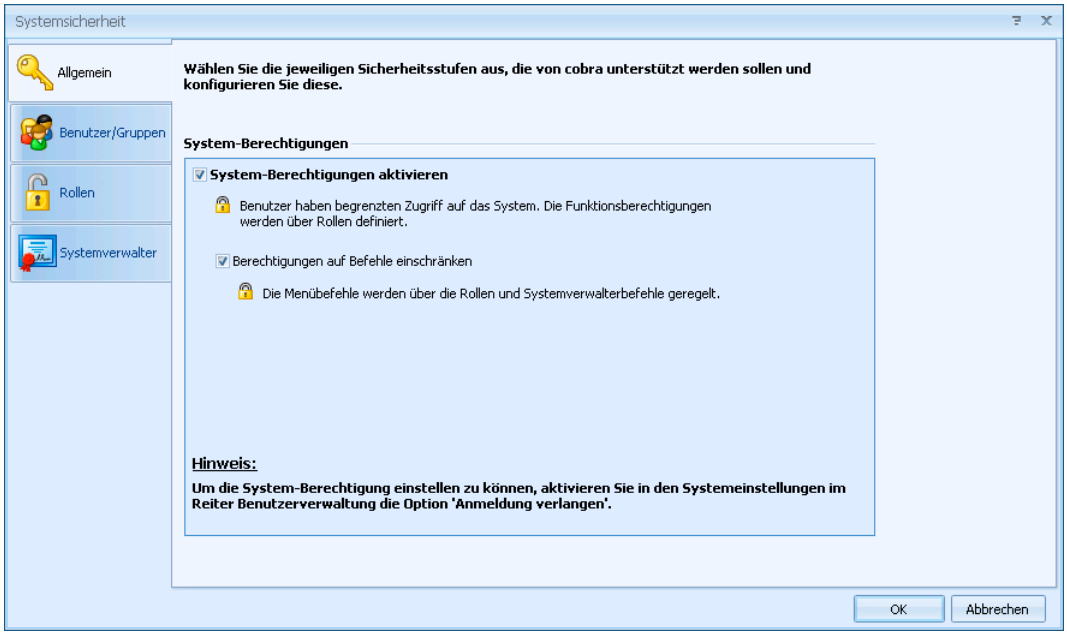
Ändern Sie später die Zugriffsrechte einer Rolle, wird diese Änderung automatisch für sämtliche Benutzer übernommen, die sich in dieser Rolle befinden.

Systemweite Rechte – Systemrollen

- Erteilen Sie den Befehl »Extras: Systemeinstellungen: Benutzerverwaltung«.
- Klicken Sie dort die Schaltfläche »Systemsicherheit« an.

Im Lieferzustand ist die Systemsicherheit ausgeschaltet und alle Benutzer haben sämtliche nur möglichen Rechte. Sie können die Systemsicherheit schrittweise aktivieren. Dabei schränken Sie die Rechte der Benutzer zunehmend ein bzw. weisen ihnen bestimmte Verwaltungsrechte zu.

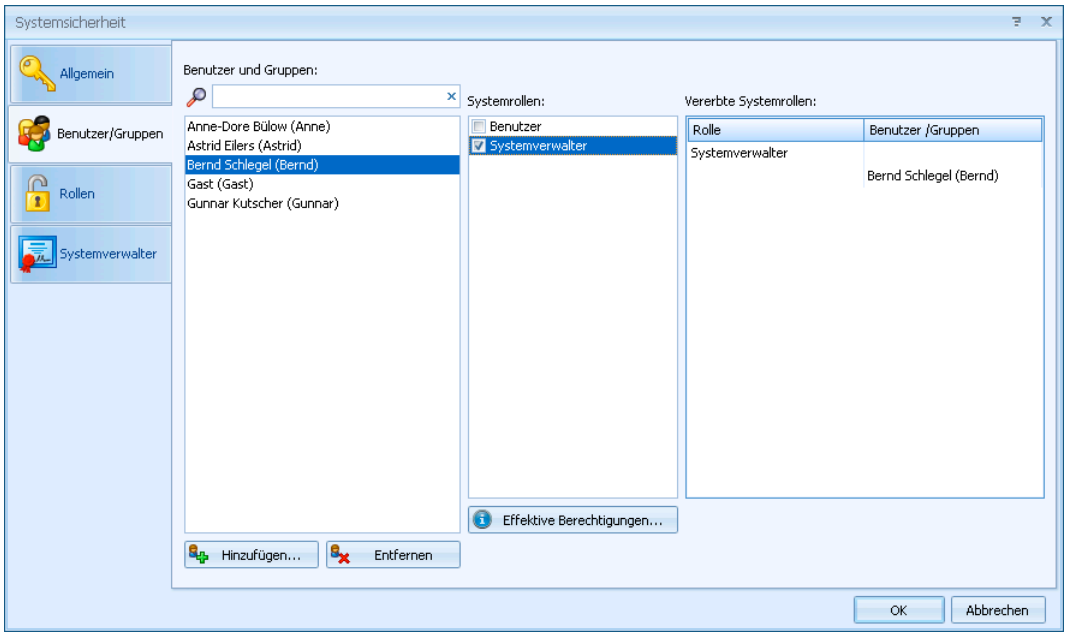
Funktionsberechtigungen	Hierbei handelt es sich um Funktionen wie die Ansichten- oder Formatverwaltung, also um die Rechte für Aufgaben, die einige wenige Personen gemeinhin für andere Benutzer zu übernehmen pflegen.
Befehlsberechtigungen	Befehle lassen sich zu Systemverwalter-Befehlen machen. Diese Befehle sind »normalen« Benutzern nicht zugänglich, sondern ausschließlich Systemverwaltern vorbehalten. Typischerweise gehören etwa die Neuanlage von Datenbanken oder die Datensicherung dazu.


Systemsicherheit
Allgemein
Benutzer/Gruppen
Rollen
Systemverwalter
Wählen Sie die jeweiligen Sicherheitsstufen aus, die von cobra unterstützt werden sollen und konfigurieren Sie diese.
System-Berechtigungen
System-Berechtigungen aktivieren
Benutzer haben begrenzten Zugriff auf das System. Die Funktionsberechtigungen werden über Rollen definiert.
Berechtigungen auf Befehle einschränken
Die Menübefehle werden über die Rollen und Systemverwalterbefehle geregelt.
Hinweis:
Um die System-Berechtigung einstellen zu können, aktivieren Sie in den Systemeinstellungen im Reiter Benutzerverwaltung die Option 'Anmeldung verlangen'.
OK
Abbrechen

- Klicken Sie die die Option »System-Berechtigungen aktivieren« an, um mit der Rechtevergabe für grundlegende Verwaltungsfunktionen zu beginnen.
- Klicken Sie auch »Berechtigungen auf Befehle einschränken« an, um später einige Befehle als Systemverwalter-Befehle zu markieren.

In einem ersten Schritt werden Benutzer und Benutzergruppen in das Sicherheitssystem aufgenommen.

- Klicken Sie die Registerkarte »Benutzer/Gruppen« an.



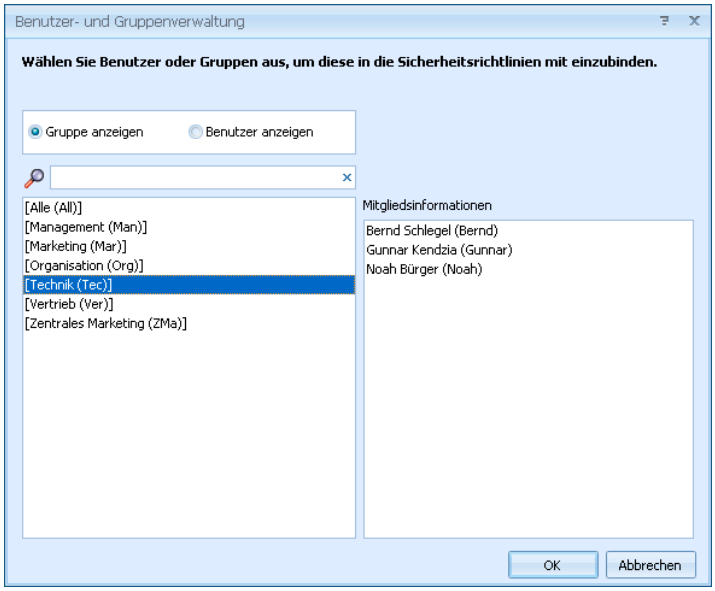
In diesem Fenster weisen Sie einzelnen Benutzern oder Benutzergruppen ihre Systemrolle(n) zu.

Jeder Benutzer und jede Gruppe können mehrere Rollen annehmen. Die Rechte bestimmen sich dann additiv: Ein Benutzer hat in diesem Fall die Summe aller Rechte sämtlicher Rollen, die ihm zugewiesen sind – und nicht etwa nur die Schnittmenge dieser Rechte.

Durch Klick auf die Schaltfläche »Effektive Berechtigungen« fragen Sie die tatsächlich verfügbaren Rechte ab.

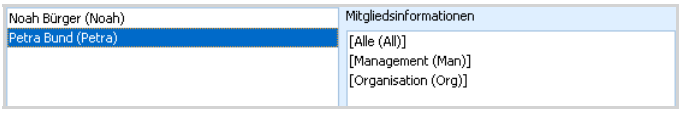
- Klicken Sie die Schaltfläche «Hinzufügen« an.

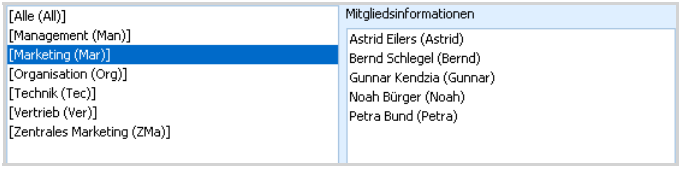
Sie sehen die in cobra angelegten Benutzer und Gruppen.



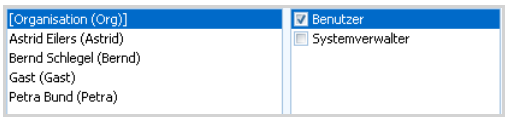
- Die beiden Optionen »Gruppe anzeigen« und »Benutzer anzeigen« legen fest, was Ihnen in der Übersicht angeboten wird.

- Klicken Sie eine Gruppe oder einen Benutzer an, sehen Sie in den »Mitgliedsinformationen«, welche Mitglieder die Gruppe hat bzw. welchen Gruppen ein Benutzer angehört.





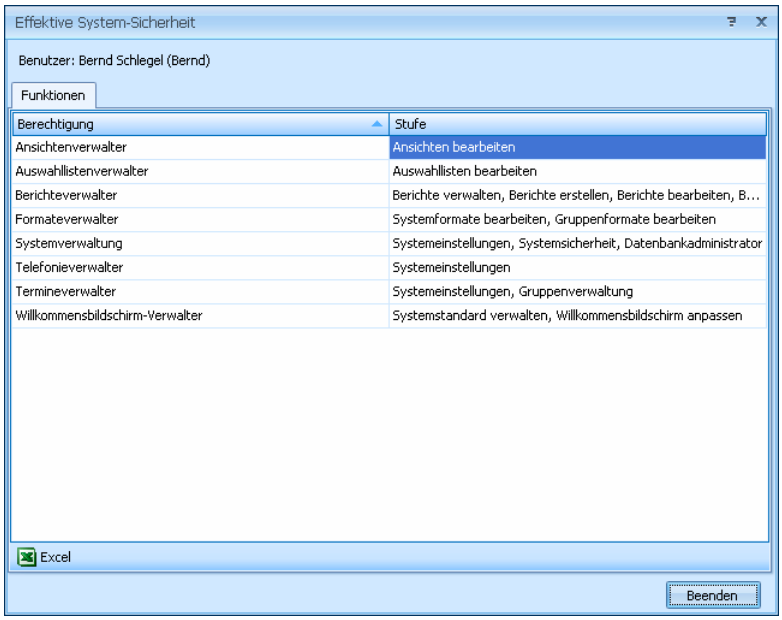
- Bestätigen Sie mit »OK«, werden der oder die markierten Benutzer oder Gruppen in das Sicherheitssystem aufgenommen.



- Klicken Sie rechts unter »Systemrollen« an, in welchen Rollen sich der Benutzer oder die Gruppe befinden sollen.

- Mit der Schaltfläche »Entfernen« nehmen Sie Benutzer/Gruppen wieder aus der Systemsicherheit heraus. Diese Benutzer/Gruppen werden dadurch nicht aus der cobra Benutzerverwaltung gelöscht, sondern lediglich aus dem Sicherheitssystem entfernt. Damit haben sie keinerlei Zugriffsrecht aufs System mehr.

- Klicken Sie »Effektive Berechtigungen« an.



Sie sehen, auf welche Funktionen der Benutzer oder die Gruppe tatsächlich zugreifen darf. Diese Rechte ergeben sich aus den Rollen, in denen sich der Benutzer oder die Gruppe befindet. Sie werden daher auch in der Registerkarte »Rollen« definiert.

- Über die Schaltfläche Excel exportieren Sie eine Aufstellung der effektiven Rechte in eine Excel-Datei.

Eine Rolle definieren

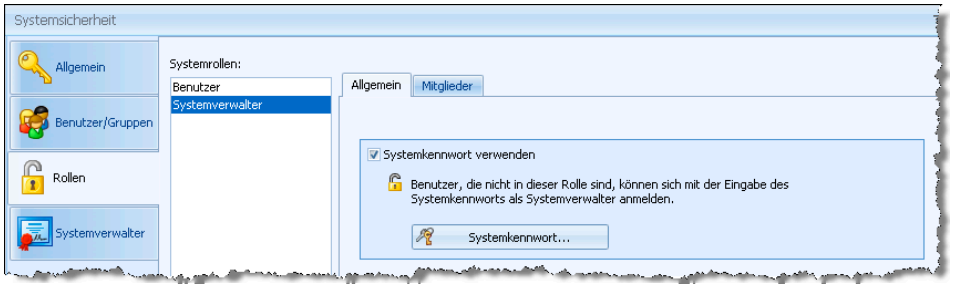
Eine Systemrolle ist ein Satz von Rechten. Dabei kann es sich um Rechte auf Funktionen oder um Rechte auf bestimmte Befehle handeln.

Systemverwalter

Es gibt eine Rolle, die bereits mitgeliefert wird und sich nicht löschen lässt. Es ist der Systemverwalter. Der Systemverwalter hat sämtliche Rechte und lässt sich im Gegensatz zu den anderen Rollen nicht weiter konfigurieren.

Vor dem Aktivieren der Zugriffsrechte sind sämtliche Benutzer Systemverwalter und haben vollen Zugriff auf das gesamte Programm.

- Klicken Sie die Registerkarte »Rollen« an.



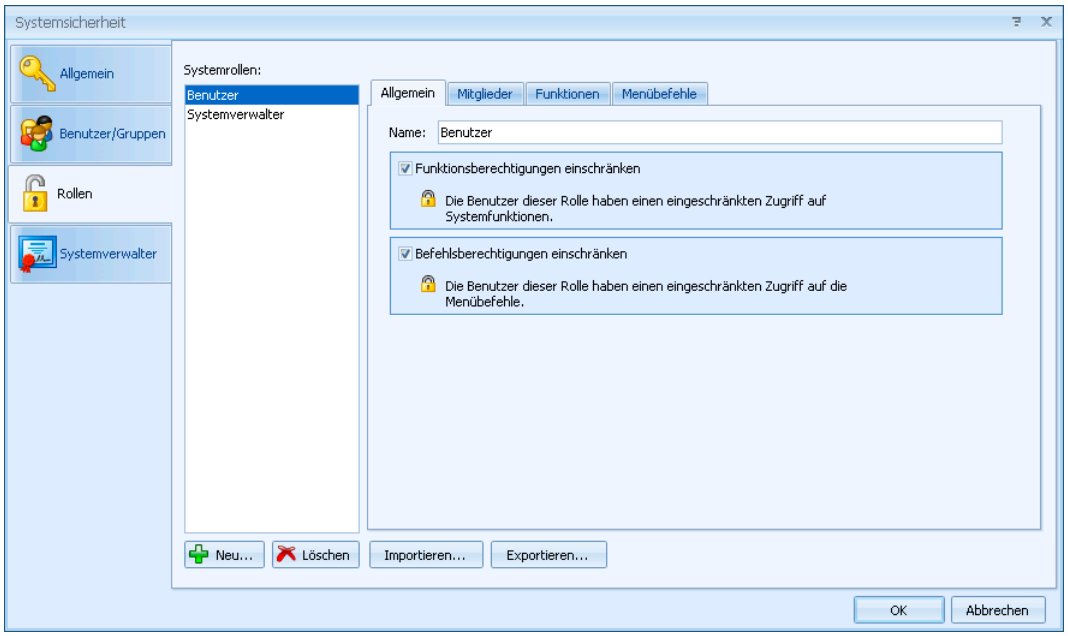
Sie legen hier fest, welche Rolle welche Funktionen und Befehle benutzen darf.

- Für die Rolle Systemverwalter gibt es in der Registerkarte »Allgemein« die Möglichkeit, ein Systemkennwort festzulegen. In diesem Fall kann sich jeder, der dieses Kennwort besitzt, als Systemverwalter anmelden. Dazu dient der Befehl »Extras: Als Systemverwalter anmelden«. Wird kein Systemkennwort vergeben, haben nur die Benutzer Systemverwalter-Rechte, denen die Rolle Systemverwalter zugewiesen wurde.

- In der Registerkarte »Mitglieder« werden Benutzer in die Systemverwalter-Rolle aufgenommen. Dazu dient die Schaltfläche »Hinzufügen«.

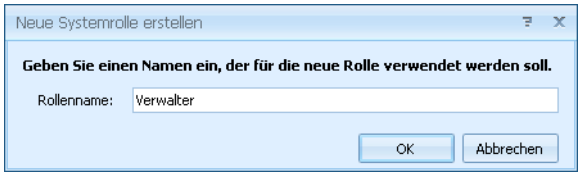
Weitere Rollen

- Klicken Sie die Optionen »Funktionsberechtigungen einschränken« und »Befehlsberechtigungen einschränken« an.

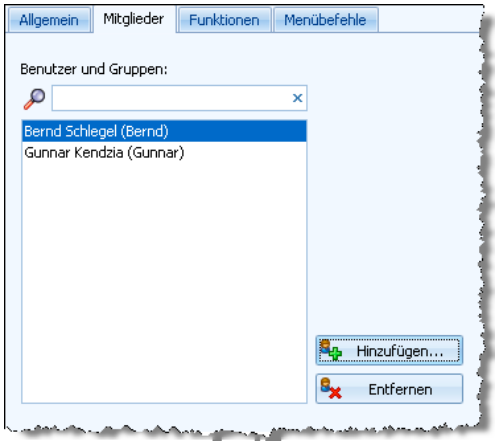


- Um eine weitere Rolle anzulegen, klicken Sie die Schaltfläche »Neu« an.

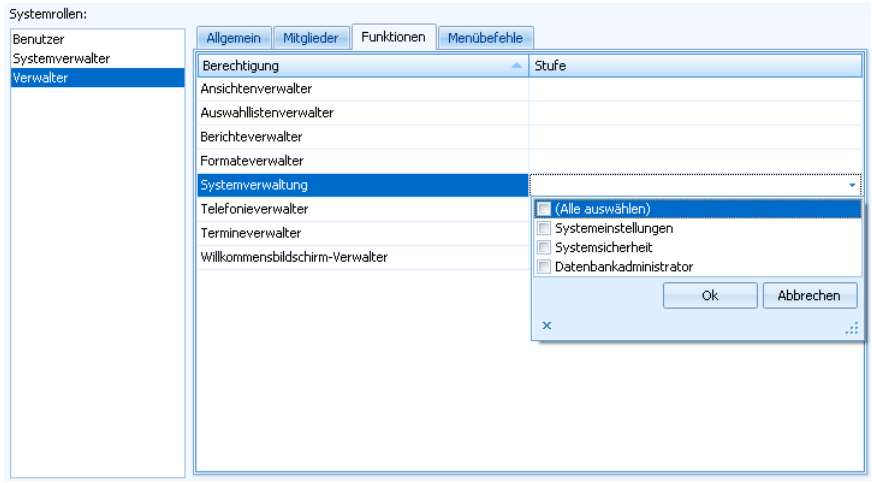
- Geben Sie der Rolle einen Namen. Den Namen können Sie später jederzeit ändern.



- Klicken Sie die Rolle in der Übersicht an.
- Direkt nach der Neuanlage verfügt eine Rolle über sämtliche Rechte. Klicken Sie die Optionen »Funktionsberechtigungen einschränken« und »Befehlsberechtigungen einschränken« an, um die Rechte der Rolle zu spezifizieren.
- Wechseln Sie in die Registerkarte »Mitglieder«. Weisen Sie dort die Rolle den entsprechenden Benutzern zu.



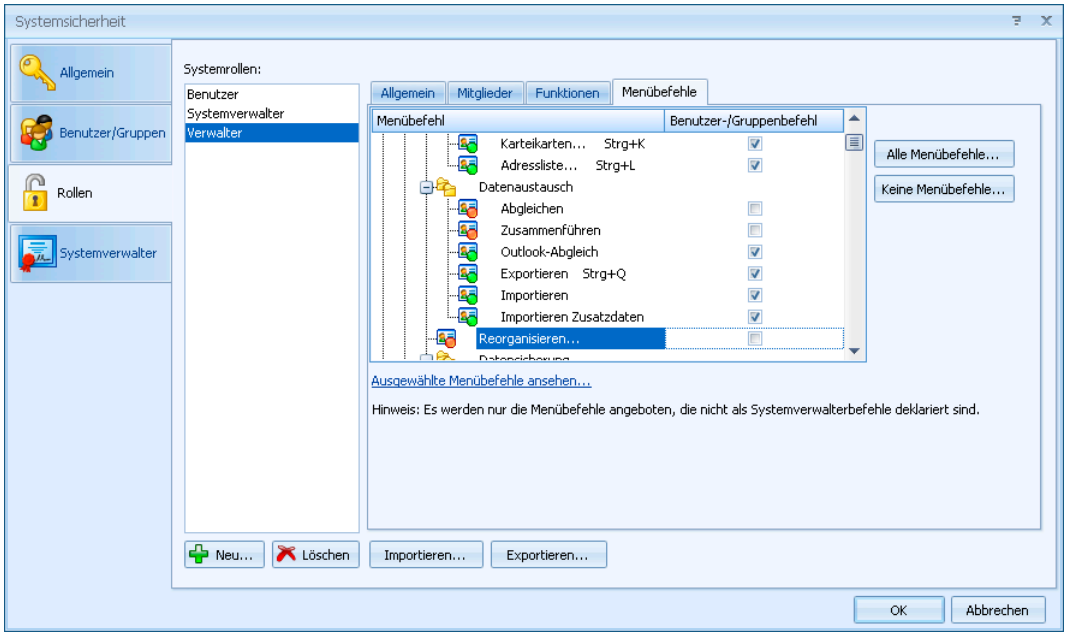
- In der Registerkarte »Funktionen« finden Sie Funktionen für Verwalter. Sie können der Rolle einzelne Funktionen zuweisen.



- Dazu klicken Sie in der Spalte »Stufe« in ein Feld. Damit öffnet sich eine Auswahlliste, in der Sie für die jeweilige Verwaltungsaufgabe Rechte vergeben können. Die Berechtigungsstufen unterschieden sich je nach Verwaltungsaufgabe. Im abgebildeten Beispiel lassen sich der Rolle der Zugriff auf die Systemeinstellungen, auf die Systemsicherheit sowie auf die Datenbankverwaltung zuweisen.

- Sie können die Sicherheitseinstellungen für eine markierte Rolle ex- und importieren. Dabei wird eine XML-Datei mit allen nötigen Informationen angelegt.

- Im Register »Menübefehle« lassen sich einzelne Befehle für die jeweilige Rolle sperren.

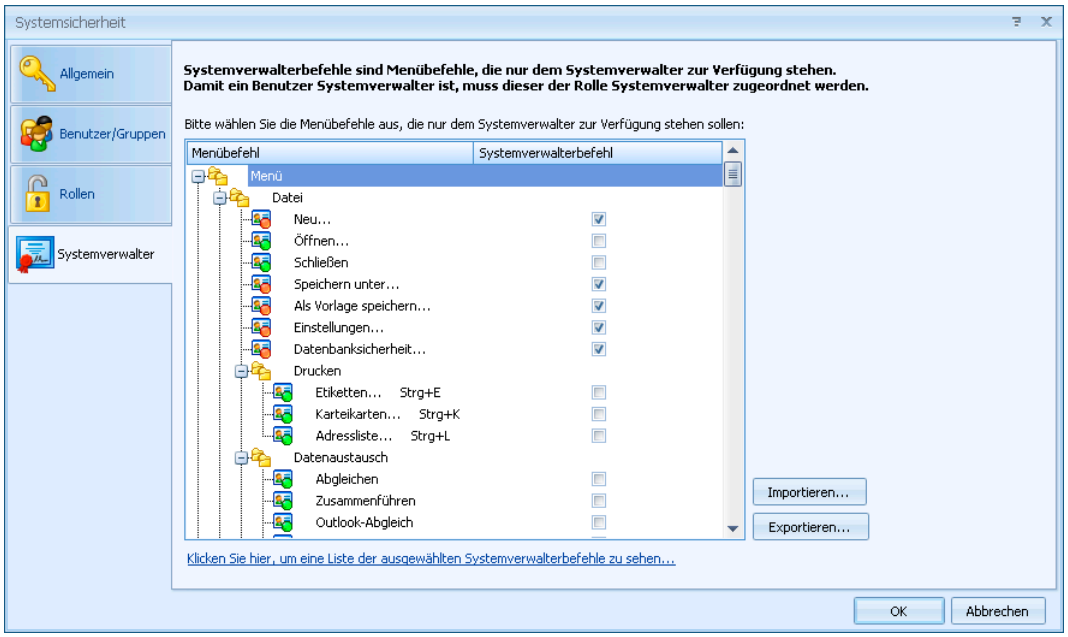


- Beachten Sie, dass Ihnen hier nur jene Befehle zur Auswahl stehen, die keine Systemverwalterbefehle sind. Systemverwalterbefehle werden in dieser Auswahl gar nicht erst angezeigt.

- Befehle, die Sie der Rolle verweigern wollen, deselektieren Sie hier einfach. Damit wird der fragliche Befehl aus dem Menü ausgeblendet.

Systemverwalterbefehle

- Wechseln Sie in die Registerkarte »Systemverwalter«.



- Markieren Sie hier sämtliche Befehle, die ausschließlich Systemverwaltern vorbehalten sein sollen. Diese Befehle werden dann nur noch Systemverwaltern angezeigt und werden »normalen« Benutzern gar nicht mehr angezeigt.

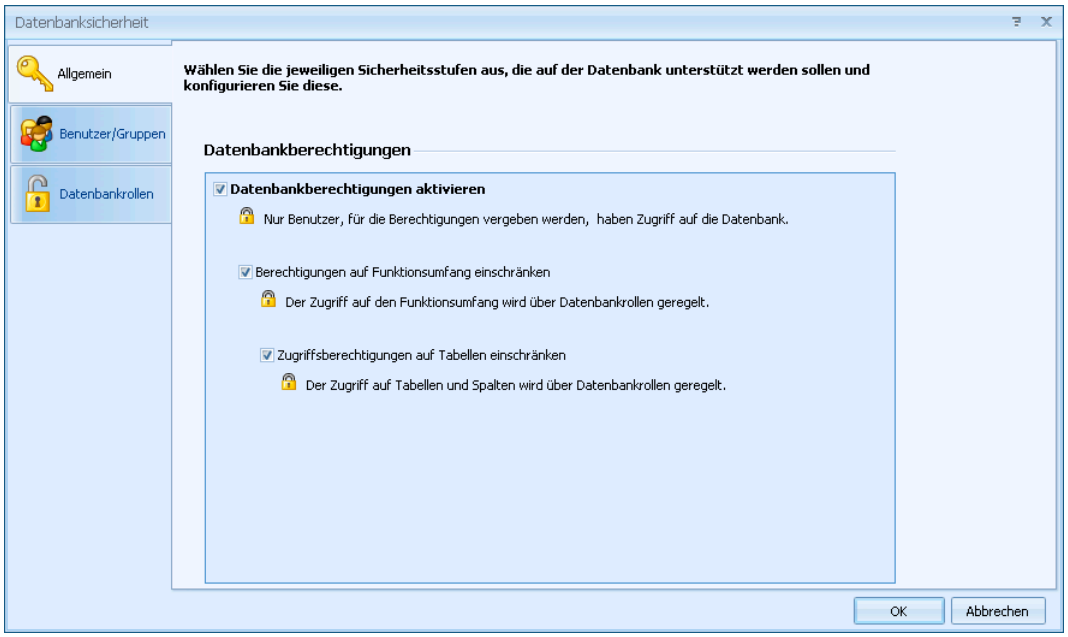
- Mit der Import- und Export-Funktion können Sie die Daten im XML-Format aus- und eingeben.

Datenbankrechte

Übersicht

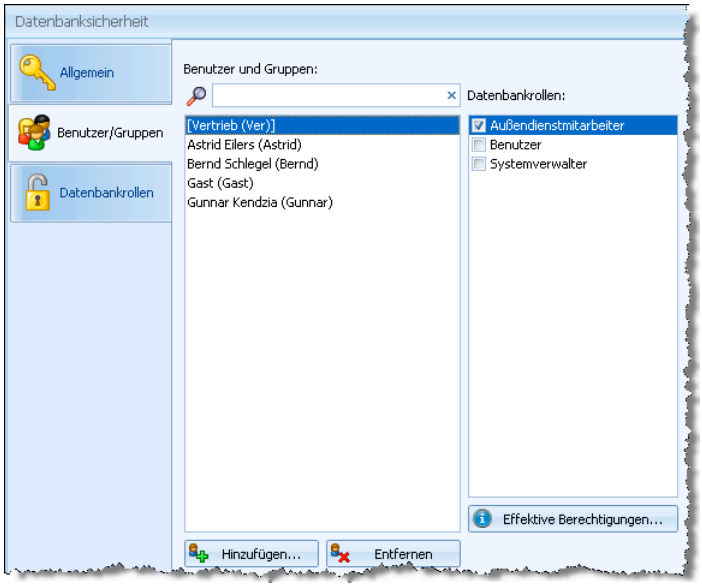
Ebenso wie für das System können Sie auch individuelle Rechte auf die Datenbank vergeben. Die Vergabe dieser Rechte erfolgt analog zur Vergabe der Systemrechte.

- Erteilen Sie den Befehl »Datei: Datenbanksicherheit«.


Datenbanksicherheit
Allgemein
Benutzer/Gruppen
Datenbankrollen
Wählen Sie die jeweiligen Sicherheitsstufen aus, die auf der Datenbank unterstützt werden sollen und konfigurieren Sie diese.
Datenbankberechtigungen
Datenbankberechtigungen aktivieren
Nur Benutzer, für die Berechtigungen vergeben werden, haben Zugriff auf die Datenbank.
Berechtigungen auf Funktionsumfang einschränken
Der Zugriff auf den Funktionsumfang wird über Datenbankrollen geregelt.
Zugriffsberechtigungen auf Tabellen einschränken
Der Zugriff auf Tabellen und Spalten wird über Datenbankrollen geregelt.
OK
Abbrechen

Sie können verschiedene Berechtigungsstufen vergeben. Je nachdem, was Sie hier anklicken, verändern sich die Auswahlmöglichkeiten des Dialoges. Die Rechte werden den Benutzern auch hier über Rollen verliehen bzw. verweigert.

Datenbankberechtigungen	Hiermit schalten Sie die Zugriffsrechte für Datenbanken ein und aus.
Funktionsumfang	Hiermit regeln Sie einige allgemeine Verwaltungsaufgaben wie etwas das Einrichten von Vertriebsprojekten, die Reorganisation von Datenbanken, den Datenaustausch etc.
Tabellen	Sie regeln den Zugriff auf einzelne Datentabellen, etwa auf Adressen, Kontakte und Vertriebsprojekte. Arbeiten Sie mit Tabellenrechten, können sie auch den Zugriff auf einzelne Felder gesondert regeln. Dies ist etwa dann nützlich, wenn etwa bestimmte Benutzer das Feld »Umsatz« nicht sehen sollen.



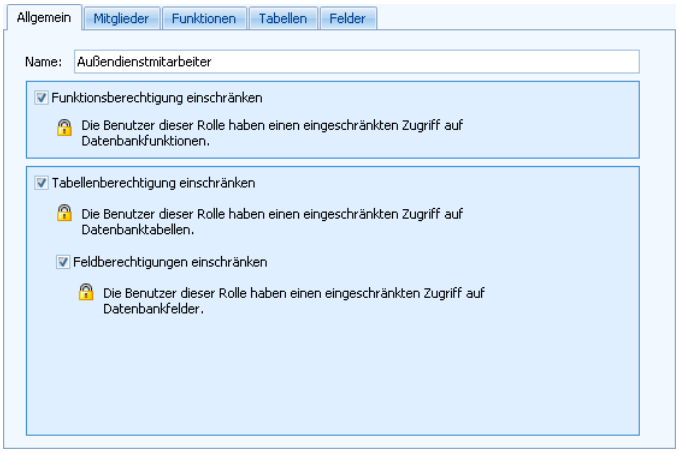
In der Benutzer- und Gruppenverwaltung nehmen Sie die in cobra angelegten Benutzer und Gruppen in die Datenbanksicherheit auf. Hier werden ihnen in einem weiteren Schritt bestimmte Datenbankrollen zugewiesen. Eine Rolle ist ein Satz von Zugriffsberechtigungen.

- Mit den Schaltflächen »Hinzufügen« und »Entfernen« verwalten Sie die Benutzer für die Datenbankrechte.
- Unter »Datenbankrollen« sehen Sie sämtliche bisher definierten Rollen.
- Klicken Sie links einen Benutzer oder eine Gruppe an. Klicken Sie dann rechts die entsprechende(n) Rolle(n) an. Damit werden die angeklickten Rollen dem Benutzer oder der Gruppe zugewiesen.

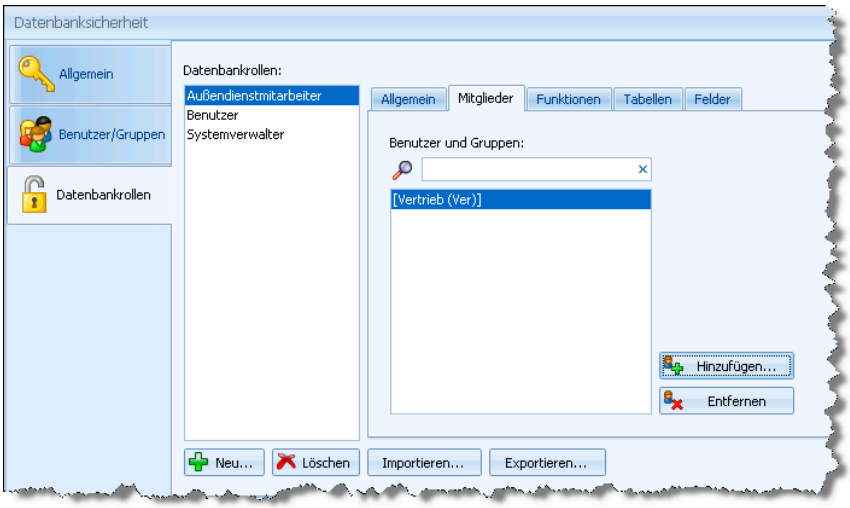
Jeder Benutzer und jede Gruppe kann mehrere Rollen spielen. Die Rechte bestimmen sich dann additiv: Ein Benutzer hat in diesem Fall die Summe aller Rechte sämtlicher Rollen, die ihm zugewiesen sind – und nicht etwa nur die Schnittmenge dieser Rechte.

Datenbankrollen definieren

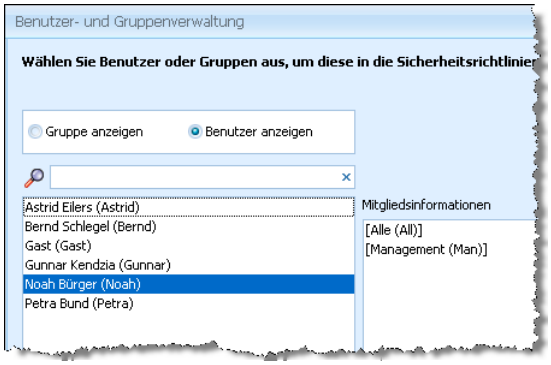
Sie können für jede Datenbankrolle die beschriebenen Berechtigung vergeben. Diese klicken Sie in der Registerkarte »Allgemein« an. Hier stehen jene Berechtigungsstufen zur Verfügung, die Sie eingangs in der Registerkarte »Allgemein« aktiviert hatten.



In der Registerkarte »Mitglieder« weisen Sie den Datenbankrollen Benutzer und Benutzergruppen zu.



- Um eine neue Rolle anzulegen, klicken Sie die Schaltfläche »Neu« an und geben der Rolle einen Namen. Mit »Löschen« entfernen Sie diese Datenbankrolle wieder.
- Im nächsten Schritt weisen Sie der Rolle Benutzer(gruppen) zu.
- Klicken Sie links unter »Datenbankrollen« die fragliche Rolle an.
- Klicken Sie die Schaltfläche »Hinzufügen« an. Eine Auswahl erscheint, in der Sie unter den in der cobra-Benutzerverwaltung vorhandenen Einträgen wählen können.

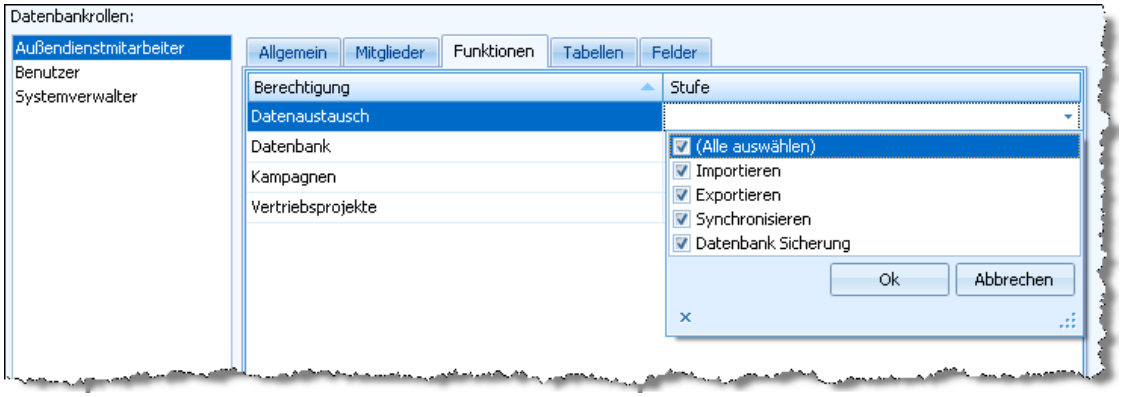


- Bestätigen Sie Ihre Auswahl mit »OK«, wird dem entsprechenden Benutzer diese Datenbankrolle zugewiesen.

- Über die Schaltflächen »Importieren« und »Exportieren« werden Datenbankrollen im XML-Format ausgegeben oder eingelesen.

Funktionsberechtigungen

In de Registerkarte »Funktionen« verwalten Sie den Zugriff auf einige Verwaltungswerkzeuge.



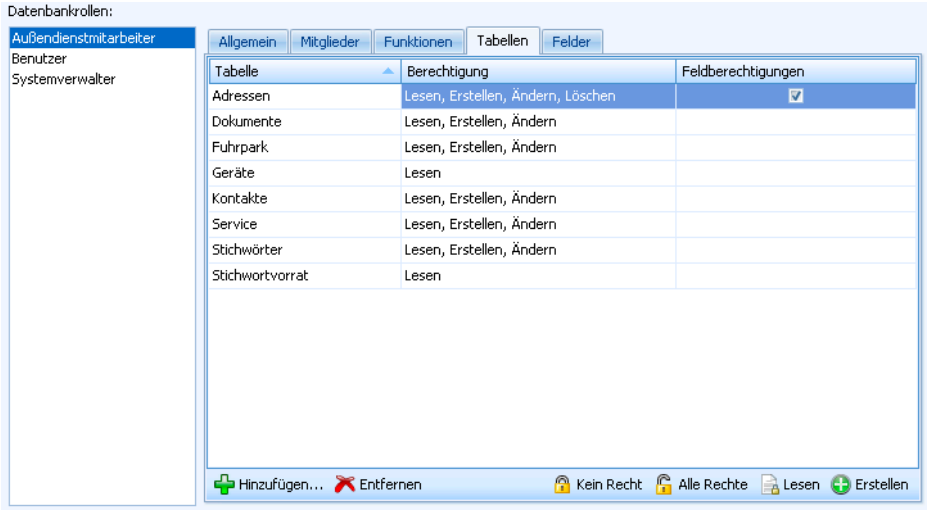
- Klicken Sie in der Spalte »Stufe« einen Eintrag an. Es erscheint eine Auswahlliste mit allen für den jeweiligen Eintrag verfügbaren Rechten. Wählen Sie dort die Rechte für die Datenbankrolle aus.

Tabellenrechte

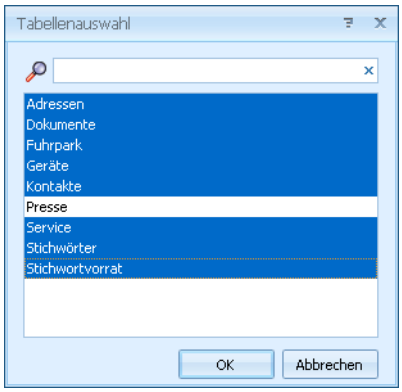
Sie müssen hier für Datenbankrollen sämtliche Tabellen konfigurieren, auf die die Angehörigen der Rolle zugreifen dürfen.

Tabellen, die hier nicht aufgeführt sind, sind für die entsprechenden Benutzer nicht sicht- und bearbeitbar.

Für die Systemverwalter-Rolle müssen Sie hier nichts einstellen, denn sie verfügt automatisch über sämtliche Rechte.



- Klicken Sie »Hinzufügen« an. Damit öffnen Sie eine Auswahl sämtlicher in der Datenbank vorhandener Tabellen. Klicken Sie jene Tabellen an, auf welche die fragliche Datenbankrolle Zugriff erhalten soll. Tabellen, die Sie hier nicht auswählen, sind wie erwähnt für Angehörige der Rolle nicht zugänglich. Im abgebildeten Beispiel ist das die Tabelle »Presse«.



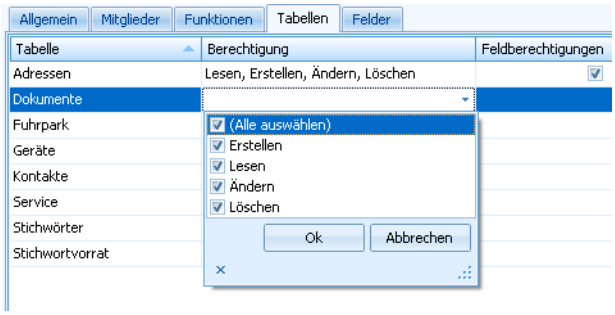
- Bestätigen Sie mit »OK«, werden diese Tabellen in die Rechteauswahl übernommen.

Es gibt drei Berechtigungen, die Sie für die einzelnen Tabellen vergeben können:

Berechtigung..... In dieser Spalte legen Sie für die einzelnen Tabellen fest, welche Berechtigungen auf Daten aus eigenen und gruppeneigenen Adressen vergeben werden sollen. Das sind Adressen, die entweder dem Benutzer selbst oder einer Gruppe, deren Mitglied er ist, gehören.

Feldberechtigung ..... Klicken Sie diese Option an, können Sie für die Adresstabelle auch noch Berechtigungen auf einzelne Felder vergeben bzw. verweigern.

- Klicken Sie in einer Berechtigungsspalte einen Eintrag an, öffnet sich eine Auswahlliste, in der Sie die gewünschten Rechte markieren. So können Sie für bestimmte Daten etwa einen nur lesenden Zugriff einrichten.



- Am unteren Rand der Registerkarte erleichtern einige Schaltflächen den Zugriff auf verschiedene Funktionen. Mit ihnen lassen sich Tabellen aus der Berechtigungsliste wieder entfernen bzw. hinzufügen. Die anderen Schaltflächen dienen der spaltenweisen Rechtevergabe.

  Hinzufügen... — Nehmen Sie eine neue Tabelle in die Auswahl auf. Damit wird diese Tabelle für alle Benutzer sichtbar, denen diese Datenbankrolle zugeordnet ist.

  Entfernen — Sie entfernen eine Tabelle aus der Datenbankrolle.

  Für die folgenden Funktionen markieren Sie eine oder – bei gedrückter Strg-Taste – mehrere Tabellen.

  Kein Recht — Die Benutzer der Datenbankrolle erhalten für die fraglichen Tabellen keinerlei Zugriffsrechte.

  Alle Rechte — Die Benutzer der Datenbankrolle erhalten für die fraglichen Tabellen sämtliche Zugriffsrechte.

  Lesen — Die Benutzer der Datenbankrolle erhalten für die fraglichen Tabellen das Leserecht.

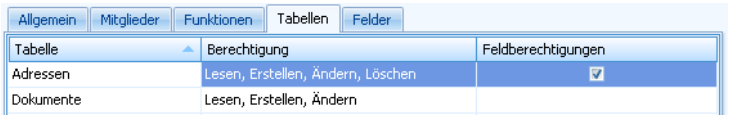
  Erstellen — Die Benutzer der Datenbankrolle erhalten für die fraglichen Tabellen das Recht, neue Daten zu erfassen.

Feldberechtigungen

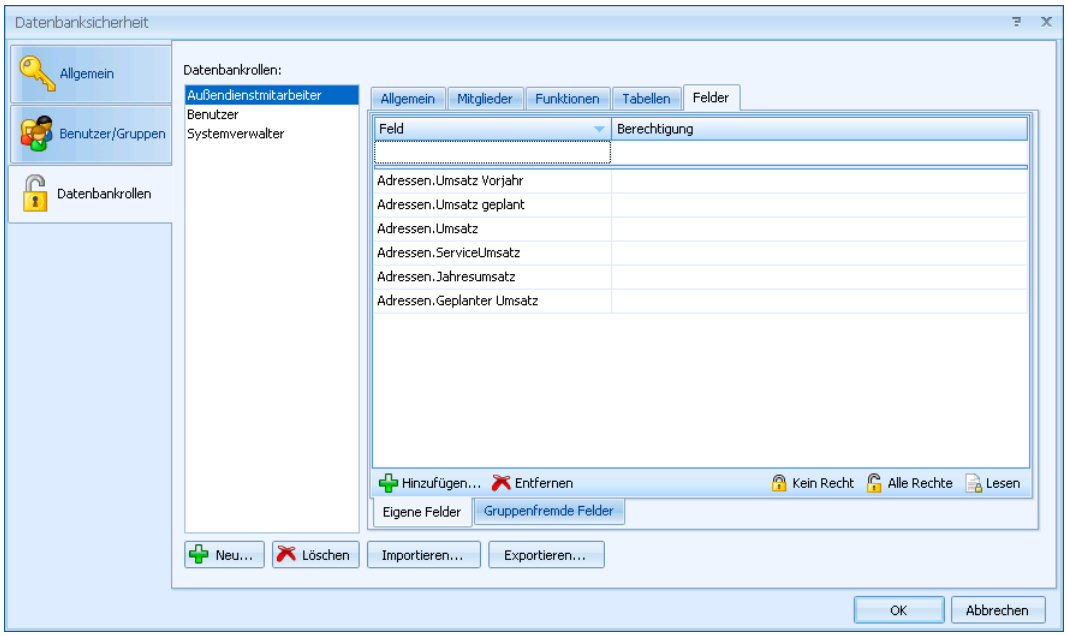
Wurden Tabellenrechte vergeben, sind standardmäßig sämtliche Felder der Tabellen für alle Benutzer der Datenbankrolle zugänglich. Sie können aber auch den Zugriff auf einzelne Felder regeln und so etwa für bestimmte Benutzer bestimmte Informationen ausblenden.

- Klicken Sie eine Tabelle in der Registerkarte »Tabellen« an.

- Klicken Sie in der letzten Spalte die Option »Feldberechtigungen« an.



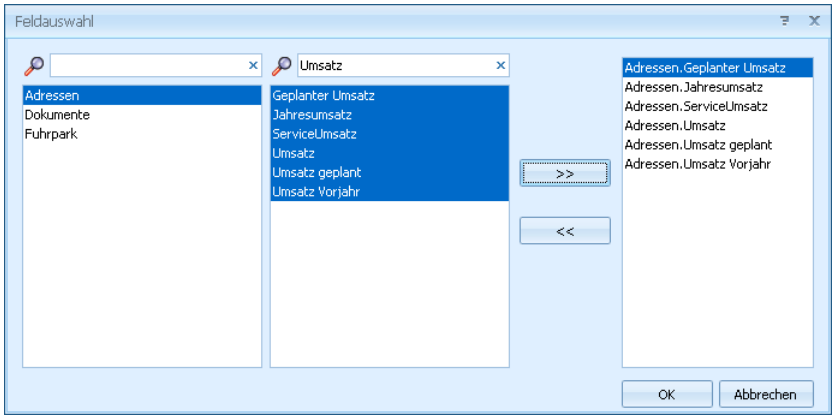
- Wechseln Sie in die Registerkarte »Felder«.



Sie können hier Rechte auf sämtliche Felder jener Tabellen vergeben oder verweigern, für die Sie zuvor Feldberechtigungen aktiviert haben. Diese Rechtevergabe geschieht separat für »Eigene Felder« und »Gruppenfremde Felder«.

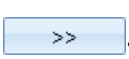
Auf alle Felder, die hier *nicht* aufgeführt werden, hat die Datenbankrolle die zuvor ausgewählten Rechte.

- Um ein Feld zu konfigurieren, klicken Sie die Schaltfläche »Hinzufügen« an.



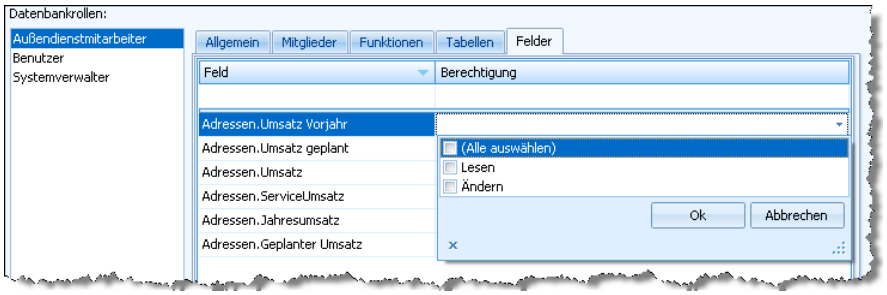
- Klicken Sie in der Feldauswahl links die Tabelle an, aus der Sie eines oder mehrere Felder mit Rechten versehen wollen. Bei der Suche nach Tabellen und Feldern hilft Ihnen die Suchfunktion

über der Spalte.

- Übernehmen Sie die gewünschten Felder mit der Schaltfläche 

. Klicken Sie auf OK, gelangen Sie in die Registerkarte »Felder« zurück.

- Erteilen Sie jedem einzelnen Feld die gewünschten Zugriffsrechte.



- Erteilen Sie einem Feld keine Rechte, können die Benutzer der Datenbankrolle dieses Feld weder sehen noch bearbeiten.

- Denken Sie bei der Vergabe der rechte immer daran, dass diese Rechte additiv sind. Vergewissern Sie sich also, dass Benutzer nicht über ihre Zugehörigkeit zu einer anderen Datenbankrolle doch auf ein gesperrtes Feld zugreifen dürfen.

Damit ist die Einrichtung der Zugriffsrechte abgeschlossen.

Ansichten

Zu einer Datenbank gehören all jene Datenbankfelder, die unter »Datei: Einstellungen« angelegt wurden. Damit die Felder den Benutzern auch angezeigt werden, bedarf es einer entsprechenden Ansicht, die separat eingerichtet wird und sich nach den angelegten Datenbankfeldern sowie individuellen Vorlieben für die Anzeige, Platzierung und Positionierung auf dem Bildschirm richtet.

Mit dem Ansichteneditor lässt sich das Aussehen der Arbeitsoberfläche beliebig verändern. Für jede Datenbank und für jeden Benutzer können so genau jene Informationen angezeigt werden, die benötigt werden. Dafür werden so genannte „Ansichten“ angelegt und gespeichert. Beim Start wird mit der gestarteten Datenbank immer die zuletzt gewählte Ansicht geladen, es ist allerdings jederzeit möglich, eine andere Ansicht zu wählen.

Der Ansichteneditor ist ein eigenständiges Programm. Dieses Programm kann

- entweder über die Menüleiste (Befehl »Ansicht: Ansicht bearbeiten«)
- oder direkt in Ihrem cobra-Programmverzeichnis (...\PROGRAMM\VIEWEDITOR.EXE)

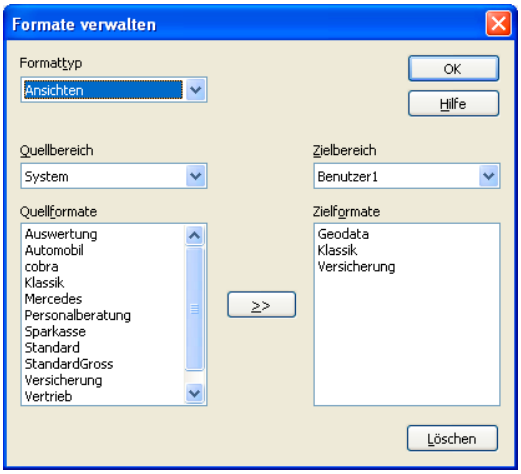
gestartet werden.

Ansichten werden als Dateien mit der Dateiendung FMA (Format Ansicht) gespeichert. Diese Dateien sind im XML-Format angelegt und können mit entsprechenden XML-Kenntnissen in einem beliebigen Text-Editor eingesehen und bearbeitet werden. Je nach ausgewähltem Speicher-Bereich (System, Gast, Benutzername, Gruppenname) wird die Ansicht in einem anderen Verzeichnis gespeichert und standardmäßig bestimmten Benutzern zugänglich gemacht:

Bereich	Programm-Verzeichnis	Zugriffsrechte
System	..\SYSTEM*.FMA	Lesen: alle Ändern: Systemverwalter
Gast	..\BENUTZER*.FMA	Lesen und Ändern: Gast, Systemverwalter
Benutzername	..\BENUTZER\IHR_BENUTZERZEICHEN*.FMA	Lesen und Ändern: nur der Benutzer mit diesem Namen, Systemverwalter
Gruppenname	..\GRUPPEN\IHR_GRUPPENZEICHEN*.FMA	Lesen: nur Benutzer, die dieser Gruppe angehören, Systemverwalter Ändern: Systemverwalter

Die Ansichtenverwaltung geschieht mit dem Befehl »Format: Verwaltung«.

Hier ordnen Sie bestimmte Ansichten bestimmten Benutzern oder Gruppen zu.

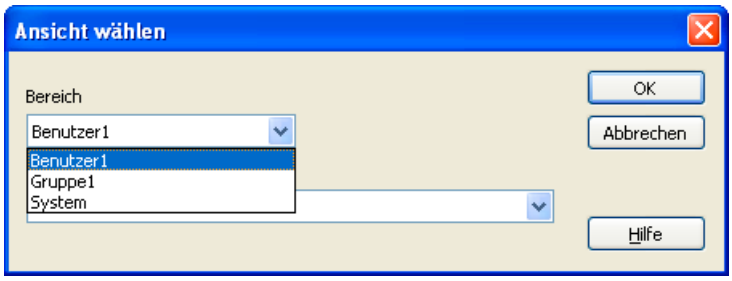


- Wählen Sie als »Formattyp« die Ansichten.
- Wählen Sie als »Quellbereich« den Bereich, aus dem Sie Ansichten in einen anderen Bereich kopieren wollen.
- Geben Sie den »Zielbereich« an, in den kopiert werden soll.
- Um eine Ansicht zu löschen, stellen Sie den Bereich, in dem sie sich befindet, als »Zielbereich« ein. Dann markieren Sie die entsprechende Ansicht und betätigen die Schaltfläche »Löschen«.

Beispiel:

Der Benutzer »Benutzer1« ist Mitglied der Gruppe »Gruppe1« und keiner weiteren Gruppe.

Erteilt Benutzer1 den Befehl »Ansicht: Ansicht wählen«, hat er folgende Bereichsauswahl:



- Im Bereich »Benutzer1« sind diejenigen Ansichten gespeichert, auf die ausschließlich der Benutzer »Benutzer1« Zugriff hat.
- Im Bereich »Gruppe1« sind diejenigen Ansichten gespeichert, auf die alle Benutzer Zugriff haben, die der Gruppe »Gruppe1« angehören.
- Im Bereich »System« sind jene Ansichten gespeichert, auf die sämtliche Benutzer zugreifen dürfen.

Lädt ein Benutzer eine der jeweiligen Datenbank nicht angemessene Ansicht, werden eventuell wichtige Daten nicht angezeigt. Nur jene Felder einer Datenbank sind tatsächlich auf dem Bildschirm sichtbar, die vom Systemverwalter in die aktive Ansicht eingebunden wurden. Andere Felder sind nicht sichtbar und werden erst sichtbar, wenn eine entsprechende Ansicht geladen wird.

Es empfiehlt sich daher, mindestens eine Ansicht zu jeder Datenbank zu erstellen und unter einem selbsterklärenden Namen im Bereich »System« abzulegen. So können alle Benutzer sinnvoll alle Datenbanken einsehen, auf die sie überhaupt Zugriffsrechte haben.

Ansichten neu anlegen oder bearbeiten

Es gibt mehrere Wege:

Ansicht völlig neu anlegen I

→ Erteilen Sie in cobra bei geöffneter Datenbank den Befehl »Ansicht: Ansicht erstellen«.

→ Der Ansichteneditor wird mit einer neuen, leeren Ansicht geöffnet. Zur Auswahl stehen die Felder der gerade geöffneten Datenbank.

Ansicht völlig neu anlegen II

→ Öffnen Sie den Windows Explorer.

→ Wechseln Sie in Ihrer cobra-Installation ins Unterverzeichnis \PROGRAMM.

→ Klicken Sie die Datei VIEWEDITOR.EXE doppelt an.

→ Melden Sie sich als Systemverwalter an.

→ Geben Sie an, zu welcher Datenbank die Ansicht angelegt werden soll. Diese Auswahl bestimmt darüber, welche Felder Ihnen für die Ansicht angeboten werden.

→ Der Ansichteneditor wird mit einer neuen leeren Ansicht geöffnet.

Ansicht bearbeiten

→ Erteilen Sie den Befehl »Ansicht: Ansicht bearbeiten«.

→ Die aktuelle Ansicht wird zum Bearbeiten in den Ansichteneditor geladen.

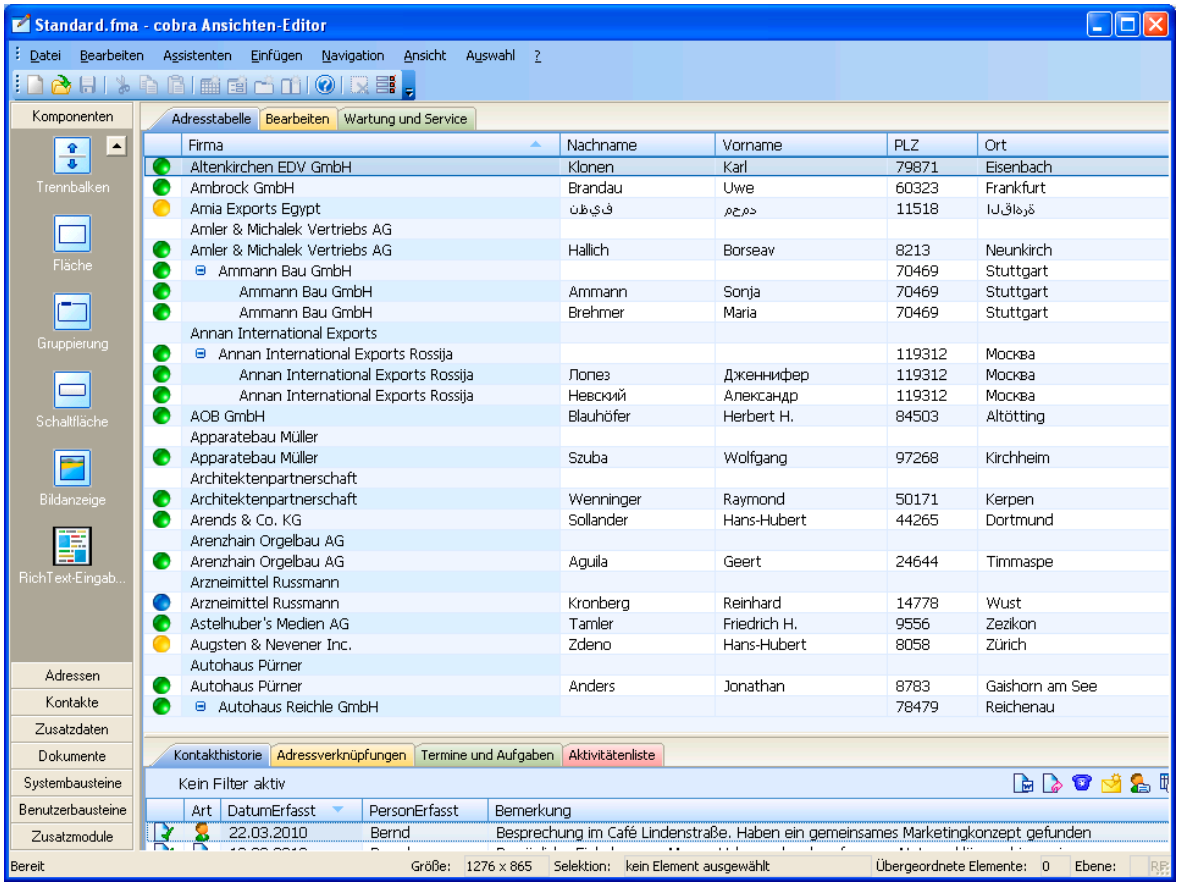
Ansicht aus einer Vorlage erstellen

→ Laden Sie eine vorhandene Ansicht zum Bearbeiten in den Ansichteneditor.

→ Erteilen Sie im Ansichteneditor den Befehl »Datei: Speichern unter«.

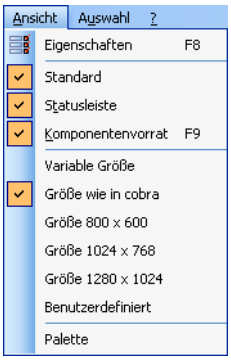
→ Speichern Sie die Ansicht unter einem neuen Namen und bearbeiten Sie sie unter diesem Namen weiter.

Der Ansichteneditor startet z. B. mit folgendem Fenster und erscheint als neuer Task in der Taskleiste von Windows.



Werkzeuge ein- und ausblenden, Anzeigengröße festlegen

Komponentenauswahl, Statusleiste und andere Elemente lassen sich über das Menü »Ansicht« aus- und einblenden.



Die Symbolleiste können Sie auch mit einem Rechtsklick auf die Menüleiste ein- und ausblenden.

Der Komponenten-Vorrat der Werkzeugleiste

Der Komponenten-Vorrat enthält in verschiedenen Registern sämtliche Komponenten, die in eine Ansicht eingefügt werden können.

- Sie fügen eine Komponente in eine Ansicht ein, indem Sie sie im Komponenten-Vorrat anklicken und mit gedrückter linker Maustaste auf die Arbeitsfläche in die Ansicht ziehen. Ein grauer Strich markiert auf der Arbeitsfläche die mögliche Einfügeposition.

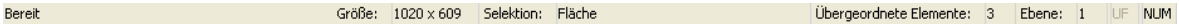
- Lassen Sie die Maustaste wieder los, ist das Element an der entsprechenden Stelle der Ansicht verankert. Es wird dann weiterbearbeitet.

<table>
<tr><td rowspan="3">
</td><td colspan="2">Sie finden hier die Elemente für die Arbeitsoberfläche.</td></tr>
<tr><td> </td><td>Ein Listenpfeil unten bzw. oben rechts macht per Mausklick weitere Komponenten zugänglich.</td></tr>
<tr><td>Komponenten</td><td>Übergeordnete Elemente zur graphischen Gestaltung und Aufteilung Ihrer Ansichten:
• Adressregister mit Adresstabelle und Adressmaske
• Separate Adressmaske
• Registerkarten
• Trennbalken zum Aufteilen von Flächen in zwei ggf. dynamische Unterflächen, die unterschiedliche Elemente enthalten können.
• Fläche – eine leere Fläche, auf die andere Elemente gelegt werden.
• Gruppierung – eine leere Fläche mit einem ansprechenden Rahmen. Die Beschriftung erscheint innerhalb der Rahmenlinie.
• Schaltfläche – eine leere Schaltfläche, die sich mit den verschiedensten Funktionen und Informationen aus der Datenbank belegen lässt.
• Feld für die Bildanzeige
• RTF-Feld zur Anzeige von formatiertem Text und Grafiken</td></tr>
</table>

	Adressen	Die Adresskomponenten umfassen die vertrauten Elemente der Benutzeroberfläche. Hinzu kommen spezielle Elemente wie Symbol- oder Bildfeld: • Adressregister mit Tabellen- und Adressmaske • Tabellen- und Adressmaske separat • Eingabefelder bzw. Multi-Eingabefeld, in dem mehrere Eingabefelder zusammengefasst werden (Land-PLZ-Ort) • Feld für z.B. branchentypische Symbole • Leiste zur Statusanzeige • Schaltflächenleiste zum Umschalten etwa in Bemerkungen, Stichwörter und Termine • Stichwörterliste • Die Anzeige von Adressverknüpfungen • Eine Terminanzeige • Die Anzeige von Aktivitäten aus dem Kampagnenmanagement • Eine Liste von Vertriebsprojekten
	Kontakte Zusatzdaten Dokumente	Zusätzlich zu den eben erwähnten allgemeinen Elementen finden sich hier spezielle Maskenelemente zum Bearbeiten von Kontakten, Zusatzdaten und Dokumenten.
	Systembausteine Benutzerbausteine	Verschiedene Ansichtenelemente, die sich aus mehreren Einzelteilen zusammensetzen.
	Zusatzmodule	Es gibt verschiedene Zusatzmodule, die entweder separat erworben und installiert oder bereits mitgeliefert werden. Diese eigenständigen Programme für besondere Aufgaben können bzw. müssen in vorhandene oder neue Ansichten eingebunden werden. Das geschieht mit den hier verfügbaren Komponenten.

Die Statuszeile

Die Statuszeile wird am unteren horizontalen Bildrand direkt über der Taskleiste von Windows eingeblendet.



Sie enthält Informationen über die gewählte Größe der Ansicht (Größe: Breite x Höhe) und über das gewählte Ansichtenelement (»Selektion«). Sie informiert zudem darüber, wie viele Unterelemente das selektierte Element besitzt und auf

welcher Ebene sich das selektierte Element befindet. Auf die jeweils richtige Ebene zu achten, ist bei der Arbeit mit dem Ansichteneditor von existentieller Bedeutung.

Die Fläche und ihre Ebenen

Wird eine neue Ansicht erstellt, wird die gesamte Ansicht zunächst als graue Fläche mit der Beschriftung »Leere Fläche« dargestellt. Diese Fläche wird nun unterteilt und mit Ansichtskomponenten gefüllt.

Beachten Sie: Eine Fläche kann nur Elemente in einer bestimmten Ausrichtung gegeneinander aufnehmen. So lassen sich z. B. Eingabefelder nur untereinander anordnen. Sollen beispielsweise Eingabefelder mehrspaltig, also sowohl neben- als auch untereinander angeordnet werden, müssen diese auf unterschiedlichen Flächen untergebracht werden. Dabei liegen die Flächen nebeneinander und die Eingabefelder auf den Flächen untereinander.

Eine Fläche horizontal zu teilen bedeutet, zwei neue Flächen einzufügen, die horizontal angeordnet sind.

Beispiel:

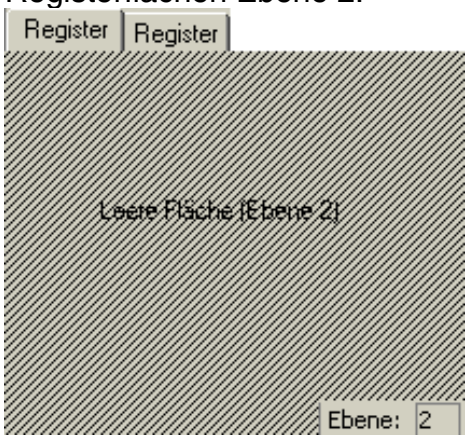
Die leere Fläche bildet die Ebene 0. Werden nun Registerkarten eingesetzt, bilden diese Registerkarten zusammen die Ebene 1, während die Flächen auf den Registerkarten die Ebene 2 bilden. Wird eine Fläche auf den Registerkarten mit dem Assistenten geteilt, bilden die beiden durch die Teilung erzeugten Flächen zusammen die Ebene 3 usw.

Folgende Schritte mögen dies verdeutlichen:

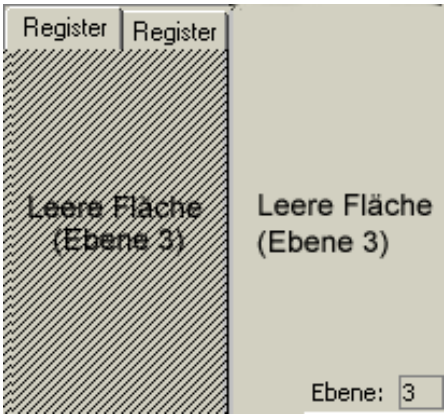
Schritt 1:
»Ansicht: Ansicht erstellen« Leere Fläche Ebene 0:

Schritt 2:
»Einfügen: Registerkarten« Ebene 1:

Schritt 2.1 *(in 2 enthalten):*
Registerflächen Ebene 2:

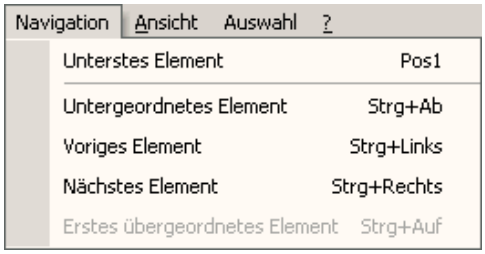


Schritt 3:
»Fläche teilen« Ebene 3:



Durch das Aufteilen in Ebenen können Komponenten und Flächen gegeneinander angeordnet und auf die darüber oder darunter liegende Ebene verschoben werden. Ein Doppelklick markiert ein Element. Die Statuszeile zeigt immer diejenige Ebene an, auf der sich das gerade selektierte Element befindet.

Der Menüpunkt »Navigation« erleichtert das Navigieren von Ebene zu Ebene – immer ausgehend vom gerade selektierten Element.



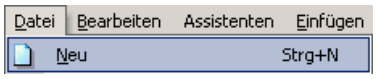
Menü- und Symbolleiste im Detail

Die Menüs

Generell werden bei Menü- und Symbolleisten nur diejenigen Funktionen angeboten, die auf das gerade markierte Element sinnvoll anwendbar sind. Alle anderen Befehle oder Symbole sind ausgegraut.

Die Menüs zeigen sowohl die ausgeschriebenen Befehle als auch die Symbole und eventuell vorhandene Kurztasten an.

Sie haben im Ansichteneditor drei Möglichkeiten, eine neue Ansicht zu erstellen:



1. Menübefehl Datei: Neu
2. Symbol
3. Kurztaste STRG+N

Menü »Datei«

Neu ..... Erstellt eine neue Ansicht.

Öffnen ..... Öffnet eine bestehende Ansicht über ein Windows Explorer-Fenster.

Speichern..... Speichert die gerade bearbeitete Ansicht über ein Windows Explorer-Fenster.

Speichern unter..... Speichert die gerade bearbeitete Ansicht unter neuem Namen und/oder in einem anderen Verzeichnis über ein Windows Explorer-Fenster.

Ansicht öffnen ..... Öffnet eine bestehende Ansicht über den Dialog »Ansicht wählen«.

Ansicht speichern..... Speichert Änderungen an der geöffneten Ansicht.

Ansicht speichern unter
Speichert eine Ansicht unter einem anderen Namen und/oder in einem anderen Bereich. Dazu wird der Dialog »Ansicht speichern unter« geöffnet.

Beenden..... Schließt den Ansichteneditor.

Menü »Bearbeiten«

Rückgängig ..... Macht den jeweils letzten Schritt rückgängig. Dies kann so oft wiederholt werden, bis der zuletzt gespeicherte Zustand wiederhergestellt ist.

Ausschneiden ..... Schneidet das markierte Element aus und fügt es in die Zwischenablage ein.

Kopieren..... Kopiert das markierte Element in die Zwischenablage.

Einfügen..... Fügt den Inhalt der Zwischenablage in das selektierte Element auf der Arbeitsfläche ein. Ohne Selektion eines Elementes auf der Arbeitsfläche steht diese Funktion nicht zur Verfügung.

Löschen ..... Entfernt das ausgewählte Element von der Arbeitsfläche.

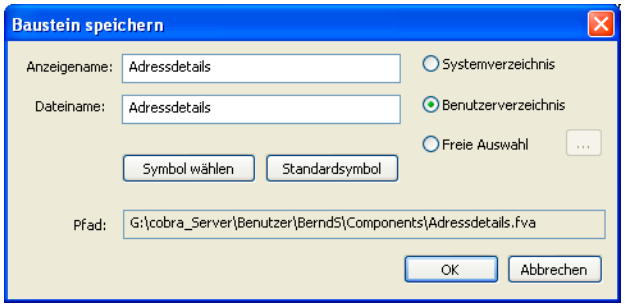
Baustein speichern .. Speichert eines oder mehrere markierte Elemente als einen einzigen Baustein ab, um diesen später in eine Ansicht zu übernehmen. Mehrere Eingabefelder werden mit Doppelklick und der Umschalt/Shift-Taste markiert. Sie können auch eine Fläche mit den darauf befindlichen Elementen als Baustein hinterlegen.

Um Registerkarten als Baustein abspeichern zu können, müssen Sie die darunter liegende Fläche markieren.

Bausteine werden als *.FVA-Dateien (FVA = Formatvorlage Ansicht) unter \SYSTEM\COMPONENTS\ abgelegt, wenn Sie die Option »Systemverzeichnis« wählen.

Sie werden unter \BENUTZER\KÜRZEL\COMPONENTS\ gespeichert, wenn Sie die Option »Benutzerverzeichnis« wählen.

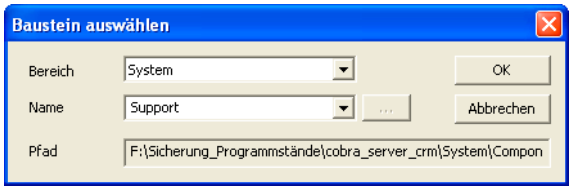
Sie werden an einem beliebigen Ort gespeichert, wenn Sie die Option »Freie Auswahl« anklicken. In diesem Fall bestimmen Sie den Speicherort über den Auswahlknopf rechts.



Baustein laden ..... Fügt einen gespeicherten Baustein auf einer selektierten Fläche ein. Diese Funktion steht erst zur Verfügung, nachdem Sie eine Fläche selektiert haben.

Bemerken Sie beim Bearbeiten einer Ansicht nachträglich, dass Elemente eigentlich auf einer anderen Ebene oder in einer anderen Registerkarte abgespeichert werden sollten,
– speichern Sie die fraglichen Elemente als Baustein ab,
– erstellen die Ansicht neu
– und fügen einfach den vorher abgespeicherten Baustein an der passenden Stelle ein.

Baustein löschen..... Mit diesem Menüpunkt räumen Sie unter Ihren Bausteinen auf. Wählen Sie zuerst den »Bereich« aus, in dem der fragliche Baustein gespeichert ist. Suchen Sie aus der Auswahlliste den »Namen« zu löschenden Bausteines aus. Bestätigen Sie mit »OK«. Der Baustein wird gelöscht. Dieser Vorgang kann nicht rückgängig gemacht werden.



Gruppierung zerlegen

Manche Objekte werden als Blöcke eingefügt, so etwa Kontaktmasken, Statuszeilen oder Schaltflächenleisten. Diese Blöcke übernehmen bei der Installation neuer Versionen eventuell von uns programmierte Änderungen automatisch.

Wollen Sie einzelne Elemente aus einem solchen Block entfernen oder bearbeiten oder die automatische Aktualisierung durch Updates verhindern,
- müssen Sie den Block zuerst selektieren
- und dann diese Funktion aufrufen.

Eine zerlegte Gruppierung lässt sich nicht wieder zusammenfügen.

Auswahl aufheben ... Hebt die aktuelle Auswahl (Markierung) eines oder mehrerer Elemente wieder auf.

Ansichteneigenschaften

Unter Windows XP wird diese Ansicht im XP-Stil wiedergegeben. Zusätzlich können Eingabefelder den XP-typischen Rahmen erhalten.

Wenn Sie die »Aktuelle Palette fixieren«, wird die Ansicht in der hier im Ansichteneditor festgelegten Farbe und Gestaltung angezeigt. Dies gilt auch, wenn der Benutzer in den Benutzereinstellungen unter »Darstellung« eine andere Farbpalette auswählt. Sie legen die Palette im Ansichteneditor mit dem Befehl »Ansicht: Palette« fest und können diese Einstellung mit dieser Option gegenüber dem Benutzer erzwingen.

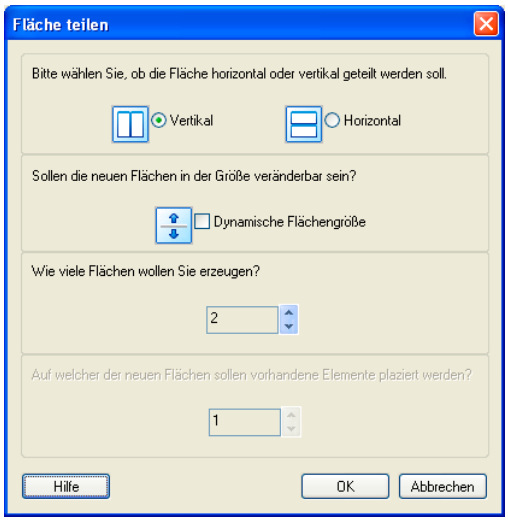
Der »Kommentar« dient ausschließlich dem Systemverwalter als für andere unsichtbares Bemerkungsfeld.

Menü »Assistenten«

Assistenten helfen Ihnen, eine Fläche zu teilen oder eine Tabelle, Eingabefelder oder Registerkarten einzufügen. Sie können sie entweder über den Menüpunkt »Assistenten« oder in einer markierten Fläche mit einem Rechtsklick unter »Assistenten« aufrufen.

Fläche teilen

Durch das Teilen von Flächen entstehen beispielsweise Spalten, in denen Daten nebeneinander dargestellt werden.



Bitte wählen Sie ob die Fläche ... geteilt werden soll

Eine Fläche kann vertikal oder horizontal geteilt werden.

Sollen die neuen Flächen in der Größe veränderbar sein?
Wählen Sie eine dynamische Flächengröße aus, können Benutzer die Flächengröße mit der Maus verändern. In diesem Fall wird automatisch ein Trennbalken eingefügt.

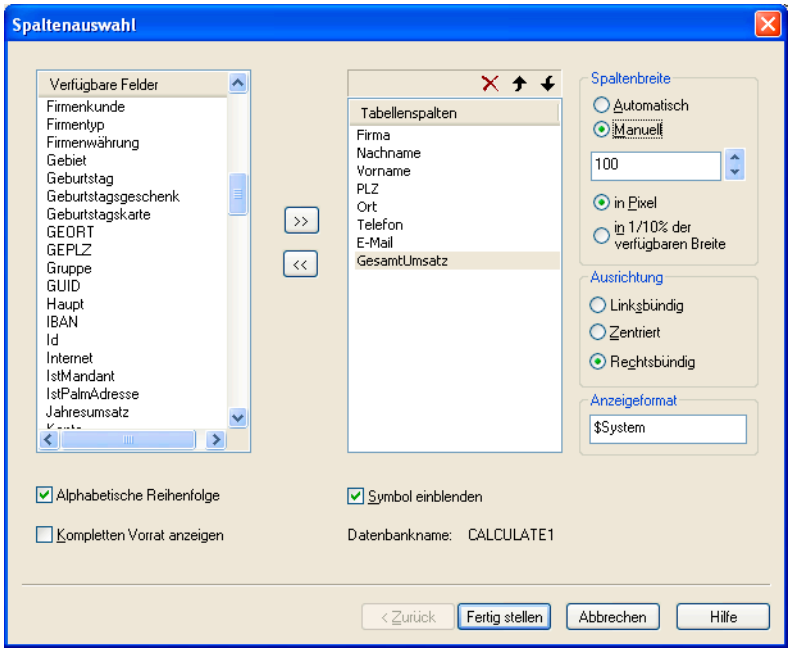
Wie viele Flächen wollen Sie erzeugen?
Sie können bis zu 10 neue Flächen entstehen lassen.

Auf welcher der neuen Flächen sollen vorhandene Elemente ...
Sind auf einer zu teilenden Fläche schon Elemente vorhanden, muss mit dieser Einstellung bestimmt werden, auf welcher der Flächen (ausgehend von links nach rechts und von oben nach unten) die schon vorhandenen Elemente platziert werden sollen.

Tabelle

- Immer, wenn Sie aus dem Komponentenvorrat *(siehe Seite 149 ff.)* eine Tabelle – etwa eine Adress-, Kontakt- oder Zusatzdatentabelle – in eine Ansicht einfügen, öffnet sich dieser Assistent automatisch.

- Klicken Sie eine bereits in der Ansicht vorhandene Tabelle an und erteilen den Befehl »Assistenten: Tabelle«, öffnet sich der Assistent ebenfalls.



In diesem Fenster wählen Sie die Felder für die Tabelle aus und ordnen sie an.

Verfügbare Felder.... In dieser linken Spalte werden alle Felder angezeigt, die in der zugehörigen Datenbank zur Verfügung stehen. Diese können ganz einfach per Doppelklick oder mit Klick auf die Schaltfläche [>>] in die rechte Spalte »Tabellenspalten« ver-

schoben werden. Diese Felder werden in der Tabelle tatsächlich angezeigt.

Welche Felder Ihnen hier in welcher Reihenfolge angeboten werden, bestimmen die beiden Optionen unter dieser Spalte. Sie können die Felder alphabetisch anordnen lassen und selbst entscheiden, ob Ihnen sämtliche Datenbankfelder oder nur die noch nicht zugeordneten angeboten werden sollen.

Spaltenbreite..... Die Breite der Spalte und deren Formatierung stellen Sie am rechten Rand wie üblich in Pixeln oder Promille der verfügbaren Breite ein.

Tabellenspalten..... Die in der Tabelle angezeigten Daten.

Das Symbol löscht ein in der rechten Spalte markiertes Feld.

Das Symbol schiebt ein in der rechten Spalte markiertes Feld um eine Position höher.

Das Symbol schiebt ein in der rechten Spalte markiertes Feld um eine Position tiefer.

Symbol einblenden .. Mit »Symbol einblenden« entscheiden Sie, ob in der Tabelle ganz links das graphische Symbol gezeigt werden soll oder nicht.

Datenbankname..... Markieren Sie ein Feld unter »Tabellenspalten«, wird dessen »Logical Name« in der Datenbank angezeigt, der sich vom den Benutzern angezeigten »Feldnamen«, den Sie in den Dateieinstellungen definiert haben, unterscheiden kann.

Anzeigeformat..... Die Formate folgen der Formatdefinition, die für Datenbankfelder beschrieben wurde *(siehe Seite 81 ff.)*.

Ein Klick auf »Fertigstellen« beendet den Assistenten und fügt die Tabelle ein.

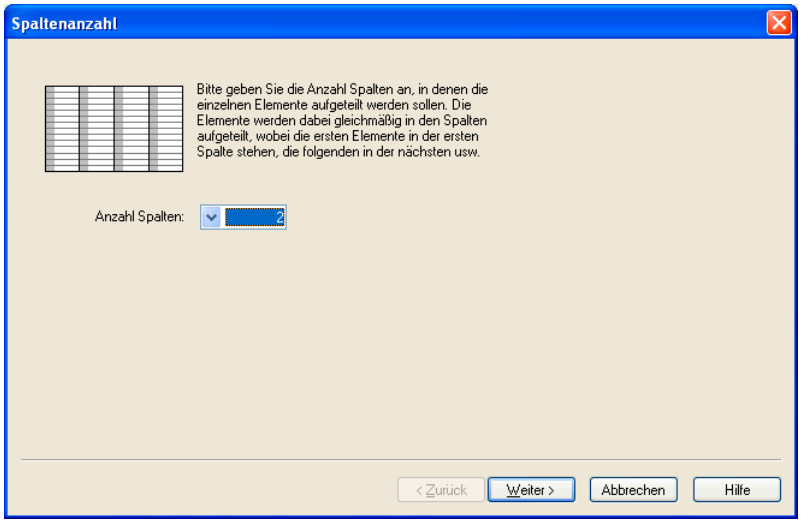
Eingabefelder

Um diesen Assistenten zu öffnen, klicken Sie ein Eingabefeld an und erteilen den Befehl »Assistenten: Eingabefelder«.

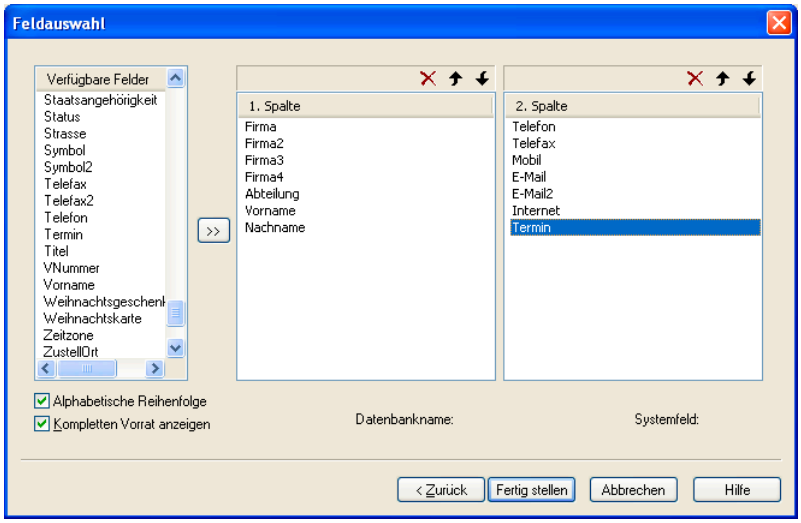
Der Eingabefelder-Assistent enthält zwei Schritte. Mit »Zurück« und »Weiter« navigieren Sie zwischen den beiden.

1. Schritt: Spaltenanzahl

Legen Sie hier fest, wie viele Spalten Ihre Eingabefeldermaske haben soll.


Spaltenanzahl
Bitte geben Sie die Anzahl Spalten an, in denen die einzelnen Elemente aufgeteilt werden sollen. Die Elemente werden dabei gleichmäßig in den Spalten aufgeteilt, wobei die ersten Elemente in der ersten Spalte stehen, die folgenden in der nächsten usw.
Anzahl Spalten:
2
< Zurück
Weiter >
Abbrechen
Hilfe

2. Schritt: Feldauswahl



Verfügbare Felder .... In der linken Spalte werden alle Felder angezeigt, die in der zugehörigen Datenbank zur Verfügung stehen. Diese können ganz einfach
– mit der Maus oder
– per Doppelklick oder
– per Klick auf >>
in die rechts dargestellten Spalten geschoben werden.

Nehmen Sie Felder mit der Maus in die Spalten auf, können Sie sie beliebig auf die Spalten verteilen.

Nehmen Sie Felder per Doppelklick oder über die Schaltfläche » in die Spalten auf, werden die Felder automatisch gleichmäßig auf die Spalten verteilt. Sie können Felder dann mit der Maus nach Belieben zwischen den Spalten verschieben.

Das Symbol löscht ein in der rechten Spalte markiertes Feld.

Das Symbol schiebt ein in der rechten Spalte markiertes Feld um je eine Position höher.

Das Symbol schiebt ein in der rechten Spalte markiertes Feld um eine Position tiefer.

Welche Felder Ihnen hier in welcher Reihenfolge angeboten werden, bestimmen die beiden Optionen unter dieser Spalte. Schalten Sie »Kompletten Vorrat anzeigen« aus, werden nur Felder angeboten, die Sie noch nicht zugeordnet haben.

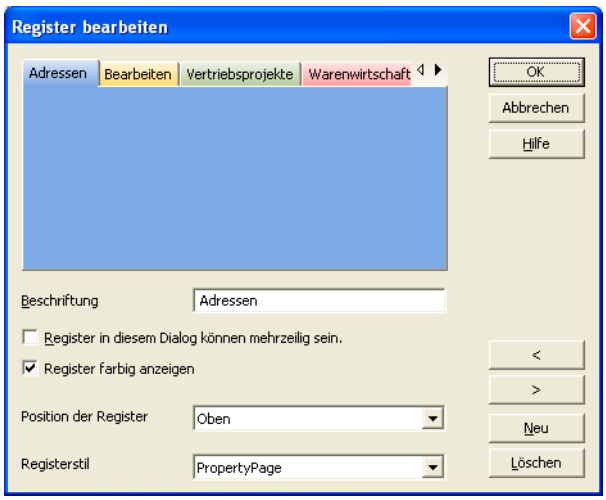
Datenbankname..... Markieren Sie ein Feld, wird dessen »NativeName« in der Datenbank angezeigt, der sich vom Feldnamen (»UserLevel Name«), den Sie in den Dateieinstellungen definiert haben, unterscheiden kann.

Systemfeld ..... Zeigt an, ob es sich beim markierten Feld um ein Systemfeld (wie etwa ein Datumsfeld oder eine Id) handelt oder nicht.

Ein Klick auf »Fertigstellen« beendet den Assistenten mit den getroffenen Einstellungen und fügt die Eingabemaske ein.

Registerkarten

Für Registerkarten steht ein Assistent zu Verfügung. Um ihn zu öffnen, klicken Sie eine Registerkarte an und erteilen den Befehl »Assistenten: Registerkarten«.



Standardmäßig werden Register mit zwei Registerkarten eingefügt. Sie können hier Registerkarten hinzufügen, löschen und bearbeiten. Klicken Sie dazu in diesem Assistenten die zu bearbeitende Registerkarte an. Welche Registerkarte gerade aktiv ist, sehen Sie am besten unter »Beschriftung«.

< ..... Schiebt die aktive Registerkarte um eine Position nach links.

> ..... Schiebt die aktive Registerkarte um eine Position nach rechts.

Neu ..... Fügt eine neue Registerkarte hinzu.

Löschen ..... Löscht die aktive Registerkarte.

Register in diesem Dialog können mehrzeilig sein
Sollten es mehr Registerkarten werden, als sinnvoll in einer Zeile angezeigt werden können, lassen sich diese auch mehrzeilig darstellen. Wählen Sie diese Option *nicht*, werden in diesem Fall Scrollpfeile eingeblendet.

Register farbig anzeigen
Die Registerkarten werden eingefärbt.

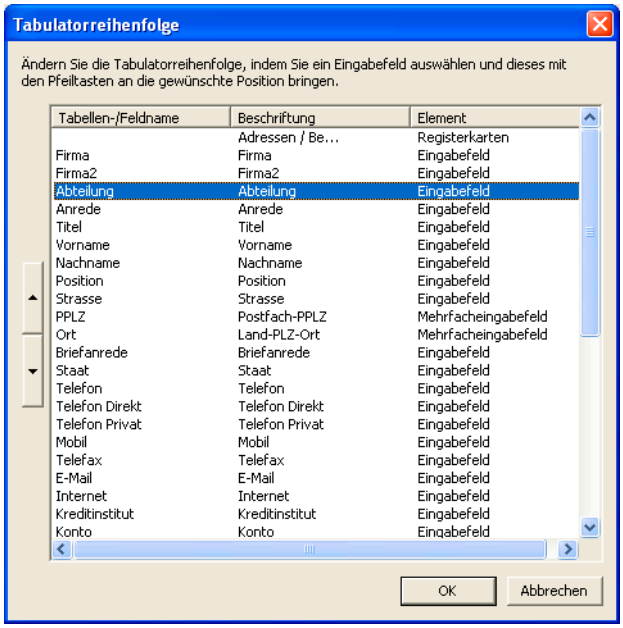
Position ..... Sie können die Reiter an verschiedenen Seiten des Registers positionieren.

Registerstil ..... Erlaubt die Auswahl unter verschiedenen Register-Designs.

Tabulatorreihenfolge

In der Adressmaske können Sie die Reihenfolge bestimmen, mit welcher der Cursor mit der Tabulator- oder Return-Taste durch die Felder bewegt wird.

Erteilen Sie den Menübefehl »Assistenten: Tabulatorreihenfolge«.



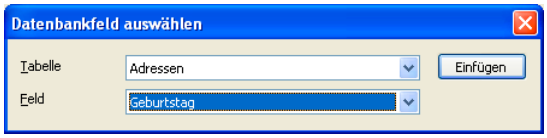
- Klicken Sie ein Feld an, und verschieben Sie es mit den Pfeil-Schaltflächen an die gewünschte Position.

- Oder ziehen Sie ein Feld in der Liste mit der Maus an die gewünschte Position.

Geburtstagsfelder

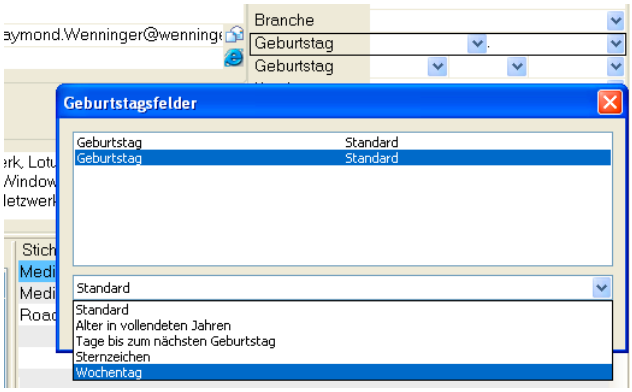
Ist in die Ansicht ein Geburtstagsfeld eingebunden, können Sie diesen Assistenten aufrufen, um das Feld zu konfigurieren.

- Ziehen Sie aus dem Komponentenvorrat links ein Eingabefeld in die Ansicht.
- Wählen Sie den Typ »Geburtstagsfeld«.

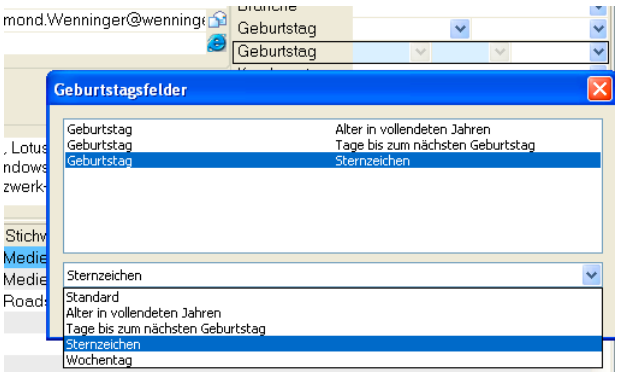


- Erteilen Sie über Klick mit der rechten Maustaste den Befehl »Assistenten: Geburtstagfeld«. Dieser Assistent beeinflusst die Darstellung des Geburtsdatums.
- Wollen Sie wie in unserem Beispiel das Datum auf verschiedene Arten darstellen (Alter, Tage bis zum nächsten Geburtstag etc.), empfiehlt es sich, vor Aufru-

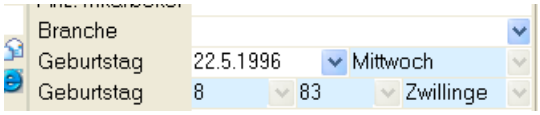
fen des Assistenten ein Multi-Eingabefeld einzufügen und mehrfach mit dem Geburtstagsfeld zu belegen.



- Sie rufen die verschiedenen Darstellungsoptionen aus der Liste unten ab. Nur Felder mit der Option »Standard« erlauben später Eingaben. Die anderen Optionen schaffen reine Anzeigefelder, die vom System automatisch ausgefüllt werden.



- In der Ansicht selbst nimmt sich das später z. B. so aus:



- Sowie der Benutzer ein Geburtsdatum erfasst, zeigt das Programm automatisch die zugehörigen anderen Werte.

Menü »Einfügen«

Über diesen Menüpunkt können einzelne Komponenten eingefügt werden. Die Komponenten werden an jener Stelle eingefügt, die gerade selektiert ist. Das neue Element wird nach dem letzten Element (von links nach rechts und oben nach unten betrachtet) eingefügt.

Menü »Navigation«

Dieser Menüpunkt erleichtert das Navigieren auf den Flächen und Ebenen, da nicht immer intuitiv ersichtlich ist, um welche Ebene es sich momentan handelt. Insbesondere bei Ebenen, die direkt untereinander liegen, ist es manchmal nicht ganz einfach, mit der Maus die richtige Ebene zu treffen.

Unterstes Element ... Wechselt auf die Grundfläche, also das unterste Element der Ansicht.

Untergeordnetes Element
Wechselt auf das erste der gegenwärtigen Auswahl untergeordnete Element in der Ansicht – z. B. von einer Registerkarte auf Ebene 8 zur Fläche auf Ebene 7, auf welcher das Register liegt.

Voriges Element..... Wechselt zum Element davor.

Nächstes Element.... Wechselt zum Element danach.

Erstes übergeordnetes Element
Wechselt zum ersten Element auf der darüberliegenden Ebene, z. B. von einer Fläche auf Ebene 7 zur darauf liegenden Registerkarte auf Ebene 8.

Menü »Ansicht«

Eigenschaften ..... Öffnet das Eigenschaftsfenster des gerade markierten Elements.

Standard ..... Aktiviert oder deaktiviert die Anzeige der Symbolleiste.

Statuszeile ..... Aktiviert oder deaktiviert die Anzeige der Statuszeile unterhalb der Arbeitsfläche.

Komponentenvorrat . Aktiviert oder deaktiviert die Anzeige des Komponentenvorrats (der Werkzeugleiste am linken Rand).

Variable Größe..... Aktiviert oder deaktiviert eine variable Größe des Ansichtenfensters. Wird eine variable Größe eingestellt, werden einzelne Komponenten relativ zur Fenstergröße in der Größe angepasst. Somit wird die Festlegung fixer Größen von Elementen und Flächen zugunsten einer variablen Fenstergröße aufgegeben.

Größe wie in cobra... Das Ansichtenfenster wird genau der Größe der tatsächlichen Datenbankansicht im Programm angepasst. Dies ermöglicht einen direkten Vergleich mit dem eigentlichen Programm-Fenster. (Diese Funktion steht nur zur Verfügung,

wenn Sie den Ansichteneditor direkt aus cobra heraus und nicht von der Festplatte gestartet haben.)

Größe: 800 x 600 usw.
Es wird simuliert, wie die Ansicht auf einem Bildschirm mit der Auflösung 800x600 aussähe.

Benutzerdefiniert..... Sie können eine eigene Größe für die Anzeige der Ansicht in Pixeln angeben.

Palette..... Sie wählen zwischen verschiedenen vordefinierten Layouts für die Tabelle. Wollen Sie dafür sorgen, dass die von Ihnen hier gewählte Palette allen Benutzern zwingend angezeigt wird, erteilen Sie den Befehl »Bearbeiten: Ansichteneigenschaften« und wählen dort die Option »Aktuelle Palette fixieren«.

Menü »Auswahl«

Mit diesem Menü bestimmen Sie, wie selektierte Objekte im Ansichteneditor markiert werden.

Dünner Rahmen:

Gestrichelter Rahmen:

Gestricheltes Rechteck:

Menü »?«

Dieser Menüpunkt bietet Zugriff auf die Online-Hilfe des Ansichteneditors sowie auf Versions-, Release- und Build-Informationen.

Die Symbolleiste

	Datei neu		Tabellenassistent
	Datei öffnen		Eingabefeldassistent
	Datei speichern		Registerkartenassistent

Ausschneiden	Assistent zum Flächenteilen
Kopieren	Info
Einfügen	Auswahl aufheben
	Eigenschaften ein/aus

Die Symbole sind nur dann aktiv, wenn der entsprechende Befehl auch tatsächlich erteilt werden kann. Ansonsten sind die Symbole ausgegraut.

Der Komponentenvorrat

Aus dieser Leiste links der Arbeitsfläche können verschiedene Einzelkomponenten und vorgefertigte Komponentenstücke einfach per Drag and Drop in die eigentlichen Ansichten eingefügt werden.

Das bedeutet:

- Klicken Sie eine der Komponenten an,
- ziehen Sie die Komponente mit gedrückter Maustaste an die Stelle der Arbeitsfläche, an der sie eingefügt werden soll,
- vergewissern Sie sich, dass die durch einen grauen Balken markierte Einfügeposition tatsächlich die gewünschte ist,
- und lassen Sie die Maustaste wieder los.

Anschließend bearbeiten Sie das Element. Dazu dient der Dialog »Eigenschaften« *(siehe Seite 164)*.

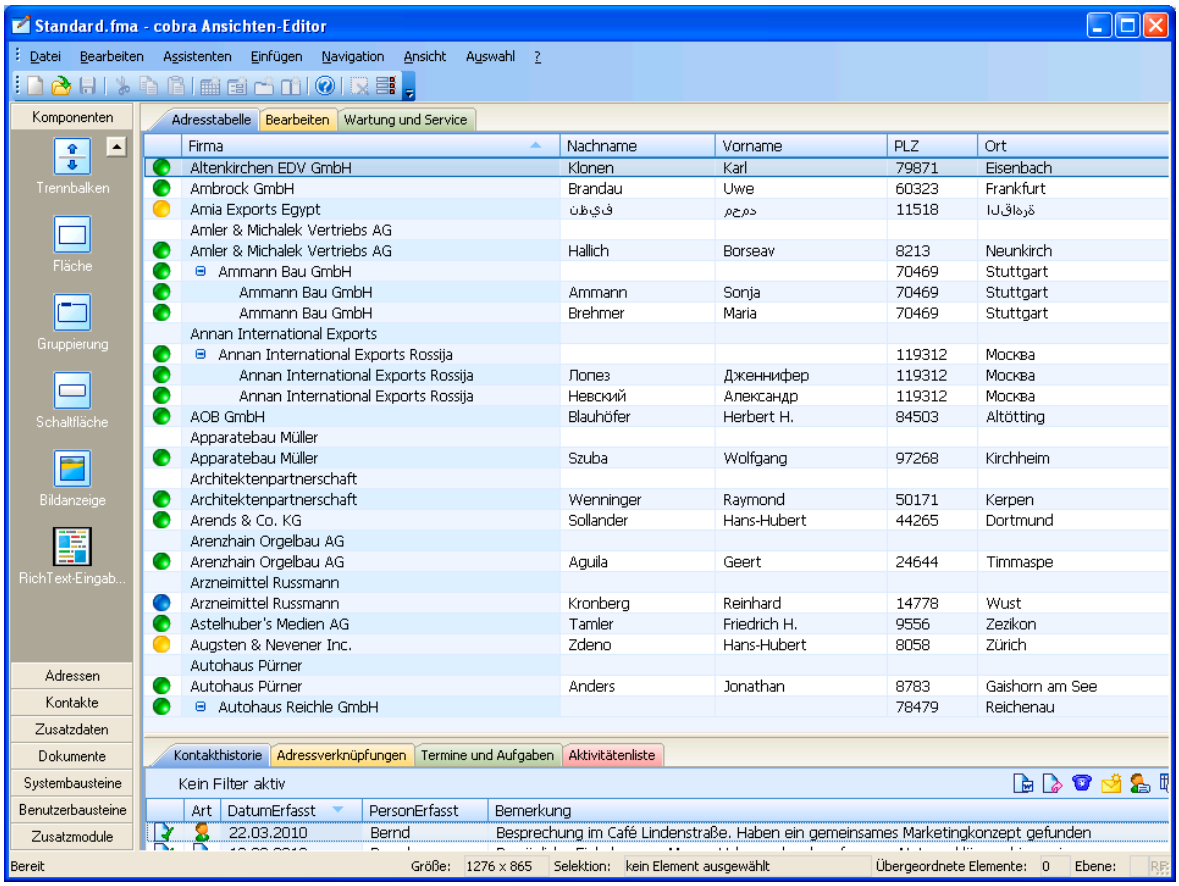
Registerkarte »Komponenten«

Hier werden Ihnen einige besonders wichtig Ansichten-Bestandteile angeboten.

Adressregister

Das Adressregister besteht aus einer Kombination mehrerer Einzelelemente. Standardmäßig werden zwei Registerkarten angelegt: Ein Register für die Adresstabelle und ein weiteres für die Eingabefelder mit den Adressdetails. Jeweils im unteren Teil beider Registerkarten sind ein Bemerkungsfeld, Kontakte, Verknüpfungen, Stichwörter, eine

Schaltflächenleiste usw. vorhanden. Es handelt sich hierbei um die mitgelieferte Standard-Ansicht, die so in einem einzigen Schritt eingefügt und dann angepasst werden kann.


Standard.fma - cobra Ansichten-Editor
Datei Bearbeiten Assistenten Einfügen Navigation Ansicht Auswahl ?
Komponenten
Trennbalken
Fläche
Gruppierung
Schaltfläche
Bildanzeige
RichText-Eingab...
Adressen
Kontakte
Zusatzdaten
Dokumente
Systembausteine
Benutzerbausteine
Zusatzmodule
Adresstabelle Bearbeiten Wartung und Service
Firma Nachname Vorname PLZ Ort
Altenkirchen EDV GmbH Klonen Karl 79871 Eisenbach
Ambrock GmbH Brandau Uwe 60323 Frankfurt
Amia Exports Egypt 11518
Amler & Michalek Vertriebs AG
Amler & Michalek Vertriebs AG Hallich Borseav 8213 Neunkirch
Ammann Bau GmbH 70469 Stuttgart
Ammann Bau GmbH Ammann Sonja 70469 Stuttgart
Ammann Bau GmbH Brehmer Maria 70469 Stuttgart
Annan International Exports
Annan International Exports Rossija 119312 Москва
Annan International Exports Rossija Лопез Дженнифер 119312 Москва
Annan International Exports Rossija Невский Александр 119312 Москва
AOB GmbH Blauhöfer Herbert H. 84503 Altötting
Apparatebau Müller
Apparatebau Müller Szuba Wolfgang 97268 Kirchheim
Architektenpartnerschaft
Architektenpartnerschaft Wenninger Raymond 50171 Kerpen
Arends & Co. KG Sollander Hans-Hubert 44265 Dortmund
Arenzhain Orgelbau AG
Arenzhain Orgelbau AG Aguila Geert 24644 Timmaspe
Arzneimittel Russmann
Arzneimittel Russmann Kronberg Reinhard 14778 Wust
Astelhuber's Medien AG Tamler Friedrich H. 9556 Zezikon
Augsten & Nevener Inc. Zdeno Hans-Hubert 8058 Zürich
Autohaus Pürner
Autohaus Pürner Anders Jonathan 8783 Gaishorn am See
Autohaus Reichle GmbH 78479 Reichenau
Kontakthistorie Adressverknüpfungen Termine und Aufgaben Aktivitätenliste
Kein Filter aktiv
Art DatumErfasst PersonErfasst Bemerkung
22.03.2010 Bernd Besprechung im Café Lindenstraße. Haben ein gemeinsames Marketingkonzept gefunden
Bereit
Größe: 1276 x 865
Selektion: kein Element ausgewählt
Übergeordnete Elemente: 0
Ebene:

Adressmaske

Die Adressmaske enthält Eingabefelder, die später nachbearbeitet werden können. Sie entspricht der Registerkarte »Details« der Komponente »Adressregister«.

Es ist oft sinnvoll, zuerst eines oder mehrere Register in die Ansicht aufzunehmen, und diese Komponente dann in ein Register einzufügen.

Registerkarten

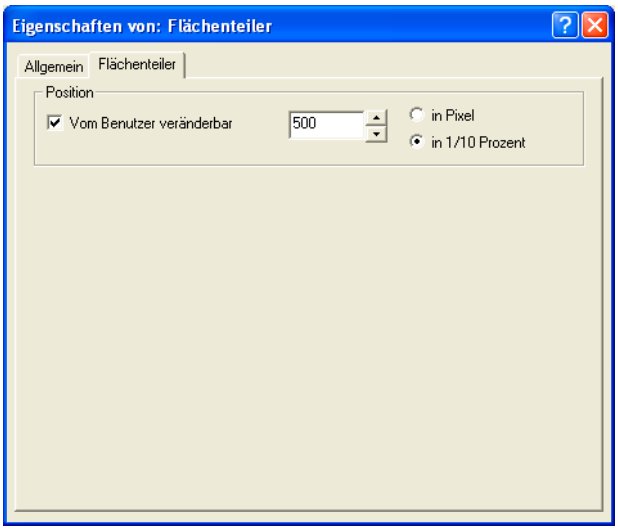
Sie können auch leere Registerkarten einfügen. Ihnen werden zwei Register vorgeschlagen. Mit dem entsprechenden Assistenten können weitere Register hinzugefügt, gelöscht, umbenannt und anderweitig bearbeitet werden *(siehe Seite 144)*.

Trennbalken / Flächenteiler

Ein Flächenteiler besteht immer aus zwei Flächen und dem eigentlichen Trennbalken.

Ist in der Registerkarte »Flächenteiler« die Option »vom Benutzer veränderbar« aktiviert, kann der Benutzer später den eigentlichen Trennbalken mit der Maus verschieben und so die Größe der durch ihn definierten Flächen verändern.

Die Position ist entweder absolut in Pixeln oder relativ in 1/10 Prozent [= Promille] einstellbar.



In der Registerkarte »Eigenschaften: Allgemein« gibt es neben den üblichen Einstellungen eine für Trennbalken wichtige Option.

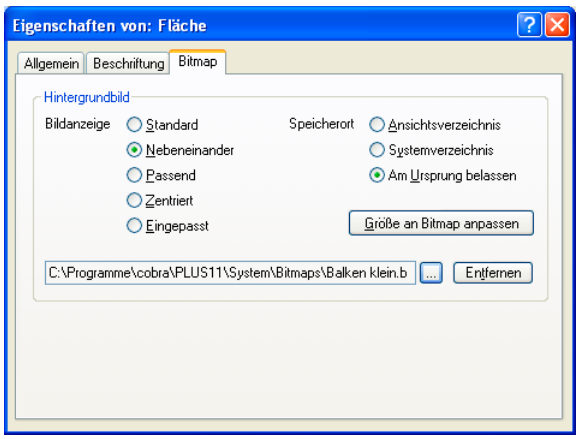
- »Benutzerabhängige Einstellungen«
  Legen Sie fest, ob eine Verschiebung des Trennbalkens durch den Benutzer gespeichert werden soll.

Ein dynamischer Flächenteiler ist gelegentlich schwer zu selektieren (etwa wenn Sie ihn löschen wollen). Darum empfiehlt sich folgendes Verfahren:

- Klicken Sie eine der zum Flächenteiler gehörigen Flächen an.
- Erteilen Sie den Menübefehl »Navigation: Untergeordnetes Element«.
- Der Trennbalken samt den zugehörigen Flächen ist jetzt ausgewählt.

Fläche

Eine Fläche kann – neben allgemeinen und Beschriftungseigenschaften – auch mit einem Bitmap unterlegt werden. Dies macht nur für solche Flächen Sinn, die nicht von anderen Flächen verdeckt werden.



Auf welche Weise das Bild angezeigt werden soll, ist unter »Bildanzeige« einstellbar. Zudem kann der Speicherort festgelegt werden. Zur Auswahl stehen

1. das Ansichtsverzeichnis (also dasjenige Verzeichnis, in dem auch die gerade bearbeitete Ansicht gespeichert ist,
2. das Systemverzeichnis Ihrer Installation oder
3. der Ursprungsspeicherort. Bei Ansichten, die evtl. auf andere Rechner kopiert werden sollen, macht diese letzte Einstellung keinen Sinn.

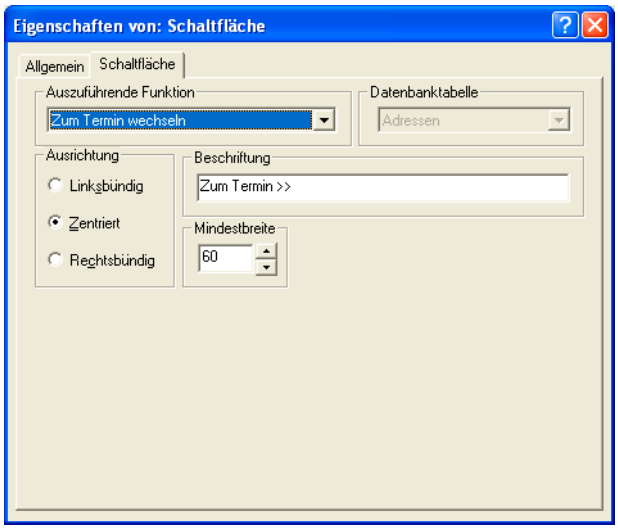
Gruppierung

Eine Gruppierung fasst Elemente, die auf ihr platziert werden, optisch zusammen.

Es ist oft sinnvoll, eine Gruppierung (im Beispiel »Kommunikation«) manuell entsprechend zu beschriften *(siehe Seite 167)*.

Schaltfläche

Eine Schaltfläche hat allgemeine sowie zusätzlich einige spezifische Eigenschaften. Zum Termin >>



Auszuführende Funktion
: Sie finden hier eine Liste der möglichen Funktionen, die der Schaltfläche hinterlegt werden können.

Datenbanktabelle
: Wenn Sie zwischen Datensätzen wechseln, suchen Sie hier aus, innerhalb welcher Daten dies geschehen soll.

Ausrichtung
: Legen Sie fest, wo auf der Schaltfläche die Beschriftung platziert werden soll.

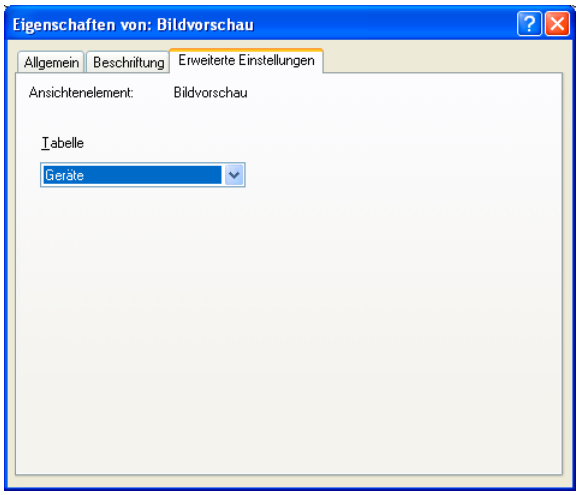
Beschriftung
: Tragen Sie den Text ein, der auf der Schaltfläche angezeigt werden soll.

Mindestbreite
: Diese Einstellungen (in Pixel) sorgt dafür, dass eine Schaltfläche nicht verschwindet, wenn Sie auf einer dynamischen Fläche untergebracht ist und diese Fläche verkleinert wird.

Bildanzeige

Die Bildanzeige gibt Grafiken wieder. Bilder können zu jeder Tabelle, nicht nur zu Adressen selbst hinzugefügt werden.

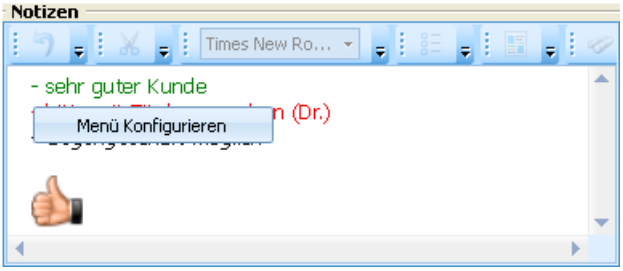
Wichtig ist die Registerkarte »Erweiterte Einstellungen«. Hier geben Sie an, zu welcher Datentabelle das entsprechende Bild abgelegt werden soll (das Bild wird in einer eigenen Bilder-Tabelle abgelegt). So lassen sich für die Firma X etwa in der Adressmaske ein Bild des Inhabers und auf einer Registerkarte mit Servicedaten Bilder von Geräten aus der entsprechenden Tabelle der Datenbank abbilden.



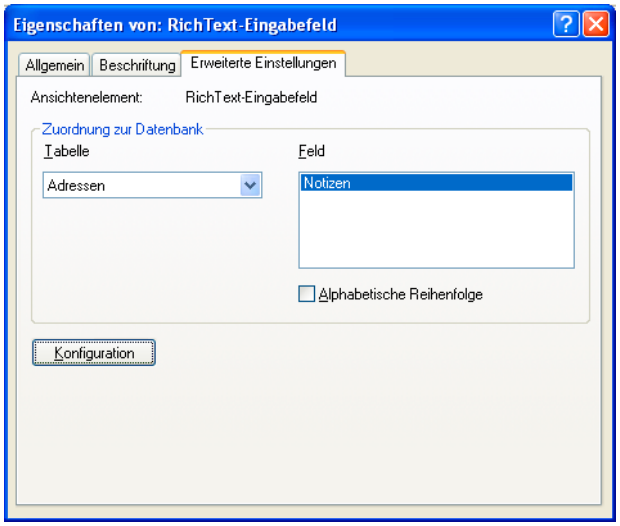
Es gibt verschiedene Darstellungsmodi für Bilder. In den Systemeinstellungen können Sie die Größe der Vorschaubilder verändern.

Rich Text Eingabe

Hierbei handelt es sich um ein Textfeld, in dem Anwender Texte im RTF-Format hinterlegen und formatieren können. Außerdem lassen sich hier auch Bilder einfügen.



Dieser Objekttyp verfügt über vielfältige Einstellungsmöglichkeiten. Sie können insbesondere das Menü gestalten.



Geben Sie an, in welcher Datenbank und welchem Feld die Bemerkungen gespeichert werden sollen. Solche Datenbankfelder müssen vom Typ »Bemerkung (RTF)« sein.

Mit »Menü konfigurieren« legen Sie fest, welche Funktionen den Benutzern im Menü angeboten werden sollen. Über »Anpassen« öffnen Sie einen Dialog mit den vertrauten Optionen.

Übergreifende Komponenten

Diese Komponenten dieser Registerkarte finden sich in mehreren Registerkarten des Komponentenvorrates.

Eingabefeld

Ein Eingabefeld besteht aus einer Beschriftung, einem Feldtyp und einer Eingabefläche. Wird ein Eingabefeld eingefügt, erscheint ein Dialog, in dem Sie das Datenbankfeld auswählen, das die Eingabe aufnehmen soll (siehe Seite 169).

Bemerkungsfeld

Um ein Bemerkungsfeld einzufügen, fügen Sie zunächst ein Eingabefeld ein und legen über »Eigenschaften: Eingabefeld« das Feld als »Bemerkung« und »Mehrzeilig« fest. Das Bemerkungsfeld ist nicht auf 255 Zeichen beschränkt.

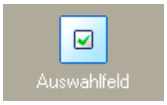
Multi-Eingabefeld

Ein Multieingabefeld verhält sich weitgehend wie ein einfaches Eingabefeld. Der einzige Unterschied ist, dass standardmäßig

- das Kombifeld »Land-PLZ-Ort« eingefügt wird und
- drei Felder nebeneinander angeordnet werden.

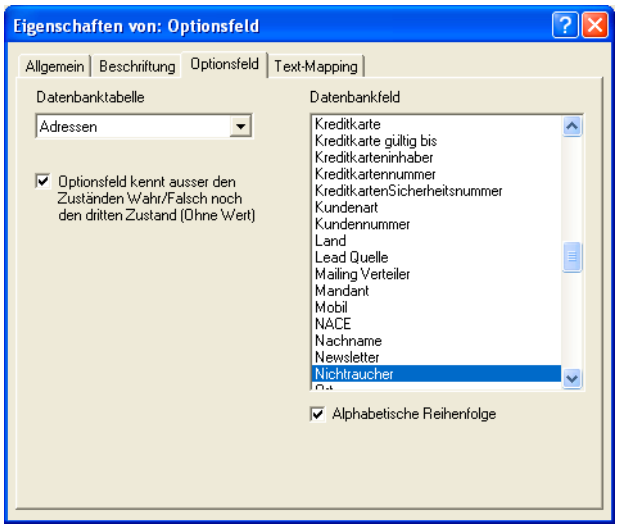
Die einzelnen Feldtypen und ihre Breite sind dann über die Eigenschaften und die Registerkarte »Eingabefeld« einzustellen. Die anderen Eigenschaften verhalten sich analog zu den Eigenschaften eines einfachen Eingabefelds.

Auswahlfeld / Optionsfeld



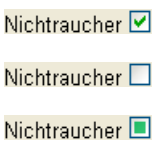
Ein Auswahlfeld ist ein Feld, das zwei oder drei Werte annehmen kann: wahr, falsch und ohne Wert.

Die Einstellungen für das Optionsfeld:

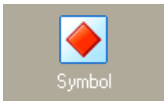


Optionsfeld kennt außer ...

Mit dieser Option erhalten Optionsfelder einen dritten Wert. Das Optionsfeld kann dann neben gesetztem Häkchen und nicht gesetztem Häkchen einen dritten Zustand annehmen:

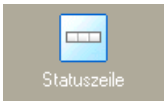


Symbol



Fügt ein Symbolfeld ein. Hinter einem Symbolfeld ist automatisch die Auswahlliste für Symbole hinterlegt. Die Eigenschaften beschränken sich auf »Allgemein«, »Beschriftung« und »Text-Mapping«. Diese Symbole kennzeichnen beispielsweise Adressen und Kontaktarten

Statuszeile

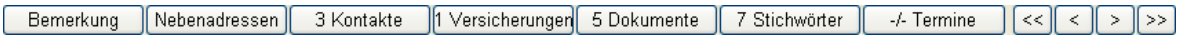


Fügt eine Statuszeile ein. Eine Statuszeile besitzt lediglich die Eigenschaft »Allgemein«.

Schaltflächenleiste

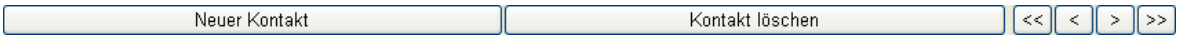
Fügt eine Schaltflächenleiste ein. Diese Leiste differiert je nachdem, welchem Bereich Sie sie entnehmen. Schaltflächenleisten besitzen nur die Eigenschaft »Allgemein«.

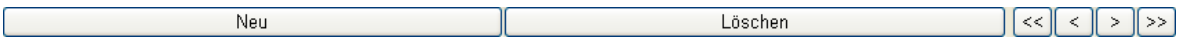
Adressen..... Diese Schaltflächenleiste besteht aus den abgebildeten Komponenten. %s und %d stehen als Variablen für eine Zahl (die tatsächliche Anzahl an Terminen, Dokumenten etc.). Die mit Pfeilen versehenen Schaltflächen am rechten Rand dienen dem Wechsel zwischen Adressen.



Kontakte, Zusatzdaten

Diese Schaltflächenleiste erlaubt das Anlegen und Löschen von Kontakten bzw. Zusatzdaten sowie den Wechsel zwischen ihnen.

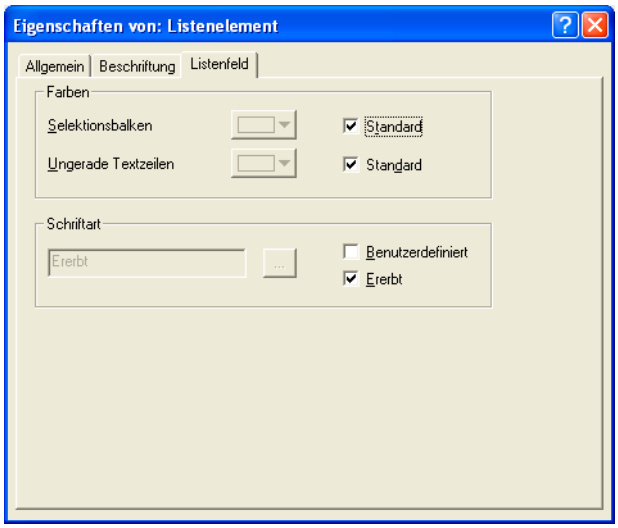




Dokumente..... Erlaubt das Anlegen, Einfügen und Löschen von Dokumenten sowie den Wechsel zwischen ihnen.

Stichwörter

Fügt eine Stichwörter-Tabelle ein. Zusätzlich zu den Registerkarten »Allgemein« und »Beschriftung« gibt es das Register »Listenfeld«.



Selektionsbalken..... Hiermit wird eine gesonderte Farbe für die gerade selektierte Zeile eingerichtet.

Ungerade Textzeilen Hiermit ist gemeint, dass die Zeilen der Liste verschiedene Farben erhalten, so dass sie sich optisch stärker voneinander absetzen.

Adressverknüpfungen, Adressanzeige, Terminanzeige

Diese funktionieren analog zu den bisher schon beschriebenen Ansichtsobjekten.

Registerkarte »Adressen«

Hier finden Sie weitere Komponenten für die Darstellung von Adressen. Dazu zählen unter anderen:

Adressregister

Zum Adressregister siehe Seite 149.

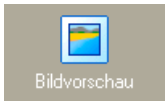
Adresstabelle

Die Tabellenkomponente fügt eine Adresstabelle in die Fläche ein. Nach dem Einfügen öffnet sich das Fenster zur Feldauswahl. Es ist oft sinnvoll, zuerst eine oder mehrere Registerkarten einzufügen und die Adresstabelle dann in eine dieser Registerkarten einzubinden.

Adressmaske

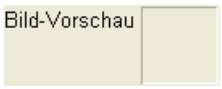
Zur Adressmaske siehe Seite 150.

Bildvorschau



In die Ansicht kann eine kleine Bildvorschau eingefügt werden. Dies ermöglicht die Anzeige eine Bildes, das per Mausklick vergrößert dargestellt werden kann.

Im Ansichteneditor erscheint die Vorschau als vertiefte graue Fläche.



Diese Vorschau erhält lediglich die Eigenschaften »Allgemein«, »Beschriftung« und »Text-Mapping« – Text-Mapping hat aber in diesem Fall keine Funktion.

Erst in der Verwendung der Ansicht mit einer Datenbank kann ein Bild geladen werden.

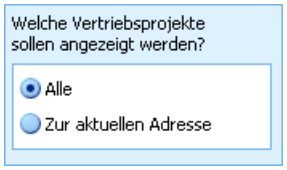
Es genügt dann ein Doppelklick auf die graue Fläche, die als Platzhalter für das Bild dient, und die abgebildete Dialogbox öffnet sich.

Ein Klick auf die Schaltfläche »Bild laden« öffnet ein Explorerfenster, in dem der Benutzer die Bilddatei auswählen kann. Das Bild wird im grauen Bereich übersichtlich dargestellt.

Vertriebsprojektliste

In die Ansicht kann eine Vertriebsprojektliste eingefügt werden. Als Systemverwalter entscheiden Sie beim Einfügen, was in dieser Liste angezeigt werden soll:

- Alle Vertriebsprojekte.
- Nur die Vertriebsprojekte zur aktuellen Adresse.



Entscheiden Sie sich für »Zur aktuellen Adresse«, wird eine zusätzliche Spalte »Beteiligung« in die Vertriebsprojektliste eingefügt.

Registerkarten »Kontakte«, »Zusatzdaten« und »Dokumente«

In der Werkzeugleiste gibt es drei weitere Register »Kontakte«, »Zusatzdaten« und »Dokumente«, die nach dem gleichen Schema einzusetzen sind wie das Register »Adressen«.

Registerkarten »Systembausteine« und »Benutzerbausteine«

Benutzerbausteine stehen nur dem gerade angemeldeten Benutzer zur Verfügung, Systembausteine hingegen allen Benutzern. Die mit »Bearbeiten: Baustein speichern« angelegten Ansichtenbausteine finden sich in dieser Leiste wieder. Sie ziehen sie per Drag & Drop auf die Arbeitsfläche in die Ansicht.

Registerkarte »Zusatzmodule«

Einerseits werden von Ihnen separat erworbene und installierte Zusatzmodule in neue oder vorhandene Ansichten eingebunden. Eine Beschreibung dieses Vorganges finden Sie in der Dokumentation zum jeweiligen Zusatzmodul.

Andererseits werden bereits einige Zusatzmodule mitgeliefert. Sie können sie hier im Ansichteneditor konfigurieren:

Zusatzmodul Warenwirtschaft

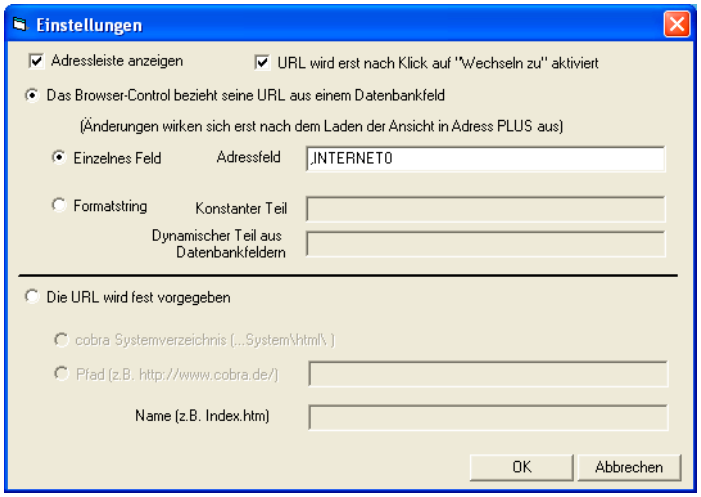
Siehe ab Seite 195.

Zusatzmodul Browser

Mit dem Browser-Zusatzmodul können Sie direkt aus cobra auf das Internet oder entsprechende Dateien im Intranet zugreifen. So lassen sich beispielsweise Adressen aus cobra an Google Maps übergeben und auf der Landkarte im Internet darstellen. Sie können mit diesem Control aber ebenso Dateien aus dem Systemverzeichnis anzeigen lassen oder kundenspezifische Daten wiedergeben.

Sie finden das Browser-Modul unter den Zusatzmodulen als »APBrowser«.

- Ziehen Sie das Modul auf eine freie Fläche in einer Ansicht.
- Konfigurieren Sie den Browser. Dazu klicken Sie die Schaltfläche »Einstellungen« an. Es gibt mehrere, grundsätzlich verschiedene Wege, Objekte im Browser anzeigen zu lassen. Sie geben dabei dem Benutzer vor, was er im Browser sieht bzw. aufrufen kann.



Adressleiste anzeigen

Im Browser kann oben eine Adressleiste eingeblendet werden. Mit dieser Adressleiste können Benutzer sowohl die von Ihnen vorgegebene Adresse aufrufen als auch beliebig navigieren.

Blenden Sie die Adressleiste *nicht* ein, wird beim Aufruf des Browsers automatisch die von Ihnen in den Einstellungen vorgegebene URL geladen. Binden Sie den Browser allerdings z. B. in dieselbe Registerkarte wie eine Adresstabelle ein, kann dies die Navigation in der Tabelle u. U. erheblich verlangsamen. Darum empfehlen wir Ihnen in diesem Fall, die Adressleiste und die Schaltfläche »Wechseln zu« zu aktivieren.

URL wird erst nach Klick auf "Wechseln zu" aktiviert

Um zu verhindern, dass die URL beim Blättern durch Adressen unnütz geladen wird und die Performance verringert, gibt es diese Option. Mit ihr erreichen Sie, dass der Benutzer erst den Knopf »Wechseln zu« betätigen muss, um zu der von Ihnen eingestellten URL zu gelangen.

Eine dynamische URL hinterlegen

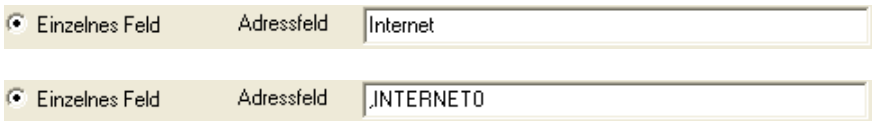
Eine dynamische URL kann sich aus verschiedenen Bestandteilen zusammensetzen, die Sie hier definieren.

- Klicken Sie die Option »Das Browser-Control bezieht seine URL aus einem Datenbankfeld« an.

Einzelnes Feld ..... Sie können die URL aus einem bestimmten Feld der Datenbank in den Browser laden lassen. So wird zu jeder Adresse der Datenbank eine andere URL aufgerufen (etwa die zur Adresse gehörige Homepage).

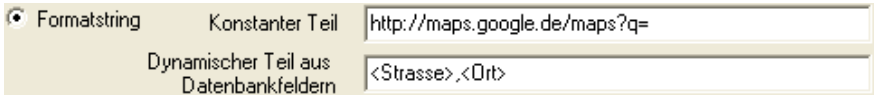
Sie können sowohl den eigentlichen Datenbanknamen (»Logical Name«) als auch den in den Dateieinstellungen definierten, dem Benutzer sichtbaren Feldnamen (»Userlevel Name«) eintragen. Dem Logical Name muss zwingend ein Komma vorangestellt werden.

Soll der Browser beispielsweise die im Feld »Internet« hinterlegte URL aufrufen, kann dies so geschehen:



Formatstring..... Sie können hier auch einen String hinterlegen, der Daten aus der Datenbank in die URL integriert. Dazu müssen Sie wissen, wie eine URL zu formatieren ist.

Hier ein Beispiel, mit dem eine beliebige Adresse aus der cobra-Datenbank direkt im Internet in Google Maps aufgerufen und in der Landkarte angezeigt wird.



Die Daten, die Sie unter »Dynamischer Teil« eintragen, werden nach dem Standard RFC 1738 URL-enkodiert.

Eine feste URL hinterlegen

Sie können dem Benutzer auch eine bestimmte URL hinterlegen, sei es im Inter- oder im Intranet.

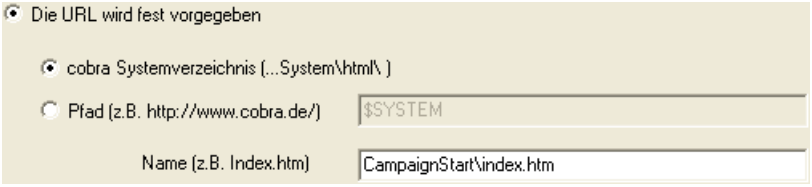
- Klicken Sie die Option »Die URL wird fest vorgegeben« an,

cobra Systemverzeichnis

Mit dieser Option verweisen Sie auf das Unterverzeichnis SYSTEM\HTML der jeweiligen cobra-Installation, sei es nun eine Einzelplatz- oder eine Netzwerkinstallation.

Verweisen Sie auf dieses Verzeichnis und tragen unter »Name« nichts ein, werden alle Dokumente aus dem Verzeichnis im Browser angezeigt. Der Benutzer kann sie dann direkt aus dem Browser heraus durch Doppelklick auf seinem Rechner öffnen.

Tragen Sie unter »Name« einen Dateinamen ein, wird dem Benutzer aus dem Verzeichnis nur die angegebene Datei im Browser angezeigt.

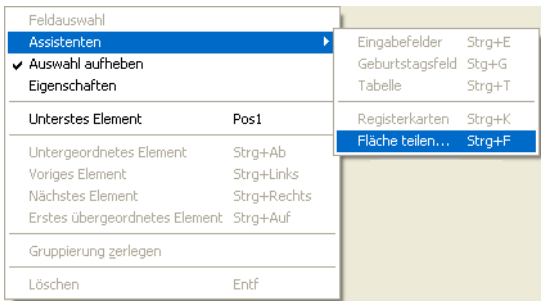


Pfad..... Tragen Sie hier einen Pfad ein, etwa eine URL im Internet oder einen beliebigen Verzeichnispfad.

Name ..... Wollen Sie aus dem oben angegebenen Verzeichnis eine bestimmte Datei anzeigen lassen, geben Sie hier den Namen der Datei ein.

Komponenten bearbeiten

Kontextmenü



Jedes Element besitzt ein Kontextmenü. Selektieren Sie ein Element. Klicken Sie es dann mit der rechten Maustaste an.

Je nachdem, für welches Element das Kontextmenü aufgerufen wird, sind Möglichkeiten zugänglich oder ausgegraut.

Alle im Kontextmenü enthaltenen Menüpunkte sind auch über die Menüleiste erreichbar.

Eigenschaften bearbeiten

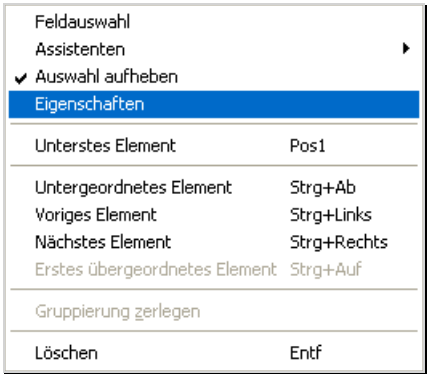
Zum Anpassen seiner Eigenschaften selektieren Sie ein Element per Doppelklick. Per Drag and Drop eingefügte Elemente sind nach dem Einfügen bereits selektiert. Zur Kontrolle lesen Sie in der Statuszeile unten ab, welches Element gerade selektiert ist – etwa

.

Nach dem Einfügen von Eingabefeldern erscheint automatisch der Dialog »Eigenschaften bearbeiten«.

Dann

- klicken Sie das Element mit der rechten Maustaste an und erteilen aus dem Kontextmenü den Befehl »Eigenschaften«



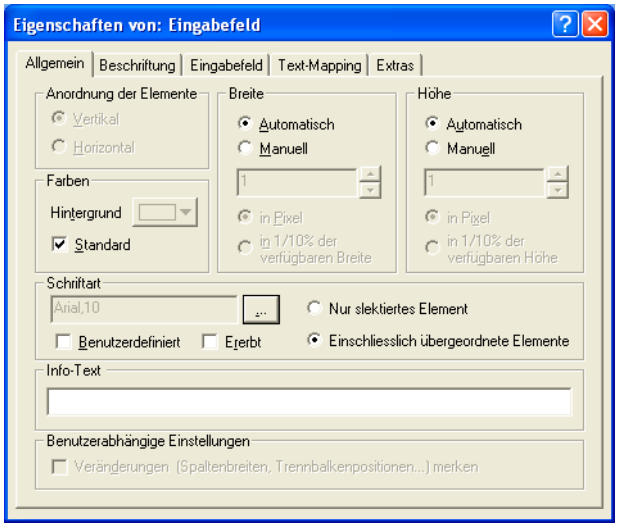
- oder betätigen F8
- oder erteilen den Befehl »Ansicht: Eigenschaften«
- oder klicken in der Symbolleiste das Symbol an.

Die Eigenschaften eines Elements werden in einem Dialog in mehreren Registerkarten dargestellt. Die spezifischen Eigenschaften eines Elements können sich allerdings von Element zu Element unterscheiden, bzw. einige Eigenschaften werden deaktiviert / ausgegraut, wenn der Elementtyp diese Eigenschaften nicht unterstützt.

Auf den nächsten Seiten folgt eine ausführliche Beschreibung der Eigenschaften. des Eingabefeldes. Anschließend werden dann nur augenfällige Abweichungen der Eigenschaften anderer Objekttypen gegenüber dem Eingabefeld erläutert.

Eigenschaft »Allgemein«

In der Registerkarte »Allgemein« werden Angaben wie Farben, Größe, Schriftarten etc. eingestellt.



Anordnung der Elemente

Diese Eigenschaft trifft nicht auf Eingabefelder zu, weswegen sie hier ausgegraut sind. Auf einer Fläche hingegen werden die übergeordneten Elemente unter- oder nebeneinander angeordnet.

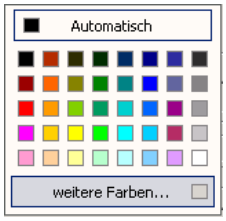
Breite / Höhe ..... Breite und Höhe können unabhängig voneinander entweder automatisch oder manuell eingestellt werden. Werden sie »automatisch« eingestellt, nimmt das Feld automatisch die in der Fläche maximal verfügbare Ausdehnung an. Oder sie teilen sich die verfügbare Fläche mit weiteren auf »automatisch« gesetzten Elementen. Werden Breite und Höhe »manuell« angegeben, sind das feste Werte.

Pixel: Dieser Wert gibt die Größe des Elementes in absoluten Werten an.

1/10 %: Dies ist ein Wert, der die Größe des Elementes relativ zur Größe des untergeordneten Elementes (Parent) festlegt. Dieser Wert versteht sich in Promille.

Farben..... Ist die Checkbox »Benutzerdefiniert« aktiviert, richtet sich die Farbe nach den Benutzereinstellungen. Allerdings kann auch in der Ansicht vordefiniert werden, welche Farbe der Hintergrund einer Ansicht hat.

Dazu muss die Checkbox »Benutzerdefiniert« deaktiviert sein und über den Auswahlschalter die Farbpalette aufgerufen werden:



Je nachdem, welche Farbpalette der Benutzer in seinen Benutzereinstellungen wählt, kann ihm evtl. auch eine andere Farbe angezeigt werden.

Wollen Sie eine von den Benutzereinstellungen unabhängige Farbe verwenden, wählen Sie diese über die Schaltfläche »weitere Farben» aus.

Schriftart..... Ebenso wie die Hintergrundfarbe kann die Schriftart

- dem Benutzer überlassen (Checkbox »benutzerdefiniert« mit Häkchen) werden;
- oder in der Ansicht vordefiniert werden (Checkbox »benutzerdefiniert« ohne Häkchen und Auswahl der Schriftart über die Schaltfläche ...)
- oder vom untergeordneten Element ererbt werden (Checkbox »Ererbt«).

Diese Schriftart

- kann entweder nur auf das »selektierte Element« angewandt werden
- oder wird auch auf »übergeordnete Elemente« übertragen.

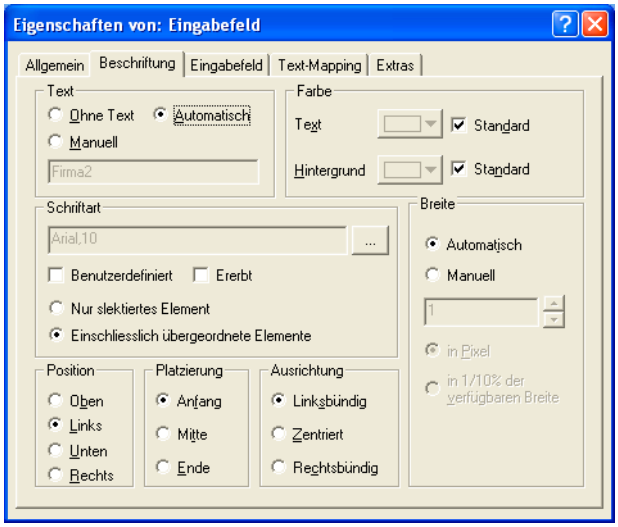
Infotext ..... Wird hier ein Text eingegeben, erscheint dieser in der geladenen Datenbank in der Statuszeile, um dem Benutzer genauere Instruktionen für die Eingabe zu geben. Wird hier nichts eingegeben, wird der Infotext aus den Dateieinstellungen übernommen.

Benutzerabhängige Einstellungen

Diese Einstellung ist nur für Tabellen (Spaltenbreite), Trennbalken (Fläche dynamisch veränderbar) und mehrzeilige Eingabefelder (Zeilenumbruch ein oder aus) gedacht. Sie führt dazu, dass sich das Programm die vom Benutzer vorgenommenen Einstellungen merkt und sich wieder genauso öffnet, wie es geschlossen wurde.

Eigenschaft »Beschriftung«

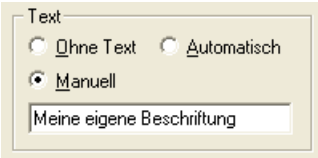
Hier wird das Element mit Text versehen.



Text ..... Ohne Text
Das Element wird nicht beschriftet.

Automatisch
Der Feldname des Feldes aus der Datenbank wird als Beschriftung eingesetzt.

Manuell
Mit dieser Option können Sie in das darunter liegende Feld einen beliebigen Text eintragen.



Eine manuelle Beschriftung ändert nur die Beschriftung des Feldes in der Ansicht, nicht aber den eigentlichen Feldnamen.

Farbe ..... Die Text- und die Hintergrundfarbe der Beschriftung können auch hier wieder entweder dem Benutzer überlassen (»Benutzerdefiniert«) oder in der Ansichtsdefinition für alle festgelegt werden.

Schriftart ..... Ebenso wie die Hintergrundfarbe kann die Schriftart

- dem Benutzer überlassen (Checkbox »benutzerdefiniert« mit Häkchen) werden;

- oder in der Ansicht vordefiniert werden (Checkbox »benutzerdefiniert« ohne Häkchen und Auswahl der Schriftart über die Schaltfläche ...)

- oder vom untergeordneten Element ererbt werden (Checkbox »Ererbt«).

Diese Schriftart

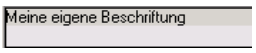
- kann entweder nur auf das »selektierte Element« angewandt werden

- oder wird auch auf »übergeordnete Elemente« übertragen.

Breite..... Automatisch
Die Beschriftung richtet sich in der Breite nach dem breitesten Beschriftungsfeld der untergeordneten Fläche des Eingabefeldes. Ist dieses Feld das breiteste, werden die anderen Beschriftungen entsprechend angepasst, sofern sie nicht eine feste Breite haben.

Manuell
Wird die Breite vorgegeben, gibt es die Möglichkeit, die Angaben absolut in Pixel oder relativ in 1/10 Prozent festzulegen.

Position ..... Die Position der Beschriftung gegenüber dem Feld kann gewählt werden:

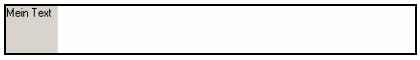
oben.... ... 

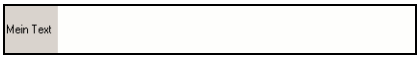
links..... ...

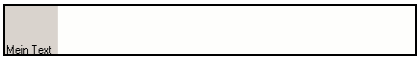
unten ...

rechts ..

Platzierung ..... Ebenso wird die Platzierung der Beschriftung in der Vertikalen festgelegt.

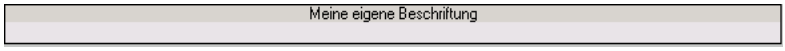
Anfang 

Mitte .... 

Ende .. ... 

Ausrichtung ..... Linksbündig

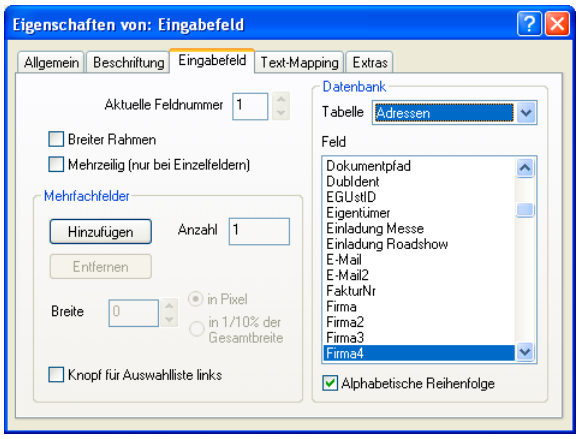
Zentriert



Rechtsbündig

Eigenschaft »Eingabefeld«

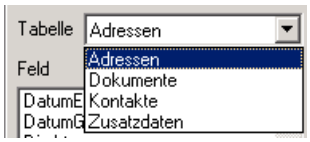
In dieser Registerkarte werden die Feldeigenschaften festgelegt.



Aktuelle Feldnummer

Die aktuelle Feldnummer einfacher Eingabefelder ist immer 1 und kann nicht verändert werden.
Bei Mehrfacheingabefeldern wird durch Auswahl der aktuellen Feldnummer die Eigenschaft des jeweiligen Einzelfeldes innerhalb des Mehrfacheingabefelds bestimmt.

Datenbank..... Hier wird das Feld der Datenbank ausgewählt, das diesem Eingabefeld zugeordnet werden soll. Ihnen stehen mehrere Tabellenarten unter »Tabelle« zur Verfügung, aus deren Feldern Sie dann unter »Feld« wählen können:



Bei Mehrfachfeldern gilt diese Tabellenauswahl für alle Felder.

Breiter Rahmen

Hier legen Sie fest, ob das Eingabefeld einen breiten Rahmen haben soll. Der Rahmen wird dann im 3D-Layout dargestellt.

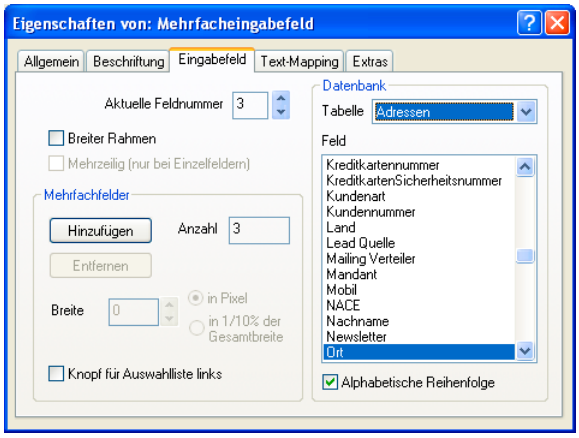
Mehrzeilig (nur bei Einzelfeldern)

Ein Eingabefeld ist standardmäßig einzeilig. Sie können ein Einzelfeld aber auch mehrzeilig gestalten wie z. B das Bemerkungsfeld. Mehrfacheingabefelder unterstützen diese Eigenschaft nicht.

Multi-Eingabefelder / Mehrfachfelder

Aus einem einfachen Eingabefeld kann ein Mehrfacheingabefeld gemacht werden. Einige Beispiele für solche Mehrfachfelder dürften Ihnen vertraut sein: die Felder PPZ-Postfach oder Land-PLZ-Ort aus der mitgelieferten Standardansicht sind solche Mehrfachfelder. Sie können Felder aus der Datenbank beliebig zu Mehrfachfeldern kombinieren.

Hierzu fügen Sie mit der Schaltfläche »Hinzufügen« zusätzliche Eingabefelder ein, die horizontal nebeneinander angeordnet werden, wobei ein neues Feld immer links (!) hinzugefügt wird. Über die »aktuelle Feldnummer« kann nun auf einzelne Felder innerhalb des Mehrfacheingabefelds zugegriffen werden.



Mit der Schaltfläche »Entfernen« wird das jeweils aktuell angezeigte Eingabefeld entfernt.

Breite..... Die Breite aller Mehrfachfeldteile außer dem ganz rechten wird darunter für jedes Feld separat festgelegt:

Die Breite des Feldes am rechten Rand richtet sich automatisch nach der noch verfügbaren Breite der Fläche, auf der das Mehrfachfeld eingefügt wurde:

Bitte beachten Sie: Ein Mehrfachfeld hat nur eine einzige Beschriftung, auch wenn es aus mehreren Feldern besteht.

Bei automatischer Beschriftung wird der Feldname des äußersten rechten Feldes benutzt. Die Beschriftung kann natürlich manuell aus mehreren Begriffen wie „Land-PLZ-Ort“ zusammengesetzt werden.

Eigenschaft »Text-Mapping«

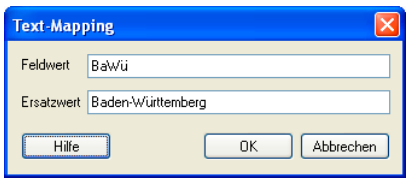
In dieser Registerkarte kann Feldwerten für die Anzeige ein anderer Wert zugeordnet werden, der Wert in der Datenbank hingegen bleibt erhalten. Text-Mapping macht natürlich nur für Textfelder der Datenbank Sinn. Das Text-Mapping sorgt also dafür, dass bestimmte Feldinhalte der Datenbank anders angezeigt werden, als sie in der Datenbank stehen. Steht also in der Datenbank etwa in einem Feld »Bundesländer-Kürzel« der Wert „BaWü“, so wird er in der Anzeige durch „Baden-Württemberg“ ersetzt. Beachten Sie beim Text-Mapping die Groß-/Kleinschreibung. Wird in das Feld "Baden-Württemberg" eingetippt, wird in die Datenbank das Kürzel »BaWü« geschrieben. Wird ein Wert eingegeben, für den es keinen Eintrag im Text-Mapping gibt, wird dieser unverändert in die Datenbank übernommen.

Diese Funktionalität ist nur für fortgeschrittene Benutzer geeignet.

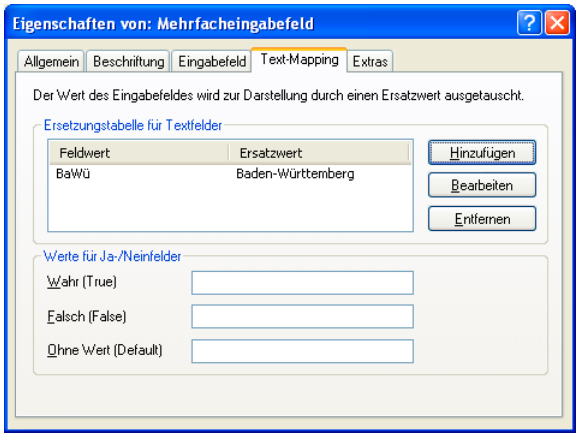
Die Eingaben im oberen Bereich gelten für Textfelder, die im unteren für Ja-/ Nein-Felder. Eingaben für Textfelder haben für Ja-/Nein-Felder keine Bedeutung und umgekehrt.

Textfelder

Sie legen den Ersatzwert mit der Schaltfläche »Hinzufügen« fest. Sie können beliebig viele Ersatzwerte definieren.

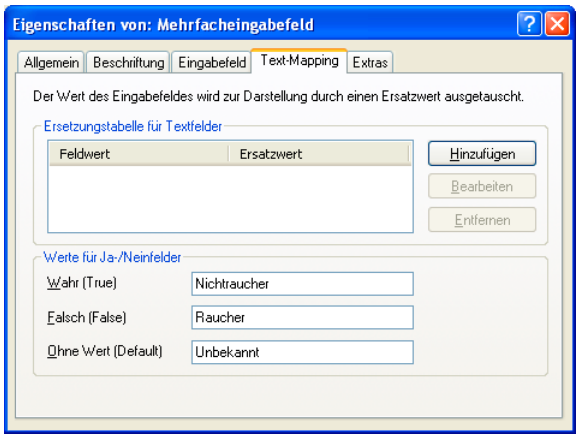


Das Ergebnis:



Ja-/Nein-Felder

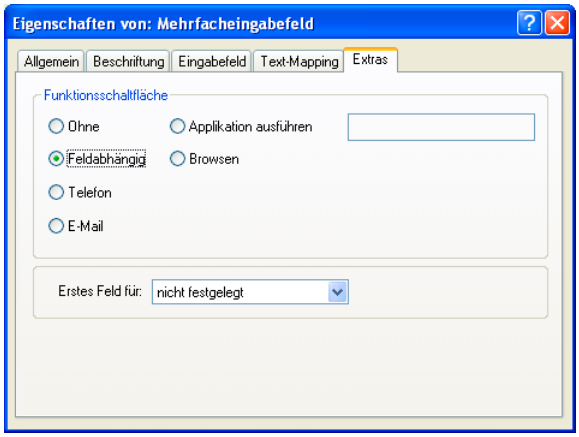
Handelt es sich um ein Optionsfeld, das mit einem Textfeld der Datenbank wie etwa »Nichtraucher« verknüpft ist, bewirkt das Text-Mapping für Ja-/Nein-Felder, dass bei gesetztem Häkchen z.B. der Wert „Nichtraucher“ in die Datenbank gespeichert wird, während bei nicht gesetztem Häkchen der Wert „Raucher“ eingetragen wird.



Die Einstellung »Ohne Wert« wird nur dann vom Programm verwendet, wenn Sie dies in der Registerkarte »Optionsfeld« *(siehe Seite 156)* eigens angeben.

Eigenschaft »Extras«

In dieser Registerkarte werden Funktionsschaltflächen zugeordnet.



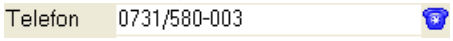
Funktionsschaltfläche

Funktionsschaltflächen sind kleine Symbole am rechten Rand eines Eingabefelds, das per Mausklick bestimmte Aktionen ausführt, wie beispielsweise wählen, wenn es ein Telefonfeld ist oder eine bestimmte externe Applikation ausführen.

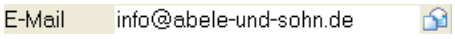
Ohne
Das Feld erhält keine Funktionsschaltfläche.

Feldabhängig
Das Feld erhält automatisch eine dem Feldtyp entsprechende Funktionsschaltfläche.

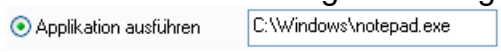
Telefon
Das Feld erhält eine Funktionsschaltfläche des Typs Telefon. Durch Anklicken der Schaltfläche wird die im Feld stehende Nummer angerufen.



Email
Das Feld erhält eine Funktionsschaltfläche des Typs E-Mail. Durch Anklicken der Schaltfläche wird das E-Mail-Programm aufgerufen und eine leere Mail mit der in diesem Feld stehenden Adresse angelegt.



Applikation ausführen
Das Feld erhält eine Funktionsschaltfläche einer externen Applikation, die im nebenstehenden Eingabefeld angegeben werden muss. Wird folgendes eingetragen:

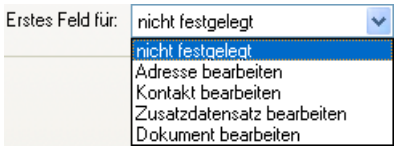


erscheint neben dem Eingabefeld folgende Funktionsschaltfläche

Ein Klick auf die Schaltfläche rechts öffnet automatisch das Programm NOTEPAD. Der Inhalt des Feldes wird gleichzeitig automatisch in die Zwischenablage übernommen.

Browsen
Das Feld erhält eine Funktionsschaltfläche für das Internet

Erstes Feld für..... Soll ein Feld als erstes Feld für eine der abgebildeten Aktionen definiert werden, kann das hier eingestellt werden:



Geben Sie etwa an, »Firma« sei das erste Feld für neue Adressen, springt der Cursor beim Erfassen einer neuen Adresse automatisch in das Feld »Firma«. Sollte das Feld nicht sichtbar sein, weil es auf einer anderen Registerkarte liegt, wird automatisch zu dieser Registerkarte gewechselt.

Ansichten nach Plan erstellen

Es ist wichtig, ein genaue Vorstellung der Ansicht zu haben, die Sie erstellen möchten. Machen Sie sich zunächst einen Plan, nach dem Sie sich bei der Erstellung der Ansicht richten. Nichts ist ärgerlicher, als kurz vor Fertigstellung einer Ansicht zu merken, dass ein Element fehlt, aber in diesem Stadium nur schwerlich eingefügt werden kann.

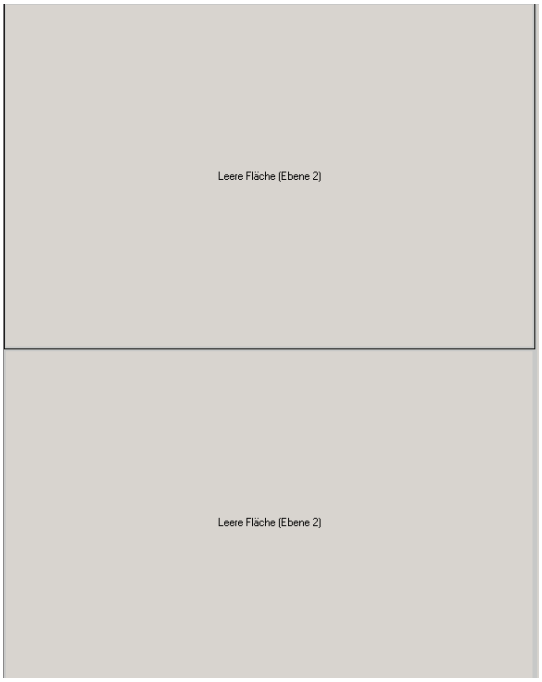
Falls es doch einmal passieren sollte: Die Bausteinfunktionalität unter »Bearbeiten: Baustein speichern« sollte Ihnen das nochmalige Anfangen insofern erleichtern, dass Sie bereits eingefügte Elemente zusammenhängend speichern und später auch wieder zusammenhängend einfügen können.

Geometriemanager

Der Ansichteneditor arbeitet mit einem so genannten Geometriemanager, der versucht, Ansichten genau an die Fenstergröße und Elemente an die verfügbare Flächengröße anzupassen.

Dies bedeutet, dass Breite und Höhe der Elemente automatisch eingerichtet werden. Werden z.B. Eingabefelder in eine horizontal geteilte obere Fläche eingefügt, verkleinert sich die obere und vergrößert sich die untere Fläche automatisch, da die Eingabefelder weniger Platz als die gesamte obere Fläche benötigen.

Flächen nach der Teilung



Flächen nach Einfügen der Felder

Das rechte Bild lässt erkennen, dass die obere Fläche nach dem Einfügen der Felder nur noch die Größe der eingefügten Eingabefelder hat, während die untere Fläche den Rest des Platzes einnimmt.

Wurde bei der Teilung der Fläche ein dynamischer Trennbalken eingefügt, kann die Größe der Fläche später wieder verändert werden.

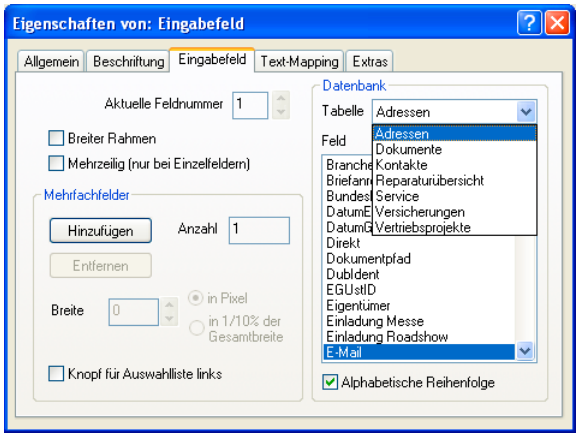
Eigenschaften mehrerer Elemente nacheinander bearbeiten

Haben Sie verschiedene Elemente eingefügt, können Sie, wenn Sie das Eigenschaftenfenster geöffnet lassen, auch einfach ein anderes Element mit einem Doppelklick selektieren – das immer noch geöffnete Eigenschaftenfenster passt sich dem neuen selektierten Element an. So können Sie zuerst alle Elemente auf der Ansichtenfläche platzieren und den Elementen erst in einem zweiten Arbeitsschritt nacheinander Eigenschaften zuweisen.

Felddefinitionen ändern

Felder können frei umdefiniert werden. Aus einem Adressfeld »Firma« kann über die Eigenschaften ein Kontaktfeld »Aktion« gemacht werden oder ein Dokumentenfeld »Beschreibung«.

Dies ist ganz einfach möglich, indem das Feld selektiert wird und in den Eigenschaften die »Tabelle« und das »Feld« ausgewählt werden.

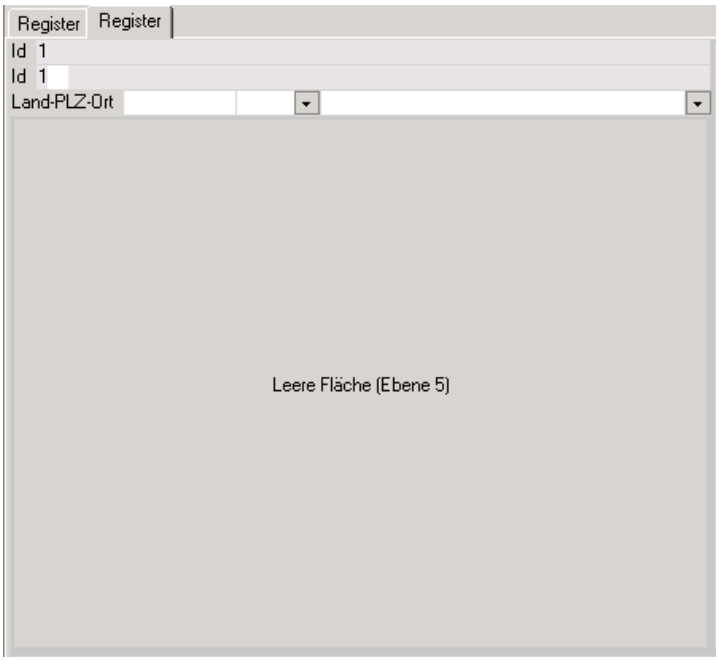


Spalten verschieben

Ist eine Tabelle eingefügt, können die Spaltenüberschriften mit der Maus an eine andere Stelle verschoben werden. Dazu darf die Tabelle nicht selektiert sein. Mit der Maus können Sie nun per Drag and Drop eine Spaltenüberschrift erfassen und mit gedrückter Maustaste an die neue Stelle ziehen. Zwei rote Pfeile zeigen Ihnen an, an welcher Stelle ein Einfügen möglich ist. Ist die richtige Stelle erreicht, lassen Sie die Maustaste los, und die Spaltenreihenfolge wird verändert.

Untergeordnete Flächen selektieren

Beispiel: Drei Eingabefelder verdecken die gesamte obere Fläche optisch:



Sie haben zwei Möglichkeiten, die untergeordnete Fläche unter diesen Eingabefeldern zu selektieren:

1.

a) Doppelklick auf eines der Eingabefelder.

b) STRG-Taste drücken und ein erneuter Doppelklick: Das darunter liegende Element (also die Fläche) wird selektiert.

2.

a) Doppelklick auf eines der Eingabefelder.

b) »Navigation: Untergeordnetes Element«.

Tastaturkürzel im Ansichteneditor

STRG + N	Datei Neu
STRG + O	Datei Öffnen
STRG + S	Datei Speichern
STRG + Z	Rückgängig
STRG + X	Ausschneiden
STRG + C	Kopieren
STRG + V	Einfügen
ENTF	Löschen
F7	Auswahl aufheben
STRG + F	Assistent zum Flächenteilen
STRG + T	Tabellenassistent
STRG + E	Eingabefelderassistent
STRG + K	Registerkartenassistent
POS 1	Unterstes Element
STRG + ↓ STRG + Doppelklick auf Element	Untergeordnetes Feld
STRG + ←	Voriges Element
STRG + →	Nächstes Element
STRG + ↑	Erstes übergeordnetes Element
F8	Eigenschaften
F1	Inhalt und Index der Hilfe

Datenaustausch

Der Datenaustausch hilft Ihnen, die Adressen zweier Datenbanken miteinander zu vergleichen und eventuelle Änderungen von einer Datenbank in die andere zu übernehmen.

Der Abgleich mit Outlook wird im Benutzerhandbuch beschrieben.

Daten abgleichen

Unter *abgleichen* verstehen wir die Übernahme von Änderungen an einer Adresse, die bereits in beiden Datenbanken gespeichert ist, während *zusammenführen* die Übernahme ganzer Adressbestände beschreibt, die bisher nur in einer der beiden Datenbanken gespeichert sind. Der Abgleich arbeitet immer nur in einer Richtung. Er verwendet immer eine *externe* und eine *Stammdatenbank*. Die *externe* Datenbank wird nur gelesen (also nicht verändert), und die darin festgestellten Änderungen werden – je nachdem, welche Einstellungen Sie getroffen haben – in der *Stammdatenbank* gespeichert.

Beim Vergleich zweier Datenbanken drängen sich verschiedene Fragen auf:

- Es gibt Adressen, die nur in einer der beiden Datenbanken vorkommen. Sollen sie in die andere Datenbank kopiert werden?
- Sollen Adressen, die in beiden Datenbanken vorkommen, einfach überschrieben werden? Oder sollen sie für den manuellen Abgleich angezeigt oder als Dubletten eingefügt werden?
- Sollen nur Adressen behandelt werden, die erst kürzlich – also innerhalb eines bestimmten Zeitraums – geändert wurden?
- Sollen zwei Datenbanken regelmäßig – zum Beispiel wöchentlich – abgeglichen werden, oder handelt es sich beim Abgleich um einen einmaligen Vorgang?
- An welchen Eigenschaften erkennt man Adressen, die in beiden Datenbanken vorkommen?
- Welche Felder der verglichenen Adressen sollen beim Ändern von der einen Datenbank in die andere übernommen werden?

- Sollen die Bemerkungen, Stichwörter, Kontakte, Dokumente, und Zusatzdaten ebenfalls übernommen werden?

- Woran erkennt man nach einem Abgleichvorgang, welche Adressen geändert wurden?

Das Programm kennt verschiedene Möglichkeiten:

- Gleiche, nur in manchen Feldern unterschiedliche Adressen können automatisch oder manuell abgeglichen oder beibehalten werden.

- Abgeglichene und/oder übersprungene Adressen werden in einer Protokolldatei aufgezeichnet.

- Adressen, die nur in einer Datenbank vorhanden sind, können kopiert werden.

- Kopierte Adressen werden in einer Protokolldatei aufgezeichnet.

- Allen geänderten Adressen kann ein eigenes Stichwort zugewiesen werden.

Damit Sie all diese Einstellungen nicht bei jedem Abgleich erneut vornehmen müssen, werden sie in so genannten Formaten gespeichert. Jedes Format erhält einen eindeutigen Namen und kann beliebig oft zum Abgleich wieder verwendet werden.

Im Format werden nicht nur die von Ihnen vorgenommenen Einstellungen gespeichert, sondern auch verzeichnet, welche Datenbanken miteinander verknüpft werden. Die Abgleichformate finden sich auf der Festplatte im Systembereich.

Datenabgleich Schritt für Schritt

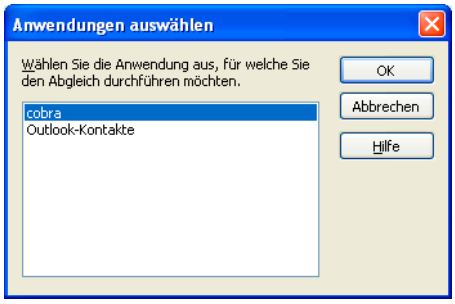
Dieser Abschnitt führt Sie durch alle Schritte, die notwendig sind, um zwei Datenbanken erstmals abzugleichen. Bei späteren Abgleichvorgängen greifen Sie nur noch auf das gespeicherte Format zurück und starten sofort den eigentlichen Datenabgleich.

Starten des Datenabgleichs

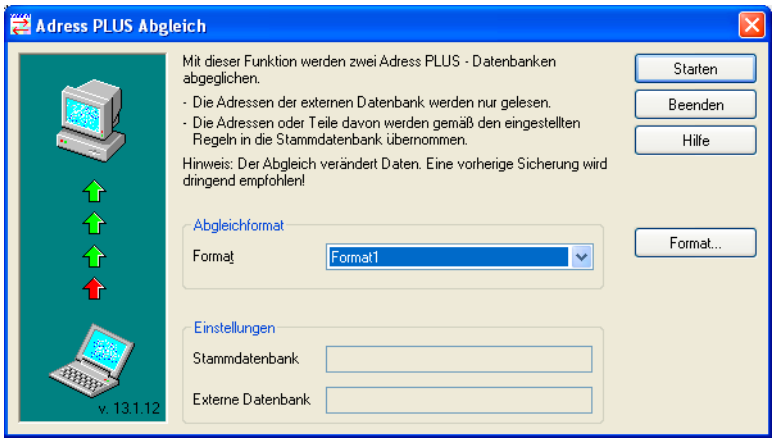
- Erteilen Sie den Befehl »Datei: Datenaustausch: Abgleichen«.

Dieser Befehl steht Ihnen nur dann zur Verfügung, wenn Sie das Zugriffsrecht »Abgleichen« besitzen.

Sie müssen jetzt auswählen, welchen Abgleichtyp Sie aufrufen wollen. Entscheiden Sie sich für „cobra“:

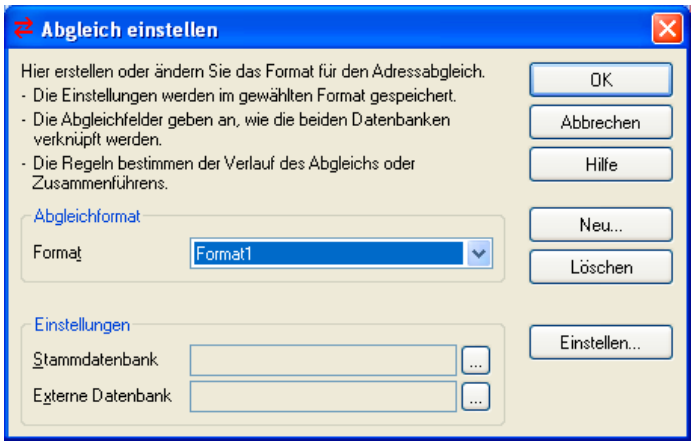


Der Hauptdialog des Abgleichs erscheint:

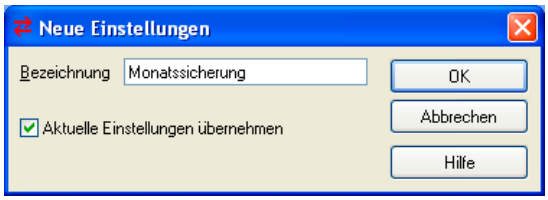


Einstellungen festlegen

Öffnen Sie den Abgleich nach einer Neuinstallation der Software erstmals, finden Sie nur das »Format1« vor, und im Bereich »Einstellungen« werden noch keine Datenbanken angegeben. Sie müssen jetzt zuerst einmal Einstellungen für das Abgleichsformat treffen, um damit überhaupt arbeiten zu können. Dazu klicken Sie die Schaltfläche »Format« an. Es öffnet sich die Dialogbox für Abgleichseinstellungen.



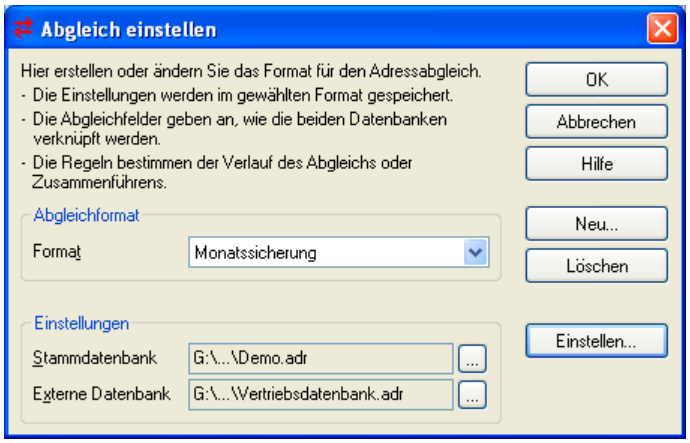
Legen Sie *kein* neues Format an, werden alle Einstellungen im angegebenen »Format1« gespeichert. Wollen Sie hingegen ein Format mit einem anderen Namen anlegen, klicken Sie hier die Schaltfläche »Neu« an.



- Tragen Sie ins Feld »Bezeichnung« den Namen ein, unter dem die Einstellungen gespeichert werden sollen.
- Mit der Option »Aktuelle Einstellungen übernehmen« können Sie die Einstellungen aus dem im Fenster »Abgleich einstellen« gewählten Format übernehmen.
- Kehren Sie mit Klick auf »OK« ins Hauptfenster zurück.
- Um ein Format wieder zu löschen, wählen Sie es in der Liste »Format« des Hauptdialoges aus und klicken dann die Schaltfläche »Löschen« an. Beim Löschen eines Formates werden nur die Einstellungen des Formates, nicht aber auch die zugehörigen Datenbanken vernichtet.

Dann geben Sie an, welche Datenbanken miteinander abgeglichen werden sollen.

- Dazu gehen Sie in den Bereich »Einstellungen« unten in der Dialogbox. Klicken Sie dort auf den Auswahlknopf neben den Feldern »Stammdatenbank« und »Externe Datenbank«, und wählen Sie dann die entsprechenden Datenbanken von Ihrer Festplatte aus.

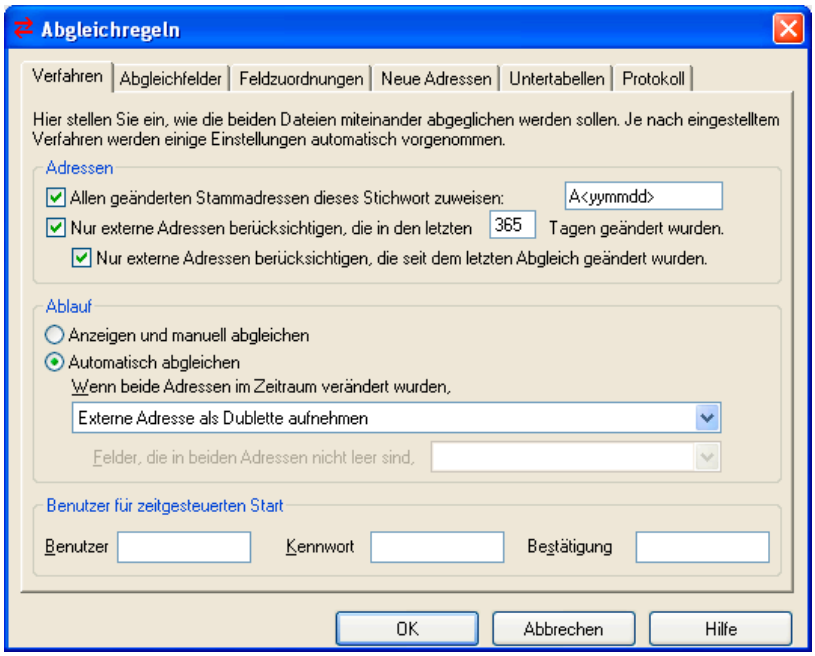


Abgleichregeln definieren

- Klicken Sie im Dialog »Abgleich einstellen« die Schaltfläche »Einstellen« an.

Sie sehen dann verschiedene Registerkarten vor sich. In diesen Registern legen Sie Einzelheiten des Abgleichs der beiden Datenbanken fest.

Registerkarte »Verfahren«



Hier geben Sie an, wie die beiden Datenbanken gegeneinander abgeglichen werden sollen. Außerdem bestimmen Sie, wie Adressen behandelt werden sollen, die in beiden Datenbanken vorhanden sind, aber in irgendeinem Feld geändert wurden, die also beispielsweise in den beiden Datenbanken über verschiedene Telefonnummern oder Straßennamen verfügen.

Adressen

Allen geänderten Stammadressen dieses Stichwort zuweisen

So erhalten alle geänderten Adressen der Stammdatenbank ein neues Stichwort, das Sie hier festlegen. Damit bei regelmäßigen Abgleichvorgängen nicht jedes Mal das gleiche Stichwort vergeben wird, können Sie in diesem Feld in spitzen Klammern <> ein Datum festlegen. Einzelheiten zu Datumsangaben finden Sie in der Online-Hilfe.

Nur externe Adressen berücksichtigen, die in den letzten ... Tagen geändert wurden
Sie können einen Zeitraum angeben, in welchem die Änderungen stattgefunden haben müssen. Vorgeschlagen werden 365 Tage oder der Zeitpunkt des letzten Abgleichs, falls ein solcher mit diesem Format bereits stattgefunden hat – so werden immer nur aktuelle Änderungen abgeglichen.

Ablauf

Welche Einstellungen hier verfügbar sind, ist davon abhängig, welche Einstellungen Sie in dieser Dialogbox unter Verfahren und Adressen vorgenommen haben. Ihnen werden jeweils nur solche Einstellungen angeboten, die Sie auch tatsächlich wählen können.

Anzeigen und manuell abgleichen
Aktivieren Sie diese Option, werden Ihnen beim gesamten Abgleich unterschiedliche Adressen (allerdings nur Adressen und Bemerkungen, keine Kontakte, Zusatzdaten usw.) angezeigt.

Alle Stammadressen ohne Rückfrage überschreiben (diese Option erscheint nur, wenn Sie unter „Adressen“ keinen Zeitraum angegeben haben). Hiermit werden alle Adressen der Stammdatenbank mit geänderten Adressen der externen Datenbank automatisch überschrieben, ohne dass Sie noch eine Eingriffsmöglichkeit hätten.

Automatisch abgleichen (diese Option erscheint nur, wenn Sie in dieser Dialogbox unter „Adressen“ tatsächlich einen Zeitraum angegeben haben). Wählen Sie diese Möglichkeit, haben Sie die nachfolgenden Optionen. Sie werden dann nicht mehr bei jeder geänderten Adresse einzeln befragt, wie mit ihr verfahren werden soll. Das heißt aber auch, dass Sie während des Abgleichs keinerlei manuelle Eingriffsmöglichkeit mehr haben.

Wenn beide Adressen im Zeitraum verändert wurden (diese Option erscheint nur, wenn Sie in dieser Dialogbox unter „Adressen“ einen Zeitraum angegeben haben). Wurde innerhalb des Abgleichzeitraums eine Adresse sowohl in der externen als auch in der Stammdatenbank geändert, liegt ein Unterschied vor, den Sie ganz individuell behandeln können, indem Sie dieses Kontrollkästchen aktivieren und in der darunter liegenden Liste aussuchen, wie in diesen Fällen vorgegangen werden soll.

Adressen anzeigen und manuell abgleichen
Mit dieser Option können unterschiedliche Adressen manuell abgeglichen werden. Angezeigt werden Ihnen dabei die wirklichen

Problemfälle, d.h. jene Adressen, welche im angegebenen Zeitraum in beiden Datenbanken unterschiedlich verändert wurden.

Externe Adresse überschreibt Stammadresse, wenn neuer
In diesem Fall wird die jeweils neueste Adresse in die Stammdatenbank aufgenommen bzw. dort beibehalten.

Externe Adresse als Dublette aufnehmen
Aktivieren Sie dieses Optionsfeld, um unterschiedliche Adressen als Dubletten in die Stammdatenbank einzufügen. Sie können sie später recherchieren und bearbeiten.

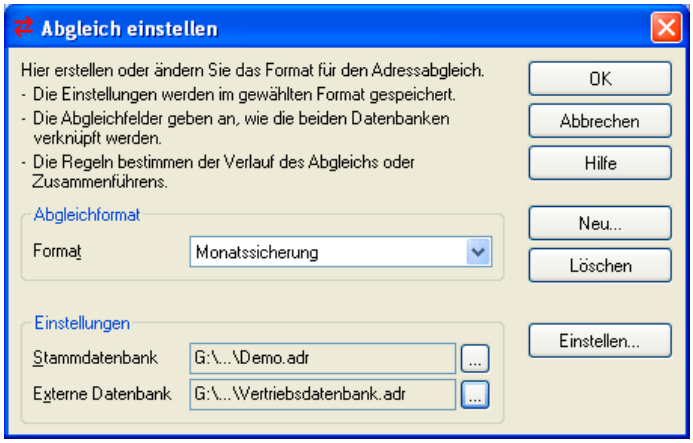
Nicht abgleichen, nur protokollieren
Aktivieren Sie dieses Optionsfeld, um unterschiedliche Adressen nicht abzugleichen. Ist das Kontrollkästchen »Unterschiedliche Adressen, die nicht abgeglichen wurden« auf der Registerkarte »Protokoll« aktiv, werden solche Adressen in einer Protokolldatei verzeichnet und können nachträglich behandelt werden.

Adressen kombinieren
In diesem Fall werden leere Felder mit dem Inhalt der anderen Datenbank befüllt.

Benutzer für zeitgesteuerten Start

Starten Sie den Abgleich automatisch, muss das Programm sich mit Ihrem Benutzernamen und Passwort an der Datenbank anmelden. Tragen Sie dafür hier Ihren Benutzernamen und Ihr Kennwort ein.

Registerkarte »Abgleichfelder«



In dieser Registerkarte bestimmen Sie, welche Felder der beiden Datenbanken zusammengehören und welche Daten überhaupt aus der externen in die Stammdatenbank übernommen werden sollen.

Externe Datenbank

Diese Liste enthält alle noch nicht verknüpften Felder der externen Datenbank mit Ausnahme der Adress PLUS-internen Felder.

Stammdatenbank

Diese Liste enthält zwei Spalten, wovon die linke zu Beginn leer ist, während die rechte alle Felder der Stammdatenbank verzeichnet. In dieser Liste müssen Sie nun allen Feldern, die abgeglichen werden sollen, ein Feld der externen Liste zuweisen.

Gleiche Felder Mit dieser Schaltfläche werden alle Felder, die in beiden Datenbanken den gleichen Namen tragen, miteinander verknüpft. Bei zwei identischen Datenbanken genügt ein Klick auf diese Schaltfläche, um alle Felder richtig miteinander zu verknüpfen. Die Liste »externe Datenbank« wird dann vollständig geleert.

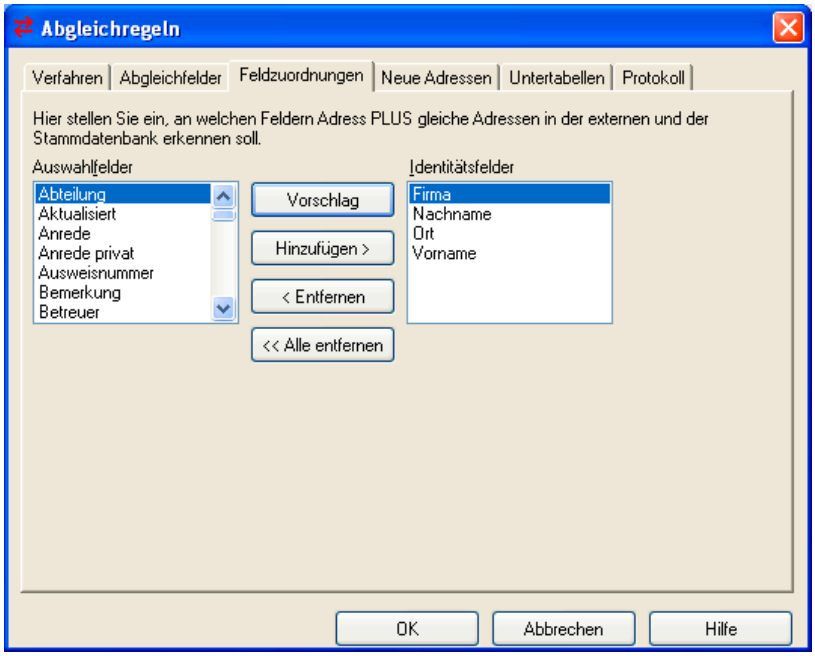
Verbinden..... Bevor Sie diese Schaltfläche anklicken, müssen Sie in beiden Listen je ein Feld auswählen. Mit dieser Schaltfläche verknüpfen Sie dann die ausgewählten Felder miteinander.

Lösen, Alle lösen

Diese Schaltflächen dienen dazu, Verknüpfungen wieder aufzuheben.

Verknüpfen Sie in dieser Registerkarte auch jene Felder, an denen das Programm beim Abgleich identische Adressen feststellen soll.

Registerkarte »Feldzuordnungen«



Hier bestimmen Sie, welche Felder bei der Suche nach identischen Adressen geprüft werden sollen.

Auswahlfelder ..... In dieser Liste sehen Sie jene Felder, die Sie in der Registerkarte »Abgleichfelder« festgelegt haben. Die Liste enthält allerdings nur noch die Feld*namen* der Stammdatenbank.

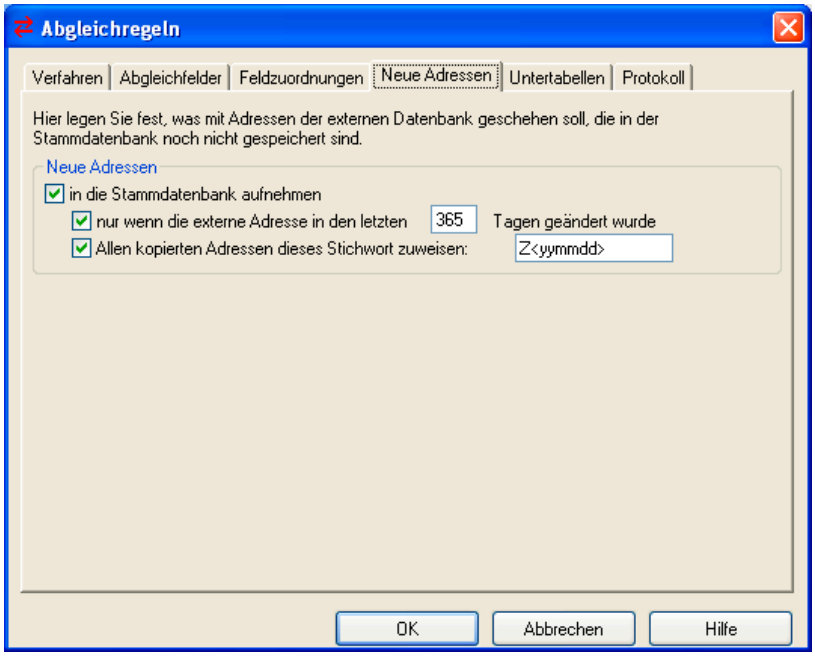
Identitätsfelder .....
In dieser Liste werden alle Felder angezeigt, an denen das Programm identische Adressen erkennt. Diese Liste ist zu Beginn leer. Ist der Inhalt dieser Felder gleich, wird die Adresse als in beiden Datenbanken identisch behandelt.

Vorschlag ..... Die Felder »Firma«, »Name«, »Vorname« und »Ort« werden als Identitätsfelder behandelt.

Hinzufügen..... Mit dieser Schaltfläche verschieben Sie das unter »Auswahlfelder« gewählte Feld in die Liste der Identitätsfelder und legen es so als Identitätsfeld fest. Bevor Sie diese Schaltfläche anklicken, müssen Sie in der linken Liste ein Feld auswählen.

Entfernen, Alle entfernen
Mit diesen Schaltflächen verschieben Sie Identitätsfelder zurück in die Liste der Auswahlfelder.

Registerkarte »Neue Adressen«



Mit Adressen der externen Datenbank, die es in der Stammdatenbank noch nicht gibt, können Sie folgendes tun:

Neue Adressen

Hier entscheiden Sie, ob eine neue Adressen in die Stammdatenbank übernommen werden soll oder nicht. Wenn Sie sich gegen das Aufnehmen neuer Adressen entscheiden, werden nur die Einstellungen der Registerkarte »Abgleichfelder« berücksichtigt. Entscheiden Sie sich dafür, neue Adressen aufzunehmen, haben Sie zwei weitere Wahlmöglichkeiten:

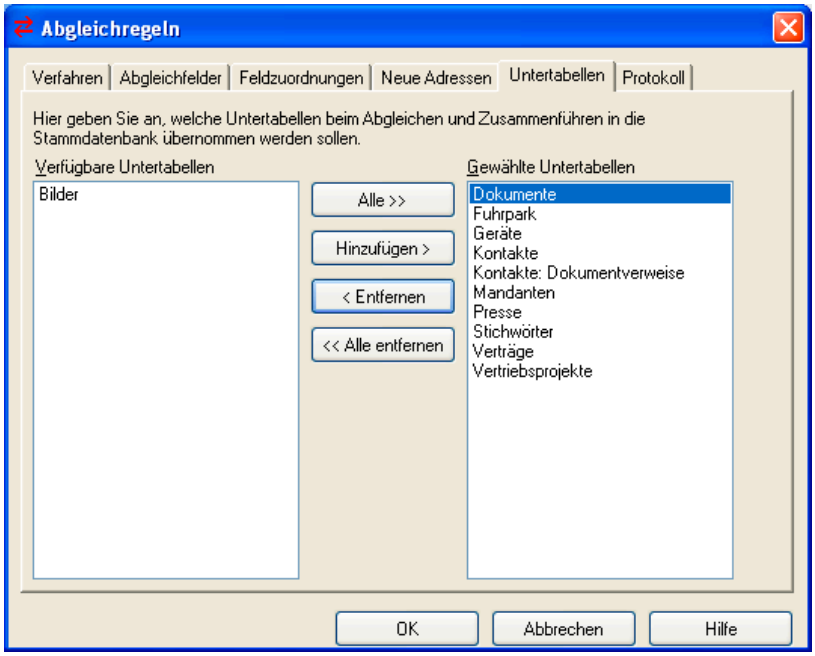
nur wenn die externe Adresse in den letzten ... Tagen geändert wurde

In diesem Fall werden nur solche Adressen kopiert, die in der externen Datenbank innerhalb des angegebenen Zeitraums geändert oder neu erfasst wurden. Als Zeitraum werden bei neuen Formaten 365 Tage vorgeschlagen; wenn Sie jedoch ein Format öffnen, mit dem Sie bereits abgeglichen haben, wird der Zeitraum automatisch auf den letzten Abgleichvorgang zurückgerechnet – es werden dann also immer nur die neuesten Änderungen kopiert.

Allen kopierten Adressen dieses Stichwort zuweisen

Funktioniert wie die gleichnamigen Optionen im Register »Verfahren«.

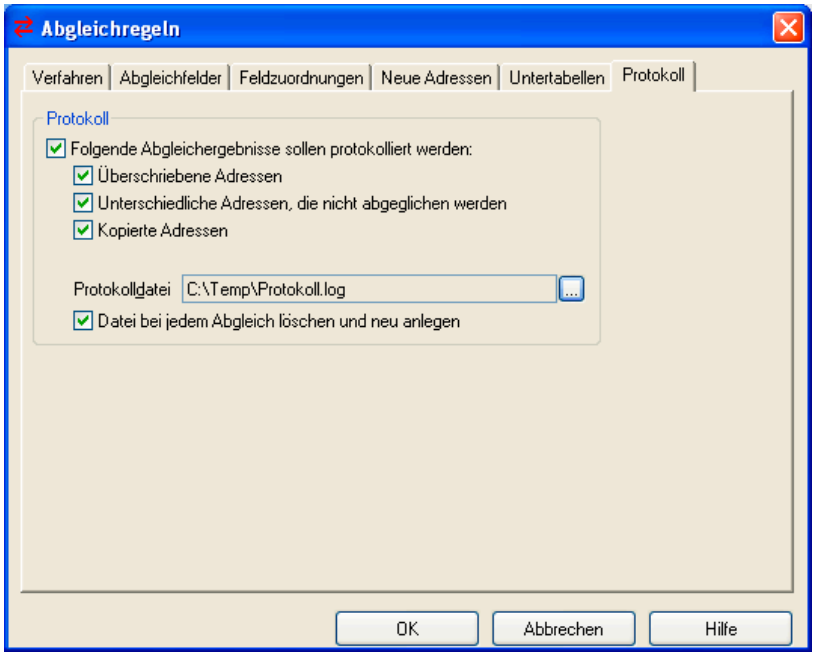
Registerkarte »Untertabellen«



Hier bestimmen Sie, ob beim Abgleichen und Zusammenführen auch Bemerkungen, Stichwörter, Kontakte, Dokumente und Zusatzdaten übernommen werden sollen.

Klicken Sie an, ob Sie »Kontakte«, »Stichwörter« und Verweise auf »Dokumente« in die Stammdatenbank übernehmen wollen. Bei »Zusatzdaten« wird aufgrund der Felder »PersonErfaßt«, »DatumErfaßt« und »ZeitErfaßt« untersucht, ob die Zusatzdaten der Stammadresse bereits zugewiesen sind. Sind diese Felder identisch, werden die restlichen Felder automatisch überschrieben, sind sie es nicht, wird ein neuer Zusatzdatensatz hinzugefügt. Für den Abgleich der Zusatzdaten gibt es keine Möglichkeit der Feldzuweisung; es werden grundsätzlich alle gleichnamigen Felder gegeneinander abgeglichen. Das bedeutet, dass der Inhalt externer Felder, für die es in der Stammdatenbank keine gleichnamige Entsprechung gibt, nicht übernommen wird.

Registerkarte »Protokoll«



Hier legen Sie die Protokolldatei fest und definieren, welche Ereignisse darin gespeichert werden sollen.

Folgende Abgleichergebnisse sollen protokolliert werden
: Nur wenn Sie diese Option anklicken, wird überhaupt ein Protokoll angelegt. Wünschen Sie also kein Protokoll, muss diese Option ausgeschaltet werden. In den drei Optionsfeldern darunter geben Sie an, welche Adressarten protokolliert werden sollen.

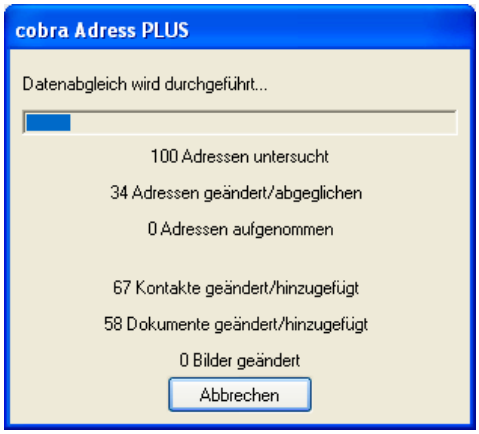
Protokolldatei ..... Legen Sie über den Button Pfad und Namen der Protokolldatei fest. Lassen Sie das Feld leer, wird kein Protokoll angelegt.

- Bestätigen Sie jetzt die Einstellungen für das Format, und kehren Sie in den Hauptdialog zurück.

Abgleich durchführen

- Starten Sie den Abgleich mit der Schaltfläche »Starten« im Hauptdialog.

Alle Dialoge werden geschlossen, und Sie erhalten eine Fortschrittsanzeige:

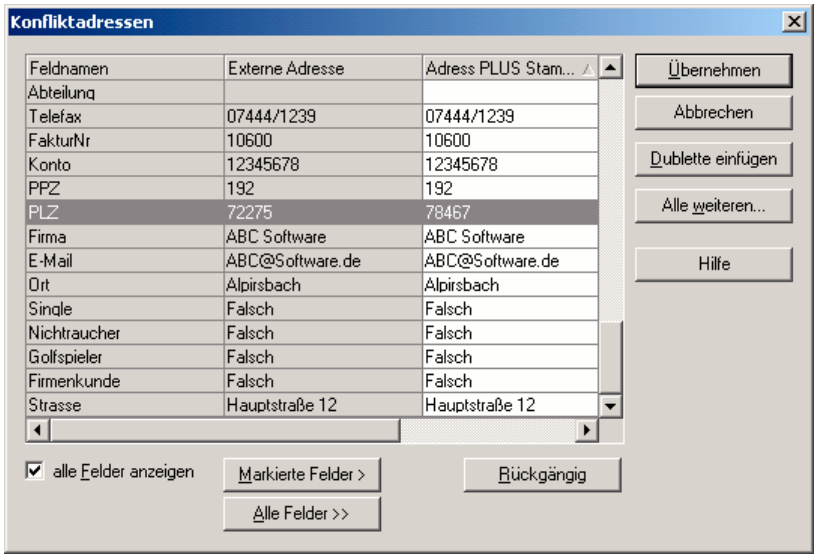


- Mit der Schaltfläche »Abbrechen« können Sie den Abgleich vorzeitig beenden. Brechen Sie ab, werden bereits vorgenommene Adressänderungen nicht mehr rückgängig gemacht.

Am Ende des Abgleichs können Sie die Protokolldatei einsehen, wenn denn eine erstellt wurde.

Adressunterschiede abgleichen

Wird während des Abgleichs ein Unterschied in Adress- oder Bemerkungsfeldern festgestellt, und haben Sie in der Registerkarte »Verfahren« des Dialogs »Abgleichregeln« eine der Optionen »Anzeigen und manuell abgleichen« gewählt, erscheint der Dialog »Konfliktadressen«:



- Hier sehen Sie links die Feldnamen (der Stammdatenbank), in der Mitte die Feldinhalte der externen und rechts jene der Stammdatenbank.

- Zunächst werden nur jene Felder angezeigt, die in beiden Adressen unterschiedlich sind. Mit dem Kontrollkästchen »Alle Felder« können Sie jedoch auch alle Felder anzeigen lassen.

- Sie können nun mit Hilfe des Rollbalkens alle Felder durchgehen und die gewünschten Änderungen übernehmen.

- Verwenden Sie die Schaltfläche »Alle Felder«, um alle Stammfelder mit den Inhalten der externen Adresse zu überschreiben.

- Um ein einzelnes Feld in die Stammadresse zu übernehmen, markieren Sie es in der Liste »Externe Adresse« und klicken »Markierte Felder« an.

- Um mehrere Felder in die Stammadresse zu übernehmen, markieren Sie die gewünschten Felder in der Liste »Externe Adresse« und klicken die Schaltfläche »Markierte Felder« an.

- Sie können ein einzelnes Feld manuell bearbeiten, indem Sie es in der Liste »Externe Adresse« markieren und die Schaltfläche »Bearbeiten« anklicken. Der Dialog »Feld bearbeiten« öffnet sich.

- Um die anfangs angezeigte Stammadresse wiederherzustellen, klicken Sie die Schaltfläche »Rückgängig« an.

- Sie können die Stammadresse unverändert lassen und mit der Schaltfläche »Dublette einfügen« die externe Adresse in die Stammdatenbank kopieren.

- Klicken Sie auf »Weiter«, um den Abgleich fortzusetzen.

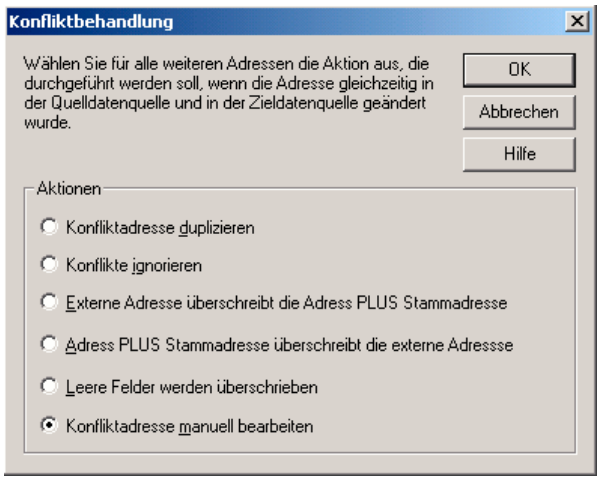
Haben Sie die Stammadresse geändert, wird sie gespeichert, anschließend wird der Abgleich fortgesetzt.

Gewöhnlich arbeiten Sie in diesem Dialog nur mit der Schaltfläche »Weiter«, unabhängig davon, ob die Stammadresse geändert wurde oder nicht. Die Stammadresse wird gespeichert.

- Wollen Sie den Abgleich ohne weitere Benutzereingriffe fortsetzen, betätigen Sie die Schaltfläche »Alle weiteren«. Der Dialog »Unterschiede nicht mehr anzeigen« taucht auf.

Abgleich automatisch fortsetzen

Haben Sie in einem der Dialoge »Unterschiedliche Adresse« oder »Unterschiedliches Bemerkungsfeld« die Schaltfläche »Alle weiteren« gewählt, öffnet sich die Dialogbox »Konfliktbehandlung«:


Konfliktbehandlung
Wählen Sie für alle weiteren Adressen die Aktion aus, die durchgeführt werden soll, wenn die Adresse gleichzeitig in der Quelldatenquelle und in der Zieldatenquelle geändert wurde.
OK
Abbrechen
Hilfe
Aktionen
Konfliktadresse duplizieren
Konflikte ignorieren
Externe Adresse überschreibt die Adress PLUS Stammadresse
Adress PLUS Stammadresse überschreibt die externe Adressse
Leere Felder werden überschrieben
Konfliktadresse manuell bearbeiten

Hier bestimmen Sie, wie die Unterschiede für den restlichen Abgleich behandelt werden sollen:

- »Konfliktadresse duplizieren« fügt die externe Adresse als Dublette in die Datenbank ein.
- »Konflikte ignorieren« belässt beide Adressen unverändert.
- Mit »Überschreiben« (Stammadresse oder externe Adresse) werden alle Adressen der einen Datenbank ohne Rückfrage mit jenen der anderen Datenbank überschrieben.
- »Leere Felder werden überschrieben« übernimmt in leere Felder der Stammdatenbank die Inhalte aus der externen Datenbank, verändert aber bereits mit Daten gefüllte Felder nicht.
- »Konfliktadresse manuell bearbeiten« ruft erneut das Bearbeitungsfenster auf.

Die Änderungen an den Abgleichregeln betreffen nur den aktuellen Abgleichvorgang; sie werden nicht im Format gespeichert. »Belassen« bewirkt im Gegensatz zum Abbruch des ganzen Abgleichvorgangs, dass die Einstellungen der Registerkarte »Abgleichfelder« im Dialog »Abgleichregeln« auf die gesamte Datenbank angewandt und dass alle unterschiedlichen Adressen – auch die nicht abgeglichenen – in die Protokolldatei eingetragen werden.

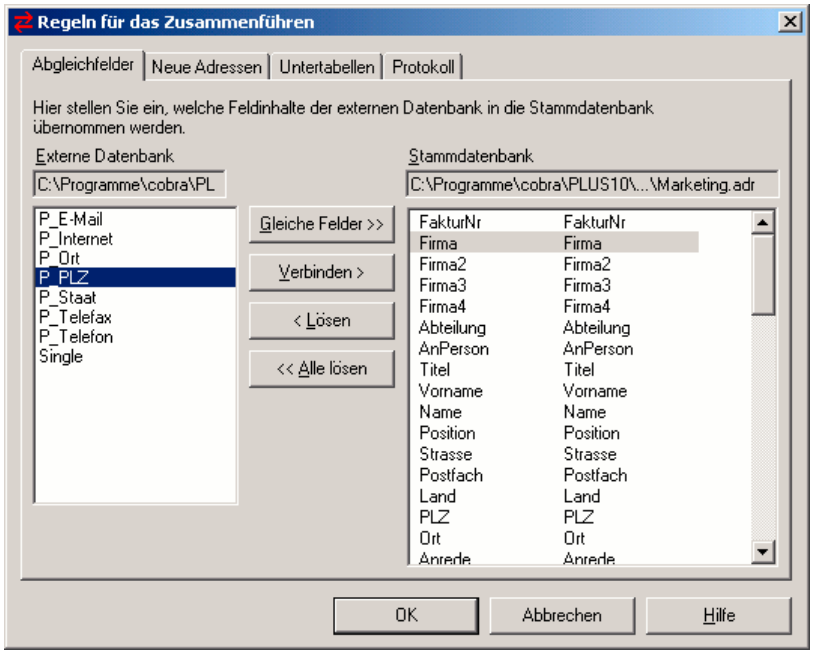
Ergebnisprotokoll

Ist der Abgleichvorgang beendet, erhalten Sie eine entsprechende Meldung. Haben Sie in der Registerkarte »Protokoll« des Dialogs »Abgleichregeln« das Protokollieren aktiviert, können Sie das Protokoll jetzt direkt einsehen.

- Bei der Protokolldatei handelt es sich um eine Textdatei mit der standardmäßigen Erweiterung ».LOG«.
- Sie können die Datei mit jedem Editor (zum Beispiel NotePad) oder jedem Textprogramm öffnen.

Zusammenführen

Um aus einer *externen Datenbank* alle Adressen ohne Rücksicht auf bereits vorhandene Adressen in die *Stammdatenbank* zu übernehmen, erteilen Sie den Befehl »Datei: Datenaustausch: Zusammenführen«. Die Einstellungen werden ebenso wie beim Abgleich in Formaten gespeichert. Auch sämtliche Einstellmöglichkeiten wurden bereits beim Abgleich beschrieben. Die Regeln für das Zusammenführen sind eine Teilmenge der Abgleichregeln:



Verwenden Sie beim Abgleichen und beim Zusammenführen immer unterschiedliche Stichwörter!

Outlook-Abgleich (Neu)

Der Outlook-Abgleich wird im Benutzerhandbuch beschrieben.

Schnittstelle zur Warenwirtschaft einrichten

Damit Benutzer mit den Adressdaten aus einer Warenwirtschaft arbeiten und diese regelmäßig abgleichen können, muss die Warenwirtschaft mit cobra verbunden werden.

Erteilen Sie den Befehl »Extras: Warenwirtschaft einrichten«.

Warenwirtschaft-Anbindung einrichten
cobra
cobra Standard Anbindung. Es können Daten aus bestehenden Tabellen ausgelesen werden.
Einrichten...
Lexware
Warenwirtschaftsanbindung für die Produkte Warenwirtschaft Pro und Faktura + Auftrag.
Weitere Informationen...
Einrichten...
Microtech
Büro Plus Next ab Version 8.5.2529. Stellen Sie sicher, dass der Provider zuvor installiert wurde.
Weitere Informationen...
Einrichten...
Sage
Office Line 4, Office Line Evolution 2009, Office Line Evolution 2010. Bitte beachten Sie, dass der aktuelle Provider installiert sein muss.
Weitere Informationen...
Einrichten...
SelectLine
SelectLine ab Version 10. Bitte beachten Sie, dass der aktuelle Provider installiert sein muss.
Weitere Informationen...
Einrichten...
Weitere ERP-Anbieter
Hier finden sie weitere Erp-Anbieter, die angebunden werden können.
Einrichten...
Beenden

Wählen Sie hier aus, mit welcher Warenwirtschaft Sie arbeiten. Sie können nur solche Programme anbinden, die bereits auf Ihrem System installiert sind.

Die Option »Weitere ERP-Anbieter« wird Ihnen angeboten, wenn auf Ihrem System ein Warenwirtschaftprogramm gefunden wurde, das nicht in der Liste enthalten ist und mit cobra zusammenarbeitet. Ansonsten ist diese Option gesperrt.

cobra Fakturdatenbank

Diese Lösung bietet sich für alle Warenwirtschafts-Systeme an, die über einen Access- und/oder SQL-Export verfügen. In diesem Fall exportieren Sie Daten aus Ihrer Warenwirtschaft

- bei einem Access-Export in unsere mitgelieferte Vertriebs-Datenbank VERTRIEBS.MDB
- bei einem SQL-Export in eine von Ihrem Fachhändler angelegte SQL-Datenbank

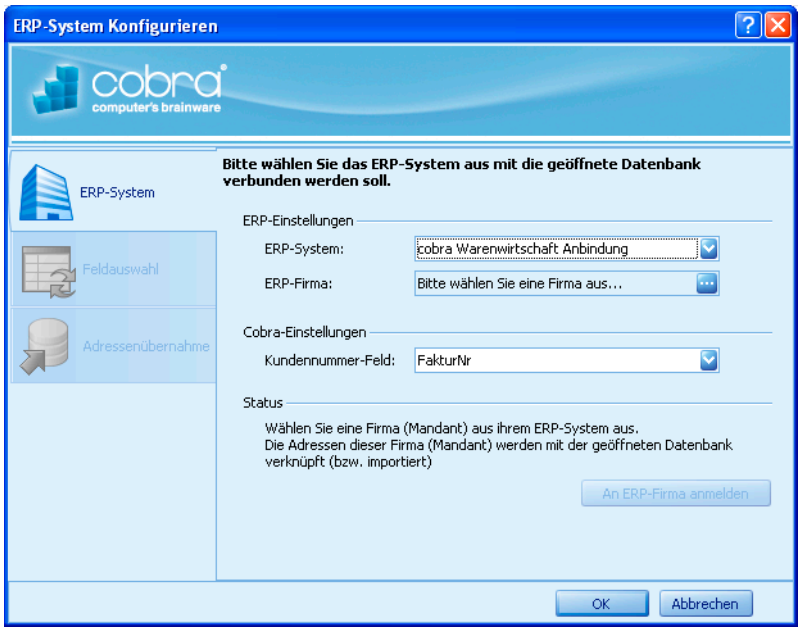
und lesen diese Daten dann nach cobra ein.

Der Abgleich zwischen cobra und der cobra Fakturdatenbank ist einseitig und eine reine Datenübernahme nach cobra. Sie können aber die Adressen in cobra regelmäßig mit Adressen aus Ihrer Warenwirtschaft aktualisieren. Dazu müssen Sie hier eine Zuordnung zwischen den Feldern in den Datenbanken beider Programme vornehmen. Diese Zuordnung bestimmt, in welches Feld von cobra welcher Inhalt der Warenwirtschaft aufgenommen wird.

Je nachdem, mit welcher Warenwirtschaft Sie arbeiten, öffnet sich einer der folgenden beiden Assistenten:

Assistent I

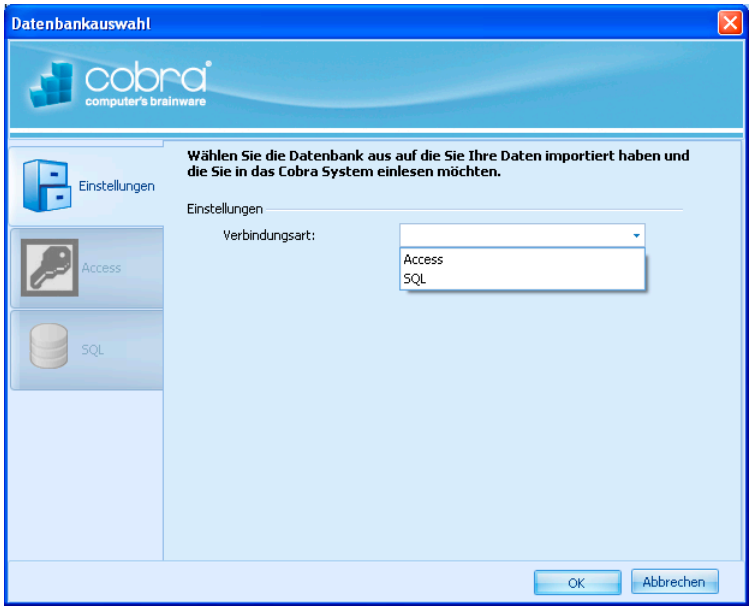
Verbindung herstellen



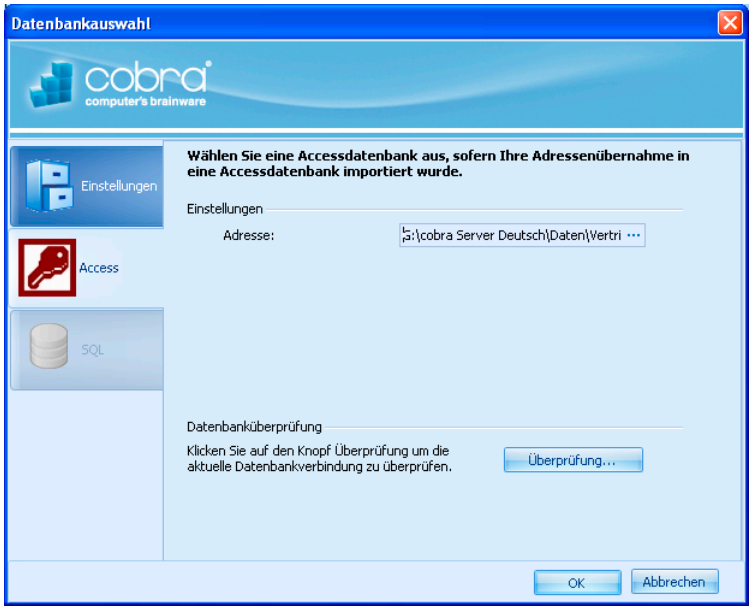
ERP-System ..... Wählen Sie hier »cobra Warenwirtschafts-Anbindung«.

ERP-Firma ..... Verwalten sie in Ihrer Warenwirtschaft mehrere Mandanten, wählen Sie hier aus, welchen Mandanten Sie anbinden wollen.

Über die Schaltfläche öffnen Sie ein weiteres Fenster.



Stellen sie hier ein, mit welcher Art von Datenbank Sie arbeiten. Zur Auswahl stehen Access- und SQL-Datenbanken.

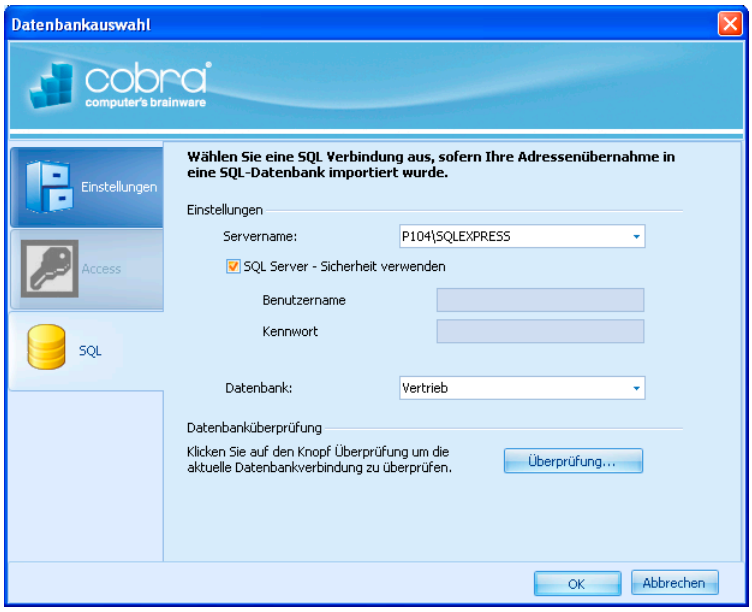


Access

Wählen Sie nun über die Schaltfläche die betreffende Datenbank aus. Es kann sich hierbei beispielsweise um die bereits erwähnte Datenbank VERTRIEB.MDB handeln.

Mit der Schaltfläche »Überprüfen« können Sie testen, ob die angebundene Datenbankstruktur für die Auswertung durch cobra geeignet ist.

SQL



Verbinden Sie sich hier mit Ihrem SQL Server *(siehe Seite 46 ff)*.

Mit der Schaltfläche »Überprüfen« können Sie testen, ob die angebundene Datenbankstruktur für die Auswertung durch cobra geeignet ist.

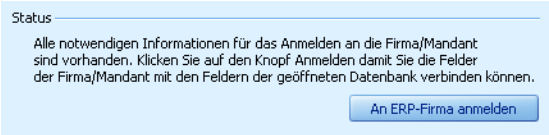
Haben Sie mit »OK« bestätigt, kehren Sie zum Hauptdialog zurück.

Kundennummern-Feld

Die Kunden- oder Fakturnummer nimmt beim Datenabgleich zwischen Warenwirtschaft und cobra eine zentrale Stelle ein, weil cobra Adressen anhand dieser Nummer identifiziert. Über diese Kundennummer sucht sich cobra alle Belege zum Kunden in der Beleg-Datenbank der Warenwirtschaft und zeigt sie als Liste oder Statistik auf dem Bildschirm an. Achten Sie darum immer darauf, dass vor dem Abgleich das Feld mit der Kundennummer – also etwa »Fakturnr.« oder ein anderes Feld – in die Sortierung mit aufgenommen wird.

An ERP-Firma anmelden

Mit der Anbindung der Datenbank ist im unteren Teil der Dialogbox diese Schaltfläche aktiv geworden.


Status
Alle notwendigen Informationen für das Anmelden an die Firma/Mandant sind vorhanden. Klicken Sie auf den Knopf Anmelden damit Sie die Felder der Firma/Mandant mit den Feldern der geöffneten Datenbank verbinden können.
An ERP-Firma anmelden

Klicken Sie diese Schaltfläche an, wird die Verbindung endgültig hergestellt. Außerdem werden links weitere Optionen aktiv.

Feldzuweisung

Klicken Sie »Feldauswahl« an.

Vorschlag ..... Mit dieser Schaltfläche werden automatisch alle gleichnamigen Felder einander zugeordnet.

ERP-Feldname ..... In dieser Spalte werden alle in der Warenwirtschafts-Datenbank vorhandenen Felder angezeigt.

cobra-Feldname..... Um die Zuordnung zwischen zwei Feldern zu ändern, klicken Sie in der Spalte »cobra-Feldname« in das entsprechende Feld. Wählen Sie nun aus der Liste jenes cobra-Datenbankfeld aus, welches die Inhalte aus dem links angezeigten ERP-Feld aufnehmen soll.

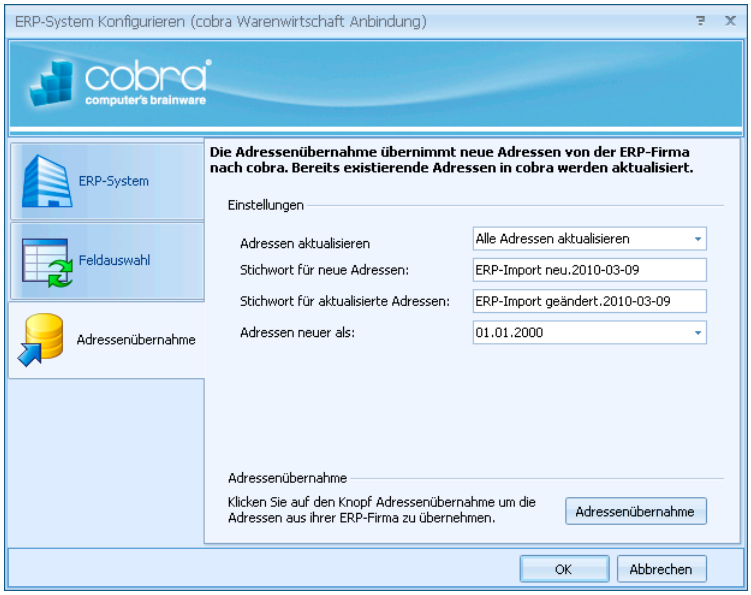
Überschreiben..... Ist diese Option aktiv, werden alle Änderungen aus der Warenwirtschaft in das verknüpfte Feld von cobra übernommen.

Ist diese Option nicht aktiv, ist dieses cobra-Feld schreibgeschützt, es werden also keine aktuellen Inhalte in dieses Feld übernommen.

Suchfeld ..... Ist diese Funktion aktiv, wird beim Abgleich überprüft, ob bereits identische Feldinhalte vorhanden sind. Diese werden dann abgeglichen und Dubletten so vermieden. Schalten Sie diese Funktion aus, entstehen evtl. Dubletten.

Wir empfehlen, unsere Voreinstellung zu belassen. Ändern Sie diese Einstellungen nur, wenn unerwünschte Dubletten entstehen.

Adressübernahme



Adressen aktualisieren

Adressen, die in der Warenwirtschaft vorhanden sind, in cobra aber nicht, werden immer übernommen.

Wollen Sie nur neue Adressen importieren, an vorhandenen aber nichts ändern, wählen Sie hier »Keine Adressen aktualisieren«. Wollen Sie neue Adressen importieren und zusätzlich Adressänderungen übernehmen, wählen Sie »Alle Adressen aktualisieren«.

Stichwort für neue Adressen

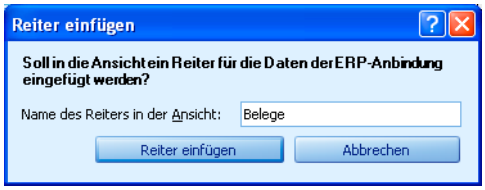
Sie können neuen (nicht aber geänderten) Adressen ein eigenes Stichwort zuweisen, um sie später recherchieren zu können. Tragen Sie dieses Stichwort hier ein. Beim Abgleich wird dieses Stichwort in den Stichwortvorrat übernommen.

Adressen neuer als .. Hier wird Ihnen das Datum des letzten Abgleichs mit dem ERP-System angeboten. Damit werden nur Daten importiert, die seit diesem Datum geändert bzw. neu angelegt wurden.

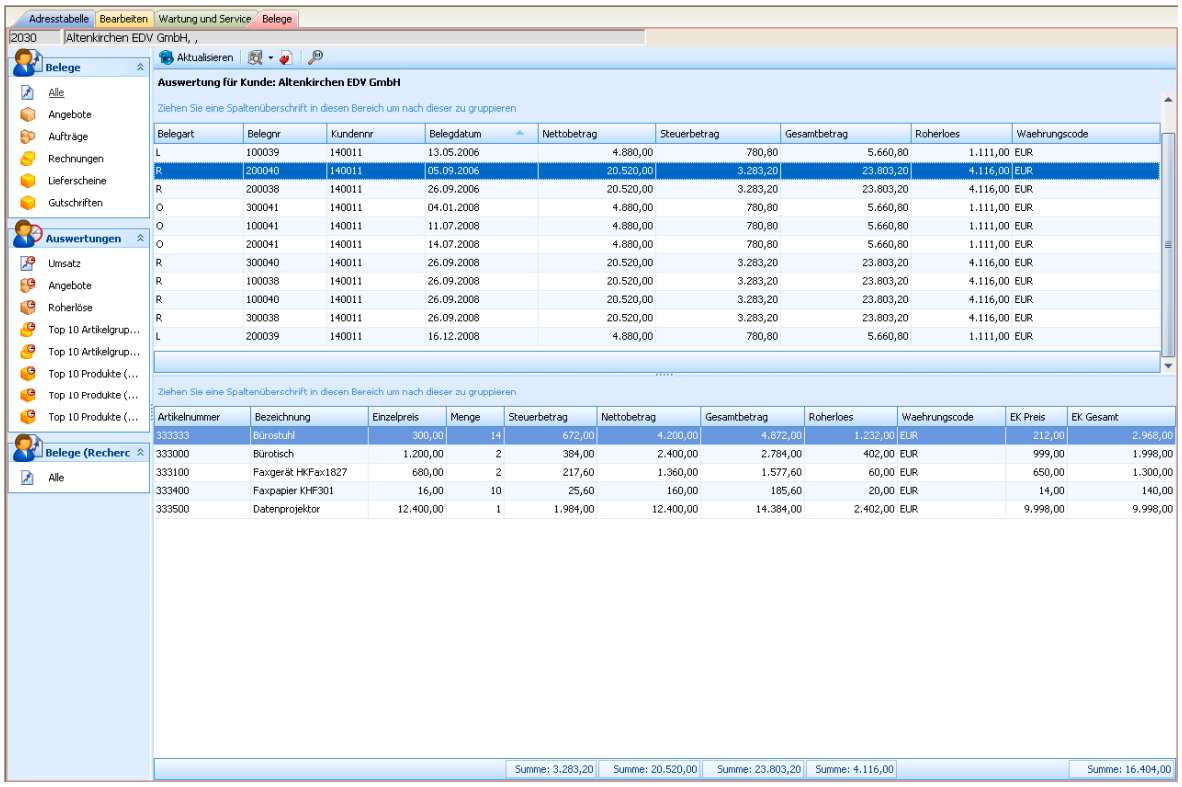
Adressarten..... Diese Option steht für die cobra Fakturdatenbank nicht zur Verfügung.

Betätigen Sie jetzt die Schaltfläche »Adressübernahme«. Damit wird der Adressabgleich durchgeführt.

Nach der ersten Adressübernahme erscheint eine Frage:


Reiter einfügen
Soll in die Ansicht ein Reiter für die Daten der ERP-Anbindung eingefügt werden?
Name des Reiters in der Ansicht:
Belege
Reiter einfügen
Abbrechen

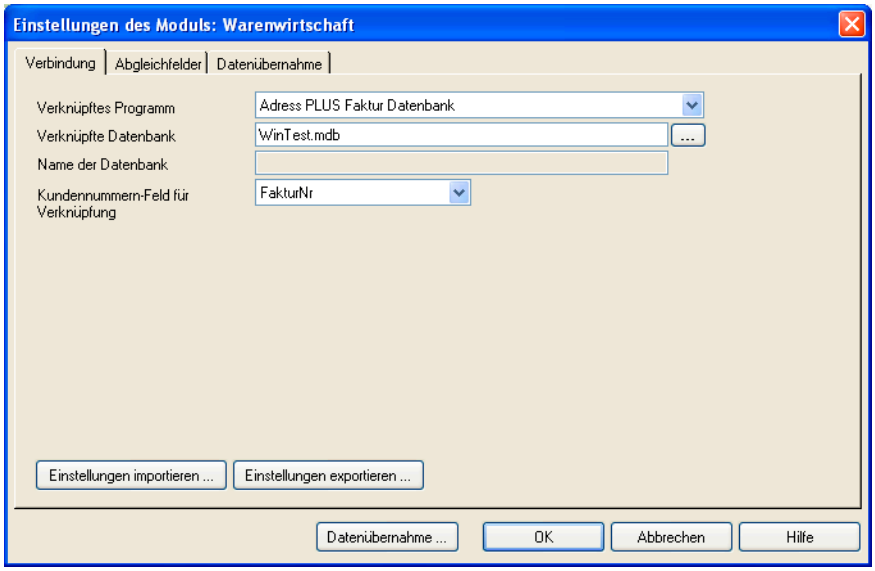
Geben Sie eine Namen für die Registerkarte mit den Warenwirtschaftsdaten ein. Diese Registerkarte wird dann in der aktuellen Ansicht angelegt. Sie können den Namen der Registerkarte später im Ansichteneditor ändern.



Assistent II

Verbindung herstellen

Beachten Sie bitte: Es handelt sich hier um eine Schnittstelle, welche in nur einer Richtung arbeitet. Das heißt, Sie können zwar Daten aus Ihrer Warenwirtschaft nach cobra übernehmen und in cobra auch regelmäßig abgleichen, aber Sie können umgekehrt die Daten der Warenwirtschaft nicht mit Daten aus cobra aktualisieren. Es handelt sich hierbei also um eine einseitige Datenübernahme aus der Warenwirtschaft nach cobra.



Verknüpftes Programm

Tragen Sie hier den Namen Ihrer Warenwirtschaft ein, oder wählen Sie einen Namen aus der Liste, um mit einem anderen Programm zu arbeiten.

Verknüpfte Datenbank

Tragen Sie hier den Pfad der Datenbank ein. Klicken Sie den Knopf rechts daneben an, öffnet sich eine Dateiauswahl. Den Namen der Datenbank selbst müssen Sie nicht eingeben, sie wird von der Schnittstelle im angegebenen Verzeichnis automatisch gefunden, wenn sie dort denn tatsächlich vorhanden ist.

Kundennummern-Feld für Verknüpfung

Die Kunden- oder Fakturnummer nimmt beim Datenabgleich eine zentrale Stelle ein, weil cobra Adressen anhand dieser Nummer identifiziert. Über diese Kundennummer sucht sich cobra alle Belege zum Kunden in der Beleg-Datenbank der Warenwirtschaft und zeigt sie als Liste oder Statistik auf dem Bildschirm an.

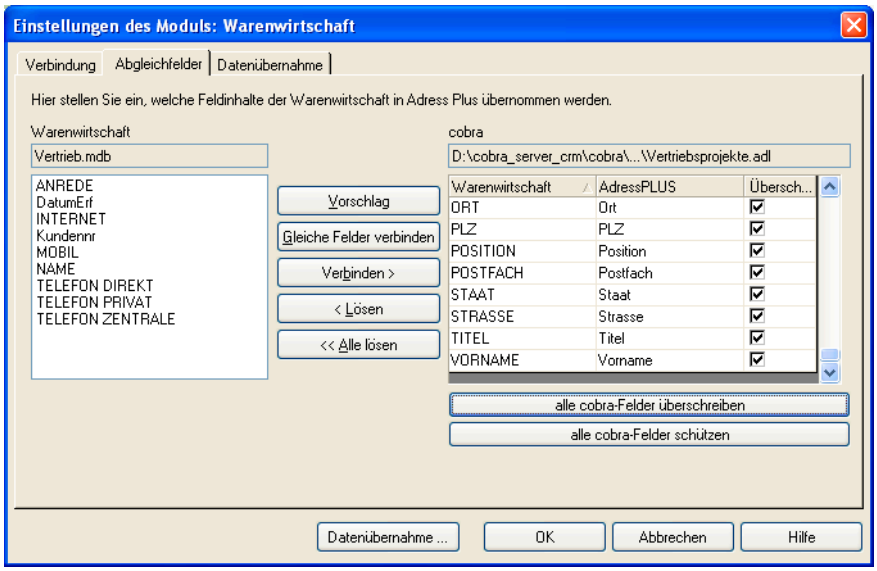
Achten Sie darum immer darauf, dass vor dem Abgleich das Feld mit der Kundennummer – also etwa »Fakturnr.« oder ein anderes Feld – in die Sortierung mit aufgenommen wird.

Einstellungen importieren / exportieren

Sie können Einstellungen speichern und wieder laden.

Abgleich einrichten

Der Abgleich zwischen cobra und Ihrer Warenwirtschaft ist wie erwähnt einseitig und eine reine Datenübernahme nach cobra. Sie können aber die Adressen in cobra regelmäßig mit Adressen Ihrer Warenwirtschaft aktualisieren. Dazu müssen Sie hier eine Zuordnung zwischen den Feldern in den Datenbanken beider Programme vornehmen. Diese Zuordnung bestimmt, in welches Feld in Adress PLUS welcher Inhalt der Warenwirtschaft aufgenommen wird.



- Klicken Sie in der linken Spalte ein Feld der Warenwirtschaft an.
- Klicken Sie in der rechten Spalte das entsprechende Feld aus Adress PLUS an.
- Betätigen Sie dann die Schaltfläche »Verbinden«.
- Mit der Schaltfläche »Gleiche Felder verbinden« werden automatisch alle gleichnamigen Felder einander zugeordnet.
- »Alle cobra-Felder schützen«: Sie können alle Felder in Adress PLUS vor Veränderungen schützen. Geschützte Felder werden nur dann mit Daten aus der Warenwirtschaft gefüllt, wenn es sich um eine in der Warenwirtschaft seit dem letzten Abgleich komplett neu angelegte Adresse handelt. Dieses Verfahren empfiehlt sich in Fällen, in welchen die Daten in Adress PLUS besser gepflegt sind als jene in der Warenwirtschaft.

- Ansonsten wählen Sie die Option »Alle cobra-Felder überschreiben«. In diesem Fall werden alle Änderungen aus der Warenwirtschaft immer in das verknüpfte Feld von Adress PLUS übernommen.

- »Überschreiben«: Mit diesem Kontrollkästchen können Sie in der Zuordnungstabelle einzelne cobra-Felder überschreiben lassen. Schalten Sie dieses Kontrollkästchen hingegen für einzelne oder alle Felder aus, werden diese schreibgeschützt.

- »Firmen- und Privatadresse unterscheiden« *(nicht für alle Warenwirtschaftssysteme)*: Klicken Sie diese Option an, versucht Adress PLUS, Firmennamen, welche in der Warenwirtschaft als Privatnamen geführt werden, als Firmennamen zu erkennen und ins Feld »Firma« zu übernehmen, selbst wenn die Zuordnung etwas anderes vorsieht.

Identitätsfelder

Um die Anlage von Dubletten zu steuern oder zu vermeiden, tragen Sie hier ein, welche Felder gleichen Inhalt haben müssen, um für gleiche Felder gehalten zu werden.

- Klicken Sie »Vorschlag« an, wird Ihnen die abgebildete Zusammenstellung von Feldern vorgeschlagen.

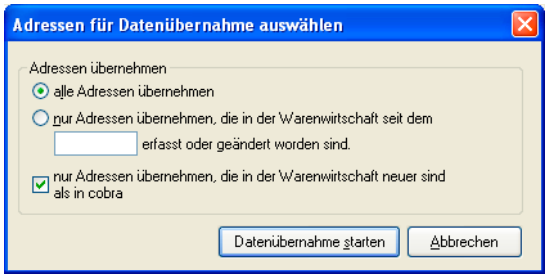
- Ansonsten klicken Sie links ein »Auswahlfeld« an und betätigen dann die Schaltfläche »Hinzufügen«.

Damit ist die Konfiguration der Warenwirtschaftsschnittstelle abgeschlossen.

Daten abgleichen

Mit dem Befehl »Extras: Warenwirtschaft: Datenübernahme« beginnen Sie die Übernahme der Adressen nach Adress PLUS.

Sie werden gefragt, ob Sie nur neue oder alle Daten abgleichen wollen:

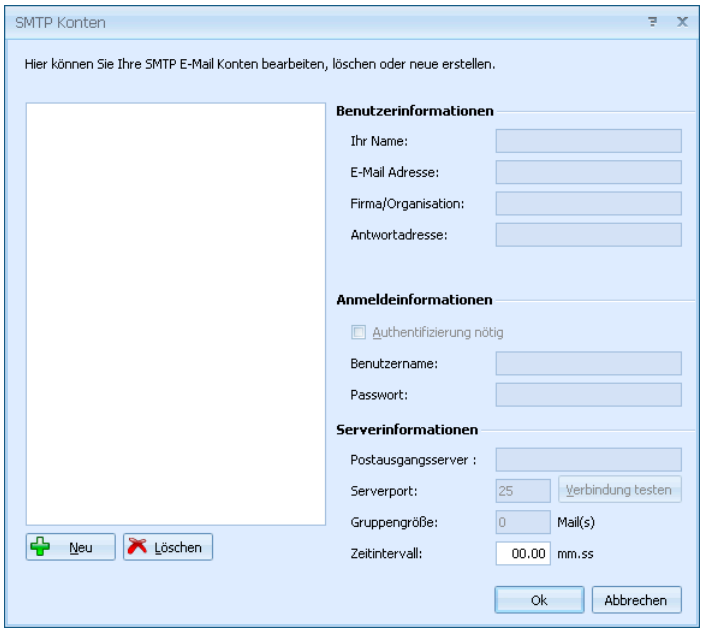

Adressen für Datenübernahme auswählen
Adressen übernehmen
alle Adressen übernehmen
nur Adressen übernehmen, die in der Warenwirtschaft seit dem
erfasst oder geändert worden sind.
nur Adressen übernehmen, die in der Warenwirtschaft neuer sind als in cobra
Datenübernahme starten
Abbrechen

Entscheiden Sie sich dafür, nur neue Daten abzugleichen, müssen Sie angeben, ab welchem Bearbeitungsdatum die Adressen abgeglichen werden sollen.

SMTP-Konten für den Mail-Versand

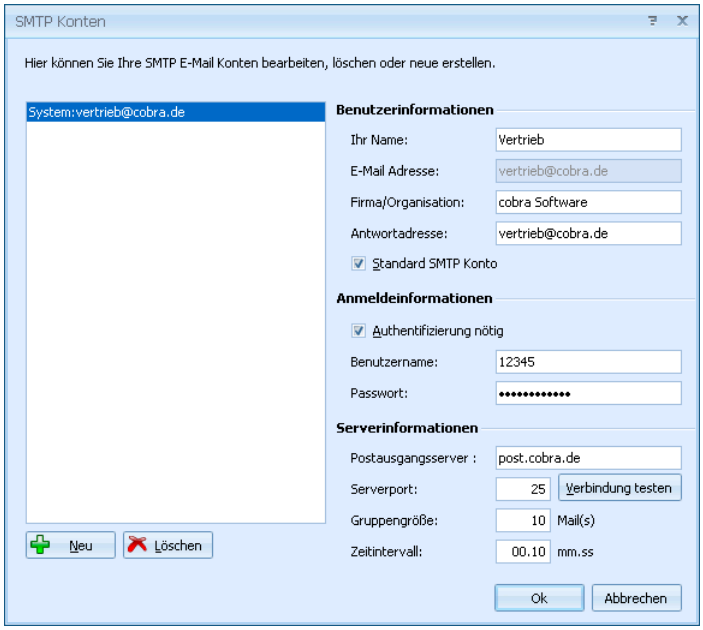
Sie können mit dem Serienmail-Assistenten E-Mails über Ihr Mailprogramm ebenso wie über SMTP-Konten versenden. Ein vorhandenes E-Mail-Programm wird vom Assistenten automatisch erkannt und angeboten. SMTP-Konten müssen hingegen (meistens vom Systemverwalter) eigens angelegt werden.

- Um ein neues SMTP-Konto zum E-Mail-Versand einzurichten, erteilen Sie den Befehl »Kommunikation: SMTP-Einstellungen«.
- Oder Sie richten das SMTP-Konto im letzten Schritt des Serienmail-Assistenten ein.
- Sie müssen für das Nachrichtensystem ein Standard-SMTP-Konto einrichten. Sie können ein solches Konto nur dann zum Standard-Konto machen, wenn Sie es im Bereich »System« hinterlegen.



- Klicken Sie die Schaltfläche »Neu« an, und geben Sie dem Konto einen Namen.
- In dieser Dialogbox hinterlegen Sie die Angaben zum SMTP-Konto analog zu den Konten-Einträgen in Ihrem E-Mail-Programm. Sie können hier mehrere

Konten für verschiedene Zwecke – etwa für interne und externe Mailings – hinterlegen.



- Haben Sie die Kontodaten eingegeben, klicken Sie auf »Verbindung testen«. Das Programm versendet eine E-Mail. Diese geht an jene Adresse, die in der Benutzerinformation als »E-Mail-Adresse« eingetragen ist.

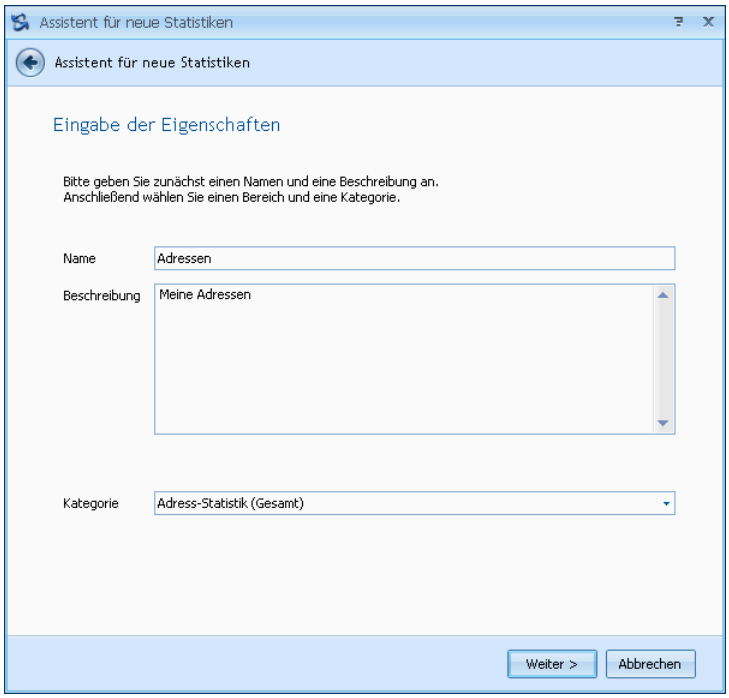
- Manche E-Mail Provider begrenzen die Anzahl der maximal direkt hintereinander versendbaren E-Mails, um den Versand von Spam zu verhindern. Über »Gruppengröße« und »Zeit zwischen zwei Gruppen« können Sie den Assistenten veranlassen, entsprechende Pausen beim Versand einzulegen.

Sollten Sie trotz korrekter Einstellungen keine E-Mails versenden können, haben Sie unter Umständen ein spezielles Firewall-Tool installiert, welches das direkte Versenden von E-Mails verhindert. Ändern Sie in diesem Fall bitte die Einstellungen Ihrer Firewall, oder versenden Sie über Ihr E-Mail-Programm.

Der Assistent für Statistiken

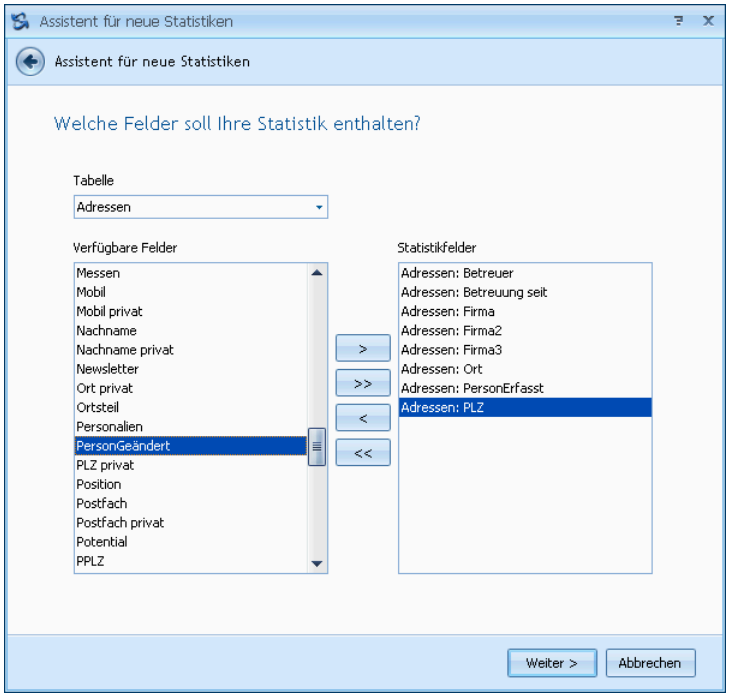
Der Assistent für Statistiken ist teilweise identisch mit dem Berichts-Assistenten, der im Benutzerhandbuch beschrieben wird. Mit ihm erstellen Sie eigene Statistiken.

- Erteilen Sie den Befehl »Berichte: Statistik neu«.
- Oder klicken Sie im Ansichtenelement »Statistik« den Hyperlink »Neue Statistik« an.
- Klicken Sie im Begrüßungsfenster auf »Weiter«.



Hier geben Sie der Statistik einen Namen und eine Beschreibung.

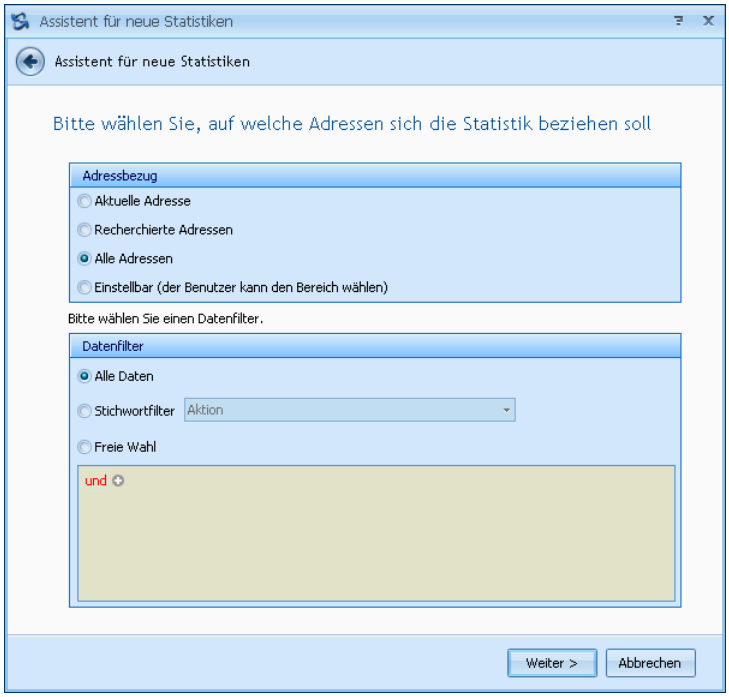
Kategorie..... Sie legen hier fest, in welcher Rubrik die Auswertung später angeboten werden soll.



Sie bestimmen hier, welche Informationen in Ihrer Statistik wiedergegeben werden sollen.

Tabelle ..... Hier werden Ihnen alle Tabellen der Datenbank angeboten. Wählen Sie eine Tabelle aus.

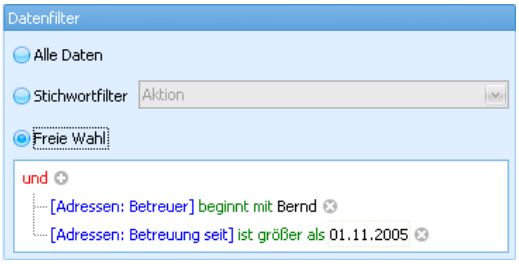
Verfügbare Felder .... Sie sehen hier sämtliche in der ausgewählten Tabelle verfügbaren Felder. Mit den Schaltflächen zwischen den beiden Spalten übernehmen Sie Datenfelder in Ihre Statistik – oder entfernen diese wieder daraus. Sie können in einer Statistik Felder aus verschiedenen Tabellen miteinander kombinieren.



Sie bestimmen hier, welche Daten in der Statistik berücksichtigt werden sollen.

Adressbezug ..... Wählen Sie aus, welche Adressen berücksichtigt werden sollen. Wählen Sie die Option »Einstellbar«, kann der Benutzer selbst entscheiden, welche Adressen er erfassen will.

Datenfilter..... Sie können sich neben den mitgelieferten mit der »freien Wahl« auch eigene Filter definieren:



- Klicken Sie in den roten Eintrag, öffnet sich die Liste aller logischen Verknüpfungen. Außerdem können Sie hier weitere Bedingungen anlegen und den Filter auch wieder löschen.

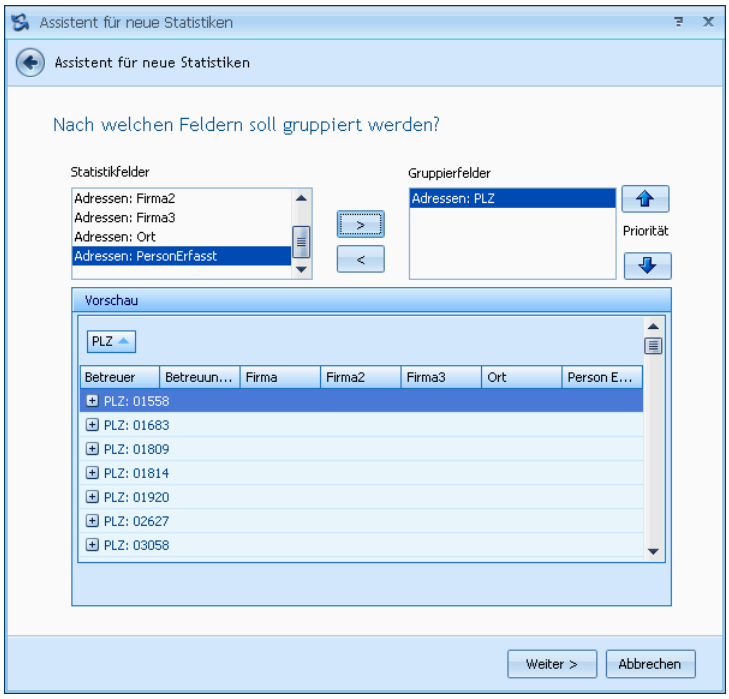
- Ein Klick auf das +-Symbol legt eine weitere Bedingung für den Filter an.

- Ein Klick auf das x-Symbol entfernt eine einzelne Bedingung wieder aus dem Filter.

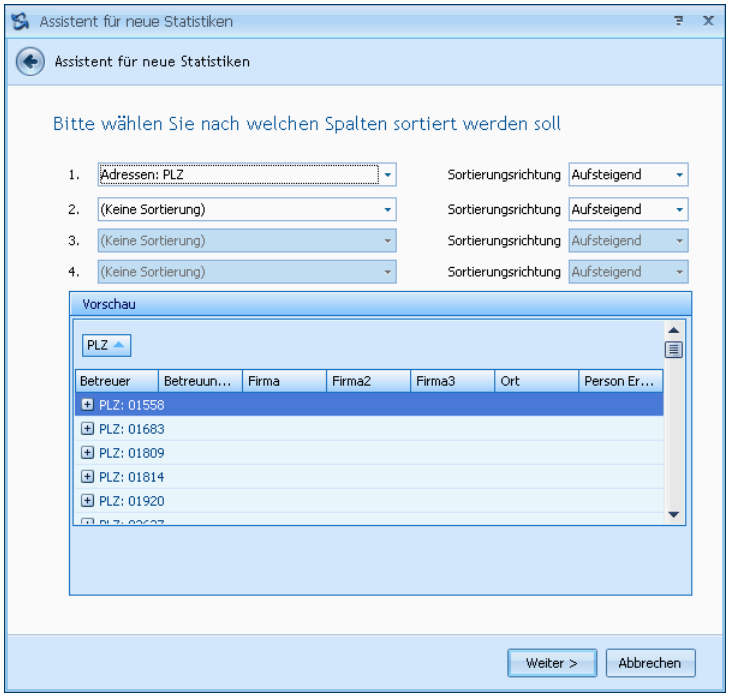
- Ein Klick auf den blauen Eintrag öffnet eine Liste aller verfügbaren Bedingungen.

- Ein Klick auf den grünen Eintrag öffnet die Liste aller Vergleichsoptionen.

- Ein Klick auf den grauen Eintrag ermöglicht Ihnen die Eingabe eines Wertes, sei es nun ein Datum, ein Text oder ein Zahlenwert.

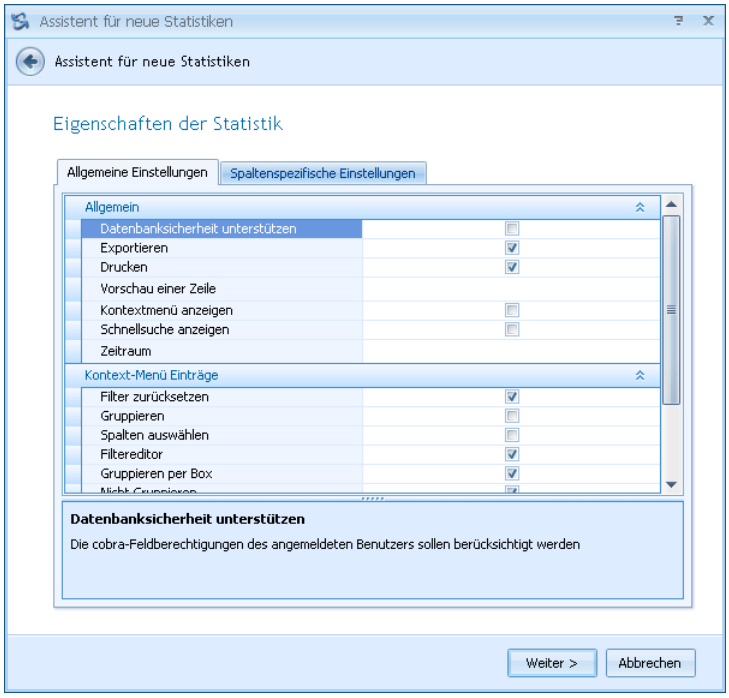


Statistikfelder ..... Bestimmen Sie, welche der ausgewählten Felder zum Gruppieren herangezogen werden sollen. Sie können auch nach mehreren Kriterien gruppieren. In der Vorschau sehen Sie dann, wie Ihre Statistik aussehen wird.



Bestimmen Sie, wie die Daten innerhalb der Statistik sortiert werden sollen.

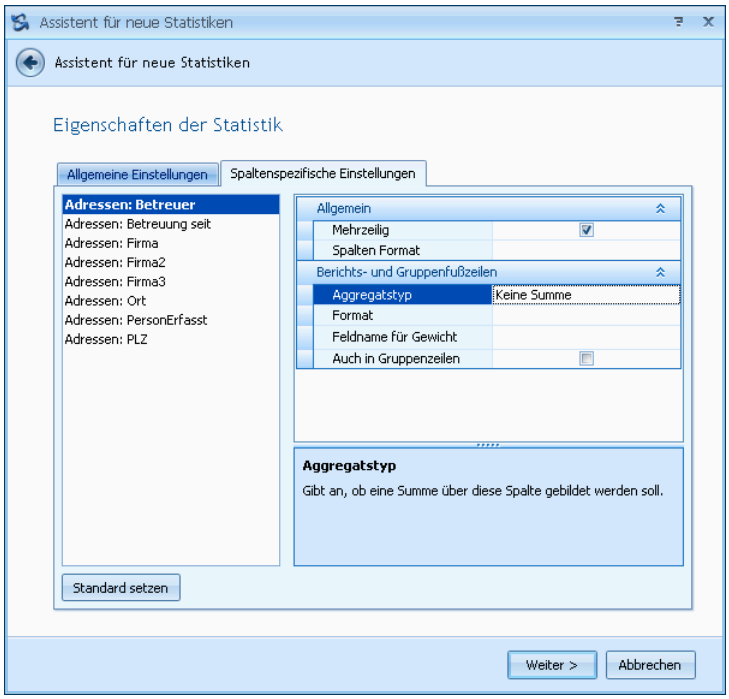
Allgemeine Einstellungen



Hier verleihen Sie den Anwendern sehr detaillierte Berechtigungen auf einzelne Funktionen.

Weitere Informationen erhalten Sie über die Erläuterungen unten. Klicken Sie dazu den entsprechenden Eintrag an.

Spaltenspezifische Einstellungen

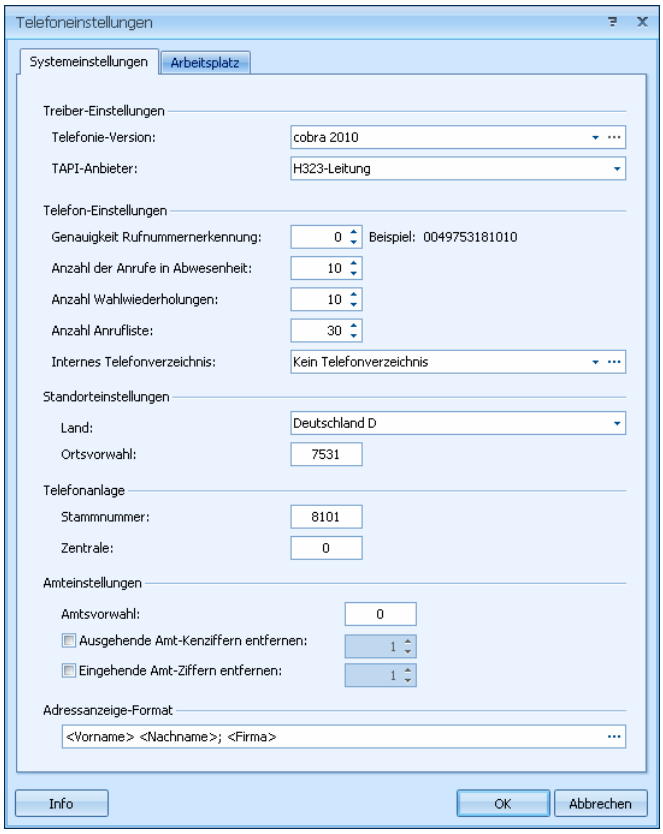


Im letzten Schritt wird dann mit einem Klick auf »Fertigstellen« die entsprechende Statistik erzeugt. Sie wird im cobra-Systemverzeichnis abgelegt und steht den Benutzern ab sofort zur Verfügung.

Die Telefonie einrichten

Als Systemverwalter können Sie die Telefonieeinstellungen für alle Benutzer von cobra gemeinsam treffen. Dies macht Sinn, wenn fast überall im Unternehmen dieselben Telefone und Treiber eingesetzt werden. Sie können dann allerdings immer noch an jedem einzelnen Rechner eine abweichende Konfiguration einstellen.

- Erteilen Sie den Befehl »Kommunikation: Telefoneinstellungen«.



Es gibt zwei Benutzeroberflächen für das Einrichten der Telefonie. Unter »Telefonie-Version« finden Sie:

- cobra 2010
- Frühere Version

cobra 2010

Treiber-Einstellungen

TAPI-Anbieter ..... Hier werden Ihnen sämtliche auf diesem Rechner verfügbaren Telefonie-Treiber zur Auswahl angeboten.

Telefon-Einstellungen

Telefonstellen..... Geht ein Anruf ein, versucht cobra, den Anrufer zu ermitteln, sofern er seine Rufnummer nicht unterdrückt hat. Die Einstellung der Telefonstellen bestimmt nun, wie genau die Nummer des eingehenden Anrufes mit den in der Datenbank eingetragenen Nummern übereinstimmen muss, um erkannt zu werden. Je höher die hier ausgewählte Zahl ist, desto geringer muss die Übereinstimmung ausfallen, desto mehr Telefonnummern möglicher Anrufer werden also in der Regel gefunden.

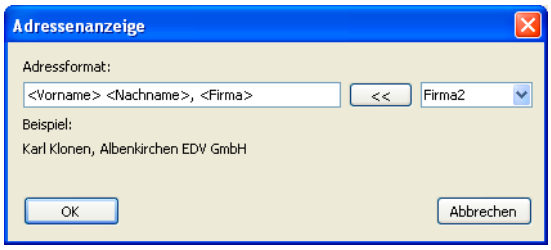
Anzahl der Anrufe in Abwesenheit
cobra protokolliert alle Anrufe, die Sie nicht entgegennehmen. Mit dieser Zahl geben Sie an, wie viele Anrufe protokolliert werden sollen. Wird diese Zahl überschritten, wird jeweils der älteste Anruf gelöscht und der aktuelle in die Liste aufgenommen.

Anzahl Wahlwiederholungen
Versuchen Sie, jemanden anzurufen, dort nimmt aber niemand ab, wird dieser Anruf in der Liste der Wahlwiederholungen gespeichert, von wo aus Sie ihn jederzeit wiederholen können. Die hier eingestellte Anzahl gibt an, wie viele solcher vergeblichen Anrufe in der Liste protokolliert werden sollen.

Amtsvorwahl ..... Diese Einstellung legt fest, wie Sie aus Ihrem Telefonnetz nach außen telefonieren. Es kann beispielsweise sein, dass Sie eine 0 vorwählen müssen, wenn Sie nach „draußen“ telefonieren wollen. In diesem Fall geben Sie eine 0 ein. Verwenden Sie keine Amtsvorwahl, lassen Sie dieses Feld leer.

Adressanzeige-Format

Sie bestimmen, wie Ihnen die von cobra zu eingehenden Anrufen gefundenen Adressen angezeigt werden sollen. Klicken Sie auf den Auswahlknopf ... rechts. Damit öffnet sich ein Dialog.



In diesem Dialog werden in der Auswahlliste rechts oben die Adressfelder der Datenbank angeboten. Mit der Schaltfläche << übernehmen Sie die gewünschten Felder in das Adressformat.

Telefonindex reorganisieren

cobra verwaltet, um die Telefonie zu beschleunigen, sämtliche Telefonnummern in einem separaten Index. reorganisieren sie ihn gelegentlich, insbesondere wenn Sie mit großen Datenbanken arbeiten oder oft Änderungen an den Daten vornehmen.

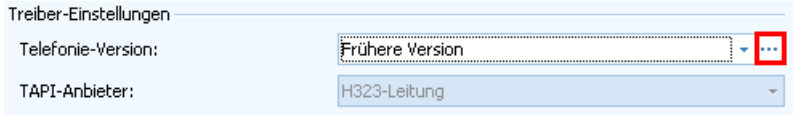
Info

Diese Informationen sind für Ihren Systemverwalter bestimmt.

Info ..... Listet alle Treiberinformationen auf.

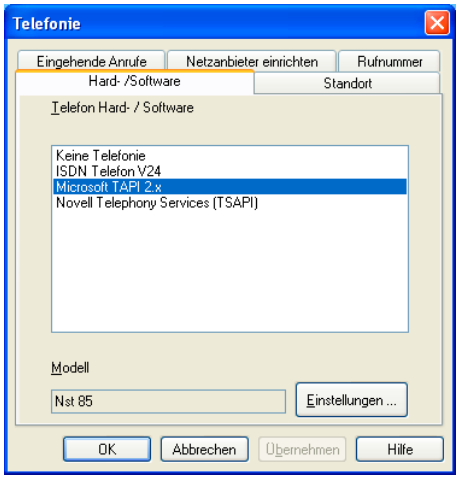
Protokoll ..... Sämtliche Aktionen des Systems werden protokolliert, so dass sie auf Fehler analysiert werden können.

Frühere Version



Wählen Sie »Frühere Version«. Klicken Sie dann die markierte Schaltfläche an, um die Einstellungen vorzunehmen.

Die Auswahl des Gerätes erfolgt in der Registerkarte »Hard-/Software«:



Hard-/Software..... In der Liste »Telefon Hard-/Software« stehen Einträge zur Auswahl. Abhängig vom hier gewählten Eintrag zeigt die Liste »Modell« andere Geräte an.

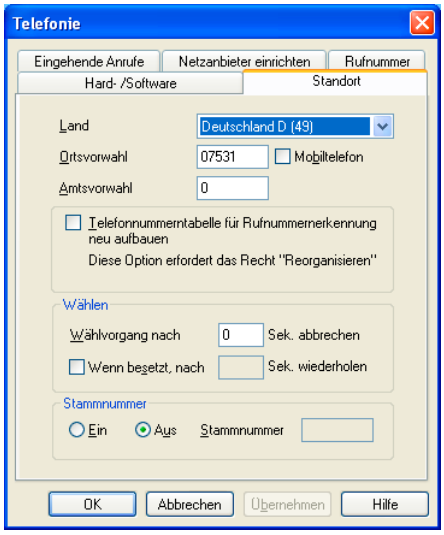
Modell ..... Abhängig vom gewählten Eintrag der Liste »Telefon Hard- / Software« und dem Eintrag unter »Einstellungen« wird hier das ausgewählte Gerät angezeigt.

Einstellungen ..... Sie nehmen weitere Einstellungen für Ihr Gerät vor.

Die Telefoneinstellungen sind gerätespezifisch; der angezeigte Dialog hängt vom gewählten Telefon ab.

Standortangaben

Auf der Registerkarte »Standort« nehmen Sie diese Einstellungen vor:



Land ..... Tragen Sie hier das Land ein, in dem Sie sich gerade befinden. cobra benötigt diese Angabe, um eingehende Anrufe richtig zu suchen.

Ortsvorwahl ..... Hier geben Sie die Telefon-Ortsvorwahl Ihres Standorts ein. Wenn cobra die Nummer eines Teilnehmers wählt, der die gleiche Ortsvorwahl besitzt, wird diese Ortsvorwahl beim Wählen weggelassen. Außerdem wird die Ortsvorwahl dazu benützt, eingehende Anrufe richtig zu identifizieren.

Mobiltelefon ..... Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn Sie mit einem Mobiltelefon telefonieren. Die Ortsvorwahl einer Telefonnummer wird damit auch dann gewählt, wenn sie mit Ihrer eigenen Ortsvorwahl, die im Feld »Ortsvorwahl« eingetragen ist, übereinstimmt.

Amtsvorwahl ..... Angabe der Ziffernfolge, mit der bei Nebenstellenanlagen die Verbindung zum öffentlichen Telefonnetz hergestellt wird. Müssen Sie zum Beispiel eine 0 vorwählen, um 'nach draußen' telefonieren zu können, geben Sie hier diese 0 ein.

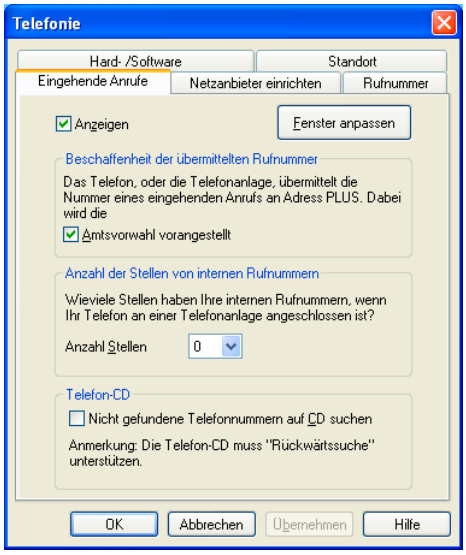
Wählvorgang nach ... abbrechen
Hat der Angerufene nach der angegebenen Zeit nicht abgenommen, bricht cobra den Wahlvorgang ab.

Wenn besetzt ..... Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um im Falle eines Besetztzeichens eine automatische Wahlwiederholung durchzuführen. Geben Sie auch an, wie lange bis zur Wiederholung gewartet werden soll.

Stammnummer ..... Hier erfassen Sie den Hauptanschluss Ihrer Nebenstellenanlage ohne Vorwahl und ohne Angabe eine Nebenstellennummer (auch nicht der 0). Beachten Sie dazu auch die Hinweise im Abschnitt „Empfohlene Schreibweise für die Telefonnummern“.

Eingehende Anrufe

Die Elemente im Dialog »Eingehende Anrufe« sind für Benutzer wichtig, deren Telefon an einer Nebenstellenanlage angeschlossen ist. Diese Anlagen verfügen in der Regel über Leistungsmerkmale, über die cobra informiert sein muss, um Probleme bei der Erkennung des Anrufers zu vermeiden:



Anzeigen ..... Mit diesem Kontrollkästchen bestimmen Sie, ob das Programm bei eingehenden Anrufen versuchen soll, den Anrufer zu identifizieren.

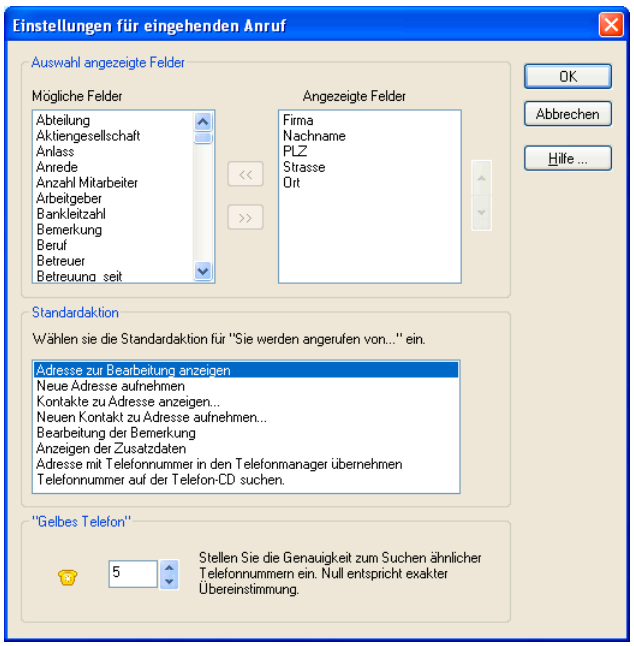
Amtsvorwahl ..... Es gibt Nebenstellenanlagen, die der Rufnummer eines Anrufers automatisch die Amtsvorwahlziffern oder -zeichen voranstellen, bevor sie die Rufnummer im Display des Telefons anzeigen. Das erlaubt dem Benutzer, die Nummer ohne manuelles Eingeben der Amtsvorwahl zurückzurufen.
Die vorangestellte Amtsvorwahl führt dazu, dass cobra die eingehende Rufnummer falsch auswertet. Aktivieren Sie in diesem Fall deshalb das Kontrollkästchen »Amtsvorwahl vorangestellt«, um cobra anzuweisen, die Amtsvorwahl für den internen Gebrauch zu entfernen.
Ein Beispiel: Sie werden von der Nummer „07531/8101-0“ angerufen. Die vom ISDN-Netz übermittelte Rufnummer ist dann „0753181010“; die Nebenstellenanlage setzt vor der Anzeige noch die Amtsvorwahl „0“ voran, Sie sehen im Display Ihres Telefons also „00753181010“. Bei deaktiviertem Kontrollkästchen erkennt cobra in dieser Nummer an den zwei führenden Nullen eine internationale Vorwahl und damit nicht den richtigen Anrufer.

Anzahl Stellen ..... Hierbei handelt es sich um die Anzahl der Stellen Ihrer internen Rufnummern. Angenommen, Sie haben die interne Rufnummer 55 und werden von einem internen Teilnehmer mit der internen Rufnummer 87 angerufen, dann wird die 87 vom

Programm automatisch um die Stammnummer erweitert. Sie sehen in diesem Fall also beispielsweise 07641/8103-87. Stimmt diese Einstellung nicht, sehen Sie nur 07641/87, was offenkundig keinen Sinn macht. Das Programm erkennt beispielsweise bei der Einstellung „3 Stellen“ zusätzlich auch ein- und zweistellige Nummern als interne Rufnummern.

Telefon-CD..... Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um automatisch auf Ihrer Telefon-CD nachzuschlagen, wenn cobra die Rufnummer des Anrufers nicht in der aktuellen Datenbank finden konnte. *Diese Rückverfolgung einer Telefonnummer ist nicht in allen Ländern zulässig und funktioniert daher nur bei bestimmten CDs.*

Fenster anpassen .... Sie gelangen über diese Schaltfläche in eine weitere Dialogbox, in welcher Sie bestimmen, welche Informationen Ihnen zum eingehenden Anruf angezeigt werden sollen.



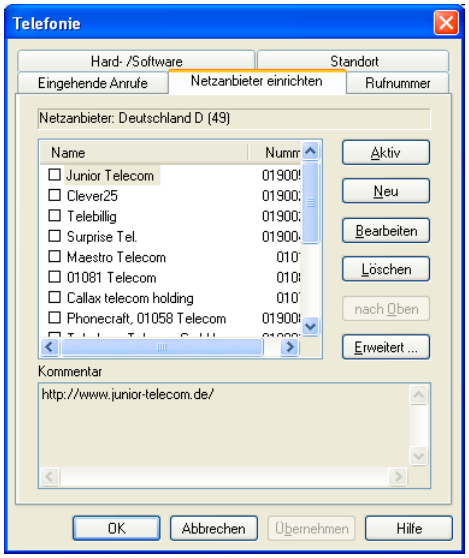
Außerdem legen Sie hier fest, was als Standardaktion geschehen soll, wenn Sie angerufen werden.

Gelbes Telefon..... Geben Sie hier an, wie genau eine Telefonnummer mit der vorhandenen übereinstimmen muss, damit sie als Anrufernummer erkannt wird. Mit 0 muss die Nummer exakt übereinstimmen, mit höheren Werten muss das Ende der Nummer immer weniger übereinstimmen. Also wird mit dem Wert 2 die Nummer 07531/8101-66 als übereinstimmend mit Nummern wie 07531/8101-34 oder 07531/8101-59 usw. interpretiert. Mit dem Wert 1 werden diese nicht mehr als übereinstimmend angezeigt.

Netzanbieter

cobra unterstützt Call by Call-Vorwahlen. Auf der Registerkarte »Netzanbieter einrichten« finden Sie eine Liste von Netzanbietern und deren Vorwahl.

Aktivieren Sie alle Netzanbieter, deren Dienste Sie benützen.



Aktiv/Inaktiv..... Mit dieser Schaltfläche wird der gewählte Netzanbieter aktiviert beziehungsweise deaktiviert.

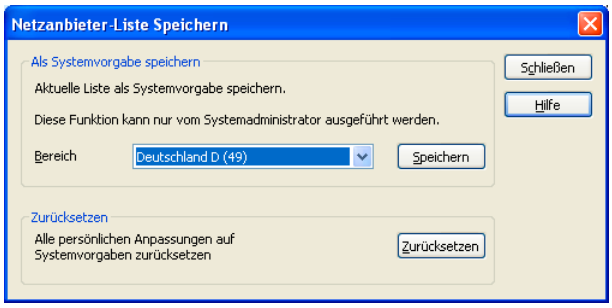
Neu ..... Verwenden Sie diese Schaltfläche, um einen neuen Anbieter zu erfassen.

Bearbeiten..... Um die Angaben zu einem Anbieter zu ändern, verwenden Sie diese Schaltfläche.

Löschen ..... Diese Schaltfläche löscht den gewählten Netzanbieter.

Nach oben..... Setzt den Eintrag an die oberste Stelle der Liste.

Erweitert.....

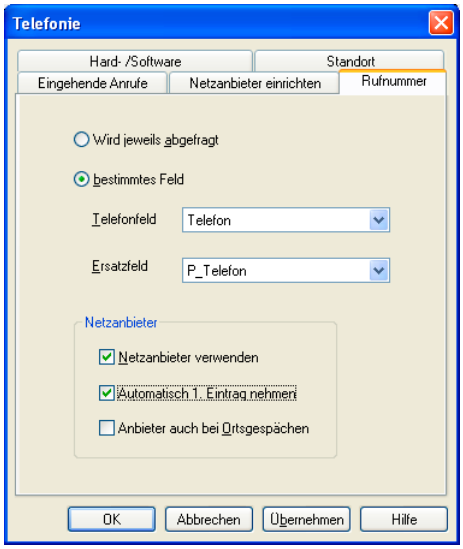


Im oberen Teil speichert der Systemverwalter die aktuelle Auswahl an Netzanbietern. Allen Benutzern, die als Standort das angegebene Land wählen, wird diese Liste vorgeschlagen. Sie können die Liste dann nach Belieben verändern.

Im unteren Teil verwerfen Benutzer ihre Änderungen an der Liste und setzen die Liste auf die Vorgabe des Systemverwalters zurück.

Rufnummern

Die Elemente der Registerkarte »Rufnummer« haben folgende Bedeutung:



Abfragen ..... Wählen Sie das Optionsfeld »wird jeweils abgefragt« aus, wird Ihnen jedes Mal vor dem Wählen der Telefonnummer ein Dialog angezeigt, in dem Sie die Telefonnummer entweder aus einer Liste auswählen oder manuell eintragen können.

Bestimmtes Feld ..... Mit dem Optionsfeld »bestimmtes Feld« wird der Dialog zur Auswahl der Telefonnummer umgangen, und cobra benützt automatisch den Inhalt des in der Liste »Telefonfeld« gewählten Felds als Telefonnummer. Ist dieses Feld leer, verwendet cobra den Inhalt des in »Ersatzfeld« festgelegten Felds.

Netzanbieter..... Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um bei jedem Wählvorgang zwischen den auf der Registerkarte »Netzanbieter einrichten« festgelegten Netzanbietern auszuwählen. Sie erhalten dazu den Dialog »Netzanbieter auswählen«.

Erster Eintrag..... Mit diesem Kontrollkästchen wird der Dialog »Netzanbieter auswählen« nicht angezeigt, sondern es wird immer der erste Anbieter verwendet.
Wenn Sie also nur mit einem einzigen Anbieter zusammenarbeiten, sparen Sie sich mit dieser Einstellung einen Zwischenschritt.

Ortsgespräche ..... Wenn Sie auch Ihre Ortsgespräche mit Call by Call führen möchten, aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen.

Empfohlene Schreibweise für Telefonnummern

cobra erlaubt die Verwendung aller Zeichen in den Telefonfeldern. Gewählt werden nur die Ziffern.

Nebenstellen ..... Nebenstellennummern (interne Nummern) müssen mit einem führenden Minuszeichen versehen werden. Damit wird cobra mitgeteilt, dass es für diese Nummer die Amtsvorwahl nicht voranstellt.
Beispiel: -11
Telefonnummern mit Minuszeichen zwischen mehreren Ziffern werden nicht als Nebenstellennummern betrachtet.
Beachten Sie unbedingt auch den folgenden Absatz „Stammnummern“!

Stammnummer ..... Wenn Sie Ihre Datenbank manchmal vom Büro mit Nebenstellenanlage und manchmal von Ihrem Mobiltelefon aus zum Wählen benützen, müssen Sie für die anderen Nebenstellen Ihres Büros die vollen Nummern erfassen, da Sie diese sonst vom Mobiltelefon aus nicht erreichen können.
Dazu müssen Sie die Stammnummer aktivieren und eintragen.
Bei der Stammnummer handelt es sich um Ihren Hauptanschluss ohne Vorwahl, ohne Nebenstellennummer und auch ohne die 0.
Wenn Sie im Büro zum Beispiel die Nummer 01234/567-12 als Durchwahl haben, ist die Stammnummer 567.
Bei aktivierter Stammnummer erkennt cobra aufgrund des eingetragenen Standorts automatisch, ob die ganze Nummer oder nur die Nebenstelle gewählt werden muss.

Ortswechsel ..... Wenn Sie mit Ihrer Datenbank oft unterwegs sind, lohnt es sich, die Telefonnummern immer als internationale Nummern zu erfassen, also Landes- und Ortsvorwahl auch dann einzutragen, wenn sie Ihrem Standort entsprechen. Tragen Sie dabei die Nummer genau so ein, wie Sie diese am Telefon wählen würden: zwei Nullen (oder auch '+') bei der Landesvorwahl, und ohne führende Null bei der Ortsvorwahl.
Beispiel: 0049 7531 8101-0 oder +49 7531 8101-0
(cobra ersetzt alle führenden Pluszeichen durch '00'; Pluszeichen, die sich zwischen mehreren Ziffern befinden, werden nicht ersetzt.)
Beim Wählen und bei der Auswertung eingehender Anrufe läßt cobra nicht benötigte Vorwahlen automatisch weg.
Wenn Sie den Standort wechseln, brauchen Sie nur in

»Kommunikation: Telefoneinstellungen« die Landes- und die Ortsvorwahl anzupassen, und cobra kann sofort wieder mit allen Telefonnummern umgehen.

International ..... Spezielle Landesvorwahlen wie zum Beispiel 060 von Österreich nach Deutschland werden nicht unterstützt. Zwar werden solche Telefonnummern richtig gewählt, eingehende Anrufe können aber nicht gefunden werden, da die Rufnummer des Anrufers immer die von der international vereinbarte Landesvorwahl (in diesem Fall also 0049) enthält.

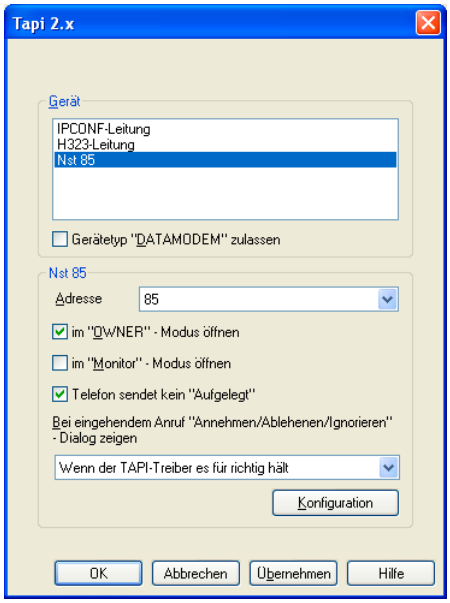
Sonderzeichen ..... Wollen Sie nichtnumerische Zeichen mitwählen lassen, müssen Sie diese als Präfix in das Telefonfeld eintragen und in eckige Klammern stellen. Verlangt Ihre Telefonanlage also beispielsweise für Privatgespräche eine vorangestellte #43, tragen Sie diese so ein: [#43]07562/562391. Zeichen, die vor der ersten eckigen Klammer stehen, werden beim Wählen ignoriert.

TAPI-Treiber

cobra unterstützt alle Geräte, zu deren Lieferumfang ein TAPI-Treiber gehört. Wählen Sie für deren Einrichtung den Befehl »Kommunikation: Telefoneinstellungen«.

TAPI-Gerät anschließen

- Schließen Sie Ihr Gerät gemäß der Anleitung des Herstellers an Ihren PC an.
- Installieren Sie die mit dem Gerät gelieferte Software und den entsprechenden TAPI-Treiber.
- Wählen Sie »Kommunikation: Telefoneinstellungen«.
- In der Liste »Hard-/Software« wählen Sie »Microsoft TAPI«.
- Wählen Sie über die Schaltfläche »Einstellungen« den gewünschten TAPI-Treiber.



- Es werden nur installierte Treiber angezeigt. Ist der gewünschte Treiber nicht aufgeführt, müssen Sie dessen Installation überprüfen oder wiederholen, bevor Sie die Einstellungen in cobra fortsetzen können. Wird der installierte Treiber in dieser Liste nicht angezeigt, versuchen Sie folgendes:
- Aktivieren Sie die Option »Gerätetyp Datamodem zulassen«.
- Bestätigen Sie mit »OK«.
- Schließen Sie und starten Sie es erneut.
- Rufen Sie diese Dialogbox erneut auf.
- Der Treiber sollte Ihnen angezeigt werden.
- Wenn der gewählte TAPI-Treiber mehrere Telefonleitungen kontrolliert, wählen Sie nun die Schaltfläche »Einstellen« neben der Liste der TAPI-Treiber.
- Im Dialog »TAPI Einstellung für ...« wählen Sie aus der Liste »Adresse« die gewünschte Leitung aus.
- Schließen Sie dann diesen Dialog mit »OK«.
- Schließen Sie den Dialog »Telefonie Einstellungen« mit »OK«.

Manche TAPI-Treiber können von cobra nur zum Wählen benützt werden, nicht aber zur Gesprächsverfolgung oder zum Erkennen des Anrufers, da die Treiber nur Datentransfer unterstützen, nicht aber Telefonie.

Telefonwahl ist blockiert

Ist der Menüpunkt »Kommunikation: Telefonnummer wählen« ausgegraut, so dass Sie nicht telefonieren können, tun Sie folgendes:

- Wählen Sie »Kommunikation: Telefoneinstellungen«.
- Betätigen Sie in der Registerkarte »Hard-/Software« die Schaltfläche »Einstellungen«
- Aktivieren Sie die Option »Telefon sendet kein „Aufgelegt“«.
- Schließen Sie die Dialogboxen durch Klick auf »OK«.

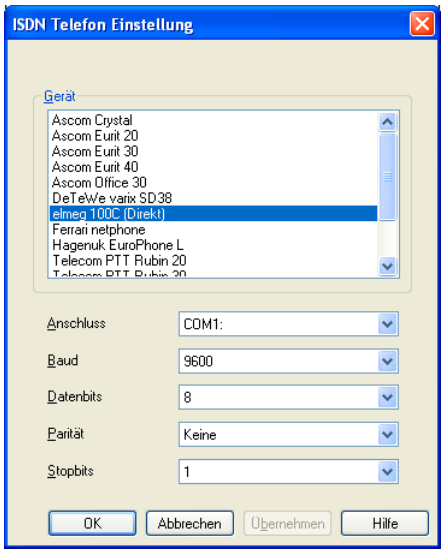
ISDN-Telefone

unterstützt eine ganze Reihe von ISDN-Telefonen, für die Sie noch einige weitere Einstellung vornehmen können. Wählen Sie dazu den Befehl »Kommunikation: Telefoneinstellungen«.

- Schließen Sie Ihr Gerät gemäß der Anleitung des Herstellers an Ihren PC an.
- Wählen Sie »Kommunikation: Telefoneinstellungen«.

Der Dialog »Eigenschaften von Telefonie« wird angezeigt.

- Wechseln Sie in die Registerkarte »Hard-/Software«.
- Klicken Sie in der Liste den Typ »ISDN Telefon V24« an.
- Betätigen Sie die Schaltfläche »Einstellungen«.
- Wählen Sie im Dialog »Eigenschaften« Ihr Telefonmodell.



- Konfigurieren Sie die Schnittstelle.
- Schließen Sie dann diesen Dialog mit »OK«.
- Schließen Sie den Dialog »Eigenschaften von Telefonie« mit »OK«.

TSAPI

Wenn Sie in Ihrem Netzwerk einen Novell Telefonie-Server einrichten, kann über das PC-Netzwerk und diesen Server direkt mit der Telefonanlage kommunizieren. Dadurch entfällt die Verbindung jedes einzelnen PCs mit dem danebenstehenden Telefon.

Zuerst wird die Telefonie auf dem Novell-Server eingerichtet. Danach konfigurieren Sie die einzelnen Arbeitsplätze.

Anschluss und Konfiguration von Novell TSAPI müssen von einer Fachperson durchgeführt werden.

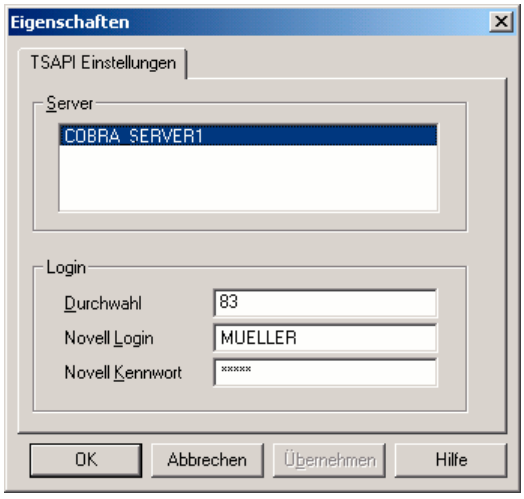
Einrichten am Arbeitsplatz

Auf jedem einzelnen Rechner muss die NetWare Telephony Client-Software von Novell installiert werden. Danach richten Sie ein.

- Wählen Sie »Kommunikation: Telefoneinstellungen«.

Der Dialog »Eigenschaften von Telefonie« wird angezeigt.

- Wechseln Sie in die Registerkarte »Hard-/Software«.
- Klicken Sie in der Liste den Typ »Novell Telephony Services (TSAPI)« an.
- Betätigen Sie die Schaltfläche »Einstellungen«.
- Wählen Sie im Dialog »Eigenschaften« Ihren Server.



- Tragen Sie Ihre Anmeldedaten für den Server ein.
- Schließen Sie den Dialog mit »OK«.
- Schließen Sie den Dialog »Telefonie Einstellungen« mit »OK«.

Telefonfelder festlegen

Telefonindex

Damit die Rufnummer eines eingehenden Anrufs auswerten kann, wird ein sogenannter Telefonindex aufgebaut. Dieser Index ist eine Liste der Telefonnummern aller Adressen aus allen Telefonfeldern, zu denen immer die zugehörige Adresse gespeichert wird.

Wenn Sie also zu einer Adresse drei Telefonnummern (zum Beispiel »Geschäft«, »Privat«, und »Mobiltelefon«) eingetragen haben, findet das Programm die Adresse nicht nur, wenn der Betreffende Sie vom Geschäft aus anruft, sondern auch, wenn er dazu sein privates oder das Mobiltelefon benützt.

Natürlich findet das Programm den Anrufer nur, wenn die Rufnummer des Anrufers auch tatsächlich übermittelt wird, also wenn der Anrufer die Übermittlung der Rufnummer nicht unterdrückt hat.

Der Telefonindex muss nach der Installation einmal für alle bestehenden Adressen aufgebaut werden. Erkennt cobra, dass es für eine Datenbank noch keinen Telefonindex gibt, bietet das Programm das Erstellen eines solchen Index an, nachdem Sie die Telefoneinstellungen getroffen haben. Dazu benötigen Sie des Recht, die betreffende Datenbank zu reorganisieren.

Alle späteren Änderungen an Adressen und Telefonnummern werden automatisch und sofort in den Telefonindex übernommen.

Telefonfelder

Als Telefonfelder werden alle Felder der Adressmaske bezeichnet, die cobra zum Wählen einer Telefonnummer benützen kann.

Als mögliche Telefonfelder stehen beliebig viele Felder der Adressmaske zur Verfügung. Der Systemverwalter bestimmt die tatsächlich verwendeten Felder (siehe unten).

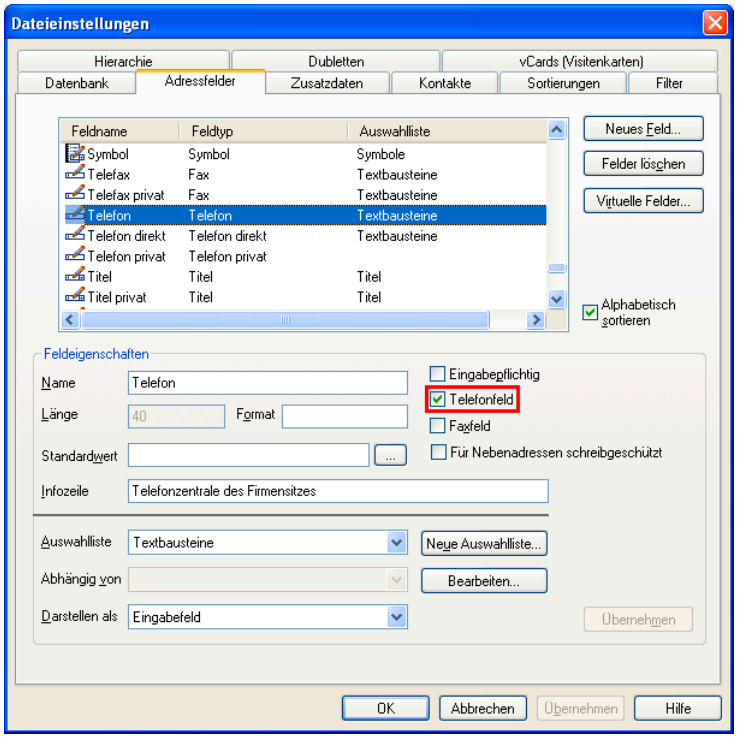
Die Telefonfelder haben zwei Auswirkungen, von denen Sie jedoch nur eine wahrnehmen: Im Dialog »Telefon-Einstellungen« und auch im Dialog »Auswahl Telefonnummer« (der erscheint, wenn Sie in den Telefon-Einstellungen bestimmt haben, dass vor jedem Telefonat das zu verwendende Feld abgefragt wird) entspricht die angezeigte Auswahl den definierten Telefonfeldern.

Zudem wird (für Sie nicht sichtbar) der Telefonindex nur mit den Telefonfeldern aufgebaut.

Baut cobra zum ersten Mal einen Telefonindex auf, definiert es automatisch alle zulässigen Felder als Telefonfelder, außer wenn es sich dabei um ein Symbolfeld handelt. (Im Telefonindex werden aber für jede Adresse nicht zehn Einträge erzeugt, sondern immer nur so viele, wie Telefonnummern eingetragen sind.)

Um die Felder zu bestimmen, die Sie in Ihrer Datenbank tatsächlich für Telefonnummern verwenden, gehen Sie bzw. der Systemverwalter so vor:

- Wählen Sie den Befehl »Datei: Einstellungen«.
- Aktivieren Sie das Kontrollkästchen »Telefonfeld« zu allen Feldern, die Telefonnummern enthalten.



Technische Informationen

Systemdateien

Im Verzeichnis SYSTEM der Installation finden Sie u.a. folgende Dateien und Unterverzeichnisse:

Datei	Funktion
FAX.XDB	Einstellungen zu den unterstützten Faxprogrammen. Diese Datei ist in einem Adress PLUS-eigenen Dateiformat gespeichert und kann nicht eingesehen werden.
PLZ.XDB	Einstellungen zu den mitgelieferten Postleitzahlenverzeichnissen. Diese Datei ist in einem Adress PLUS-eigenen Dateiformat gespeichert und kann nicht eingesehen werden.
TELEINFO.XDB	Einstellungen zu den unterstützten Telefonnummern-CDs. Diese Datei ist in einem Adress PLUS-eigenen Dateiformat gespeichert und kann nicht eingesehen werden.
TEXTPROG.XDB	Einstellungen zu den unterstützten Textprogrammen. Diese Datei ist in einem Adress PLUS-eigenen Dateiformat gespeichert und kann nicht eingesehen werden.
WINPLUS.XDB	Wird ersetzt durch globalsettings.xdb (XML-Datei) System-Einstellungen.
*.FMA	Ansichtenformate
*.FME	Etikettenformate
*.FMI	Importformate
*.FMK	Karteikartenformate
*.FML	Adresslistenformate
*.FMM	Mehrfachbriefformate
*.FMR	Formate im Systembereich zum Ausdruck von Mandanten und Projekten
*.FMS	Formate zum Ausdruck von Statistiken
*.FMT	Einzelbriefformate

Datei	Funktion
*.FMX	Exportformate
*.FMZ	Formate zum Import von Zusatzdaten
*.XDB	Weitere Systemeinstellungen. Diese Dateien sind in einem Adress PLUS-eigenen Dateiformat gespeichert und können nicht eingesehen werden.
*.XRF	Formate für den Datenabgleich
*.syn	Konfigurationsdatei für Outlook-Abgleich(Neu)
\PLZFILES	In diesem Verzeichnis befinden sich die PLZ-Datenbanken der einzelnen Länder
\LOGS	In diesem Verzeichnis befinden sich die Protokolle der durchgeführten Datenabgleiche
\VORLAGEN\Dokumente	MS Word-Vorlagen für Einzelbrief
\BITMAPS	Enthält Grafiken, die in Ansichten verwendet werden.
\COMPONENTS	Enthält einzelne Bausteine zum Erstellen von Ansichten.
\Navpane	Einrichten von Statistik
\ERP-Providers	Einrichten der Warenwirtschafts-Anbindung

Weitere Informationen zum Einrichten der Software finden Sie

- in der Online-Hilfe zum Programm
- im Internet unter **www.cobra.de**.

Stichwortverzeichnis

A

Abgleich 178
  Abgleichfelder 185
  Adressunterschiede 190
  Durchführen 190
  Einstellungen 180
  Feldzuordnungen 186
  Konflikte 192
  Neue Adressen 187
  Outlook 194
  Protokoll 189, 193
  Regeln 182
  Unterschiede 190
  Untertabellen 188
  Verfahren 182
  Warenwirtschaft 203
ADL 62
ADL-Datei
  Lesen 64
Adressanzeige
  Dialoge 55
Adressdatenbank
  ADL-Datei 66
Adresse
  Gruppen- 70
  Nur lesen 70
  Privat- 70
  Schreibgeschützt 70
Adressfelder 71
  Definition ändern 79
  Feldeigenschaften 80
  Feldtypen 84
  Löschen 80
  Virtuelle Felder 76
Amtsvorwahl 219
Anmeldung
  Verlangen 102
Anreden 83
Anruf 219, 220
Ansicht 128
  Adressmaske 159
  Assistenten 139
  Auswahl aufheben 139
  Auswahlfeld 156
  Baustein 137
  Bemerkungsfeld 155
  Benutzer 129
  Ebenen 134
  Eigenschaften
    Allgemein 165
    Beschriftung 167
    Eingabefeld 169
    Extras 172
    Mehrfachfeld 156, 170
    Registerkarte 160
    Text-Mapping 171
  Eingabefeld 142, 155
    Mehrspaltig 142
  Externes Modul einbinden 160
  Fläche teilen 139
  Gruppe 129
  Gruppierung 138
  Kontextmenü 163
  Leere Fläche 135
  Navigation 135, 147
  Rechte 128
  Registerkarte 144
  Schaltflächenleiste 157
  Starten 128
  Statuszeile 157
  Stichwörter 158
  Symbol 157
  Symbolleiste 148
  Tabelle 140, 159
  Tabulatorreihenfolge 145
  Tastaturkürzel 177
  Übersicht 130
  Veränderungen speichern 51
  Zugriffsrecht 129
Ansprechpartner 89

Anzeigeformat 81, 141
Assistent
  Statistik 208
Auswahlliste 83
  Cache 53
  Darstellen als 84
  Einstellungen 83
  Feldabhängig 77
  Neu 83
  Sortierung 53

B

Backup 94
Benutzer
  Ändern 99
  Anmeldung verlangen 102
  Ansicht 129
  Automatisch anlegen 103
  Einrichten 98
  Einstellungen kopieren 104
  Kennwort 99
    Ändern 99
  Löschen 99
  Name 98
  Windows- 103
  Zeichen 98
  Zugriffsrechte 46, 111
Benutzergruppen 100
Benutzerverwaltung 96
  Ein/aus 102
  Einschalten 102
Benutzer-Vorlage 103
Berechtigungen 111
Beschreibung
  Datei 69
Bild 153
  Größe 53

C

Cache
  Auswahllisten 53
Call-by-Call 221
Client 13
Connection String 62

D

Datamodem zulassen 225
Datei
  Beschreibung 69
  Einstellungen 67
  Öffnen
    Standardpfad 52
  Reorganisieren 93
Datenbank
  Abgleichen 178
  ADL-Datei 64, 66
  Rolle 48
  Zusammenführen 178
Datenbankname 143
Datenbankrolle 111, 120
Datensicherung 8, 94
Datenverzeichnisse 15
Demo-Datenbank 36
Dialoge
  Adressanzeige 55
Dokumentverwaltung
  Einschalten 58
Dubletten 90
Dublettenkontrolle
  Ausschalten 92
  Einschalten 91

E

Effektive Berechtigungen 113
Eingabepflichtig 80
Eingehende Anrufe
  Optionen 219
Einrichtungs-Assistent 18
Einstellungen 67
  Abgleich 180
  Auswahlliste 83
  Datenbank 69
  Dubletten 90
  Eingabepflichtig 80
  Felddefinitionen 71
  Hierarchie 89
  Infozeile 84
  Kontakt 71
  Standardwert 82
  Zusammenführen 180
  Zusatzdaten 71
Einzelplatz 9

E-Mail
Einstellungen 54
Erfasst 97
Externes Modul
einbinden 160

F

Faxfeld 80
Feld
Berechtigung 125
Geburtstags- 145
Name 143
Telefon 228
Feldabhängige Auswahlliste 77
Felddefinitionen 71
Auswahlliste 77, 83
Eingabepflichtig 80
Format 81, 141
Infozeile 84
Standardwert 82
Feldeigenschaften 80
Feldname 143
Feldtypen 84
Filter 87
Format
Abgleich 180
Anzeige- 81, 141
Zusammenführen 180
Funktion
Berechtigung 123
Funktionsberechtigung 112

G

Gast 97
Geändert 97
Geburtstagsfeld 145
Gruppe
Ansicht 129
Gruppen
Ändern 100
Benutzer löschen 101
Einrichten 100
Löschen 100
Gruppenadresse
Ein/aus 67
Gruppenzugehörigkeit 101
Löschen 101

H

Hauptadresse 89
Hierarchie 89

I

Infozeile 84
Installation 8
Client 13
Einzelplatz 9
Netzwerk 10
Peer-to-Peer-Netzwerk 16
Prüfen 20
Server 12
SQL Server Management Studio
Express (SSMSEE) 41
ISDN-Telefon 226

K

Kennwort
Benutzer 99
Kontakt 71
Art 56
Einstellungen 71
Für andere 70
Gruppen- 70
Privat- 70

L

Lizenz 17
Loginname 103
Löschen
Benutzer 99

M

MailTo 54
Management Console (MMC) 40
Mandanten- und
Projektverwaltung
Aktivieren 70
Mandantenverwaltung
Ein/aus 67
Mitgliedschaft in Gruppen 101
MMC 40

N

Name
Feld ... 143
NativeName ... 143
Nebenadresse ... 89
Nebenstellenanlage ... 219
Netzanbieter ... 221
Netzwerk ... 10
Sicherheit ... 14
Netzwerke
Peer-to-Peer ... 16
Netzwerklizenz ... 17

O

Ortsnamen ... 83
Outlook ... 18, 55
Abgleich ... 194

P

Person erfasst ... 97
Person geändert ... 97
Postleitzahlen ... 83
Privatadresse
Ein/aus ... 67
Programmverzeichnis ... 14
Projektverwaltung
Ein/aus ... 67
Protokoll
Abgleich ... 193

R

Recherchierte Adressen
Löschen
Problem ... 70
Rechte
Ansichteneditor ... 128
Regeln
Abgleich ... 182
Reorganisieren ... 93
Rolle
Definieren ... 115
Neu ... 116
RTF-Eingabe ... 154
Rufnummer ... 222

S

Serienmail
SMTP-Konto ... 206
Server ... 12
Auswählen ... 62
Sicherheit ... 14
Sicherheitssystem ... 96
Skype ... 73
SMTP-Konto ... 206
Sortierung ... 54, 86
Auswahllisten ... 53
SQL Server ... 6
Benutzereinstellungen ... 46
SQL Server Management Studio
Express (SSMSEE) ... 41
SSMSEE ... 41
Stammnummer ... 223
Standardwert ... 82
Standort ... 217
Statistik
Neu ... 208
Suche
Phonetisch ... 91
Symbole ... 83
SystemADLVerifier.exe ... 64
Systemdateien ... 230
Systemdatenbank
ADL-Datei ... 64
Systemeinstellungen ... 50
Allgemein ... 51
Systemkennwort ... 97, 116
Systemrolle ... 111, 112
Systemverwalter ... 97, 115
Anmelden ... 116
Befehl ... 119
-Befehle
Aus Menüs entfernen ... 56
Systemverzeichnis ... 14, 16

T

Tabelle ... 140
Berechtigung ... 123
TAPI ... 224
Technische Informationen ... 230
Telefon
Feld ... 228
Index ... 228
Telefonfeld ... 80

Telefonie
Blockiert ... 226
Eingehender Anruf ... 219
ISDN ... 226
Standort ... 217
TAPI ... 224
TSAPI ... 227
Telefonnummer
Schreibweise ... 223
Terminmanager ... 18, 55
Textbausteine ... 83
TSAPI ... 227

U

Unicode ... 49
Untersortierung ... 86
UserLevelName ... 143

V

Verknüpfung ... 15, 52
Verzeichnisse ... 14
Daten ... 15
System ... 16
Virtuelle Felder ... 76
Vorlage
Benutzer ... 103
Vorschaubild ... 53

W

Warenwirtschaft
Abgleich ... 203
Schnittstelle ... 195
Windows
Benutzer ... 103
WINPLUS.SYS ... 16

Z

Zugriffsrecht ... 96
Zugriffsrechte ... 111
Ansicht ... 129
Benutzer ... 46
Datenbank ... 48
Feld ... 125
Funktion ... 112, 123
Rolle ... 115
Tabellen ... 123
Zusammenführen ... 178, 193
Einstellungen ... 180
Zusatzdaten ... 71
Einstellungen ... 71
Feld löschen ... 80
Feldeigenschaften ... 80
Feldtypen ... 84
Zusatztabelle
Neu ... 86